



Führungspersönlichkeiten & Gremien Bedeutende Einrichtungen Würdigungen/Auszeichnungen

Historische Aspekte der Universität Mozarteum
Band II



Ilse Tiebert

Führungspersönlichkeiten & Gremien

Bedeutende Einrichtungen

Würdigungen/Auszeichnungen

Historische Aspekte der Universität Mozarteum

Band II

Ilse Tiebert

**Führungspersönlichkeiten
& Gremien
Bedeutende Einrichtungen
Würdigungen/Auszeichnungen**

Historische Aspekte der Universität Mozarteum
Band II



Nach den „Historischen Aspekten“, die einen profunden Überblick über die Entwicklung der Binnenstruktur der Universität geboten haben, gewährt der nun vorliegende Band „Historisches II“ detaillierte Einblicke zur Genese der leitenden Gremien, zu den Persönlichkeiten, Honorator*innen und Ehrenträger*innen sowie zu den prägenden Einrichtungen, wie etwa der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg.

Entsprechende Beachtung finden auch die Entstehungsgeschichte der nun seit über 90 Jahren existierenden Universitätsbibliothek, die erst in der jüngeren Universitätsgeschichte geschaffene Abteilung „Kunst-ARCHIV-Raum“ sowie die auf eine lange Tradition zurückblickenden Auszeichnungen für Studierenden.

Im Rahmen der Universität als Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden wird demnach auch die geschichtliche Entwicklung der Hochschul*innenschaft sowie des Alumni*Alumnae-Netzwerks entsprechend dargelegt. Ferner wird auch ein Einblick in die Entstehungsgeschichte der unterstützenden Institutionen wie des „Vereins der Freunde der Universität Mozarteum“ und der aktuell gegründeten „International Society“ geboten.

Die vorliegende Publikation enthält eine umfangreiche Sammlung von Daten und Fakten und dient somit als weiteres Nachschlagewerk zur Entwicklungsgeschichte der Universität Mozarteum Salzburg.

Mein besonderer Dank gilt der Herausgeberin, Frau Ilse Christine Tiebert von der Abteilung „Archiv und Dokumentation“, die in akribischer Recherchearbeit die Daten und Fakten zusammengetragen hat.

Mario Kostal



Die vorliegende Publikation ist als Nachschlagewerk konzipiert worden, es handelt sich dabei um eine Sammlung von Daten und Fakten, um Interessierten bei der Recherche für etwaige Veröffentlichungen, diverse Veranstaltungen oder Jubiläumsfeiern schnell und problemlos Informationen zu liefern.

Hat Band I der Historischen Aspekte die Entwicklung der Binnenstrukturen von den Schul- und Unterrichtsfächern über die Fachgruppen und Seminare zu den Abteilungen bzw. heutigen Departments und Instituten aufgezeigt, die eingerichtet wurden, um eine möglichst umfassende Ausbildung im künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Bereich anbieten zu können, so widmet sich Band II der Historie der maßgeblichen Instanzen und prägenden Einrichtungen der Universität Mozarteum Salzburg.

Den Beginn des Buches bildet eine Darstellung sämtlicher Führungskräfte des Mozarteums seit 1841, verbunden mit der Entwicklungsgeschichte der Kollegialorgane der Akademie und Hochschule bis zu den entscheidungsbefugten Gremien der heutigen Universität.

Bedeutende Einrichtungen wie die „Internationale Sommerakademie Mozarteum“, der „Internationale Mozartwettbewerb“ und die „Orff Sommerkurse“, werden genauer beleuchtet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entstehungs- und Entwicklungshistorie einer Institution, die für Studierende und Lehrende wie auch Alumni*Alumnae stets eine besondere Rolle gespielt hat – die Bibliothek. 2020 stand das bereits 90jährige Bestandsjubiläum an, das allerdings aufgrund der Pandemie nicht gebührend gefeiert werden konnte.

Auch die Hochschüler*innenschaft „ÖH“ Mozarteum, der Alumni*Alumnae-Klub sowie die Unterstützer*innen und Mäzen*innen der Universität Mozarteum Salzburg wie der Verein der Freunde der Universität Mozarteum, der vor genau 70 Jahren gegründet wurde, und die noch junge International Society of Mozarteum University, verdienen eine nähere Betrachtung.

Ehrenträger*innen, die seit 1961 aufgrund besonderer Verdienste um die Institution Mozarteum gewürdigt wurden, werden gleichfalls aufgezeigt.

Es folgt eine Auflistung aller Träger*innen der „Lilli Lehmann Medaille“ und der „Bernhard Paumgartner Medaille“, Auszeichnungen, die in Kooperation mit der Stiftung Mozarteum vergeben werden und auf einer langen Tradition basieren. Besondere Preise, die dem neuen Jahrtausend angehören wie der „Paul Roczek Award“ und der „The Sir Ian Stoutzker Prize“, mit zugehöriger Benennung der Gewinner*innen, bilden den Abschluss der „Historischen Aspekte II“, die einen weiteren Einblick in die Geschichte einer Einrichtung mit Weltruhm gewähren möchten.

Ilse Tiebert

Inhalt

| | |
|--|-----|
| 1. Direktoren/Präsidenten/Rektor*innen des Mozarteums und ihre Stellvertreter*innen/Vizerektor*innen | 9 |
| 2. Gremien/Kollegialorgane Gesamtkollegium Universitätskollegium Rektorat Universitätsrat Senat – Studiendirektor*Studiendirektorin – Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) Kommissionen | 17 |
| 3. Internationale Sommerakademie Mozarteum | 43 |
| 4. Internationaler Mozartwettbewerb | 119 |
| 5. Internationale Sommerkurse am Department Elementare Musik- und Tanzpädagogik | 137 |
| 6. Bibliothek der Universität Mozarteum Salzburg | 143 |
| 7. „Kunst-ARCHIV-Raum“ der Universität Mozarteum Salzburg | 171 |
| 8. Hochschüler*innenschaft „ÖH“ Mozarteum | 175 |
| 9. Alumni*Alumnae-Netzwerk der Universität Mozarteum | 197 |
| 10. Verein der Freunde der Universität Mozarteum Salzburg & Studentenheim Schloss Frohnburg | 203 |
| 11. International Society of Mozarteum University Salzburg | 227 |
| 12. Honorator*innen/Ehrenträger*innen | 231 |
| 13. Akademische Abschlüsse | 253 |
| 14. Auszeichnungen/Preise Lilli Lehmann-Medaille Bernhard Paumgartner-Medaille Paul Roczek Award „The Sir Ian Stoutzker Prize“ | 261 |
| Quellenindex | 283 |
| Abbildungsnachweis | 286 |
| Impressum Zum Gendern* | 288 |

1.

Direktoren

Präsidenten

Rektor*innen

Direktoren/Präsidenten/ Rektor*innen

Seit Eröffnung des Mozarteums als erste öffentliche Musikschule des Kronlands Österreich prägen verschiedene Persönlichkeiten in ihrer Funktion als Leiter*in die Institution, u.a. Joseph Friedrich Hummel als 1. Direktor der öffentlichen Musikschule, Bernhard Paumgartner als der am längsten dienende Leiter und 1. Präsident nach Akademiewerdung des Mozarteums mit 12. Juni 1953 und Paul Schilhawsky als 1. Rektor der zur Hochschule erhobenen Akademie. Die Bezeichnung „Rektor“ wurde auch mit der Umwandlung der Hochschule zur Universität mit 1. Oktober 1998 beibehalten. 20 Jahre später wird mit Elisabeth Gutjahr zum ersten Mal eine Frau zur Leiterin der Institution Mozarteum gewählt.

Jahresberichte 1880/81-2000/01¹; Wagner, Karl: Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution²; Almanache 2010/11-2021/22³; Personalakten, Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum⁴

Kapellmeister 01.10.1841–01.10.1880

Direktoren 02.10.1880–11.06.1953

Präsidenten 12.06.1953–18.05.1971

Rektor*innen seit 19.05.1971

und ihre Stellvertreter*innen

| | |
|--|---|
| 1841–1861 | Alois Taux |
| 1861–1868 | Johann Schläger |
| 1868–1880 | Otto Bach, Dr. |
| 1880–15.02.1908 | Joseph Friedrich Hummel |
| 1908–1911 | Josef Reiter |
| 1911–Februar 1914 | Paul Graener |
| 01.03–02.04.1914 | Robert Hirschfeld, Dr. Schulinspektor seit 01.10.1913, wird als Leiter berufen, hat diese Funktion aber nur für 32 Tage (verstirbt) |
| ab April 1914 bis zum Ende des Studienjahres | Eugen Schmitz, Dr. Franz Ledwinka & Josef Huttary, Vertreter |
| 1914/15–1916/17 | Franz Ledwinka & Josef Huttary |

Direktoren/Präsidenten/Rektor*innen



Alois Taux
(1841–1861)



Johann Schläger
(1861–1868)



Otto Bach, Dr.
(1868–1880)



Joseph Friedrich Hummel
(1880–15.02.1908)



Josef Reiter
(1908–1911)



Paul Graener
(1911–28.02.1914)



Robert Hirschfeld, Dr.
(01.03.–02.04.1914)



Eugen Schmitz, Dr.
(ab April 1914–30.06.1914)



Franz Ledwinka
(1914–1917)



Josef Huttary
(1914–1917)



Bernhard Paumgartner, Dr.
(1917–1936/37), (1945–1959)



Franz Sauer
(1937–1938/39)



Clemens Krauss
(1939/40–1945)



Heinrich Freiherr von Puthon
(Pouthon) (Juli–September 1945)



Ernst Reichert, Dr.
(1945/46)



Egon Kornauth, Dr.
(1946/47)

Direktoren/Präsidenten/Rektor*innen

| | |
|------------------------|--|
| 1917–1936/37 | Bernhard Paumgartner, Dr. Musik-Referent des k.k. Kriegsministeriums und Leiter der Musikhistorischen Zentrale dort |
| 1937–1938/39 | Franz Sauer Kommissarischer Leiter |
| 1939/40–1945 | Clemens Krauss 1939–1941: Willem van Hoogstraten, Dr., Stellvertretender Direktor 1939–1941: Eberhard Preußner, Dr., Geschäftsführender Direktor 1941–1944: Eberhard Preußner, Stellvertretender Direktor |
| 1945 Juli–September | Heinrich Freiherr von Puthon (Pouthon) In Schreiben aus Personalakt Wilhelm Keller vom 23. Juli 1945 wird Pouthon als kommissarischer Leiter der Hochschule Mozarteum angesprochen. Personalakt Wilhelm Keller I |
| 05.10.1945–1959 | Bernhard Paumgartner, Dr. Bernhard Paumgartner wird mit Dekret der Landesregierung Salzburg vom 5. Oktober 1945 erneut mit der Leitung der Musikhochschule Mozarteum und mit ihrem Wiederaufbau betraut. Mit Permit vom 4. Oktober 1945 war seine Tätigkeit als Direktor des Mozarteums von Seiten des Headquarters USFA, Information Service Branch, genehmigt worden und mit Dekret der Salzburger Landesregierung wird er mit der Oberleitung des Mozarteums betraut, aber von diesem Posten sofort auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Durch ein weiteres Dekret mit selbem Datum wird Johann Nepomuk David zum stellvertretenden Direktor ernannt. Da Paumgartner zu der Zeit noch Verpflichtungen in der Schweiz hat, bestellt er Ernst Reichert mit 3. April 1946 zu seinem persönlichen Vertreter in diesem Amt und gleichzeitig wird dieser als Vertreter des erkrankten Johann Nepomuk David mit den Direktionsgeschäften des Mozarteums betraut. Jahresbericht 1945/46, S. 26; Wagner, Karl: „Das Mozarteum“, S. 237 |
| 1945–1947 | Bernhard Paumgartner, Dr. Zeitweilig beurlaubt |
| 1945/46 (ab 05.10.) | Johann Nepomuk David Stellvertretender Direktor/Direktor |
| 03.04.1946 | Ernst Reichert, Dr. zeitweilig mit der Führung der Direktionsgeschäfte betraut (während der Erkrankung von Johann Nepomuk David) |
| 1946/47 | Egon Kornauth, Dr. Vertretung des Direktors ab 19. November 1946 1946/47: Hermann Schmeidel zeitweilig stellvertretende Führung der Direktionsgeschäfte (JB 1946/47, S. 37) |

Direktoren/Präsidenten/Rektor*innen



Eberhard Preußner, Dr.
(1959–1964)



Heinz Scholz
(1964/65)



Robert Wagner, Dr.
(1965–18.05.1971)



Paul Schilhawsky
(19.05.1971–1979)



Franz Richter Herf
(1979–1983)



Günther G. Bauer, Mag. Dr.
(1983–1991)



Wolfgang Roscher, Dr.
(1991–1995)



Klaus Ager
(1995–2000)



Roland Haas, Dr.
(2000–31.12.2005)



Gottfried Holzer-Graf, Mag.
(31.01.2006–30.09.2006)



Reinhart von Gutzeit
(2006–2014)



Siegfried Mauser, Dr.
(2014–30.04.2016)



Brigitte Hütter, Mag.ª
(ab 01.05.2016.–31.12.2016)



Sarah Wedl-Wilson, MA (Cantab)
(01.01.2017–31.03.2018)



Mario Kostal, Dr.
(01.01.2017–31.03.2018)



Elisabeth Gutjahr
(01.04.2018– 31.03.2026)

Direktoren/Präsidenten/Rektor*innen

| | |
|---------------------------|--|
| 1947–1959 | Bernhard Paumgartner, Dr. ab 1953 Präsident 1948–1959: Alfred Baselli, Dr., Stellvertretender Direktor/Stellvertretender Präsident ab 1953/54 |
| 1959– 15.08.1964 | Eberhard Preußner, Dr. 1959–15.08.1964: Heinz Scholz, Stellvertretender Präsident |
| 1964/65 | Heinz Scholz Nach dem Tod von E. Preußner mit der Leitung betraut |
| 1965–18.05.1971 | Robert Wagner, Dr. 1965–1967: Heinz Scholz, Stellvertretender Präsident, dann kein Stv. mehr |
| 19.05.1971–1979 | Paul Schilhawsky 1. Rektor Josef Friedrich Doppelbauer, Rektor-Stellvertreter (ab 19.05.1971) |
| 1979–1983 | Franz Richter-Herf Josef Friedrich Doppelbauer, Rektor-Stellvertreter |
| 1983–1991 | Günther Bauer, Mag. Dr. 2 Amtsperioden: 01.10.1983–30.09.1991 1983/84-WS 1991/92: Paul Roczek, Rektor-Stellvertreter |
| 1991–1995 | Wolfgang Roscher, Dr. WS 1991/92: Paul Roczek, Rektor-Stellvertreter SS 1992–1995: Klaus Ager, Rektor-Stellvertreter |
| 1995–2000 | Klaus Ager 1995–2000: Josef Wallnig, Dr., Rektor-Stellvertreter |
| 01.10.2000– 31.12.2005 | Roland Haas, Dr. 1. Amtsperiode: 01.10.2000–30.09.2004 Gottfried Holzer-Graf, Mag., Rektor-Stellvertreter Bernd Lange, Dr., Vizerektor für Kaufmännisches (2000/01–2009/10) Paul Roczek, Vizerektor für Internationales 2. Amtsperiode: 01.10.2004–31.12.2005 Gottfried Holzer-Graf, Mag., Rektor-Stellvertreter Bernd Lange, Dr., Vizerektor für Kaufmännisches Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Mag. ^a , Vizerektorin für Internationales |
| 31.01.–30.09.2006 | Gottfried Holzer-Graf, Mag. Bernd Lange, Dr., Vizerektor für Kaufmännisches |

Direktoren/Präsidenten/Rektor*innen

2006–2014

Reinhart von Gutzeit

1. Amtsperiode: 01.10.2006–30.09.2010

Brigitte Engelhard, Vizerektorin für Lehre, Rektor-Stellvertreterin
Bernd Lange, Dr., Vizerektor für Kaufmännisches
Lukas Hagen, Vizerektor für Künstlerisches

2. Amtsperiode: 01.10.2010–30.09.2014

Brigitte Engelhard, Vizerektorin für Lehre, Rektor-Stellvertreterin
Brigitte Hütter, Mag.^a, Vizerektorin für Finanzen
Lukas Hagen, Vizerektor für Künstlerisches
Wolfgang Gratzner, Vizerektor für Wissenschaft und Forschung

2014–2016

Siegfried Mauser, Dr.

Ab April 2016 beurlaubt, mit 30.06.2016 zurückgetreten

Matthias Seidel, Vizerektor für Lehre (bis 02.05.2016)
Mario Kostal, Dr., Vizerektor für Lehre (ab 03.05.2016)
Brigitte Hütter, Mag.^a, Vizerektorin für Ressourcen, Rektor-Stv.ⁱⁿ
Sarah Wedl-Wilson, MA (Cantab), Vizerektorin für Außenbeziehungen

01.05.2016–
31.12.2016

Brigitte Hütter, Mag.^a

Interimistische Rektorin

Mario Kostal, Dr., Vizerektor für Lehre (ab 03.05.2016)
Sarah Wedl-Wilson, MA (Cantab), Vizerektorin für Außenbeziehungen

01.01.2017–
31.03.2018

Mario Kostal, Dr., und Sarah Wedl-Wilson, MA (Cantab)

Interimistisches Rektorat

2018–2026

Elisabeth Gutjahr

2 Amtsperioden: 01.04.2018–31.03.2026

Mario Kostal, Dr., Vizerektor für Lehre
Anastasia Weinberger, Mag.^a, Vizerektorin für Ressourcen seit 01.04.2018
Hannfried Lucke, O. Univ. Prof. Mag., Vizerektor für Kunst seit 01.04.2018

2.

Gremien

Kollegialorgane

**Wenn es historische
Tatsache ist, dass
die Entwicklung einer
neuen Kultur von kleinen
Zentren ausgegangen
ist, dann ist vielleicht
auch Salzburg einer
der berufensten Orte
für geistige Wandlung
in künftigen Zeiten.**

Aus dem Vortrag „Eine musikalische Hochschule in Salzburg“
von Bernhard Paumgartner vom 23. März 1919,
gehalten in der Akademischen Arbeitsgemeinschaft Salzburg,
Jahresbericht 1957/58

Gremien/Kollegialorgane

1970

21. Januar
1. August

Am 21. Januar 1970 beschließt der Nationalrat das Bundesgesetz über die Organisation von Kunsthochschulen (KHOG = Kunsthochschul-Organisationsgesetz). Dieses tritt mit 1. August 1970 in Kraft und führt die volle akademische Selbstverwaltung ein. Das Bundesgesetz, mit dem sich die bisherige Akademie Mozarteum in Salzburg zur Hochschule für Musik und darstellende Kunst konstituiert, beinhaltet auch besondere Organisationsvorschriften zur Einteilung der Hochschule und schafft die Grundlage für die Durchführung der Wahlen in die akademischen Kollegialorgane und für die Wahl des*der Rektors*Rektorin. Jahresbericht 1969/70, S. 21

Nach diesem Organisationsgesetz werden die Studienrichtungen an der Hochschule Mozarteum in Abteilungen und ein Institut eingeteilt. Die von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter*innen bilden mit dem Rektor das Gesamtkollegium und haben gegenüber dem Ministerium die Interessen der Kunsthochschule, die 1971 circa 140 Lehrende, 1000 Studierende und 24 Verwaltungsangestellte aufweist, zu vertreten.

Robert H. Pflanzl: Im Stimmenwald. Mein Leben in der Welt der Oper. S. 167; Böhlau Verlag Wien Köln Weimar 2016⁵

Gesamtkollegium

1971

GESAMTKOLLEGIUM

Aus dem Lehrer*innen-Kollegium der Akademie Mozarteum wird mit dem neuen Kunsthochschul-Organisationsgesetz (KHOG) das Gesamtkollegium. Es setzt sich aus der Leitung „Leiter und Leiter-Stellvertreter“ (damals gab es nur Männer in leitender Funktion), Abteilungsleiter*innen, Vertreter*innen von Bundeslehrer*innen, Vertragslehrer*innen, Lehrbeauftragten und Studierenden zusammen. Protokolle des Gesamtkollegiums 1971–1991/92⁶

DATEN:

Erhebung des Mozarteums zur Hochschule: 01.08.1970

Inkrafttreten des neuen Kunsthochschul-Organisationsgesetzes: 01.08.1970

Letzter Präsident: Dr. Robert Wagner (Bezeichnung „Präsident“ seit Akademiewerdung am 12. Juni 1953 bis 1. August 1970),
Dr. Wagner interimistischer Leiter bis 18.05.1971

Erster Rektor: Paul Schilhawsky: 19.05.1971

Jahresbericht 1970/71, S. 17

1971

18. und 19. Mai

Erste Akademische Wahlen

Gemäß dem 1970 erlassenen Kunsthochschul-Organisationsgesetz und der hierzu erlassenen geltenden Kunsthochschulordnung werden am 18. und 19. Mai 1971 erstmalig die akademischen Wahlen durchgeführt.

Jahresbericht 1970/71, S. 45

Gremien/Kollegialorgane

1971

19. Mai

1. Sitzung des Gesamtkollegiums und Wahl des 1. Rektors

Nach Durchführung der vorgeschriebenen Wahlen wählt das Gesamtkollegium in seiner **ersten**, vom bisherigen Leiter Robert Wagner einberufenen und geleiteten **Sitzung** am **19. Mai 1971** Paul Schilhawsky mit überwiegender Mehrheit zum ersten Rektor der neuen Hochschule Mozarteum. Er tritt mit sofortiger Wirkung sein Amt an und löst den amtierenden Präsidenten Dr. Robert Wagner, der in der Interimszeit seit Erlass des Kunsthochschul-Organisationsgesetzes mit 1. August 1970 die leitende Funktion der Hochschule Mozarteum innegehabt hat, ab. Die feierliche Inauguration des ersten Rektors der Hochschule Mozarteum – Paul Schilhawsky – erfolgt am 19. Juni 1971 im Großen Saal des Mozarteums.

Jahresbericht 1970/71, S. 17, 45

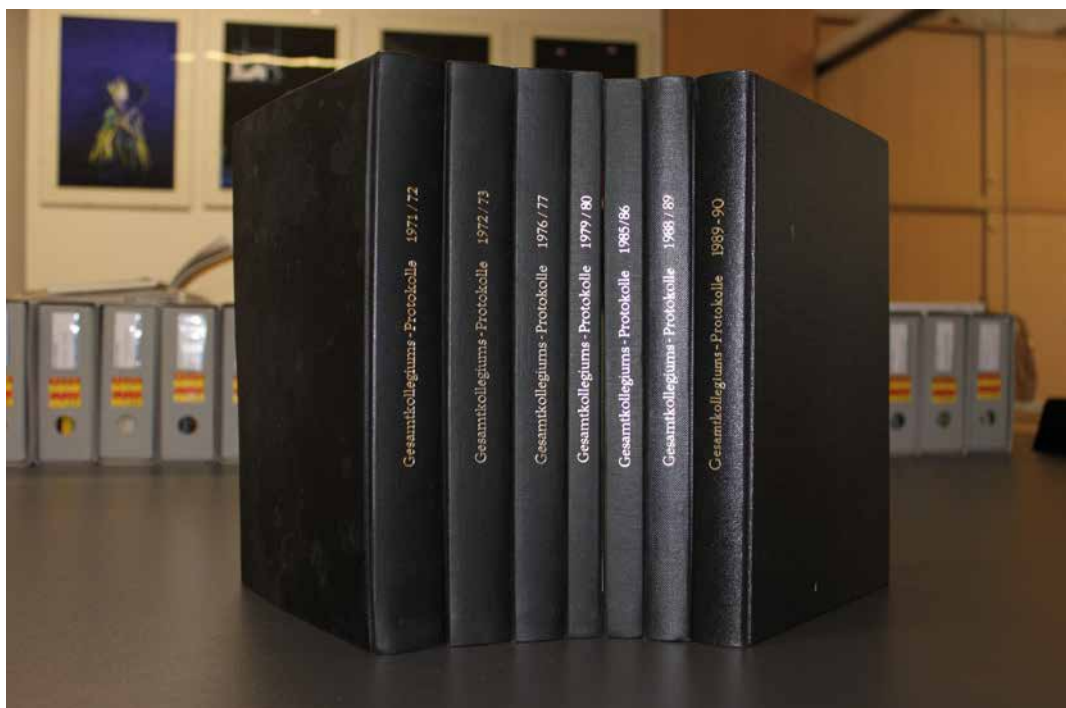
1971

28. Juni

1. Sitzung des Gesamtkollegiums unter dem Vorsitz des Rektors

Die erste Sitzung des Gesamtkollegiums unter dem Vorsitz des ersten Rektors Paul Schilhawsky findet am 28. Juni 1971 statt. Es ist zugleich die abschließende Sitzung für das Studienjahr 1970/71.

Jahresbericht 1970/71, S. 46



Universitätskollegium

1998

1. Oktober

UNIVERSITÄTSKOLLEGIUM

Mit 1. Oktober 1998 tritt das Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten der Künste (KUOG) in Kraft. Damit werden die Kunsthochschulen zu Universitäten der Künste und die Hochschule „Mozarteum“ erhält die Bezeichnung Universität Mozarteum Salzburg. Das KUOG führt zu einer Übertragung von Kompetenzen des Bundesministeriums an die Universitäten und bringt den Kunsthochschulen eine wesentliche Stärkung der Autonomie. Mit diesem Gesetz wird den Universitäten der Künste vorgeschrieben, eine eigene Satzung zu erlassen, die auch eine Neustrukturierung der Organisation beinhaltet. Die Gestaltung der Satzung ist autonom vom neuen Universitätskollegium zu verfassen. Sie ist nur durch das Ministerium genehmigungspflichtig.

Jahresbericht 1998/99, S. 7, 8

1999

2. März

Konstituierende Sitzung des Universitätskollegiums und Wahl des*der Vorsitzenden

Am **2. März 1999** findet die konstituierende Sitzung des neuen Universitätskollegiums statt. Als höchstes Kollegialorgan ist dieses maßgeblich für die Neugestaltung bzw. strukturelle Neuorganisation der Universität Mozarteum verantwortlich. Das heißt, die zwei wesentlichen Aufgaben gemäß dem KUOG, die es zu erfüllen gilt, sind:

- das Erlassen einer Satzung
- die Gliederung der Universität in Institute.

Der im Amt befindliche Rektor Klaus Ager leitet gemäß dem Kunstuniversitätenorganisationsgesetz die konstituierende Sitzung des Universitätskollegiums bis zur Wahl der bzw. des Vorsitzenden. In einem geheimen Wahlvorgang wird Manuela Widmer zur Vorsitzenden und Robert H. Pflanzl zu ihrem Stellvertreter ernannt. Das Universitätskollegium setzt sich aus den gewählten Kurien der Professor*innen, des Mittelbaus, den Vertreter*innen der zentralen Verwaltung sowie den bestellten Vertreter*innen der Studierenden zusammen. Für den Zeitraum der Implementierung des neuen KUOG werden die Kompetenzen bzw. Aufgaben des Gesamtkollegiums und des Universitätskollegiums gemeinsam mit dem Rektor aufeinander abgestimmt.

Jahresbericht 1999/2000, S. 4, 8, 9; Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum Salzburg vom 03.02.1999, S. 1-3⁷; Jahresbericht 2000/01, S. 10

1999–2001

1. Funktionsperiode des Universitätskollegiums 1999–2001

Die erste Funktionsperiode des neuen Universitätskollegiums beginnt mit 2. März 1999 und ist bis Anfang Juni 2001 anberaumt. Die ersten eineinhalb Jahre sind eine Zeit des Umbruchs, denn bis zur Implementierung des neuen UG sind auch die alten Gremien, u.a. das Gesamtkollegium, weiter tätig.

1999/2000

Übergangszeitraum vom KHOG zum KUOG

Das Studienjahr 1999/2000 bringt einschneidende Veränderungen, da der strukturelle Umbau der „Hochschule“ (nach dem alten KHOG) in die „Universität“

P r o t o k o l l

über die erste Sitzung des Gesamtkollegiums der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg am ^{Frei} Montag, den 25. Juni 1971.

Ort: Präsidium der Internationalen Stiftung Mozarteum

Beginn: 18.00 Uhr

Anwesend:

o-HProf. Paul Schilhawsky, Rektor (zugleich Abteilungsleiter der Abt. VII) als Vorsitzender

ao.HProf. Josef Doppelbauer, Stellvertreter des Rektors

o.HProf. Cesar Bresgen, Abteilungsleiter I

o.HProf. Kurt Neumüller, Abteilungsleiter II

o.HProf. Georg Weigl, Abteilungsleiter III

Prof. Dr. Alois Heine, Abteilungsleiter IV

ao.HProf. Dr. Anton Dawidowicz, Abteilungsleiter V

Stefan Klinda, Abteilungsleiter VI

Prof. Heinz Bruno Gallee, Abteilungsleiter VIII

ao.HProf. Dr. Hermann Regner, Sonderabteilung "Orff-Institut"

tit.Prof. Maria Eibenschütz, Vertreter gemäss § 9 Abs. 1 Z. 2-4 KHOG
Eduard Wimmer

Klaus Ager beide Vertreter der an der Hochschule inskribierten Studierenden

Dr. Heinz Kraschl, Rektoratsdirektor

tit.Prof. Robert Kuppelwieser, entschuldigt.

TAGESORDNUNG

- TOPkt. 1) Begrüssung und Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, allfällige Änderungen oder Ergänzungen der Tagesordnung
- TOPkt. 2) Beschiessung der vom Rektoratsdirektor vorbereiteten Geschäftsordnung für das Gesamtkollegium
- TOPkt. 3) Erstellung einer Geschäftsordnung für sämtliche Abteilungs-kollegien
- TOPkt. 4) Anträge auf Institutsgründungen der Abteilungen I, V und Sonderabteilung "Orff-Institut"
- TOPkt. 5) Weiterstudium nach abgeschlossenem Hochschulstudium
- TOPkt. 6) Altersbegrenzung für das Studium
- TOPkt. 7) Verleihung des Berufstitels "Professor" für Hans Rainer-Wenky
- TOPkt. 8) 'Allfälliges'
 - a) Merkblätter zur Ergänzung des Studienführers
 - b) Prof. Scheremetiew . Briefbesprechung
 - c) Österr. Kulturzentrum "Premiere der Jugend"
 - d) Künstler auf der Durchreise
 - e) Terminvereinbarung für nächste Gesamtkollegiumsitzung.

ad TOPkt. 1) Der Rektor eröffnet als Vorsitzender die Sitzung, begrüsst die erschienenen Mitglieder und stellt fest, dass das Gesamtkollegium gemäss § 21 Abs. 2 KHOG beschlussfähig ist.

(nach dem neuen KUOG) in die entscheidende Phase tritt: die vom Universitätskollegium erarbeiteten Satzungen der Universität treten in Kraft und die neuen Gremien konstituieren sich: Im Frühjahr 2000 finden die Rektorswahl, die Wahlen der Institutskonferenzen und die Wahlen der Studienkommissionen, die eingerichtet werden, statt.

Als weitere Neuerung werden geschäftsführende Organe und satzungsgebende und kontrollierende Kollegialorgane bestimmt und Studiendekaninnen bzw. Studiendekane als Verantwortliche für den Studienbetrieb bestellt.

Jahresbericht 1999/2000, S. 4

1999
Dezember

Studienkommissionen werden eingerichtet und die Bestellung von Studiendekan*innen und Vizedekan*innen beschlossen

Im Rahmen der Implementierung des KUOG setzt das Universitätskollegium 9 Studienkommissionen ein. Die Zahl der Studiendekan*innen wird mit 3 Personen, die der Vizestudiendekan*innen mit 5 Personen festgesetzt.

Ihr Wirkungsbereich wird wie folgt festgelegt:

- 1 Studiendekan*in für die Studienrichtungen Bühnengestaltung, Darstellende Kunst, Gesang
- 1 Studiendekan*in für die Studienrichtungen Dirigieren, Komposition und Musiktheorie, Katholische und Evangelische Kirchenmusik, Instrumentalstudium
- 1 Studiendekan*in für die Studienrichtungen Instrumental(Gesangs) pädagogik, Musik- und Bewegungserziehung, Lehramtsstudium, Doktoratsstudium (1 Vizedekan*in für die Studienrichtung Lehramtsstudium Innsbruck)

UNI ART Januar 2000, S. 22, 23⁸

2000
5. Mai

Wahl des Rektors

Am 5. Mai 2000 wird unter der Patronanz des Universitätskollegiums Dr. Roland Haas zum neuen Rektor der Universität Mozarteum gewählt und damit erstmals in Österreich ein Kunst- und Kulturmanager mit dieser Funktion betraut.

Jahresbericht 2000/01, S. 4, 81-84

2000
29. Mai

Neue Organisationsstruktur mit Überleitung in Institute

Mit Erlass des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 29. Mai 2000 wird der vom Universitätskollegium beschlossene Satzungsteil „Institutsgliederung und zugehörige Aufgabenbereiche“ gemäß Bundesorganisationsgesetz zur Organistaion der Universitäten der Künste genehmigt. Die Abteilungen werden in Institute übergeleitet.

Mitteilungsblatt vom 30.05.2000, S. 3-7; Mitteilungsblatt vom 21.06.2000, S. 1;

Ilse Tiebert: Historische Aspekte der Universität Mozarteum, S. 15⁹

2000
13. Juni

Wahl der Studiendekan*innen 1. Funktionsperiode 2000–2002

In der Sitzung des Universitätskollegiums am 13. Juni 2000 werden die Studiendekan*innen für eine Funktionsperiode von zwei Jahren gewählt, d.h. von Juli 2000 bis Juni 2002.

Der Erlass des Bundesministeriums zur Genehmigung der Zahl der Studiendekan*innen und deren Wirkungskreis ist am 7. Juni erfolgt. Die Studien-

dekan*innen sind institutsübergreifend für die Regelung der Studienangelegenheiten zuständig.

Mitteilungsblatt vom 21.06.2000, S. 1-2

2000

30. Juni

Wahl der Vizestudiendekan*innen für zwei Jahre: 2000–2002

Auf Vorschlag der Studiendekan*innen wählt das Universitätskollegium in seiner Sitzung am 30. Juni 2000 auch die Vizestudiendekan*innen für eine Funktionsperiode von zwei Jahren.

Mitteilungsblatt vom 17.07.2000, S. 5-6

2000

30. Juni

Wahl der Vizerektor*innen für vier Jahre: 2000–2004

Nach der Rektorswahl am 5. Mai wählt das Universitätskollegium in seiner Sitzung am 30. Juni auch die Vizerektor*innen auf Vorschlag des neuen Rektors auch die Vizerektor*innen.

Mitteilungsblatt vom 17.07.2000, S. 1-2

2000

24. August

UNIVERSITÄTSBEIRAT

Das Universitätskollegium fasst den Beschluss, einen Universitätsbeirat zu bestellen, der die Interessen der Universität Mozarteum Salzburg wirksam vertreten soll. Der Satzungsteil „Angelegenheiten und Form der Beratung des Universitätsbeirats“, der dessen Aufgaben konkretisiert, wird vom Universitätskollegium in seiner Sitzung am 24. August 2000 beschlossen und vom Bundesministerium am selben Tag fernmündlich genehmigt.

Mitteilungsblatt vom 28.08.2000, S. 1

Zusammensetzung des Universitätsbeirats

Der Universitätsbeirat besteht aus 15 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die auf vier Jahre bestellt werden. Eine an der Universität im aktiven Dienststand tätige Person darf jedoch nicht bestellt werden. Zu den Aufgaben des Universitätsbeirats zählt, den künstlerischen und wissenschaftlichen Ruf und die gesellschaftliche Position der Universität Mozarteum Salzburg national und international zu festigen und zu verbessern und das Universitätskollegium und den*die Rektor*Rektorin in grundsätzlichen und universitätspolitischen Angelegenheiten zu beraten.

Mitteilungsblatt vom 28.08.2000, S. 1-3

2000

28. August

Konstituierende Sitzung des Universitätsbeirats und Wahl des Vorsitzenden

Am 28. August 2000 konstituiert sich der Universitätsbeirat. In der konstituierenden Sitzung wird Landtagspräsident Dr. Helmut Schreiner zum Vorsitzenden und em. Univ.Prof. Gerhard Wimberger, zu seinem Stellvertreter gewählt.

Mitteilungsblatt vom 30.08.2000, S. 1; Jahresbericht 2000/01, S. 12

2000

30. September

Neue Universitätsstruktur tritt in Kraft

Am 30. September 2000 „kippt“ die Universität endgültig in die neue Struktur. Das Gesamtkollegium, die Abteilungskollegien und die alten Studienkommissionen werden von den neuen Gremien abgelöst und die zwei Jahre dauernde Übergangszeit, in der die alten Gremien noch tätig sind und die neuen bereits tätig zu sein haben, findet damit ein Ende.

2000/01 ist das erste Studienjahr, in dem die Universität Mozarteum nach dem KUOG in der Drittelparität arbeitet. Das heißt, die Gremien der Universität sowie das Universitätskollegium sind drittelparitätisch je mit der Professor*innenkurie, dem Mittelbau und den Studierenden besetzt und in diesem Sinne entscheidungsbefugt.

Jahresbericht 1999/00, S. 4; Jahresbericht 2000/01, S. 4

2001

November

1. Sitzung des Universitätskollegiums in neuer Struktur

Auch das Universitätskollegium hält zum ersten Mal eine Sitzung in der neu implementierten Struktur ab.

Anmerkung Tiebert

2001

2. März

Beschluss der Anzahl der Mitglieder des Universitätskollegiums

In seiner Sitzung vom 2. März 2001 beschließt das Universitätskollegium den Satzungsteil „Festlegung der Zahl seiner Mitglieder für die Funktionsperiode 2001–2003“. Gemäß diesem setzt sich das Universitätskollegium wie folgt zusammen:

- 12 Vertreterinnen oder Vertreter der Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren
- 6 Vertreterinnen oder Vertreter des akademischen Mittelbaus
- 6 Vertreterinnen oder Vertreter der Studierenden
- 2 Vertreterinnen oder Vertreter der Allgemeinen Universitätsbediensteten

2001

12. März

Am 12. März 2001 genehmigt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur den vom Universitätskollegium beschlossenen Satzungsteil.

Mitteilungsblatt vom 18.04.2001, S. 3; Mitteilungsblatt vom 11.05.2001, S. 1-2; Mitteilungsblatt vom 12.06.2001, S. 1-3

2001

22. Juni

2. Funktionsperiode des Universitätskollegiums 2001–2003 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Universitätskollegiums für die 2. Funktionsperiode 2001–2003 findet am 22. Juni 2001 statt. Manuela Widmer wird erneut zur Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter der Vorsitzenden des Universitätskollegiums für die Funktionsperiode 2001-2003 wird Mag. Ernst Ludwig Leitner gewählt.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2001, S. 1; UNI ART Oktober 2001, S. 34-35

2001

September/
Oktober

Gestaltungskonzept zur Vollrechtsfähigkeit der Universitäten der Künste

Im Hinblick auf die Vollrechtsfähigkeit der Universitäten der Künste wird von einer Arbeitsgruppe aus Rektor*innen und Vorsitzenden der Universitätskollegien der Universitäten der Künste ein Gestaltungskonzept für die Regelung der Autonomie erstellt, da die universitären Einrichtungen der Künste besonderen Gegebenheiten und Bedürfnissen unterliegen.

Mitteilungsblatt vom 19.09.2001, S. 1; UNI ART November 2001 S. 36

2002

1. März

Neuer Vorsitzender des Universitätsbeirats

Am 1. März 2002 wird Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Eisl zum neuen Vorsitzenden des Universitätsbeirats gewählt. Er folgt Dr. Helmut Schreiner, der im Jahr davor unerwartet verstorben ist.

UNI ART April 2002, S. 38; UNI ART November 2001, S. 33

2002

21. Juni

Wahl der Studien- und Vizestudiendekan*innen 2. Funktionsperiode 2002–2004

In der Sitzung des Universitätskollegiums am 21. Juni 2002 findet die Wahl der Studien- und Vizestudiendekan*innen für die 2. Funktionsperiode 2002–2004 statt.

Mitteilungsblatt vom 03.07.2002, S. 2

2003

18. Juni

Verlängerung der Funktionsperiode des Universitätskollegiums

Die Funktionsperiode des Universitätskollegiums läuft mit 30. September 2003 aus. In seiner Sitzung am 18. Juni beschließt das Kollegium einstimmig, seine Funktionsperiode gemäß §77a KUOG 98 (1998, Anmerkung Tiebert) für die Dauer einer weiteren Funktionsperiode zu verlängern. Diese kann jedoch nur so lange dauern, solange die Bestimmungen des KUOG noch in Kraft sind, zunächst bis 06.11.2003. De facto wird das Universitätskollegium bis 31.12.2003 seiner Tätigkeit nachkommen.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2003, S. 2

UNIVERSITÄTSGESETZ 2002

Mit dem Universitätsgesetz 2002 wird das schon im Regierungsprogramm 1990 verankerte Vorhaben, den Universitäten die volle Rechtsfähigkeit zu verleihen, verwirklicht.

Dies bedeutet, dass die Universitäten als juristische Personen des öffentlichen Rechts voll rechts- und geschäftsfähig sind und sich im Rahmen staatlicher Vorgaben selbst zu organisieren haben. Die Verpflichtung zur Finanzierung hat weiterhin der Bund. Die Budgetierung aus öffentlichen Mitteln verpflichtet allerdings die Politik bzw. deren Ministerialverwaltung zur Ausgabenkontrolle: In Leistungsvereinbarungen werden gemeinsam mit der Universität wissenschaftlich und gesellschaftlich erwünschte Ziele definiert, die Einhaltung dieser Vereinbarungen wird evaluiert. Diese Leistungsvereinbarungen bilden gemeinsam mit dem auf drei Jahre garantierten Finanzbetrag („Globalbudget“), der Freiheit in der Verwendung der Mittel, den Eigentumsrechten an universitärem Vermögen, dem Gebot zur Wahrung übergeordneter Interessen, der Garantie der Lehr- und Forschungsfreiheit etc. den Rahmen, in dem die Universität autonom ist.

- Die Autonomie der Universitäten erfordert ein effizientes und eigenverantwortliches Universitätsmanagement. Da bürokratische Regelungen entfallen – im Sinne von „Management statt Verwaltung“ –, werden die Entscheidungsbefugnisse aller Leiterinnen und Leiter von Organisationseinheiten der Universitäten stark ausgeweitet. Dies erfordert eine klare Zurechenbarkeit von Entscheidungen und eine entsprechende Verantwortlichkeit der Entscheidungsträger. An die Stelle der ministeriellen Kontrolle der Einhaltung von Regeln tritt die Evaluation der erzielten Wirkungen universitärer Tätigkeit.

- Autonomie bedeutet auch Selbstverantwortung der Universität für den Aufbau der inneren Organisation. Das Universitätsgesetz 2002 enthält diesbezüglich nur wenige gesetzliche Vorgaben. Auch die Herstellung von Rechtssicherheit, Vorhersehbarkeit und Kontinuität von Entscheidungs- und Verfahrensabläufen obliegt den Universitäten. Eine staatliche Regelung dieser Verhältnisse widerspräche dem Gedanken der Autonomie.
- Das mit der Verleihung der Vollrechtsfähigkeit einhergehende Recht, eine eigene Organisation aufzubauen und Entscheidungsabläufe einzurichten, ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die Universitäten in Forschung, in der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in der Lehre erfolgreich mit den Spitzenuniversitäten international konkurrieren können.

Website Verband des Wissenschaftlichen und Künstlerischen Personals der Österreichischen Universitäten; http://www.ulv.ac.at/lib/exe/fetch.php?media=ulv:publikationen:dateien:ug02:ug02_erlaeuterungen_402.pdf, S. 1-4¹⁰

GREMIEN DER „NEUEN“ UNIVERSITÄT

Aufgrund dieser Überlegungen sieht das Universitätsgesetz nur mehr wenige Gremien mit Entscheidungsbefugnis vor. Die definierten **Leitungsgremien** sind der **Universitätsrat**, der **Senat** und das **Rektorat**. Für die Position der Rektorin oder des Rektors wie für Inhaberinnen und Inhaber anderer Leitungsfunktionen gilt das Prinzip der „doppelten Legitimation“: die Bestätigung durch die organisatorisch nachgelagerte und die übergeordnete Ebene. Die für die Forschung (Entwicklung und Erschließung der Künste) und Lehre zentralen Positionen der Universitätsprofessorinnen oder Universitätsprofessoren in einem dauernden Arbeitsverhältnis werden nach neuen Prinzipien besetzt. Die Entscheidung in Berufungsverfahren liegt bei der Rektorin oder beim Rektor und hat auf der Grundlage von gutachterlichen Stellungnahmen und Hearings zu erfolgen.

Website siehe oberhalb: http://www.ulv.ac.at/lib/exe/fetch.php?media=ulv:publikationen:dateien:ug02:ug02_erlaeuterungen_402.pdf, S. 3

2002

9. August

Veröffentlichung des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) – Vollrechtsfähigkeit der Universitäten und Universitäten der Künste

Das Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und Universitäten der Künste und ihre Studien wird am 9. August 2002 im Bundesgesetzblatt verlautbart.

2004

1. Januar

Das Universitätsgesetz (UG) soll am 1. Oktober 2002 in Kraft treten und an den wissenschaftlichen Universitäten am 1. Jänner 2004 sowie an den Universitäten der Künste ein Jahr später vollwirksam werden.

2005

1. Januar

Die bisher teilrechtsfähigen Institutionen des Bundes erhalten damit die Vollrechtsfähigkeit.

Mitteilungsblatt vom 18.09.2002, S. 1; Website Verband des Wissenschaftlichen und Künstlerischen Personals der Österreichischen Universitäten: http://www.ulv.ac.at/lib/exe/fetch.php?media=ulv:publikationen:dateien:ug02:ug02_erlaeuterungen_402.pdf, S. 4

Rektorat

1880–1938/39

DIREKTORIUM

Besteht das Direktorium der öffentlichen Musikschule bzw. des Konservatoriums Mozarteum aus einer Führungskraft, dem Direktor (Ausnahme:

1939–1941

1914–1917, siehe S. 11), setzt sich das Direktorium mit Umwandlung in die Staatliche Hochschule 1939 aus drei Personen zusammen: dem

- Direktor
- Stellvertretenden Direktor
- Geschäftsführenden Direktor

1941–1953

Mit Ernennung zur Reichshochschule Mozarteum 1941 bilden zwei Personen das Direktorium: der

- Leiter und sein
- Stellvertreter

1953/54–1970/71

PRÄSIDIUM

Nach der Erhebung zur Akademie Mozarteum 1953 umfasst das nunmehrige Präsidium zwei Personen, den

- Präsidenten
- Stellvertretenden Präsidenten

1971–2000

REKTORAT als Teil des Gesamtkollegiums

Nach Hochschulwerdung wird aus dem Präsidium das Rektorat, geleitet vom

- Rektor und dem
- Rektor-Stellvertreter

Es ist Teil des neu eingerichteten Gesamtkollegiums, das auch den*die Rektor*Rektorin wählt.

Jahresberichte 1880/81–2000/01

2000

13. April

5. Mai

Wahlvorschlag des Universitätskollegiums und Wahl des*der Rektors*Rektorin für vier Jahre

Mit der Erhebung der Hochschule Mozarteum zur Universität erstellt das neue Universitätskollegium gemäß KUOG 1998 den Wahlvorschlag für die Rektor*innenwahlen und wählt am 5. Mai den*die Rektor*Rektorin. Das Wahlergebnis wird am 11. Mai 2000 veröffentlicht.

Mitteilungsblatt vom 13.04.2000, S. 1; Mitteilungsblatt vom 11.05.2000, S. 1

2000

13./30. Juni

Wahl der Vizerektor*innen für vier Jahre: 2000–2004

Mit Erlass vom 26. Juni 2000 werden die vom Universitätskollegium in seiner Sitzung am 13. Juni 2000 beschlossene Zahl und Aufgabenbereiche der Vizerektor*innen genehmigt. Die Wahl der Vizerektor*innen erfolgt in der Sitzung des Universitätskollegiums am 30. Juni 2000 auf Vorschlag des*der designierten Rektors*Rektorin. Diesem*dieser obliegt auch die Zuordnung der Aufgabenbereiche, die Lehre und Forschung, Evaluation und Entwicklung, Erschließung und der Künste und internationale Kontakte sowie Budget und Personalfragen beinhalten.

Die Genehmigung des Bundesministeriums erfolgt am 30. Juni 2000.

Mitteilungsblatt vom 17.07.2000, S. 1-2

2000/01

Funktionsperiode des Rektorats

Die Funktionsperiode des Rektorats wird auf vier Jahre festgelegt. (2000 bis 2004).

Mitteilungsblatt vom 17.07.2000, S. 1-2

2000/01

Aufgaben des Rektorats

Das Rektorat leitet die Universität und vertritt sie nach außen.

Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen

- die Erstellung des Entwurfs der Satzung
- die Erstellung des Entwicklungsplans
- die Erstellung des Organisationsplans und der Leistungsvereinbarung der Universität
- die Budgetzuteilung
- die Bestellung der Leiter*innen der einzelnen Organisationseinheiten
- die Erstellung des Rechnungsabschlusses und der Wissensbilanz der Universität.

Website der Universität Mozarteum Salzburg, www.moz.ac.at (23.10.2010–23.02.2023: <https://apps.moz.ac.at/de/>)¹¹

2002

1. Oktober

Rektorat als entscheidungsbefugtes Gremium

Mit dem UG 2002, das mit 1. Oktober 2002 in Kraft tritt, werden die Gremien mit Entscheidungsbefugnis reduziert und das Rektorat zu einem von drei Kollegialorganen mit Entscheidungsbefugnis. Die Mitglieder des Rektorats sind in ihrer Funktion nicht an Weisungen oder Aufträge gebunden, auch die Vize-Rektor*innen sind gegenüber der*dem Rektorin*Rektor weisungsungebunden.

Mitteilungsblatt vom 29.03.2018, S. 2; Siehe auch S. 27

2000–2023

Rektorat mit Rektor und 3 Vizerektor*innen

Ab Oktober 2000 setzt sich das Rektorat aus dem*der Rektor*Rektorin und seinen*ihren Vizerektor*innen (drei bzw. von Oktober 2010 bis September 2014 vier Personen) zusammen. In der Interimszeit von Mai 2016 bis März 2018 wich diese Zusammensetzung ab. (Siehe S. 16)

Jahresbericht 2000/01; Almanache 2010/11–2021/22

2023

Das Rektorat 2022/23

Das Rektorat der Universität Mozarteum Salzburg besteht aktuell (2023) aus der Rektorin und drei Vizerektor*innen für die Bereiche Ressourcen, Lehre, Kunst.

Website der Universität Mozarteum Salzburg, www.moz.ac.at

Gründungskonvent

WAHL DES GRÜNDUNGSKONVENTS

Um den Schritt in die Vollrechtsfähigkeit der Universität zu vollziehen, wird am 25. November 2002 der Gründungskonvent der Universität Mozarteum gewählt, dessen Aufgabe es ist, den **Universitätsrat** und den **Senat** zu bestellen.

Er besteht, gesetzlich vorgeschrieben, aus 12 Mitgliedern, davon

- 7 Universitätsprofessor*innen (7 Ersatzmitglieder)

Gremien/Kollegialorgane

- 2 Lehrer*innen des Mittelbaus (2 Ersatzmitglieder)
- 2 Studierende (2 Ersatzmitglieder)
- 1 Vertreter*in des Allgemeinen Universitätspersonals (2 Ersatzmitglieder)

UNI ART Oktober 2002, S. 47; UNI ART Januar 2003, S. 27-31

2002

29. November

Konstituierende Sitzung des Gründungskonvents

Am Freitag, den **29. November 2002** findet die konstituierende Sitzung des Gründungskonvents unter dem einstweiligen Vorsitz des amtierenden Rektors Dr. Roland Haas statt. In der Sitzung wird Matthias Seidel zum Vorsitzenden des Gründungskonvents gewählt.

Mitteilungsblatt vom 22.10.2002, S. 1; Mitteilungsblatt vom 26.11.2002, S. 5; Mitteilungsblatt vom 04.12.2002, S. 6; UNI ART Januar 2003, S. 30-31; Mitteilungsblatt vom 09.04.2003, S. 1-7

2002– 2003

Funktionsperiode des Gründungskonvents

Die Funktionsperiode des Gründungskonvents ist bis 31. Dezember 2003 anberaunt.

Mitteilungsblatt vom 22.10.2002, S. 1

2002

13. Dezember

Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden des Gründungskonvents und Vorschlag für Uniratsmitglieder

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2002 wählt der Gründungskonvent Martin Mumelter zum stellvertretenden Vorsitzenden und Wolfgang Gratzner zum 2. Stellvertreter und erarbeitet Vorschläge im Hinblick auf die Mitglieder des einzurichtenden Universitätsrats.

Mitteilungsblatt vom 10.01.2003, S. 7

2002

13. Dezember

Entsendung des Vorsitzenden des Gründungskonvents in den Dachverband der Universitäten

Der Vorsitzende des Gründungskonvents Matthias Seidel wird in der Sitzung am 13. Dezember 2002 einstimmig als Vertreter in den Dachverband der Universitäten (gemäß UG 2002) entsendet.

Mitteilungsblatt vom 10.01.2003, S. 7

Erarbeitung eines Kollektivvertrags durch den Dachverband

Der Dachverband der Universitäten ist gesetzlich durch das UG 2002 eingerichtet. Er ist die universitäre „Arbeitgeber*innenvertretung“. Zu seinen Agenden zählt u.a. die Überleitung von Lehraufträgen in fixe Dienstverträge. Im Dachverband sind alle 22 Universitäten des UG 2002 vertreten.

Website der Österreichischen Universitätenkonferenz; <https://uniko.ac.at/organisation/dachverband/kollektivvertrag>¹²

Universitätsrat

2003

10. und 17. Januar

Anzahl der Mitglieder des Universitätsrats

In seinen Sitzungen vom 10. Januar und 17. Januar 2003 legt der Gründungskonvent die Größe des Universitätsrats mit sieben Personen fest.

UNI ART März 2003, S. 40-42; Mitteilungsblatt vom 13.05.2003, S. 1-4

Zusammensetzung des Universitätsrats

Der Universitätsrat der Universität Mozarteum mit sieben Personen wird wie folgt bestimmt: drei Mitglieder werden von der Universität Mozarteum entsendet, drei Mitglieder vom Ministerium gestellt (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, heute (seit 2018) Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) und ein Mitglied wird von den anderen Mitgliedern gemeinsam berufen.

Pressemeldung vom 12.03.2003, Abteilung PR & Marketing der Universität Mozarteum Salzburg¹³; Mitteilungsblatt vom 28.05.2004, S. 6

2003
17. Januar

Wahl von drei Mitgliedern des Universitätsrats von Seiten der Universität Mozarteum durch den Gründungskonvent

In der Sitzung des Gründungskonvents vom 17. Januar 2003 werden auf Basis der Vorschläge in den vorausgegangenen Sitzungen und nach Kontaktaufnahme mit den in Frage kommenden Auserwählten drei Personen in den Universitätsrat gewählt.

UNI ART März 2003, S. 40-42

Aufgaben des Universitätsrats

Zu den Hauptaufgaben des Universitätsrats zählen:

- die Wahl der Rektorin oder des Rektors sowie die Wahl der Vizerektorinnen und Vizerektoren.
- Ihm obliegt die Genehmigung des Entwicklungsplans und
- die Genehmigung des Organisationsplans.

Die Aufgaben des Universitätsrats sind im §21 Universitätsgesetz 2002 geregelt.

Website der Universität Mozarteum Salzburg 23.10.2010–23.02.2023: <https://apps.moz.ac.at/administration.php?o=14284>

Funktionsperiode des Universitätsrats

Die Funktionsperiode des Universitätsrats wird auf fünf Jahre festgelegt, jeweils von März bis Februar.

Wikipedia: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesministerium_f%C3%BCr_Bildung,_Wissenschaft_und_Forschung¹⁴

2003
25. Februar

Konstituierende Sitzung des Universitätsrats für die 1. Funktionsperiode 2003–2008

Die konstituierende Sitzung des Universitätsrats findet am **25. Februar 2003** in Anwesenheit des Vorsitzenden des Gründungskonvents Univ.Prof. Matthias Seidel statt. Durch die drei von der Universität Mozarteum gewählten und die drei vom Ministerium bestellten Mitglieder erfolgt in der Sitzung die Wahl des 7. Mitglieds.

UNI ART April 2003, S. 34-35

2003
25. April

Wahl der*des Vorsitzenden des Universitätsrats 2003–2008 und Aufgabenverteilung

In der Sitzung des Universitätsrats vom 29. April 2003 wird Ing. Friedrich Urban zum Vorsitzenden und Dr. Erich Marx zu seinem Stellvertreter gewählt.

Die Aufgaben werden verteilt und die einzelnen Mitglieder ersucht, spezifische Aufgaben schwerpunktmäßig zu betreuen.

Pressemeldung vom 30.04.2003 Abteilung PR & Marketing der Universität Mozarteum Salzburg

2007

19. Oktober

Geänderte Zusammensetzung des Universitätsrats ab der 2. Funktionsperiode 2008–2013 & neue Wahlordnung

Gemäß dem Universitätsgesetz (§25) ändert der Senat, der sich mit 12. November 2003 konstituiert hat (siehe nachfolgende Rubrik), in seiner Sitzung am 19. Oktober 2007 mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit die Größe des Universitätsrats und legt ab der Funktionsperiode 2008–2013 die Anzahl mit fünf Mitgliedern fest.

Gemäß dem UG 2002 und der Wahlordnung der Satzung der Universität Mozarteum Salzburg setzt sich der Unirat wie folgt zusammen:

- Zwei Mitglieder werden vom Senat in den Universitätsrat gewählt.
- Zwei weitere Mitglieder werden durch die Bundesregierung bestellt.
- Das fünfte Mitglied wählt der Universitätsrat in seiner konstituierenden Sitzung.

Diese Wahlordnung besitzt seitdem Gültigkeit.

Mitteilungsblatt vom 24.10.2007, S. 2

2008

21. April

Konstituierende Sitzung des Universitätsrats für die 2. Funktionsperiode 2008–2013 und Wahl der*des Vorsitzenden

Am 21. April 2008 findet die konstituierende Sitzung des Universitätsrats für die Funktionsperiode 2008–2013 statt. Das fünfte Mitglied wird auserwählt und DDr. Gerbert Schwaighofer zum Vorsitzenden sowie Mag. Christiane Goller zur stellvertretenden Vorsitzenden des Universitätsrats gewählt.

Mitteilungsblatt vom 21.05.2008, S. 1

2012

9. November

Wahl von zwei Uniratsmitgliedern für die 3. Funktionsperiode durch den Senat

In seiner Sitzung am 9. November 2012 wählt der Senat wiederum zwei Mitglieder in den Universitätsrat für die Funktionsperiode 2013–2018 (1. März 2013–28. Februar 2018).

Mitteilungsblatt vom 12.11.2012, S. 1

2013

25. März

Konstituierende Sitzung des Universitätsrats für die 3. Funktionsperiode 2013–2018 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Universitätsrats für die Funktionsperiode 2013 bis 2018 findet am 25. März 2013 statt. Die zwei vom Senat der Universität Mozarteum gewählten Mitglieder und die zwei durch die Bundesregierung bestellten Mitglieder wählen das fünfte Mitglied. Anschließend findet die Wahl des/der Vorsitzenden statt. Dr.ⁱⁿ Viktoria Kickingner wird zur Vorsitzenden, Dr. Heinrich Magometschnigg zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Mitteilungsblatt vom 26.03.2013, S. 1

- 2014**
23. September
Bundesregierung bestellt neues Mitglied in den Universitätsrat
Mit Beschluss vom 23. September 2014 bestellt die Bundesregierung Dr. Karl Ludwig Vavrovsky in Nachfolge eines ausgeschiedenen Mitglieds für die Funktionsperiode bis 30. September 2018 in den Universitätsrat der Universität Mozarteum Salzburg.
Mitteilungsblatt vom 14.10.2014, S. 1
- 2017**
10. Februar
Wahl einer*eines neuen Vorsitzenden
Nachdem Viktoria Kickingler ihre Funktion als Vorsitzende des Universitätsrats niedergelegt hat, wählt der Universitätsrat am 10. Februar 2017 Dr. Karl Ludwig Vavrovsky zum neuen Vorsitzenden.
Mitteilungsblatt vom 15.02.2017, S. 3
- 2017**
3. Mai
Bestellung eines neuen Mitglieds durch den Universitätsrat
Am 3. Mai 2017 wählt der Universitätsrat ein neues fünftes Mitglied für die laufende Funktionsperiode – Dr. Dr. h.c. Gernot Gruber – da Heinrich Magometschnigg seine Mitgliedschaft mit 17. November 2016 aufgegeben hat.
- 2017**
28. Juni
In der Sitzung des Universitätsrats vom 28. Juni 2017 wird Gernot Gruber zum stellvertretenden Vorsitzenden bestellt und folgt damit auch in dieser Funktion Heinrich Magometschnigg in der Funktionsperiode bis 2018 nach.
Mitteilungsblatt vom 22.11.2016, S. 1; Mitteilungsblatt vom 03.05.2017, S. 1;
Mitteilungsblatt vom 05.07.2017, S. 1
- 2018**
1. März
Konstituierende Sitzung des Universitätsrats für die 4. Funktionsperiode 2018–2023 und Wahl der*des Vorsitzenden
Der Universitätsrat für die Funktionsperiode 2018 bis 2023 (1. März 2018–28. Februar 2023) konstituiert sich am 1. März 2018. Nach der Wahl des fünften Mitglieds durch die zwei vom Senat der Universität Mozarteum gewählten Mitglieder und die zwei durch die Bundesregierung bestellten Mitglieder erfolgt die Wahl der*des Vorsitzenden. Dr. Karl Ludwig Vavrovsky wird wiederum zum Vorsitzenden, Mag.^a Elisabeth Sobotka zur stellvertretenden Vorsitzenden für die Funktionsperiode 2018–2023 gewählt.
Bereits in seiner Sitzung vom 10. November 2017 hat der Senat der Universität Mozarteum die zwei Mitglieder des Universitätsrats, die durch ihn zu bestellen sind, gewählt.
Mitteilungsblatt vom 05.03.2018, S. 1; Mitteilungsblatt vom 15.11.2017, S. 2
- 2022**
24. Juni
Senat wählt 2 Mitglieder für die 5. Funktionsperiode 01.03.2023–29.02.2028
In seiner Sitzung vom 24. Juni 2022 wählt der Senat der Universität Mozarteum zwei Mitglieder für die Funktionsperiode vom 1. März 2023 bis zum 29. Februar 2029 in den Unirat. Die Wahl des Vorsitzenden wird nach Nominierung aller fünf Mitglieder im Frühjahr 2023 erfolgen.
Mitteilungsblatt vom 28.06.2022, S. 1

Senat

2003

4. Juli

Anzahl der Senatsmitglieder

In seiner Sitzung am 4. Juli 2003 legt der Gründungskonvent die Größe des ersten Senats fest. Der Senat setzt sich wie folgt zusammen:

- 12 Vertreter*innen der Universitätsprofessor*innen
- 3 Vertreter*innen des akademischen Mittelbaus
- 2 Vertreter*innen der Allgemeinen Universitätsbediensteten
- 6 Vertreter*innen der Studierenden

Mit Ausnahme der Vertreter*innen der Studierenden werden die Mitglieder des Senats nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts gewählt.

Mitteilungsblatt vom 25.09.2003, S. 6; UNI ART Oktober 2003, S. 50-51;

Mitteilungsblatt vom 01.10.2009, S. 2

2003

30. Oktober

Wahl des Senats und Funktionsperiode

Am **30.10.2003** wird der Senat für eine Funktionsperiode von drei Jahren gewählt.

UNI ART Oktober 2003, S. 50

2003

12. November

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 2003–2006 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Senats mit der Wahl des*der Vorsitzenden und seines*seiner Stellvertreters*Stellvertreterin findet am Mittwoch, den **12. November 2003**, in der Frohnburg statt. Univ. Prof. Mag. Ernst Ludwig Leitner wird in der konstituierenden Sitzung zum Vorsitzenden des Senats für die Funktionsperiode 2003–2006 gewählt.

- Klaus Kaufmann ist sein Stellvertreter aus der Personengruppe der Professor*innenschaft,
- Michaela Schwarzbauer aus der Personengruppe der Universitätsdozent*innen sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen,
- Klaus Posch aus der Personengruppe der Allgemeinen Universitätsbediensteten und
- Manuel De Roo aus der Personengruppe der Studierenden

Mitteilungsblatt vom 21.10.2003, S. 5; Mitteilungsblatt vom 03.12.2003, S. 5

Aufgaben des Senats

Zu den wichtigsten Aufgaben dieses Gremiums zählen:

- Erlassung und Änderung der Satzung der Universität Mozarteum
- Zustimmung zu dem vom Rektorat beschlossenen Entwurf des Organisationsplans
- Ausschreibung der Funktion der*des Rektorin*Rektors und die Erstellung eines Dreivorschlags an den Universitätsrat sowie Stellungnahme zu den Vorschlägen der*des Rektorin*Rektors bezüglich der Vize-rektor*innen

- Mitwirkung bei der Abberufung von Mitgliedern des Universitätsrats, der*des Rektorin*Rektors oder der Vizerektor*innen
- Erlassung der Curricula für ordentliche Studien und Lehrgänge
- Entscheidungen in zweiter Instanz in Studienangelegenheiten
- Einsetzung von Kollegialorganen für Habilitationsverfahren, Berufungsverfahren und Studienangelegenheiten
- Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

UNI ART Oktober 2003, S. 50; Website Rechtsinformationssystem des Bundes;

<https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2002/120/P25/NOR40109712¹⁵>

2004

1. Januar

SENAT löst UNIVERSITÄTSKOLLEGIUM ab

Mit 1. Januar 2004 übernimmt der Senat die Aufgaben des Universitätskollegiums und löst dieses ab.

Neue Organisationsstruktur mit 2 Fachbereichen und 13 Abteilungen der Universität

Mit Genehmigung des Senats und Beschluss des Universitätsrats erhält die Universität Mozarteum eine neue Organisationsstruktur. Nach dem neuen Organisationsplan, der mit 1. April 2004 in Kraft tritt, werden 13 Abteilungen eingerichtet, die im Wesentlichen den bisherigen Instituten entsprechen und in zwei Fachbereiche gegliedert sind:

- Fachbereich 1: Instrumentale, Vokale und Darstellende Kunst
- Fachbereich 2: Wissenschaft und Pädagogik der Künste

Tiebert, Ilse: Historische Aspekte der Universität Mozarteum. Departments – Abteilungen – Institute, S. 15-16; Mitteilungsblatt vom 01.04.2004, S. 1-3; UNI ART Mai 2004, S. 41-43

2004

27. Februar

BESTELLUNG EINES*EINER STUDIENDIREKTORS*STUDIENDIREKTORIN als monokratisches Organ

In seiner Sitzung am 27. Februar 2004 beschließt der Senat auf Vorschlag des Rektors ein monokratisches Organ mit der Bezeichnung „Studiendirektorin/ Studiendirektor“ gemäß den „Studienrechtlichen Bestimmungen“ einzurichten. Die Funktionsperiode umfasst vier Jahre.

2004

26. März

Studiendirektor Franz Zaunschirm (2004–2012)

Nach Anhörung durch den Senat am 26. März 2004 wird Dr. Franz Zaunschirm zum Studiendirektor bestellt. Er ist der erste, der dieses Amt bekleidet und hat die Funktion bis 2012 inne.

2012

1. April

Studiendirektorin Brigitte Engelhard (2012–2016)

Studiendirektor Mario Kostal (seit 2016)

Ihm folgt mit 1. April 2004 Brigitte Engelhard, zugleich Vizerektorin für Lehre.

2016

1. Juni

Dr. Mario Kostal, mit 3. Mai 2016 zum Vizerektor für Lehre bestellt, übernimmt mit 1. Juni 2016 die Funktion des Studiendirektors, die er bis heute inne hat.

Mitteilungsblatt vom 02.04.2004, S. 1-21; Mitteilungsblatt vom 07.04.2004, S. 2;

Mitteilungsblatt vom 25.04.2012, S. 1; Mitteilungsblatt vom 04.05.2016, S. 1; Mitteilungsblatt

vom 25.05.2016, S. 3; Mitteilungsblatt vom 03.06.2020, S. 2; Website: www.moz.ac.at

2004

27. Februar

BESTELLUNG DES ARBEITSKREISES FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN (AKG) gemäß dem UG 2002

In der Sitzung vom 27. Februar 2004 beschließt der Senat auch die Einrichtung einer Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß dem UG 2002 §19. Der Arbeitskreis besteht aus 12 Mitgliedern und 11 (heute 12) Ersatzmitgliedern. Sie setzen sich drittelparitätisch aus Angehörigen der

- Universitätsprofessor*innen
- Universitätsdozent*innen sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb und
- Angehörigen des Allgemeinen Universitätspersonals zusammen.

2004

7. Mai

Funktionsperiode und Aufgaben des AKG

Die Mitglieder des AKG werden vom Senat in seiner Sitzung am 7. Mai 2004 bestellt.

Die Funktionsperiode des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ist auf 3 Jahre anberaunt.

Die*der Vorsitzende und die*der stellvertretende Vorsitzende sind vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen aus dem Kreis seiner Mitglieder zu wählen.

Die Aufgabe des AKG besteht darin, Diskriminierungen des Geschlechts entgegenzuwirken, in Anliegen der Gleichstellung von Frauen und Männern zu beraten sowie unterstützend einzugreifen. Die Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen sind bei der Ausübung ihrer Funktion an keine Weisungen oder Aufträge gebunden und dürfen bei der Ausübung ihrer Befugnisse nicht behindert und wegen ihrer Tätigkeit nicht benachteiligt werden (UG 2002). Dem Universitätsrat, Senat sowie dem Rektorat ist jährlich ein Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises zu übermitteln.

Gemäß UG 2002 §42 ist dem Arbeitskreis vom Rektorat in allen inneruniversitären Angelegenheiten Auskunft zu erteilen sowie Einsicht in Aufzeichnungen, die zur Erfüllung der Aufgaben des AKG notwendig sind, zu gewähren.

Ihm sind

- alle Ausschreibungstexte für die Besetzung von Stellen und Funktionen
- die Liste der eingelangten Bewerbungen
- die Liste der zu Aufnahmegesprächen eingeladenen Bewerber*innen
- Informationen über geplante Neueinstellungen sowie allfällige Beendigungen von Dienstverhältnissen

zur Kenntnis zu bringen.

Mitteilungsblatt vom 31.03.2004, S. 1-4; Mitteilungsblatt vom 21.04.2004, S. 6-7;

Mitteilungsblatt vom 11.05.2004, S. 3, 4; Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich vom 09.08.2002, 3. Abschnitt; https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2002_120_1/2002_120_1.pdf⁶

2006

6. November

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 2006–2009 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 2006–2009 findet am 6. November 2006 statt. Ernst-Ludwig Leitner wird erneut zum Vorsitzenden gewählt.

Mitteilungsblatt vom 27.10.2006, S. 6; Mitteilungsblatt vom 08.11.2006, S. 2

2006

23. November

Wahl der*des stellvertretenden Senats-Vorsitzenden

In der Sitzung des Senats am 23. November 2006 wird Matthias Seidel zum stellvertretenden Vorsitzenden für die Funktionsperiode 2006–2009 gewählt. Mitteilungsblatt vom 29.11.2006, S. 1

2007

19. Oktober

Geschäftsordnung des Senats wird beschlossen

In seiner Sitzung am 19. Oktober 2007 beschließt der Senat eine neue Geschäftsordnung des Senats und der vom Senat eingerichteten Kollegialorgane. Mitteilungsblatt vom 06.11.2007, S 1 ff.

2009

1. Oktober

Wahlordnung des Senats und Anzahl der Mitglieder

Gemäß §25 Abs. 4 UG 2002 und der Wahlordnung der Satzung der Universität Mozarteum Salzburg werden die Mitglieder der im Senat vertretenen Personengruppen mit Ausnahme der Vertreter*innen der Studierenden, nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts gewählt. Die zu wählenden Mitglieder setzen sich folgend zusammen:

- Vertreter*innen der Universitätsprofessor*innen
- Vertreter*innen der Universitätsdozent*innen sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
- Vertreter*innen des allgemeinen Universitätspersonals

Mitteilungsblatt vom 01.10.2009, S. 2; Mitteilungsblatt vom 29.10.2009, S. 1-5

2009

3. November

Wahl eines neuen Senats aufgrund eines Beschlusses des Ministerrats

Die im Ministerrat beschlossene Regierungsvorlage der UG-Novelle sieht eine neue Übergangsbestimmung im Hinblick auf die Funktionsperiode der Senate vor. Daher muss im Herbst 2009 ein neuer Senat (Wahl nach derzeit gültigen Bestimmungen; Ende der Funktionsperiode: 30. September 2010) gewählt werden.

Mitteilungsblatt vom 29.10.2009, S. 5

Funktionsperiode des Senats

Gemäß §25 Abs. 5 UG 2002 beträgt die Funktionsperiode der Mitglieder des Senats drei Jahre. Sie beginnt ab 2010 mit dem 1. Oktober des betreffenden Jahres. Der neu gewählte Senat hat sich vor Beginn der Funktionsperiode, spätestens am Tag nach Ablauf der Funktionsperiode des amtierenden Senats, zu konstituieren.

Mitteilungsblatt vom 15.01.2016, Satzungsteil „Wahlordnung des Senats“, S. 2

2009

3. November

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 03.11.2009–30.09.2010 und Wahl der*des Vorsitzenden

Am 3. November 2009 findet die konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode November 2009–30.09.2010 statt. Univ.Prof. Matthias Seidel wird zum Vorsitzenden, Univ.Prof. Kurt Hüttinger zum stellvertretenden Vorsitzenden des Senats gewählt.

Mitteilungsblatt vom 04.11.2009, S. 1

2010

25. Juni

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2010–30.09.2013 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Senats der Universität Mozarteum für die Funktionsperiode 01.10.2010–30.09.2013 findet am 25. Juni 2010 statt. Matthias Seidel und Kurt Hüttinger werden erneut zum Vorsitzenden beziehungsweise stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Mitteilungsblatt vom 30.06.2010, S. 2

2010

9. Juni

Wahl der Mitglieder des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2010–30.09.2013

Im Mitteilungsblatt vom 11. Juni 2010 werden die Ergebnisse zu der am 9. Juni stattgefundenen Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder für die Funktionsperiode des Senats vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2013 verlautbart. Es sind:

- 9 Mitglieder aus der Gruppe der Universitätsprofessor*innen
- 4 Vertreter*innen der Universitätsdozent*innen sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
- 1 Vertreter*in des allgemeinen Universitätspersonals

gewählt worden.

Hinzu kommen vier Studierende, die von der Österreichischen Hochschüler*innenschaft in den Senat delegiert werden.

Mitteilungsblatt vom 07.04.2010, S. 1-3; Mitteilungsblatt vom 11.06.2010, S. 1-4

2013

28. Juni

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2013–30.09.2016 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2013–30.09.2016 findet am 28. Juni 2013 statt.

Mag.^a Gertraud Steinkogler-Wurzinger wird zur Vorsitzenden gewählt.

In der Sitzung des Senats vom 11. Oktober 2013 wird Gernot Sahler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Mitteilungsblatt vom 01.07.2013, S. 1; Mitteilungsblatt vom 16.10.2013, S. 1

2016

24. Juni

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2016–30.09.2019 und Wahl der*des Vorsitzenden

Die konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2016–30.09.2019 findet am 24. Juni 2016 statt. Univ.Prof. Hansjörg Angerer wird zum Vorsitzenden, Univ.Prof.ⁱⁿ Elisabeth Wilke zur stellvertretenden Vorsitzenden des Senats gewählt.

Am 16. März 2018 wird in Nachfolge von Elisabeth Wilke Britta Bauer zur stellvertretenden Vorsitzenden des Senats für die Funktionsperiode, die mit 30. September 2019 endet, gewählt.

Mitteilungsblatt vom 29.06.2016, S. 4; Mitteilungsblatt vom 21.03.2018, S. 1

2019

19. Juni

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2019–30.09.2022 und Wahl der*des Vorsitzenden

In der konstituierenden Sitzung des Senats der Universität Mozarteum Salzburg vom 19. Juni 2019 wird Univ.Prof. Christoph Lepschy zum Vorsitzenden für die

Funktionsperiode 01.10.2019–30.09.2022 gewählt.

Mitteilungsblatt vom 02.07.2019, S. 2

2019

4. Oktober

Wahl der*des stellvertretenden Vorsitzenden des Senats

In der Sitzung des Senats vom 4. Oktober 2019 wird Dr.ⁱⁿ Hildegard Fraueneder zur stellvertretenden Vorsitzenden und Lucia Jasmin Hausladen zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2019–30.09.2022 gewählt.

Mitteilungsblatt vom 09.10.2019, S. 2

2022

15. Juni

Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder für die Funktionsperiode 01.10.2022–30.09.2025

Am 15. Juni 2022 finden die Wahlen der Mitglieder (mit Ausnahme der Studierenden) und Ersatzmitglieder des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2022–30.09.2025 statt.

Die Anzahl der gewählten Mitglieder bleibt gleich wie in den vier vorausgegangenen Funktionsperioden.

Mitteilungsblatt vom 16.03.2022, S. 3-5; Mitteilungsblatt vom 17.06.2022, S. 1-3

2022

24. Juni

Konstituierende Sitzung des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2022–30.09.2025

Die konstituierende Sitzung des Senats findet am 24. Juni 2022 statt. Christoph Lepschy wird als Vorsitzender für die Funktionsperiode 01.10.2022–30.09.2025 bestätigt.

Mitteilungsblatt vom 28.06.2022, S. 1

Wahl der*des stellvertretenden Vorsitzenden des Senats

In der Sitzung des Senats am 21. Oktober 2022 wird Dr.ⁱⁿ Hildegard Fraueneder erneut zur 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Senats für die Funktionsperiode 01.10.2022–30.09.2025 gewählt.

Mitteilungsblatt vom 03.11.2022, S. 2

Kommissionen (weitere Kollegialorgane) gemäß UG 2002

2004

27. Februar
26. März

Curricularkommissionen gemäß UG 2002

Der Senat der Universität Mozarteum richtet in seinen Sitzungen vom 27. Februar und 26. März 2004 gemäß UG 2002 §25 Abs. 8 entscheidungsbefugte Kollegialorgane für Studienangelegenheiten mit der Bezeichnung „Curricula-Kommissionen“ („Curricularkommissionen“) ein. Diese übernehmen die Aufgaben der an der Universität Mozarteum nach dem KHOG (Kunsthochschulorganisationsgesetz) für die jeweiligen Studienrichtungen eingerichteten Studienkommissionen. Ihnen obliegt wie bereits zuvor den Studienkommissionen, Curricula für ordentliche Universitätsstudien und für Universitätslehrgänge zu erlassen.

Die Mitglieder und Ersatzmitglieder sind durch die drei Kurien des Senats (Universitätsprofessor*innen, Mittelbau, Studierende) auf Vorschlag ihrer Kuriensprecher*innen aus dem Kreis aller in der jeweiligen Studienrichtung

an der Universität Mozarteum Salzburg tätigen Lehrenden zu entsenden. Die Mitglieder und Ersatzmitglieder der entscheidungsbefugten Kollegialorgane für Studienangelegenheiten §25 Abs. 8 werden jeweils für die Dauer von drei Jahren ident der Funktionsperiode des Senats bestellt. Mit Beginn einer neuen Senatsperiode werden die Mitglieder und Ersatzmitglieder für die betreffenden Curricular Kommissionen neu gewählt.

Jede Curricular Kommission wählt eine* einen Vorsitzende* Vorsitzenden. Diese* dieser berät die* den Studiendirektorin* Studiendirektor in fachlicher Hinsicht in deren* dessen studienrichtungsspezifischen Aufgaben.

Die Vorsitzenden werden als „Studienrichtungskordinator*in“ bezeichnet. Diese erstellen in Absprache mit den Abteilungsleiter*innen Vorschläge hinsichtlich der Betrauung mit Lehre des* der Vizerektors* Vizerektorin für Lehre.

Der* die Vizerektor* Vizerektorin für Lehre, der* die Studiendirektor* Studien- direktorin und ein Mitglied aus dem Referat für Lehr- und Studienmanagement gehören den Curricular Kommissionen mit beratender Stimme an.

Mitteilungsblatt vom 21.01.2004, S. 2; Mitteilungsblatt vom 29.04.2004, S. 1-6

2004

26. Mai

Schiedskommission gemäß UG 2002

Gemäß dem UG 2002 ist an jeder Universität eine Schiedskommission einzurichten. Sie besteht aus 6 Mitgliedern, die gemäß §43 Abs. 9 UG 2002 für die Dauer von zwei Jahren bestellt werden.

Die Mitglieder werden vom

- Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, dem
- Senat und dem
- Universitätsrat nominiert.

2004

26. Mai

Konstituierende Sitzung der Schiedskommission nach dem UG 2002

Die zweijährige Funktionsperiode beginnt mit dem Tag der konstituierenden Sitzung der Schiedskommission. Die Schiedskommission der Universität Mozarteum nach §43 UG 2002 konstituiert sich am Mittwoch, dem 26. Mai 2004.

Zu den Aufgaben der Schiedskommission zählen:

- die Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität
- die Entscheidung über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts durch die Entscheidung eines Universitätsorgans.

Die Schiedskommission behandelt nur in Schriftform eingebrachte und ausführlich begründete Anträge innerhalb ihrer Aufgaben gemäß §43 Abs. 1 UG 2002.

Sie kann zu einzelnen Gegenständen ihrer Beratung Auskunftspersonen beiziehen. Diese sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

Mitteilungsblatt vom 11.05.2004, S. 3; Mitteilungsblatt vom 02.06.2004, S. 3-4;

Mitteilungsblatt vom 14.10.2004, 1-8; Mitteilungsblatt vom 16.12.2014, S. 1-5;

Mitteilungsblatt vom 22.10.2019. o. S., §2

Berufungskommissionen

Einsetzung durch das Rektorat gemäß KUOG 1998

Einsetzung durch den Senat gemäß UG 2002

Mit Erhebung der österreichischen Kunsthochschulen zu Universitäten werden von dem*der Rektor*Rektorin Berufungskommissionen für die Berufungsverfahren für Professuren eingesetzt. So gibt es das KUOG 1998 (Kunstuniversitätenorganisationsgesetz) vor.

Mit dem UG (Universitätsgesetz) 2002, das eine Neuordnung bringt und das KUOG ersetzt, obliegt es gemäß §98 dem Senat, Berufungskommissionen einzurichten.

Die Berufungskommissionen für die unterschiedlichen künstlerischen oder wissenschaftlichen Fächer setzen sich aus Mitgliedern der Universitätsprofessor*innen, des Mittelbaus und der Studierenden zusammen.

Die Universitätsprofessor*innen und Angehörigen des Mittelbaus stellen mehr als die Hälfte der Mitglieder und die Studierenden mindestens ein Mitglied. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen entsendet einen*eine Vertreter*Vertreterin.

- Aufgabe der Berufungskommission ist es, zu überprüfen, ob die vorliegenden Bewerbungen die Ausschreibungskriterien erfüllen und jene Bewerbungen, die die Ausschreibungskriterien offensichtlich nicht erfüllen, auszuschneiden. Die übrigen Bewerbungen sind den Gutachterinnen und Gutachtern zu übermitteln, welche von den Vertreter*innen der Universitätsprofessor*innen im Senat bestellt werden und die Eignung der Bewerber*innen für die ausgeschriebene Stelle einer*eines Universitätsprofessorin*Universitätsprofessors zu beurteilen haben.
- Auf Grund der Gutachten und Stellungnahmen erstellt die Berufungskommission einen begründeten Besetzungsvorschlag, der die drei für die Besetzung der ausgeschriebenen Stelle am besten geeigneten Kandidat*innen zu enthalten hat. Ein Vorschlag mit weniger als drei Kandidat*innen muss besonders begründet werden.

Die Auswahlentscheidung ist von der Rektorin oder dem Rektor aus dem Besetzungsvorschlag zu treffen.

Website Rechtsinformationssystem des Bundes; <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2002/120/P98/NOR40175829>; Mitteilungsblatt vom 06.08.2008, S. 2-3

Habilitationskommission

Einsetzung durch den Senat gemäß UG 2002

Die Durchführung von Habilitationsverfahren gemäß §103 UG 2002 an der Universität Mozarteum Salzburg soll die Qualifizierung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses auf höchstem Niveau gewährleisten.

Voraussetzung für die Erteilung der Lehrbefugnis ist der Nachweis einer hervorragenden künstlerischen oder wissenschaftlichen Qualifikation und der mehrjährigen Lehrtätigkeit an anerkannten postsekundären Bildungseinrichtungen zum Nachweis der didaktischen Fähigkeiten.

Dem Senat obliegt es, eine entscheidungsbevollmächtigte Habilitationskommission einzusetzen, die aus mindestens fünf und höchstens aus neun Mitgliedern besteht, wobei die Universitätsprofessor*innen mehr als die

Gremien/Kollegialorgane

Hälfte der Mitglieder, die Studierenden mindestens ein Mitglied stellen.
Die Mitglieder der Habilitationskommission werden durch die Vertreter*innen der jeweiligen Personengruppe im Senat entsandt.
Die Vertreter*innen der Universitätsprofessor*innen im Senat haben auf Vorschlag der Universitätsprofessor*innen des Fachbereichs mindestens zwei Vertreter*innen des angestrebten Habilitationsfaches, darunter mindestens einen*eine externen*externe, als Gutachter*innen über die vorgelegten wissenschaftlichen oder künstlerischen Arbeiten zu bestellen.
Ein*eine vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen nominiertes*nominierte Vertreter*Vertreterin hat das Recht, an den Sitzungen der Habilitationskommission mit beratender Stimme teilzunehmen.
Für die Habilitationskommission gilt die Geschäftsordnung des Senats und der vom Senat eingerichteten Kollegialorgane.
Die Venia Docendi wird vom Rektorat erteilt.
Mitteilungsblatt vom 14.07.2016, S. 1-9



Faistauersaal (Sitzungssaal des GK)
bei Festakt Ehrung Richard Spängler 1986



Tagung im Faistauer Saal mit Rektorin Elisabeth Gutjahr (Mitte)
und Vizerektor und Studiendirektor Dr. Mario Kostal (3. v. li)



Faistauersaal renoviert

3.

**Internationale
Sommerakademie
Mozarteum**

**„Wollen die Salzburger,
dass ihre herrliche Stadt
sich vergrößere, dass
sich Fremde hier ansässig
machen, so müssen sie
auch dafür sorgen, dass
hier nicht bloß Alpenblumen,
sondern auch Kunst und
Wissenschaft blühen.“**

Franz Edler von Hillebrandt, 10. Jahresbericht des Dom Musik Vereins 1867

Internationale Sommerakademie Mozarteum

1916 von Lilli Lehmann mit dem ersten Sommerkurs begründet, ist die Internationale Sommerakademie Mozarteum heute eine der bedeutendsten Veranstaltungen dieser Art.

Hinterberger, Julia: Von der Musikschule zum Konservatorium. Das Mozarteum 1841–1922. S. 235¹⁷

1916

Gründung durch LILLI LEHMANN

Lilli Lehmann setzt die Gründungsinitiative zur Sommerakademie. Erstmals im Sommer des Jahres 1916 veranstaltet sie in den Räumen des Mozarteums einen Gesangskurs auf privater Basis. Mit großem persönlichem Einsatz leitet sie ihre Kurse und widmet sie hauptsächlich der Interpretation Mozart'scher Musik. Von 1916 bis 1929 (1928?) hält sie jährlich einen Kurs.

Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 211

SN Uni Beilage 2-2016, 11.6.2016, S. 8, 9

Hinterberger, Julia: Von der Musikschule zum Konservatorium. Das Mozarteum 1841–1922. S. 234, 235

1916

1. Juli–31. August

Gesangskurs ist der erste Sommerkurs

Der Kurs dauert im ersten Jahr von 1. Juli bis 31. August, bereits im zweiten Jahr wird er bis zum 15. September verlängert.

Ab 1965 werden je zwei dreiwöchige Kurse angeboten. Seit 1988 umfasst die Sommerakademie drei Kursperioden, die Kurse dauern jeweils zwei Wochen. Mit Wiederaufnahme der Kurse nach der Pandemie gestaltet sich die Kursdauer 2022 variabel. 2023 werden vier Kursperioden von jeweils einwöchiger Dauer angeboten.

Hinterberger, Julia: Von der Musikschule zum Konservatorium. Das Mozarteum 1841–1922. S. 234; <https://www.moz.ac.at/de/internationale-sommerakademie>

1917–1939

BERNHARD PAUMGARTNER wird die Leitung der Sommerkurse anvertraut

1917 wird Bernhard Paumgartner zum ersten Leiter der Sommerkurse bestellt und hat diese Funktion bis 1939 inne.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8/9¹⁸

1925

Erster Geigenkurs

1925 hält der ehemalige Mozarteums-Lehrer und nunmehrige Professor an der deutschen Musikakademie in Prag, Willy Schweyda, einen Geigenkurs und erweitert damit das Kursangebot.

Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 211; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9

1928

Freie Sommerkurse am Konservatorium Mozarteum

Klavier und Komposition

Im Schulbericht des Jahresberichts 1928/29 findet erstmals Erwähnung, dass in den Ferienmonaten (Juli, August 1928) am Konservatorium Mozarteum Sommer-Kurse stattgefunden haben, die von vielen Hörern*innen aus dem In- und Ausland besucht wurden, u.a.:

- ein Kurs für Klavier (Prof. Loris Margaritis)
- ein Kurs für Klavier und Komposition (Prof. Felix Petyrek)
- ein Kurs für Zusammenspiel auf zwei Klavieren (Prof. Heinz und Robert Scholz)

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Jahresbericht 1928/29, S. 25; Jahresbericht 1929/30, S. 24

1929

Dirigenten-Sommerkurs auf Initiative von Julian Freedman & Kurs für Dramatische Darstellung (Oper);

Klavier und Komposition

Der Amerikaner Julian Freedman, ein Schüler des ehemaligen Mozarteums-Direktors Paul Graener ist der Initiator umfangreicherer Sommerkurse. Den Anstoß gibt Paul Graener, der darauf hinweist, dass die Schönheit der Stadt Salzburg, der repräsentative Schulbau (in der Schwarzstraße 26, Anmerkung Tiebert) und die gleichzeitig laufenden Festspiele die besten Voraussetzungen für einen sommerlichen Lehrbetrieb bieten würden. Freedman richtet im Sommer 1929 den „Dirigentenkurs am Mozarteum“ auf eigene Rechnung ein, eine „Salzburg Orchestral Academy“, und gewinnt für die Leitung Bernhard Paumgartner und Herbert von Karajan. Im Jahresbericht 1929/30 wird so besonders hervorgehoben, dass von 5. Juli bis 5. September in den Räumen des Konservatoriums ein Sommerkurs für praktische Orchesterleitung stattgefunden hat, der von zahlreichen Ausländer*innen, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten besucht war und mit einem Orchesterkonzert am 4. September im Großen Saal des Mozarteums seinen Abschluss gefunden hat. Julian Freedman fördert zudem auch die Idee von freien, inhaltlich voneinander unabhängigen Lehrveranstaltungen.

Anna Bahr-Mildenburg leitet 1929 zeitgleich einen Kurs für Dramatische Darstellung, der einem großen Kreis von Schüler*innen Anregungen für ihre Bühnenlaufbahn vermittelt. Und auch Loris Margaritis (Klavier) und Felix Petyrek (Klavier und Komposition) geben wieder Kurse.

Jahresbericht 1929/30. S. 24, 42; Jahresbericht 1982/83, S. 78, 79; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 211; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 3; https://www.moz.ac.at/files/pdf/soak/soak_100jahre_de.pdf²⁰

1930–1932

„Musikalische Sommerkurse“

Der große Erfolg veranlasst das Kuratorium der Stiftung Mozarteum, diese von Freedman ausgerichteten „Musikalischen Sommerkurse“ ein Jahr später, 1930, selbst zu veranstalten. Sie setzt sofort ihr gesamtes Prestige und ihre weitreichenden internationalen Beziehungen zur Aufwertung und Propagierung dieser sommerlichen Lehrveranstaltungen ein. So gelingt es bereits in den Anfangsjahren, den Sommerkursen weltweit Geltung zu verschaffen. Die Internationale Stiftung Mozarteum wählt fortan die Bezeichnung „Dirigenten- und Musikkurse“. Es entwickelt sich bald eine Vielfalt an „Musikalischen Sommerkursen“ (1930–1936).

Unter dem Protektorat des Altbundeskanzlers und Präsidenten der Stiftung Rudolf Ramek und des amtierenden Bundeskanzlers Johann Schober kann mit Paul Graener, Clemens Krauss und Bruno Walter ein hochrangiges Direktorium gewonnen werden. In dieses Gremium wird auch Bernhard Paumgartner gewählt, obwohl er sich von Anfang an gegen die Organisation dieser Kurse

durch die Stiftung gewehrt hat. Im Sinne seines allumfassenden Konzepts von 1919 hätte er die Leitung gerne an sich gezogen und die Sommerkurse als Sonderveranstaltung des Konservatoriums geführt.

Zur praktischen Durchführung der Kurse wird ein geschäftsführendes Direktorium eingesetzt. Diesem gehören seitens der Stiftung Präsident Ramek, Generalsekretär Wilhelm Hofmann und das Kuratoriumsmitglied Dr. Albert Reitter an; ergänzt wird es durch Direktor Dr. Bernhard Paumgartner und den Ideenbringer Julian Freedman.

Die Stiftung bemüht sich ferner um Kontakte zu einflussreichen Persönlichkeiten des amerikanischen Musiklebens und bietet den Kursteilnehmer*innen ermäßigte Festspielkarten und freien Eintritt zu den Festspielproben an.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 38²⁰; „Kunst-ARCHIV-Raum“ der Universität Mozarteum Salzburg; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 211, 212

1933

Schwierige Fortsetzung der Sommerkurse

Theaterseminar & Tanzkurs & Tonfilm, Radio und Filmregie mit Sing- und Sprechtechnik

Der fast gleichzeitige Verlust Präsident Rameks und Julian Freedmans, der ja die meisten Fäden nach Amerika in der Hand gehabt hat, 1932 aber in finanzielle Auseinandersetzungen mit einem amerikanischen Geschäftspartner geraten ist, stellt die Stiftung vor schwere organisatorische Probleme. Auch die von Hitler angeordnete Wirtschaftsblockade gegen Österreich ist den Sommerkursen abträglich. Um eine Sperre deutscher Lehrender und Kursteilnehmer*innen möglichst zu vermeiden, wird in einem Schreiben an das deutsche Konsulat vom 14. Juli 1933 vermerkt, „... dass die ursprünglich in erster Linie als Sommerschule für Amerikaner gedachten Dirigenten- und Musikkurse in Folge einer völligen Neuorganisation zu einem bewußt deutschen Kunstinstitut geworden seien, mit dem Ziel, Künstlern aus aller Welt vor allem deutsche Kunstwerke und deutsche Kunstauffassung mitzuteilen“.

Die künstlerische Leitung wird einem Kunstrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Stiftung und unter Mitwirkung von Clemens Krauss anvertraut.

Dr. Paul Dengler, Direktor des Austro-American Institute of Education, tritt an die Stelle von Freedman. Die Sommerkurse werden nun besser strukturiert, eine gegenseitige Durchlässigkeit der inhaltlich verwandten Kurse angestrebt, die Kursleitung wünscht Kameradschaftlichkeit zwischen den Besucher*innen der einzelnen Klassen.

In die Kurse eingegliedert wird auch das „Amerikanische Theaterseminar“ unter der Leitung von Elizabeth B. Grimbald der New York School of the Theatre. Harald Kreutzberg leitet einen Kurs für „Tänzer und Tanzstudierende“, der ein großer Erfolg wird.

Ein Studio für „Tonfilm und Radio“ wird eingerichtet; in diesem soll Sing- und Sprechtechnik vor dem Mikrofon sowie Filmregie erarbeitet werden und dies vor allem im Hinblick auf die sich nun bahnbrechende künstlerische Entwicklung der Filmkunst.

Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 212, 213, 214; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 3

Internationale Sommerakademie Mozarteum

1934

Reorganisation der Sommerkurse: Gesang, Kammermusik, Alte Musik, Nationaltanz

Trotz der internen Turbulenzen und wirtschaftlichen Widrigkeiten gelingt dem Alt-Präsidenten und Ehrenmitglied des Kuratoriums Friedrich Gehmacher eine erfolgreiche Reorganisation der Sommerkurse. Es werden ein Kurs für Nationaltänze von Friderica de Moroda, ein Gesangskurs des renommierten Gesangslehrers Vittorino Moratti, ein Kammermusikurs des Mozart Quartetts sowie ein Kurs für Alte Instrumente von Ralph Kirkpatrick gehalten.

Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 213; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 4

1935–1937

Aufschwung der Sommerkurse

Nach der erfolgreich gemeisterten Krise knüpfen die Jahre 1935 bis 1937 an den vorangegangenen Aufschwung an. Mehr als 180 Kursteilnehmer*innen beleben die Salzburger Sommerszene und nützen das nach verschiedenen Richtungen hin erweiterte Angebot.

Das Kuratorium bilden Bernhard Paumgartner, Bruno Walter, Felix Weingartner (Direktor der Wiener Staatsoper) und Henry Wood.

1936 müssen einige Kurse aufgrund akuter Raumnot sogar in die Plainschule ausweichen.

Bruno Walter, der dem Kuratorium angehört, hält einen Dirigierkurs.

Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 214; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 4



1937

Aus den Sommerkursen wird die „Mozarteums-Sommerakademie“

Aus den „Musikalischen Sommerkursen“ wird 1937 die „Mozarteums-Sommerakademie“ mit dem Untertitel „für Musik, Theater und Tanz“. Im Angebot findet sich auch eine Klasse für Tänzer und Tanzstudierende, das Studio für Tonfilm und Radio und das Amerikanische Theaterseminar.

Broschüre zur Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 38;

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9

1938–1939

Die zwei letzten Kursjahre unter Leitung der Stiftung

Die beiden letzten Kursjahre unter der Leitung der Stiftung bringen einen radikalen Absturz. Die politischen Unsicherheiten der Jahre 1938 und 1939 wirken sich auch auf die Sommerkurse verheerend aus. Die Zahl der Kursteilnehmer*innen sinkt auf etwa 50, die Anzahl der Kurse schrumpft von 29 auf 12. Die Sommerkurse des Jahres 1939 werden auch nicht mehr von der Stiftung in alleiniger Verantwortung gestaltet. Hier spricht das „Musikinstitut für Ausländer“ in Berlin-Potsdam bereits entscheidend mit. Es sollten auch die letzten Kurse werden, die die Stiftung Mozarteum ausrichtet.

Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 214

1940–1943

Kriegsjahre: „Sommerakademie für Ausländer im Mozarteum“

Die Kurse der Sommerakademie werden 1940 vom „Deutschen Musikinstitut für Ausländer“ weitergeführt – sie erhalten die Bezeichnung „Sommerakademie für Ausländer im Mozarteum“. Zu den Lehrenden, die für Kurse gewonnen werden können, zählen Clemens Krauss (Dirigieren), Elly Ney und Edwin Fischer (Klavier), Ludwig Hoelscher (Violoncello), Rudolf Hartmann (Opernregie), Anna Bahr-Mildenburg (Oper), Vittorino Moratti (Gesang); Joseph Marx hält von 15. bis 31. August 1940 einen Kurs über den Kompositionsstil der modernen Musik. Die Sommerkurse in Salzburg finden im Monat August statt.

Jahresbericht 1940/41, S. 24; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre des Deutschen Musikinstituts für Ausländer, Sommerkurse 1943; Potsdam und Salzburg.²¹

1944–1945

Kein Sommerkurs mehr

1944 fallen die Sommerkurse dem totalen Krieg zum Opfer und als Folge finden auch 1945 keine Kurse statt.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 215

1946

Erstmalig wieder Sommerkurse intern

Dem Wunsch der Studierenden entsprechend werden 1946 erstmals wieder interne Sommerkurse der Musikhochschule Mozarteum abgehalten. Neben Gesangs- und Instrumentalklassen gibt es Vorlesungen über moderne Musik. Die erstmalig nach dem Krieg durchgeführten Sommerkurse erstrecken sich über fünf Wochen in der Zeit von 22. Juli bis 31. August 1946.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Jahresbericht 1945/46, S. 30;

Jahresbericht 1946/47, S. 28; Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 215

1947

Wiederaufnahme der internationalen Sommerkurse nach dem Krieg: „Die Internationale Sommerakademie (des) Mozarteum(s)“ entsteht

Auf Anregung von Direktor Bernhard Paumgartner werden im Winter 1946/47 Pläne für ein Wiederaufleben der Internationalen Sommerkurse am Mozarteum,



Deutsches Musikinstitut für Ausländer
Sommerkurse 1943 Potsdam und Salzburg

so wie sie vor 1938 durchgeführt worden sind, geschmiedet. Diesbezügliche Anfragen an alte „Freunde und Mitarbeiter“ der Sommerkurse, vor allem nach Amerika, finden begeisterten Widerhall. Trotz mannigfacher Schwierigkeiten wie Einreisemodalitäten, Unterbringungsprobleme und die Ernährungsfrage kommen die Sommerkurse 1947 zustande:

die „**Internationale Sommerakademie Mozarteum**“, wie sie bis heute genannt wird, entsteht.

Jahresbericht 1946/47, S. 23-27; Jahresbericht 1982/83, S. 79

1947–1959

BERNHARD PAUMGARTNER und EBERHARD PREUSSNER übernehmen die Leitung der Internationalen Sommerkurse

Die Leitung der Internationalen Sommerakademie Mozarteum und der ersten nach dem Krieg, die von 21. Juli bis 30. August 1947 abgehalten wird, übernehmen Bernhard Paumgartner und Eberhard Preussner. Gemeinsam führen sie die Sommerakademie bis zum Jahr 1959.

1947

17 Kurse für: Dirigieren, Komposition, Klavier, Violine, Violoncello, Gesang, Lied, Operndramatische Darstellung, Tanz und Kammermusik

Bereits 1947 kann ein außerordentlicher Erfolg verbucht werden. Insgesamt finden 17 Kurse in den wesentlichsten Fächern und Gebieten der praktischen Musik, der Musiktheorie und Musikgeschichte, der Operndramatischen Darstellung und dem Tanz (der Tanzkurs von Harald Kreutzberg muss aus räumlichen Gründen gar nach Mattsee verlegt werden, wobei sich die schöne Umgebung als förderlich erweist) statt.

Insgesamt nehmen 180 Schüler*innen teil und auch wenn der Anteil der inländischen Studierenden überwiegt, beteiligen sich bereits viele ausländische Musikstudent*innen aus den Ländern Bulgarien, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Schweiz, Schweden, Tschechien, Ungarn, Türkei und USA. Neben namhaften Lehrenden aus den Musikzentren Salzburg und Wien können auch Dozent*innen aus dem Ausland gewonnen werden, so Paul Hindemith (Yale-University USA) und Salvatore Salvati (Schweiz).

Jahresbericht 1946/47, S. 23-27; Broschüre zur Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 38; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 6

1947

Erster Kurs für Violoncello

Zum ersten Mal findet ein Kurs für Violoncello statt, den Richard Krottschak, Professor in Wien, hält. Ihm folgt ein Jahr später Enrico Mainardi.

Jahresbericht 1946/47, S. 26

1947

Kurs für Komposition & Kurs für Kammermusik mit Egon Kornauth

Egon Kornauth kann für einen Kompositionskurs und einen Kurs für Kammermusik gewonnen werden.

Jahresbericht 1946/47, S. 26, 27

Dirigentenkurs Hermann Schmeidel und Bernhard Paumgartner

Mozarteum-Präsident Bernhard Paumgartner und Hermann Schmeidel leiten die Dirigentenkurse.

Jahresbericht 1946/47, S. 26

Paul Hindemith hält einen Gastkurs

Der renommierte Komponist Paul Hindemith hält einen Gastkurs zum Thema „Probleme der Musiktheorie“.

Jahresbericht 1946/47, S. 24

1947

Operndramatische Darstellung „Opernschule“

Ab 1947 gibt es auch wieder Operndramatische Darstellung, ab 1948 Opernschule genannt, später auch unter der Bezeichnung „Bühngesang und Bühnendarstellung“ zu finden. Der Operndirektor und Dirigent Lothar Wallerstein, der 1938 in die USA ausgewandert war, übernimmt die Leitung.

Jahresbericht 1946/47, S. 26; Jahresbericht 1947/48, S. 50; Jahresbericht 1958/59, S. 108

1947

Öffentliche Konzertstunden der Sommerakademie

Die fortgeschrittenen Schüler*innen werden der Öffentlichkeit in besonderen Konzertstunden vorgestellt.

Insgesamt finden bei der Sommerakademie 1947 vier Konzertstunden und ein Schlusskonzert mit dem Mozarteumorchester statt.

Jahresbericht 1946/47, S. 24

1947–1949

Erste Nachkriegsjahre

Eine besondere Herausforderung für die Leitung der Sommerakademie bei der Bildung der Gruppen von Teilnehmenden besonders in den ersten Nachkriegsjahren stellen die divergierenden Interessen, verschiedenen Sprachen und unterschiedlichen Temperamente dar. Um dies abzufedern und Brücken zu schlagen wird ein wöchentliches Symposion, das eine kleine musikalische Akademie und gesellige Unterhaltung umfasst, eingerichtet.

Jahresbericht 1947/48, S. 49; Jahresbericht 1949/50, S. 34

1948

Offizielle Bezeichnung Internationale Sommerakademie Mozarteum

Die Sommerkurse 1948 werden vom Salzburger Landeshauptmann Josef Rehl und Direktor Bernhard Paumgartner im Wiener Saal feierlich eröffnet. Die Sommerakademie trägt wieder mit Recht die Bezeichnung „Internationale Sommerakademie“. Von den 140 Teilnehmer*innen stammen 51 aus Österreich, die anderen verteilen sich auf die Länder Italien, Schweiz, Deutschland, die USA, Griechenland, Ungarn, Tschechien, Schweden, Dänemark, England, Frankreich, Bulgarien und Jugoslawien.

Jahresbericht 1947/48, S. 45-51

1948

Dirigentenkurs mit Carlo Zecchi & Hermann Schmeidel

Der Aufbau der Kurse bei der Sommerakademie 1948 folgt im Allgemeinen den bewährten Vorbildern. Das Kernstück bildet der Dirigentenkurs unter Carlo Zecchi und Hermann Schmeidel.

Schlusskonzerte mit dem Mozarteum-Orchester

In zwei Schlusskonzerten mit dem Mozarteum-Orchester werden 11 Dirigenten und vier Solisten herausgestellt.

1948

Herbert v. Karajan, prominentester Schüler des Mozarteumlehrers Franz Ledwinka, als Dozent

Besondere Einzelstunden und Einzelproben gibt Herbert v. Karajan und auch Bernhard Paumgartner hält Einzelstunden.

Violocellokurs und Klavierkurs

Enrico Mainardi kann für einen Violoncellokurs gewonnen werden. Ein Wiedersehen nach zehn Jahren gibt es mit Loris Margaritis aus Athen, der wieder eine Klavierklasse hält.

Kompositionskurs mit Egon Kornauth und Frank Martin

Für einen Kompositionskurs können Egon Kornauth und Frank Martin – dieser ist auch „Composer in residence“ der Festspiele 1948 – gewonnen werden.

1948

Theaterkurse werden wieder aufgenommen

Die Theaterkurse erfahren eine Neubelebung durch die Teilnahme des New Yorker Studio of Dramatic Arts, das mit einer kleinen geschlossenen Gruppe unter Stella Richard-Herlinger aus den USA kommt.

Jahresbericht 1947/48, S. 46; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 6

1948–1957

Kurs für Bühnenbild, Maske und Kostüm mit Emil Pirchan

Bereits 1948 kann der Bühnenbildner, Maler und Architekt Emil Pirchan für den Unterricht von Kostüm, Maske und Bühnenbild gewonnen werden. Er wird der Sommerakademie bis 1957 verbunden bleiben und lehrt noch bis einige Monate vor seinem Tod.

Jahresbericht 1947/48, S. 46; Jahresbericht 1957/58, S. 84

Opernschule unter der Leitung von Meinhard von Zallinger

Nach der Absage von Lothar Wallerstein übernimmt Meinhard von Zallinger die musikalische Leitung der Opernschule, Hans Curjel springt für den dramatischen Unterricht ein. Meinhard von Zallinger wird der Sommerakademie über viele Jahre treu bleiben.

Jahresbericht 1947/48, S. 46

Carl Orff, Gottfried von Einem & Oskar Fritz Schuh als Gäste bei der Sommerakademie

Carl Orff, Oskar Fritz Schuh und Gottfried von Einem behandeln in zwei öffentlichen Gesprächen die Frage des Neuen Musiktheaters. Dass ein Regisseur und zwei Komponisten dazu Stellung nehmen, findet allgemeine Anerkennung.

Jahresbericht 1947/48, S. 46

Sonderkurs zum Volkslied

Raimund Zoder hält einen Sonderkurs über das Alpenländische Volkslied.

Jahresbericht 1947/48, S. 47

Musikpädagogischer Lehrgang

Für die Lehrenden der Zweigstellen des Mozarteums wird im Rahmen der Sommerakademie ein Musikpädagogischer Lehrgang mit abschließender Prüfung eingerichtet, der hervorragende Ergebnisse bringt.

Jahresbericht 1947/48, S. 47

Kurs für Sprecherziehung mit Grete Jacobsen-Faber

Grete Jacobsen-Faber hält im Rahmen der Sommerakademie erstmals nach dem Krieg einen Kurs für Sprecherziehung.

Jahresbericht 1947/48, S. 47, 49

1948

Kurs für Partiturspiel

Robert Wagner gibt Unterricht in Partiturspiel.

Jahresbericht 1947/48, S. 49

1948

Eröffnungsabend mit Musikalischer Akademie

Bereits 1948 gibt es als Eröffnung der Sommerakademie eine „kleine musikalische Akademie“ mit ausgewähltem Programm und hervorragenden Solisten.

Jahresbericht 1947/48, S. 47

1948

Konzertstunden & Zwei Schlusskonzerte mit dem Mozarteum-Orchester

Die besten Teilnehmer*innen der Sommerakademie 1948 werden in zwei Orchesterkonzerten, vier Konzertstunden und in einer Theateraufführung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Mozarteum-Orchester stellt sich für die Proben und Schlußkonzerte zur Verfügung.

Jahresbericht 1947/48, S. 45, 48

1949

Erster Kurs für Harfe

Die Harfenistin Artiss de Volt hält bei der Sommerakademie 1949 erstmals einen Harfenkurs und bringt eine geschlossene Gruppe aus den USA mit, wie auch ihr Kollege, der Pianist Leo Podolsky.

Jahresbericht 1948/49, S. 66; Jahresbericht 1949/50, S. 11, 35

Sommerakademie – Stipendienfonds

Podolsky stiftet sein Honorar dem Stipendienfonds der Sommerakademie, den auch das Trio Edwin Fischer – Wolfgang Schneiderhan – Enrico Mainardi sowie der Dirigent Wilhelm Furtwängler unterstützen.

1949

Erster Orgelkurs und Erster Cembalokurs

Neu hinzu kommen 1949 auch ein Kurs für Orgel, geleitet von Franz Sauer und ein Kurs für Cembalo mit Yella Pessl aus New York.

Jahresbericht 1948/49, S. 65

Kurs für Viola da gamba

Carl Maria Schwamberger unterrichtet Viola da gamba.

- 1949** **Dirigentenkurs mit Carlo Zecchi & Hermann Schmeidel.**
Den Dirigentenkurs halten auch 1949 Carlo Zecchi und Hermann Schmeidel.
Jahresbericht 1948/49, S. 65
- Kompositionskurse mit Carl Orff & Egon Kornauth**
Egon Kornauth und Carl Orff halten einen Kompositionskurs und Boris Blacher und Rolf Liebermann unterrichten Neuzeitliche Musikpraxis.
Jahresbericht 1948/49, S. 65
- 1950**
(bis 1965) **Feierliche Eröffnungsstunde der Internationalen Sommerakademie**
Ab 1950 findet im Verlauf der Internationalen Sommerakademie jeweils um 11:00 Uhr vormittags im Großen Saal des Mozarteums eine „Feierliche Eröffnungsstunde“ statt. Ab 1966 wird diese als Festakt titulierte.
Jahresbericht 1950/51, S. 59; Jahresbericht 1965/66, S. 66; Jahresbericht 1966/67, S. 113
- 1950**
8.–11. August **Erste Tagung im Rahmen der Sommerakademie: 4 Musikpädagogische Tage**
Erstmals wird in die Kurse eine Tagung integriert: von 8. bis 11. August 1950 finden vier musikpädagogische Tage mit Carl Orff, Gunild Keetman, Wilhelm Keller, Boris Blacher, Anton Dawidowicz u.a. statt, die „Die musikalische Begabung und ihre Förderung“ zum Thema haben.
Jahresbericht 1950/51, S. 18, 59
- 1950**
19. August **Erstmals Round-Table mit Wilhelm Furtwängler**
Ein besonderes Ereignis, nicht nur für die Sommerakademie, sondern auch für die Künstler*innen und die engeren „Freunde der Salzburger Festspiele“ bildet ein Rundgespräch, das Eberhard Preussner mit Wilhelm Furtwängler am 19. August 1950 zum Thema „Ausbildung und Berufsausübung der Musikstudenten“ führt.
Jahresbericht 1950/51, S. 18
- 1950**
20. Juli–
10. August **Kompositionskurse mit Boris Blacher, Egon Kornauth & Ernst Krenek**
Boris Blacher, Egon Kornauth und Ernst Krenek halten Meisterkurse für Komposition.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1950, S. 7
- 1950**
1.–28. August
1.–20. August **Dirigentenkurs mit Igor Markevitch**
Bei der Internationalen Sommerakademie 1950 übernimmt Igor Markevitch die Leitung der Dirigentenkurse und führt diese gemeinsam mit Hermann Schmeidel. Markevitch erwirbt sich die besonderen Sympathien der Studierenden.
Jahresbericht 1950/51, S. 17,18, 58; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1950, S. 4, 5; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1951, o. S.

INTERNATIONALE
SOMMER-AKADEMIE



DIRIGENTEN-, MUSIK- UND
THEATERKURSE

am Mozarteum in Salzburg

vom 20. Juli bis 31. August 1950

Studentenorchester der Internationalen Sommerakademie Mozarteum wird aufgestellt

Unter ihm bewährt sich auch das eigens für die Dirigentenkurse aufgestellte Studentenorchester, das sich aus jungen Studierenden zusammensetzt. Es wird in den folgenden Jahren auch für das Opernstudio zur Verfügung stehen und Schlußkonzerte ausführen. (Siehe auch S. 61)
Igor Markevitch wird bis 1956 die Dirigierkurse halten.

1950

15.–31. August

Vortragsreihe zum Orgelspiel

Günther Ramin aus Leipzig gestaltet 1950 ergänzend zum Orgelkurs von Franz Sauer eine Vortragsreihe zu Fragen der Registrierung und Gestaltung des Orgelspiels.

Jahresbericht 1950/51, S. 58; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1950, S. 8

1950

Ensembleunterricht in der Opernschule mit Paul Schilhawsky

Paul Schilhawsky, später der erste Rektor der Hochschule Mozarteum und auch Leiter der Sommerakademie, erteilt erstmals im Rahmen der Sommerakademie Ensemble-Unterricht in der Opernschule.

1959 hält er erstmals einen Kurs für Lied-Interpretation.

Jahresbericht 1950/51, S. 58; Jahresbericht 1959/60, S. 99

1950

Nennung der Veranstaltungen im Rahmen der Sommerakademie in den Jahresberichten

Ab der Sommerakademie 1950 werden die Veranstaltungen, die im Rahmen der Internationalen Sommerakademie stattfinden – die Konzertstunden, (ab dem Folgejahr als Stunden der Sommerakademie bezeichnet), Internationalen Konzertabende sowie sonstigen Aufführungen – in den Jahresberichten auch angeführt und die zugehörigen Veranstaltungsorte – der Rittersaal der Residenz, der Große Saal und der Wiener Saal des Mozarteums und das Studio St. Peter – genannt. Dies wird für fast 25 Jahre beibehalten. Die Orchesterkonzerte werden vom Studentenorchester der Internationalen Sommerakademie und auch dem Mozarteumorchester ausgeführt.

Jahresbericht 1950/51, S. 18, 59-62; Jahresbericht 1951/52, S. 64-71

Alphabetische Nennung und Angabe der Nationalität der Ausführenden

Erstmals werden im Jahresbericht die Ausführenden der Konzertstunden, Schlusskonzerte und Schlusssaufführung namentlich alphabetisch mit Angabe ihres Instruments angeführt und die zugehörigen Nationalitäten genannt.

Jahresbericht 1950/51, S. 69-71

1950

„Dirigenten-, Musik- und Theaterkurse“ als Untertitel der Internationalen Sommerakademie im Jahresbericht

1950 werden die Kurse der Internationalen Sommerakademie erstmals mit dem Untertitel „Dirigenten-, Musik- und Theaterkurse“ ausgewiesen. Diese Zusatzbezeichnung wird bis zur Sommerakademie 1968 beibehalten. Die großen Kurse finden als fünfwöchige Unterrichtsperiode statt. Alle weiteren Kurse variieren in der Dauer.

Jahresbericht 1951/52, S. 64; Jahresbericht 1967/68, S. 89; Jahresbericht 1968/69, S. 83

Internationale Sommerakademie Mozarteum

1951

20. Juli–4. August

6.–26. August

6.–26. August

Kompositionskurs mit Boris Blacher, Egon Kornauth & Goffredo Petrassi

Boris Blacher, Egon Kornauth und Goffredo Petrassi aus Rom können für Kompositionskurse gewonnen werden.

Jahresbericht 1951/52, S. 64

1951

1.–31. August

1.–22. August

Erster Kurs für Viola & Erster Kurs für Viola d'amore

Gustav Gruber aus der Musikakademie Mozarteum hält erstmals einen Bratschenkurs.

Karl Stumpf aus Wien unterrichtet Viola d'amore.

Jahresbericht 1951/52, S. 64, 65; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1951, o. S.

1951

8.–31. August

1.–14. August

1.–31. August

Erster Flötenkurs & Erster Klarinettenkurs & Erster Oboenkurs

Erstmals werden auch ein Flötenkurs mit Kurt Redel aus Detmold, ein Klarinettenkurs mit Ulysee Delécluse aus Paris und ein Oboenkurs mit Marcel SAILLET aus Zürich angeboten.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1951, o. S.

1951

20. Juli–4. August

Spezialkurs für Moderne Klaviermusik

Zum ersten Mal wird bei der Sommerakademie auch ein Kurs für Moderne Klaviermusik angeboten. Er wird von Gerti Herzog geleitet.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1951, o. S.

1951

Erstmals statistische Angaben im Jahresbericht

Im Jahresbericht 1951/52 werden erstmals die Anzahl der Studierenden in den einzelnen Kursen der Internationalen Sommerakademie und die Nationen aufgelistet.

Jahresbericht 1951/52, S. 83

Die Zahl der Teilnehmer*innen wächst von Jahr zu Jahr, unter ihnen spätere Stars wie Grace Bumbry, Rudolf Buchbinder, und Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt und Thomas Bernhard. Prominente Lehrer der Sommerakademie in der Nachkriegszeit sind Wilhelm Furtwängler, Gustaf Gründgens, Sándor Végh, Géza Anda und Friedrich Gulda, um nur einige zu nennen.

Jahresberichte 1952-1959/60; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 7

1952

11.–16. August

Musikpädagogische Tagung

Wie bereits bei den beiden vorangegangenen Sommerakademien findet wieder eine Musikpädagogische Tagung statt.

Jahresbericht 1952/53, S. 68

1952

29. August

Prominenter Schüler bei der Sommerakademie: Daniel Barenboim

Bereits als 9jähriger besucht Daniel Barenboim bei der Sommerakademie die Klavierklasse von Heinz Scholz. Im Rahmen des 2. Schlusskonzerts der Dirigentenklasse Igor Markevitch im Großen Saal des Mozarteums spielt er das Klavierkonzert N^o1 in d-Moll von J. S. Bach. Er nimmt auch Unterricht bei Enrico Mainardi, der einen Kurs für Violoncello (und Kammermusik) hält.

Jahresbericht 1952/53, S. 75



Daniel Barenboim 1952 als Schüler bei der Sommerakademie mit seinem Lehrer Enrico Mainardi

1952

29. August

Hermann Kienzl bei der Sommerakademie

Der spätere Mozarteum-Professor Hermann Kienzl besucht die Geigenklasse von Ernst Morawec und spielt im selben Schlusskonzert das Violinkonzert N°1 in g-Moll von Max Bruch.

Jahresbericht 1952/53, S. 75

1952

Kompositionskurs mit Wolfgang Fortner und Egon Kornauth

Erstmals leitet neben Egon Kornauth auch Wolfgang Fortner aus Heidelberg einen Kompositionskurs.

Jahresbericht 1952/53, S. 67

1952

21. August

Camerata bei Sommerakademie

Am 21. August 1952 präsentiert sich zum ersten Mal die neugegründete Camerata Academica (heute Camerata Salzburg), die Bernhard Paumgartner aus Lehrenden und Studierenden des Mozarteums gebildet hat, mit einer Konzerstunde bei der Sommerakademie. Sie wird fortan immer wieder bei der Sommerakademie mitwirken.

Jahresbericht 1952/53, S. 77

1953

Internationales Akademie-Orchester

Im Zusammenhang mit dem Dirigentenkurs und der Opernschule wird ein Internationales Akademieorchester aus besonders befähigten Studierenden gebildet. Ziel ist die Perfektionierung des Orchesterspiels. Die Streicher

Internationale Sommerakademie Mozarteum

besuchen auch die Kammermusikklassse von Enrico Mainardi, die Bläser den Kurs von Louis Courtinat.

1953

1., 18., 25., und
28. August

Das Internationale Akademie-Orchester gestaltet die feierliche Eröffnungsstunde der Internationalen Sommerakademie 1953 am 1. August und die Schlusskonzerte am 18., am 25. und am 28. August.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1953, o. S.; Jahresbericht 1952/53, S. 26; Jahresbericht 1953/54, S. 80, 83-85

1953

31. Juli–31. August

Erster Kurs für Bläserensemble

1953 wird bei der Sommerakademie zum ersten Mal ein Kurs für Bläserensemble angeboten. Den Kurs leitet Louis Courtinat aus Paris.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1953, o. S.

1953

3.–31. August
21. Juli–11. August

Violakurs, Oboenkurs

Paul Doktor aus New York hält einen Kurs für Viola.

Arthur Jensen, auch er aus den USA, einen Oboenkurs.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1953, o. S.

1953

26. Juli–8. August

Erster Klavierkurs von Géza Anda

Der Pianist Géza Anda, der von 1952 bis 1974 auch regelmäßig bei den Salzburger Festspielen auftritt, hält das erst Mal einen Kurs bei der Sommerakademie.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1953, o. S.; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 7; Wikipedia: Géza Anda https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%A9za_Anda²²



- 1953**
28. Juli–31. August
- Dreigeteilter Dirigentenkurs mit Igor Markevitch, Wolfgang Sawallisch & Anton Hartmann**
Der Dirigentenkurs wird 1953 dreigeteilt: die Gesamtleitung hat Igor Markevitch inne, der auch die fortgeschrittenen Dirigierschüler*innen unterrichtet, die Mittelstufe und die Unterstufe leiten Wolfgang Sawallisch bzw. Anton Hartmann.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1953 o. S.
- 1953**
10.–29. August
- Kompositionskurs mit Wolfgang Fortner**
Wie bereits 1952 unterrichtet Wolfgang Fortner auch 1953 und dann wieder 1956 eine Kompositionsklasse.
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1953 und 1956, o. S.
- 1953**
- Nationalitätenstatistik**
Erstmals wird die Nationalitätenstatistik der Sommerakademie mit Angabe der Zahlen der Teilnehmer*innen aus dem jeweiligen Land angegeben.
Jahresbericht 1953/54, S. 86, 87
- 1954**
- Sommerakademie 1954 mit zwei Orchestern:
– dem Internationalen Akademie-Orchester
– dem Internationalen Studenten-Orchester**
Bei der Internationalen Sommerakademie 1954 stehen zwei Orchester zur Verfügung, deren Tätigkeit auch näher ausgeführt wird:
- Das Internationale Akademie-Orchester, das für die Proben und Aufführungen des Dirigentenkurses zur Verfügung steht und in diesem Sommer aus 42 jungen Studierenden aus elf Ländern gebildet wird. Unter den Teilnehmer*innen des Orchesters sind 12 vom Conservatoire de Paris, darunter vornehmlich die Holzbläser*innen, 11 aus Deutschland, 8 aus der Schweiz und 4 aus Österreich. Die übrigen kommen aus Dänemark, Holland, Israel und Spanien.
 - Das Internationale Studenten-Orchester, das ebenfalls aus jungen Studierenden zusammengestellt ist, steht für Übungen des Dirigentenkurses und für die Operndirigenten zur Verfügung. Im Studenten-Orchester sitzen 26 Studierende aus sechs Ländern, davon 12 aus Deutschland, acht aus Österreich, drei aus der Schweiz und je ein Student aus Jugoslawien, Holland und Belgien.
- Jahresbericht 1954/55, 97, 104, 105, 109
- 1954**
3., 19., 23. und
26. August
- Dirigentenkurs mit Sixten Ehrling**
Den Dirigentenkurs leitet Sixten Ehrling von der Stockholmer Philharmonie in Vertretung des erkrankten Igor Markevitch.
Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 7
- 1954**
26. Juli–28. August

Internationale Sommerakademie Mozarteum

- 1954**
2.–28. August
25.–31. August
- Kompositionskurs mit Egon Kornauth & Boris Blacher**
Kompositionskurse halten Egon Kornauth und Boris Blacher, beide seit mehreren Jahren geschätzte Lehrer bei der Sommerakademie. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1954, o. S.
- 1954**
26. August
- Daniel Barenboim erneut Schüler bei der Sommerakademie**
Gerade einmal 11 Jahre alt besucht Daniel Barenboim die Dirigierklasse von Sixten Ehrling. Im zweiten Schlusskonzert der Sommerakademie am 26. August 1954 dirigiert er den 4. Satz der 4. Symphonie „Italienische“ in A-Dur von Felix Mendessohn Bartholdy. Jahresbericht 1954/55, S. 105; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8
- 1954**
16.–28. August
- Erster Klavierkurs mit Friedrich Gulda**
Erstmals leitet Friedrich Gulda einen Klavierkurs. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1954, o. S. Jahresbericht 1954/55, S. 95
- 1954**
2.–28. August
- Kurs für Sprecherziehung/Sprechtechnik mit Paula Lindberg**
Ab der Sommerakademie 1954 gibt Paula Lindberg Unterricht für Sprechtechnik im Rahmen der Operschule und der Theaterkurse. Ab der Sommerakademie 1960 wird die Sprecherziehung mit Paula Lindberg als eigener Kurs angeboten. Jahresbericht 1954/55, S. 95; Jahresbericht 1960/61, S. 84; Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1954 und 1960, o. S.
- 1955**
- Kompositionskurs mit Rolf Liebermann**
Rolf Liebermann, der Jahre später Leiter der Internationalen Sommerakademie wird, unterrichtet nach 1949 wieder bei der Sommerakademie. Er hält den Kompositionskurs. Jahresbericht 1955/56, S. 102
- 1955**
- Erster Fagottkurs**
Zum ersten Mal wird 1955 ein Kurs für Fagott angeboten. Diesen hält Fernand Oubrados aus Paris. Jahresbericht 1955/56, S. 103
- 1955**
18. und 21. August
- Daniel Barenboim und Herbert Blomstedt besuchen den Dirigierkurs von Igor Markevitch**
Daniel Barenboim besucht wieder die Sommerakademie und leitet am 18. August im 1. Schlusskonzert mit dem Internationalen Akademieorchester die Haydn-Variationen op. 56a von Johannes Brahms. Herbert Blomstedt, der zu einem der führenden Dirigenten Schwedens avanciert, besucht gemeinsam mit Barenboim den Dirigierkurs von Igor Markevitch und leitet beim nämlichen Schlußkonzert die Erstaufführung der Kleinen Suite für Orchester des griechischen Komponisten Nikos Skalkottas, eines Schülers von Arnold Schönberg sowie beim 2. Schlußkonzert am 21. August das Konzert für Klavier und Orchester N°3 in c-Moll von Ludwig van Beethoven. Jahresbericht 1955/56, S. 113, 114

- 1956** **Sommerakademie 1956**
Im Mozartjahr 1956 gibt es einen Besucherrekord von 437 Kursteilnehmer*innen aus 32 Ländern.
Jahresbericht 1956/57, S. 118-120
- 1956** **Klavierkurs von Friedrich Gulda mit Jazz-Improvisation**
16. Juli–6. August
Friedrich Gulda leitet wieder einen Kurs, diesmal unter dem Thema „Die Improvisation in der Musik unter besonderer Berücksichtigung der Jazz-Improvisation“.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1956, o. S.
- 1956** **Erster Klavierkurs mit Hans Leygraf**
23. Juli–11. August
Erstmals gehört der Pianist Hans Leygraf aus Stockholm, später auch renommierter Pädagoge an der Hochschule Mozarteum, dem Lehrkörper der Sommerakademie an.
Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 8; Jahresbericht 1956/57, S. 103, 109
- 1956** **Praktische Übungen im Tonstudio**
16. Juli–25. August
Bei der Sommerakademie 1956 werden auch „Praktische Übungen im Tonstudio“ angeboten. Erteilt wird der Unterricht von Angehörigen von Philips Ton aus Wien, Hans Kolesa und Franz Simek.
Diese Übungen gehören ab nun regelmäßig zum Kursangebot.
Jahresbericht 1956/57, S. 104; Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“, S. 8; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1956, o. S.
- 1956** **Letzter Dirigierkurs mit Igor Markevitch**
30. Juli–25. August
Igor Markevitch leitet zum letzten Mal den Dirigentenkurs bei der Sommerakademie.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1956, o. S.
- 1956** **Kompositionskurse 1956 und 1957 mit Wolfgang Fortner**
30. Juli–11. August
Die Kompositionskurse 1956 und 1957 hält erneut Wolfgang Fortner.
(Siehe auch S. 59, 61)
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1956 und 1957, o. S.
- 1957** **Dirigentenkurs mit Lovro Maticic**
29. Juli–30. August
Den Dirigierkurs leitet 1957 Lovro Maticic.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1957, o. S.
- 1957** **Gerhard Wimberger erstmals bei der Sommerakademie**
Gerhard Wimberger, Absolvent des Mozarteums und seit 1953 als Lehrender am Haus tätig – zunächst für Dirigieren, ab 1968 auch für Komposition –, wirkt bei der Sommerakademie erstmals als künstlerischer Mitarbeiter beim Dirigierkurs.
Personalakt Gerhard Wimberger. In: Personalakten von Angehörigen der Universität Mozarteum Salzburg. Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“²³

Internationale Sommerakademie Mozarteum

1957–1979

Herbert von Karajan erneut Gastdozent beim Dirigentenkurs

Herbert von Karajan, erstmals 1948 eingeladen, Einzelstunden und -proben zu halten, ist ab 1957 regelmäßig zu Gast bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum.

Er arbeitet jeweils an einem Tag mit den Studierenden des Sommerakademie-Dirigentenkurses und des Internationalen Akademieorchesters, gibt ihnen wertvolle Hinweise für klare und zielstrebige Probentechnik des Dirigierens und zeigt, auf welcher technisch fundierter Basis jede musikalisch gültige Interpretation ruhen muss.

Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1957 ff.; Jahresberichte 1957–1979; Jahresbericht 1947/48, S. 45; Jahresberichte 1957–1979; Jahresbericht 1967/68, S. 37, 89, 97; Jahresbericht 1968/69, S. 29, 83; Jahresbericht 1970/71, S. 121

1957

18. Juli–17. August

Paula Lindberg leitet erstmals auch Gesangskurs

Ab 1957 leitet Paula Lindberg, die seit 1954 Sprecherziehung für die Teilnehmer*innen der Opernschule und der Theaterkurse unterrichtet, auch einen Gesangskurs.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1957, o. S.



- 1958**
28. Juli–23. August
Richard Wagner Kurs
Bei der Sommerakademie 1958 wird ein Kurs für Sänger*innen angeboten, in dessen Fokus die gesangliche und bühnenmäßige Darstellung von Szenen aus Opern von Richard Wagner steht. Geleitet wird der Kurs von Gunnar Graarud. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1958, o. S.
- 1958**
28. Juli–30. August
Dirigierkurs mit Antal Dorati
Den Dirigierkurs leitet 1958 Antal Dorati aus den USA. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1958, o. S.
- 1958**
20. Juli–10. August
Kompositionskurs mit Rudolf Wagner-Régeny
Den Kompositionskurs leitet 1958 Rudolf Wagner-Régeny aus Berlin. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1958, o. S.
- 1959**
Sommerakademie 1959
Letzmalig unter der gemeinsamen Leitung von Paumgartner und Preussner
Bernhard Paumgartner übergibt mit 1. Oktober 1959 nach zweiundvierzig-jähriger Amtszeit das Präsidium der Akademie Mozarteum an Eberhard Preussner. Die Sommerakademie 1959 ist die letzte, die er gemeinsam mit Eberhard Preussner leitet.
Jahresbericht 1958/59, S. 0, S. 98
- 1959**
28. Juli–29. August
Dirigierkurs mit Erich Leinsdorf
Erich Leinsdorf aus New York wird 1959 mit dem Dirigentenkurs betraut. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1958, o. S.
- 1959**
10.–29. August
Kompositionskurs mit Hanns Jelinek
Die Kompositionsklasse leitet Hanns Jelinek aus Wien. Der Kurs hat die „Einführung in die Zwölftonmusik“ zum Thema. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1958, o. S.
- 1959**
27. Juli–29. August
Grace Bumbry bei der Sommerakademie 1959 & Auftritt beim Solistenkonzert
1959 besucht Grace Bumbry, deren Weltkarriere bereits zwei Jahre später bei den Bayreuther Festspielen mit der Rolle der Venus in Richard Wagners „Tannhäuser“ beginnt, die Liedklasse von Erik Werba und tritt auch beim Solistenkonzert mit der Camerata am 19. August im Großen Saal des Mozarteums auf.
Ab 1990 wird Grace Bumbry für zahlreiche Jahre fast kontinuierlich selbst bei der Sommerakademie als Dozentin wirken.
Jahresbericht 1959/60, S. 102, 108; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8
- 1960–1963**
EBERHARD PREUSSNER übernimmt die Leitung der Internationalen Sommerakademie Mozarteum
Eberhard Preussner, ab 1959 Präsident der Musikakademie Mozarteum, übernimmt die alleinige Leitung der Sommerakademie und zeichnet bis zu seiner Erkrankung mit Beginn Juli 1964 für diese verantwortlich.
Jahresbericht 1960/61, S. 84

Internationale Sommerakademie Mozarteum

- 1960**
13. Juli–27. August
Dirigierkurs mit Lovro von Matacic & Mitarbeit von Leopold Hager
Lovro von Matacic leitet nach 1957 erneut den Dirigentenkurs unter erstmaliger Mitarbeit von Leopold Hager, der 1957 sein Studium an der Akademie Mozarteum erfolgreich abgeschlossen hat. Dier Sommerakademie findet 1960 von 13. Juli bis 27. August statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1960, o. S.
- 1960**
18. Juli–20. August
Kurs für Sprecherziehung mit Paula Lindberg
Paula Lindberg unterrichtet Sprechtechnik ab 1960 in einem eigenen Kurs. (Siehe S. 64)
Jahresbericht 1960/61, S. 84
- 1960**
3., 5., 11. und
14. August
Kompositionskurs mit Frank Martin
Bereits 70jährig, hält der Komponist Frank Martin einen Kurs zu den „Grundsätzen der modernen Kompositionstechnik“.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1960, o. S.
- 1961**
Rudolf Buchbinder als Student bei der Internationalen Sommerakademie
Rudolf Buchbinder, der zur Elite der Pianist*innen der vergangenen 50 Jahre zählt, besucht bei der Sommerakademie 1961 den Klavierkurs von Bruno Seidlhofer und spielt bei den „Stunden der Sommerakademie“ im Wiener Saal am 19. August 1961 gemeinsam mit Georg Asmanov „Vaterländischer Künstlerverein – 50 Variationen über ein Thema von Diabelli“, „componiert von den vorzüglichsten Tonsetzern und Virtuosen Wiens und der k.k. Österreichischen Staaten“.
Jahresbericht 1961/62, S. 89; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8
- 1961**
19. August
- 1961**
Klasse für Bühnenbild, Kostüm und Maske mit Heinz Bruno Gallée
Ab 1961 leitet Heinz Bruno Gallée eine Klasse für Bühnenbild, Kostüm und Maske. Er folgt damit Emil Pirchan nach, der der Sommerakademie über viele Jahre verbunden war und 1957 verstorben ist. (Siehe auch S. 53)
Gallée wird bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum fast drei Jahrzehnte als Dozent tätig sein.
Mit 1. Oktober 1962 wird Gallée auch auf unbestimmte Zeit als Lehrender an die Akademie Mozarteum berufen.
Jahresbericht 1961/62, S. 81; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 9;
Jahresbericht 1962/63, S. 45
- 1961–1970**
Dirigentenkurse
In den Jahren 1961 bis 1970 leiten verschiedene renommierte Dirigenten einen Kurs bei der Sommerakademie wie:
Dean Dixon (1961), Hermann Scherchen (1962), Carl Melles (1963, 1965, 1966), Istvan Kertesz (1964), Bruno Maderna (1967–1969), Milan Horvat (1970).
Jahresbericht 1961/62, S. 81; Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1962–1970

- 1962**
23. Juli–25. August
Letztmalig Theaterkurse bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum
1962 werden im Rahmen der Sommerakademie letztmalig „Theaterkurse“ angeboten.
Jahresbericht 1961/62, S. 89
- 1962**
3.–22. August
Kompositionskurs mit Alexander Tscherepnin
Alexander Tscherepnin leitet eine Master Class für Komposition.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1962, o. S.
- 1964–1965**
HEINZ SCHOLZ wird Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum
Da Eberhard Preussner sich ab 1. Juli im Krankenstand befindet – er stirbt am 15. August 1964 – übernimmt Heinz Scholz die provisorische Leitung der Internationalen Sommerakademie. Als interimistischer Präsident der Akademie Mozarteum im Studienjahr 1964/65 leitet er auch die Sommerakademie 1965.
Jahresbericht 1965/66, S. 5, 6, 65
- 1964**
27. Juli–19. August
Schauspiel-Sommerkurse „Gespräche über Max Reinhardt“
1964 finden wieder Sommerkurse des Schauspielseminars statt. Besonders erwähnenswert sind hier die „Gespräche über Max Reinhardt“, die das Ziel haben, seine Bedeutung in der Geschichte des Theaters der jungen Generation bewußt zu machen.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1964, o. S.
- 1964**
Spezialkurs für Operndirigieren
1964 findet im Rahmen der Opernschule ein Spezialkurs für Operndirigenten statt. Teilnahmeberechtigt sind nicht nur die für diesen Kurs eingeschriebenen, sondern auch die Teilnehmer*innen des Dirigentenkurses. Geleitet wird der Kurs von Wolfgang Rennert, der auch die Gesamtleitung für Opernschule und Opernstudio inne hat. Für den Kurs steht dreimal in der Woche das Internationale Studentenorchester zur Verfügung.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1964, o. S.
- 1964**
20. Juli–8. August
Kompositionskurs mit Rudolf Wagner-Regeny
Nachdem 1963 kein Kurs für Komposition angeboten worden ist, wird 1964 Rudolf Wagner-Regeny eingeladen, einen Kompositionskurs zu leiten.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1964, o. S.
- 1965**
Neue Kursstruktur: Zwei je dreiwöchige Kursperioden für die Instrumental- und Vokalkurse
Ab 1965 finden die Instrumental- und Vokalkurse in zwei je dreiwöchigen Perioden statt, wobei die Daten und auch die Kursdauer in einzelnen Fällen abweichen. Die fünfjährige Kursdauer für die großen Kurse – Dirigenten-, Orchester- und Opernkurs – bleibt unverändert.
Jahresbericht 1970/71, S. 107; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1965, o. S.

Internationale Sommerakademie Mozarteum

- 1965**
26. Juli–18. August
Kurs für Atem- und Stimmbildung
Rhea Kochen hält einen Kurs für Atem- und Stimmbildung, der nicht nur Studierenden, sondern auch jungen, bereits im Beruf stehenden Schauspieler*innen offen steht.
- 1965–1968**
Auch in den folgenden drei Jahren wird dieser Kurs angeboten.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1965, o. S., und folgende
- 1965**
9.–28. August
Paul Roczek und Ernst Kovacic besuchen die Violinklasse von Franz Samohyl
Paul Roczek, später langjähriger Leiter der Sommerakademie und Geigenprofessor an der Hochschule/Universität Mozarteum, und Ernst Kovacic, später selbst Kursleiter, besuchen die Violinklasse von Franz Samohyl und treten auch bei den „Stunden der Sommerakademie“ am 28. August auf.
Jahresbericht 1965/66, S. 75; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 9;
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1965, o. S.
- 1965–1980**
Keine Kompositionskurse 1965–1980
Für lange Jahre wird im Rahmen der Internationalen Sommerakademie kein Kompositionskurs mehr angeboten. Erst 1981 wird mit Friedrich Cerha wieder ein Kompositionskurs stattfinden.
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1965–1980
- 1966–1971**
ROBERT WAGNER wird Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum
Der neue Präsident der Akademie Mozarteum Robert Wagner, der seit 1. Oktober 1965 dieses Amt inne hat, übernimmt 1966 die Leitung der Internationalen Sommerakademie Mozarteum. Er leitet die Sommerakademie bis einschließlich 1971 und setzt dabei weitgehend auf Kontinuität, sowohl bei der Kursstruktur als auch hinsichtlich der Zusammensetzung des Dozent*innen-Teams, das er nur behutsam ergänzt.
Im Rahmen eines Festaktes am 1. August 1966 hält er erstmals eine Ansprache in seiner Funktion als Präsident sowie neuer Leiter der Sommerakademie Mozarteum mit dem Titel „Leitbilder für das musikalische Berufsstudium ...“
Jahresbericht 1966/67, S. 111, 113–118, 131–134; Jahresbericht 1968/69, S. 92;
SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9
- 1966**
1. August
Festakt im Rahmen der Sommerakademie mit Rede des Präsidenten
An die Stelle der Feierlichen Eröffnungsstunde, die seit 1950 im Verlauf der Sommerakademie stattfindet, tritt 1966 ein „Festakt“, der mit einer Ansprache des Präsidenten Robert Wagner, erstmalig auch Leiter der Sommerakademie, beginnt.
Jahresbericht 1966/67, S. 113–118
- 1966**
Erstmals „Dirigenten-Förderungspreis“ vom ORF
Der Österreichische Rundfunk stiftet 1966 erstmals einen Dirigenten-Förderungspreis. Der Preis, der anhand der öffentlichen Auftritte der Teilnehmenden des Dirigentenkurses durch eine Jury zuerkannt wird, besteht in einem Geldbetrag und einer Verpflichtung zu einer Rundfunkproduktion mit dem Mozarteum-Orchester bei Radio Salzburg.

Jahresbericht 1966/67, S. 132; Siehe auch Jahresbericht 1970/71, S. 120;
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1966, o. S.

1967

Besetzung des Orchesters der Internationalen Sommerakademie

Zum ersten Mal wird die Zusammensetzung des Orchesters der Internationalen Sommerakademie, auch als „Internationales Akademie-Orchester“ bezeichnet, in der Broschüre der Sommerakademie ausgeführt. Es setzt sich aus 47 Musiker*innen zusammen: 8 erste Geigen, 8 zweite Geigen, 5 Bratschen, 5 Celli, 3 Kontrabässe, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Pauke.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1966, o. S.

1967

Neugeschaffener „Sänger-Förderungspreis“ der Stadt Salzburg

Die Stadt Salzburg vergibt mittels des Fonds der Landeshauptstadt Salzburg zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur erstmals den neugeschaffenen „Sänger-Förderungspreis“ für die besten Teilnehmer*innen der Opernschule der Sommerakademie – ein Vorläufer der von der Stadt Salzburg gestifteten Preise, die auch heute noch von der Sommerakademie übergeben werden.

Der Preis, der von einer Jury ermittelt wird, sieht neben einem Geldbetrag auch eine Gastverpflichtung während der Salzburger Saison vor, was neben der nicht unwesentlichen Starthilfe für die Karriere des*der Preisträgers*Preisträgerin auch den Gedanken einer engeren Verflechtung der Internationalen Sommerakademie Mozarteum mit der Stadt Salzburg und dem Salzburger Publikum birgt.

Jahresbericht 1966/67, S. 132; Siehe auch Jahresbericht 1970/71, S. 120; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 10; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1967, o. S

1968

15. Juli–3. August

Erster Hornkurs

Michael Höltzel hält erstmals einen Kurs für Horn.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1968, S. 10

1969

Letztmalig Untertitel „Dirigenten- Musik- und Theaterkurse“

Die Internationale Sommerakademie Mozarteum 1969 wird letztmalig mit dem seit 1950 gebräuchlichen Untertitel „Dirigenten- Musik- und Theaterkurse“ angekündigt.

Jahresbericht 1968/69, S. 83

1970

Lotte Lehmann besucht die Sommerakademie

1970 besucht die renommierte Sängerin Lotte Lehmann – 82jährig – den Liedkurs von Erik Werba und wird vom Präsidenten Robert Wagner begrüßt. Sie steht vor den Studierenden offen Rede und Antwort über ihre Auffassung vom Sängerberuf und ihre eigenen Erfahrungen als Opern- und Liedsängerin und wirkt beim Unterricht mit.

Jahresbericht 1969/70, S. 102 und Foto (mit Robert Wagner und Erik Werba),
Zwischenblatt S. 88 ff., 89



Lotte Lehmann stattet der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1970 einen Besuch ab.
V.li.: Lotte Lehmann, Robert Wagner, dahinter: Erik Werba

1970

Internationales Akademie-Orchester mit 48 Musiker*innen

Das Internationale Akademie-Orchester wird 1970 um 1 Bratsche auf 48 Musiker*innen aufgestockt. Diese Zusammensetzung wird fortan beibehalten.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1970, S. 5

1971

Internationale Sommerakademie der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg

Mit der Hochschulwerdung des Mozarteums erhält die Sommerakademie eine neue Bezeichnung: „Internationale Sommerakademie“ der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg. Die Kurse finden seit 1965 in zwei je dreiwöchigen Perioden für die Instrumental- und Vokalklassen statt, die großen Kurse – Dirigenten-, Orchester- und Opernkurs – wie bereits seit vielen Jahren in einer fünfwöchigen Periode.

Jahresbericht 1970/71, S. 105, 107

1971

30. Juli

Festakt mit dem Akademieorchester und der Pianistin Gerda Guttenberg als Solistin

Den Festakt gestaltet das Akademieorchester. Als Solistin wirkt die Pianistin Gerda Guttenberg, die 1971 am Mozarteum ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung erwirbt und später selbst hier lehren wird. Der Dirigent ist Gustav Kuhn, der als Assistent des diesjährigen Leiters des Dirigierkurses Stanley Pope bei der Sommerakademie wirkt.

Jahresbericht 1970/71, S. 109

Letzte Sommerakademie mit Robert Wagner als Leiter

Letztmalig steht Robert Wagner den Kursen der Internationalen Sommerakademie als Leiter vor.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1971, S. 4

1971

19. Juli–7. August

Erster Gesangs- und Liedkurs mit Rita Streich

Rita Streich hält erstmals bei der Sommerakademie einen Kurs für Gesang – Koloraturfach Oper – und Interpretation und Stimmtechnik im Liedgesang. Sie wird auch in den Folgejahren als Dozentin wirken.

Jahresbericht 1970/71, S. 108 und folgende; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 9; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1971, S. 9

1971–1981

Dirigierkurse 1971–1981

1971 kann Stanley Pope für den Dirigierkurs gewonnen werden. Ihm folgt Carl Melles 1972–1974, der bereits drei Mal bei der Sommerakademie – 1963, 1965 und 1966 – die Dirigierklasse geleitet hat. 1975–1977 ist Otmar Suitner als Kursleiter eingeladen, 1978 Walter Weller. Milan Horvat, der bereits 1970 Leiter des Dirigierkurses war, leitet diesen auch 1979 bis 1981.

Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1971–1981

1972–1982

PAUL SCHILHAWSKY übernimmt die Leitung

Paul Schilhawsky, der nach der Erhebung der Akademie zur Hochschule Mozarteum am 1. August 1970 zum ersten Rektor gewählt worden ist und seit Mai 1971 in dieser Funktion amtiert, übernimmt 1972 die Leitung der Sommerakademie. Er ist der Sommerakademie bereits seit vielen Jahren verbunden und hält seit 1959 regelmäßig einen Liedinterpretationskurs zum „Deutschen Lied“. Mit ihm geht die Sommerakademie ihren bewährten Weg weiter, die Gesangs- und Violinkurse erfahren allmählich eine Ausweitung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1972, S. 4, Unterlagen Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“; Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1959 ff.; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 10

Steigerung der Anzahl an Teilnehmer*innen

Sind es 1970 noch 684 Teilnehmer*innen so verzeichnet die Sommerakademie 1972 einen großen Aufschwung mit bereits 963 Teilnehmer*innen, die aus 42 Ländern stammen.

Jahresbericht 1969/70, S. 103; Jahresbericht 1972/73, S. 116; Jahresbericht 1976/77, S. 55; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 9

Internationale Sommerakademie Mozarteum

1972

7.-26. August

Erster Kontrabasskurs

Ludwig Streicher aus Wien hält bei der Sommerakademie einen Kurs für Kontrabass.

Jahresbericht 1972/73, S. 105; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1972, S. 9

1973

30. Juli-16. August

Erster Trompetenkurs

Zur Sommerakademie 1973 ist Roger Delmotte aus Paris eingeladen, einen Trompetenkurs zu halten. Delmotte war der erste Trompeter, der beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf den ersten Preis gewann (1950).

Jahresbericht 1973/74, S. 92; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1973, S. 15; Wikipedia: Roger Delmotte, https://en.wikipedia.org/wiki/Roger_Delmotte²⁴

1974-1977

Zum ersten Mal über 1000 Studierende bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

Im Sommer 1974 besuchen erstmals mehr als 1000 Teilnehmer*innen aus 42 verschiedenen Ländern die Dirigier-, Gesangs- und Instrumentalkurse der Sommerakademie, 1977 sind es bereits 1170 Studierende.

Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 10; Jahresbericht 1974/75, S. 34; Jahresbericht 1976/77, S. 55



- 1977**
8.–27. August
- Paula Lindberg stiftet 2 Preise**
Paula Lindberg, die der Internationalen Sommerakademie seit 1954 verbunden ist und seit 1957, also bereits seit 20 Jahren, neben dem Kurs für Sprecherziehung auch einen Gesangskurs leitet, stiftet zwei Preise zu je ATS 5000,- für besonders gute Textgestaltung bei der Interpretation.
Bis zur ihren letzten Sommerkursen 1981 spendet sie jedes Mal 2 Preise in dieser Höhe.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1977, S. 14
- 1979**
16. Juli–4. August
- Elisabeth Leonskaja und Heinrich Schiff leiten Kurse**
Die berühmte russische Pianistin Elisabeth Leonskaja hält 1979 einen Klavierkurs bei der Sommerakademie.
Der renommierte Cellist Heinrich Schiff leitet einen Kurs für Violoncello.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1979, S. 9, 13;
Jahresbericht 1978/79, S. 42
- 1980**
4.–23. August
- Julius Berger leitet Cellokurs**
Julius Berger leitet erstmals eine Meisterklasse für Violoncello.
Er wird der Sommerakademie für viele Jahre verbunden bleiben.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1980, S. 8
- 1981**
27. Juli–29. August
- Festakt mit dem Orchester der Internationalen Sommerakademie**
Den Festakt der Sommerakademie 1981 gestaltet das Orchester der Internationalen Sommerakademie, auch als Internationales Akademie-Orchester bezeichnet. Die Leitung hat Milan Horvat, der auch die Dirigierklasse unterrichtet, inne.
Jahresbericht 1980/81, S. 73; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1981, S. 2
- 1981**
22.–28. Juli
- Friedrich Cerha hält Kompositionskurs**
Der Grand Seigneur der österreichischen Gegenwartsmusik steht eine Woche lang für die Beratung und Anregung junger Komponist*innen zur Verfügung.
Nach mehr als zehnjähriger Pause werden wieder Kompositionskurse in das Sommerakademie-Kursprogramm integriert.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1981, S. 3
- 1981**
22. August
- „Von Mozart bis Strauss“**
Der Opernkurs stellt sich im Großen Studio mit Ausschnitten großer Opern unter dem Titel „Von Mozart bis Strauss“ vor.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1981, S. 3;
Website DrehPunktKultur, www.drehpunktkultur.at vom 14.02.2023²⁵
- 1981**
10.–29. August
- Paula Lindberg letztmalig bei der Sommerakademie**
Paula Lindberg hält bei der Sommerakademie 1981 letztmalig einen Kurs für Sprecherziehung und einen Gesangskurs und stiftet wie bereits seit 1977 wieder zwei Preise zu je ATS 5000,- für vorzügliche Textgestaltung.
(Siehe auch S. 62, 64)
Jahresbericht 1980/81, S. 73

- 1981** **Hans Haring Preis für Dirigenten**
In Zusammenarbeit mit dem ORF, Studio Salzburg, wird der Hans Haring-Preis in Höhe von ATS 10.000,- zur Förderung junger Dirigenten gestiftet. Den Dirigierkurs hat wie bereits die vergangenen zwei Jahre Milan Horvat geleitet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1981, S. 2
- 1981** **Auftragswerk in Gedenken an Bruno Maderna**
Die Sommerakademie hat für 1981 ein Werk in Gedenken an Bruno Maderna (1920–1973), der auch drei Jahre hintereinander den Dirigierkurs geleitet hat (siehe S. 66), in Auftrag gegeben. Die beste Interpretation wird vom ORF gesondert honoriert.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1981, S. 2
- 1982** **Paul Schilhawsky leitet letztmalig die Sommerakademie**
Zum 11. und letzten Mal leitet Paul Schilhawsky die Sommerakademie. Beim Festakt hält Landeshauptmann Wilfried Haslauer eine Laudatio für ihn und überreicht ihm in Anerkennung seiner Verdienste den Gläsernen Ehrenbecher des Landes Salzburg.
Jahresbericht 1981/82, S. 75
- 1982**
29. Juli–26. August **Dirigierkurs mit Leopold Hager**
Leopold Hager, der bereits 22 Jahre zuvor erstmals als künstlerischer Mitarbeiter des Dirigentenkurses gewirkt hat, hat die Leitung des Dirigierkurses über.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1982, S. 1, 2
- 1982**
2.–7. August **Kompositionskurs mit Gerhard Wimberger**
Gerhard Wimberger, 1957 erstmals als künstlerischer Mitarbeiter beim Dirigierkurs der Sommerakademie tätig, leitet den Kompositionskurs.
Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 10; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1982, S. 3
- 1982**
9.–28. August **Ernst Kovacic als Lehrer bei der Sommerakademie**
Ernst Kovacic, 16 Jahre zuvor noch selbst Schüler bei der Sommerakademie, hält einen Geigenkurs.
Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 10; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1982, S. 8
- 1982** **Erstmals kein Kurs für „Sprecherziehung“
und keine „Praktischen Übungen im Tonstudio“**
Erstmals seit Jahrzehnten findet man weder den Kurs „Sprecherziehung“ noch die „Praktischen Übungen im Tonstudio“ im Kursangebot.
Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 10
- 1982** **Sängerförderungspreis wird dreigeteilt & Dirigentenförderpreis vom ORF**
Der jährlich vom Kulturfonds der Stadt Salzburg gestiftete Sängerförderungspreis wird bei der Sommerakademie 1982 dreigeteilt. Der Dirigentenförderungspreis wird wiederum vom ORF vergeben.
Jahresbericht 1981/82, S. 75

1983–1987

ROLF LIEBERMANN wird Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

Rolf Liebermann, der für eine Gastprofessur an die Hochschule Mozarteum geholt wird, kann für die Leitung der Sommerakademie gewonnen werden. Er ist der erste und bislang einzige Leiter der Sommerakademie von außen.

Neue Struktur: Genaue Datierung der zwei dreiwöchigen Kursperioden

Liebermann versucht, die Sommerakademie neu zu strukturieren, u.a. werden 1983 auch die zwei dreiwöchigen Kursperioden, in die die Sommerakademie seit 1965 unterteilt wird, mit den exakten Daten ausgewiesen und die Kurse zugehörig zur jeweiligen Kursperiode in der Sommerakademiebrochure aufgelistet.

Einige von Liebermanns Gedanken führt der amtierende Rektor Franz Richter Herf in seiner Rede zur Eröffnung der Internationalen Sommerakademie am 25. Juli 1983 an: *„Unser Sommerkurs ist charakterisiert durch seine Welt-offenheit. Es wird großer Wert darauf gelegt, die Wichtigkeit der menschlichen Beziehungen zu unterstreichen, und man ist bemüht um eine entspannte, familiäre Atmosphäre, die genügend flexibel und verständnisvoll sein sollte, dass sie allen Bedürfnissen nach menschlichem Kontakt zwischen Lehrern und Schülern, aber auch zwischen den Lehrenden untereinander entspricht. Hohe Qualität dieses psychologischen und moralischen Klimas ist ein lebenswichtiges Element für die musikalische und generelle Entwicklung des Studierenden. Obwohl an der Akademie eine strenge musikalische Disziplin verlangt werden muss, ist unser Ziel, vor allem höchst kultivierte Künstler heranzubilden ... Unsere wichtigste Aufgabe ist es also, ein perfektes Gleichgewicht zwischen allgemeiner Kultur und einer musikalischen Spezialistenausbildung zu finden.“*

Mit Rolf Liebermann erfährt die Sommerakademie einige Änderungen. Als Lehrende werden zum Teil Pädagog*innen früherer Jahre, zum anderen Teil eine Reihe in Salzburg neuer, hervorragender Künstler*innen verpflichtet. Die beiden grundsätzlichen Elemente des Konzepts von Liebermann sind „interdisziplinär“ und „öffentlich“. Mit käuflichen Tages- und Wochenkarten hat jede*jeder die Möglichkeit als Zuhörer*ZuhörerIn an den Kursen teilzunehmen, mit einer Zusatzkarte kann jede*r Studierende der Sommerakademie sämtliche Kurse besuchen. Interdisziplinär gestaltet sich auch teilweise die Arbeit der Kursleiter*innen. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Kammermusik gelegt.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983, o. S.; Jahresbericht 1982/83, S. 78, 79

1983

Verstärkte Zusammenarbeit mit Sommerakademie für Bildende Kunst

Neu ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg: Kunst- und Musikstudierende können die Veranstaltungen zu denselben Bedingungen besuchen, im Hof der Festung wird musiziert, die Kunststudierenden malen Plakate für die Veranstaltungen der Musikakademie und Arik Brauer gibt zusammen mit seiner Tochter eine Vorstellung „Lieder und Bilder“.

Jahresbericht 1982/83, S. 78

Internationale Sommerakademie Mozarteum

- 1983**
25. Juli
Yehudi Menuhin School Orchestra eröffnet die Sommerakademie 1983
Eröffnet wird die Sommerakademie 1983 mit einem Festakt mit dem Yehudi Menuhin School Orchestra.
Jahresbericht 1982/83, S. 78
- 1983**
21. und 23. August
Zwei Pädagogische Konzerte mit Yehudi Menuhin
Yehudi Menuhin selbst gibt zwei pädagogische Konzerte, bei denen er mit den Studierenden auf dem Podium arbeitet und musiziert.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983, o. S.
- 1983**
19. und 20. August
Symposion „Visualisierung von Musik“
Im Rahmen der Sommerakademie 1983 findet an zwei Tagen im August ein Symposion zum Thema „Visualisierung von Musik“ statt, das die Entwicklung neuer Präsentationsformen auf dem Bildschirm zum Ziel hat. Das Ergebnis lässt sich folgend zusammenfassen: Je enger die gleichzeitige Zusammenarbeit der verschiedenen Kunstbereiche wie Musik, Bild, Film, ist, desto größer ist die Chance, eine qualitativ hochwertige Produktion zu gestalten.
Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 11; Jahresbericht 1982/83, S. 78, 81, 82
- 1983**
18. Juli–7. August
Improvisationskurs mit Friedrich Gulda und Chick Corea
Friedrich Gulda und Chick Corea, der als „Gründervater“ des Jazzrock gilt, halten einen Kurs für Improvisation in der Klassik bzw. im Jazz.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983, o. S.
- 1983**
18. Juli–6. August
Cembalokurs mit Edith Picht-Axenfeld
Die bekannte Cembalistin Edith Picht-Axenfeld hält bei der Sommerakademie einen Kurs.
Jahresbericht 1982/83, S. 80; Wikipedia. Edith Picht-Axenfeld https://de.wikipedia.org/wiki/Edith_Picht-Axenfeld²⁶; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983, o. S.
- 1983**
8.–20. August
Improvisationskurs für Komposition und Instrumentation mit Gerhard Wimberger
Gerhard Wimberger hält einen Improvisationskurs für Komponist*innen und Instrumentalist*innen.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983, o.S.
- 1983**
Keine Opernkurse mehr
Ab 1983 wird die „Opernschule“ nicht mehr fortgeführt, es gibt keine eigenständigen Opernkurse mehr.
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983 ff.
- 1983**
Kein Dirigierkurs 1983
1983 wird wie auch 1987 und 1988 kein Dirigierkurs angeboten.
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1983 und 1987
- 1984–1990**
Seminar für Bühnengestaltung mit Heinz Bruno Gallée
Ab 1984 hält Heinz Bruno Gallée, bereits seit vielen Jahren bei der Sommerakademie als Dozent tätig, ein eigenes Seminar für Bühnengestaltung, Kostüm

und Maske. Über eine lange Zeit – bis 1982 – war seine Klasse in die Operschule integriert gewesen.

Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1984–1990

1984

30. Juli–25. August

Dirigierkurs mit David Epstein

Die Leitung des Dirigierkurses hat 1984 David Epstein.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, o. S.;

Jahresbericht 1983/84, S. 96

1984

30. Juli–25. August

New Orchestra of Boston als Arbeitsorchester & Surprise-Concert mit Lorin Maazel

Für die Sommerakademie 1984 kann für den Dirigierkurs das „The New Orchestra of Boston“ mit 45 amerikanischen Musiker*innen, die zum Teil auch Wissenschaftler*innen an Amerikas „Massachusetts Institute of Technology“ sind, gewonnen werden.

Ein besonderer Erfolg ist das Abschlusskonzert, in dem als große Überraschung nach den Studierenden Lorin Maazel die Symphonie A-Dur KV 201 von W.A. Mozart dirigiert.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9

Erneuter Anstieg der Teilnehmenden

Die Teilnehmer*innenzahl ist inzwischen auf 1139 Studierende aus 41 Nationen angewachsen.

1984

23. Juli–1. August

Erster Gitarrenkurs

Alexandre Lagoya hält einen Gitarrenkurs – es ist dies der erste Kurs für dieses Instrument bei der Sommerakademie.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1984, o. S.

1984

16. Juli–4. August

Sonderkurs für Entspannung, Körpergefühl und Atmung

Werner Diez hält in der ersten Kursperiode erstmals einen Sonderkurs für Entspannung, Körpergefühl und Atmung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1984, o. S.

1984

6.–25. August

Wilma Lipp hält Gesangskurs

Wilma Lipp hält erstmals einen Gesangskurs bei der Sommerakademie.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1984, o. S.

1985

15.–31. Juli

Schwerpunkt Zeitgenössische Musik mit dem Centre Acanthes Paris Iannis Xenakis als erster „Composer in residence“

Besonderer Höhepunkt der Sommerakademie 1985, unter der Leitung von Rolf Liebermann, ist die Anwesenheit des „Centre Acanthes Paris“, das sich der theoretischen und praktischen Aufarbeitung und Vermittlung zeitgenössischer Musik widmet und anlässlich des Europäischen Jahres der Musik die zweite seiner drei Arbeitsphasen im Rahmen der Internationalen Sommerakademie abhält. Erstmals wird ein bedeutender Komponist – Iannis Xenakis – als „Composer in residence“ eingeladen.

Internationale Sommerakademie Mozarteum

- 1985**
31. Juli
Orchestre des Jeunes de la Méditerranée gestaltet Festkonzert für Xenakis
Zur Gestaltung des Festkonzertes am 31. Juli 1985, das ausschließlich Werken von Xenakis gewidmet ist, reist extra das „Orchestre des Jeunes de la Méditerranée“ unter Michel Tabachnik an, als Solist*innen wirken Elisabeth Chojnacka am Cemablo, der Pianist Claude Helffer, über viele Jahre der Sommerakademie als Lehrer verbunden, sowie der Schlagzeuger Sylvio Gualda. Jahresbericht 1984/85, S. 74; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9
- 1985**
5.–24. August
Dirigierkurs erneut mit David Epstein sowie Ferdinand Leitner und Dieter-Gerhardt Worm
Den Dirigierkurs, der erstmals nicht mehr die gesamte Periode der Sommerakademie umfasst, gestaltet David Epstein gemeinsam mit Ferdinand Leitner und Dieter Gerhardt Worm.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1985, o. S.
- 1985**
5.–24. August
Robert-Schumann-Philharmonie aus Karl-Marx-Stadt als Arbeitsorchester Festkonzert zu Ehren von Rolf Liebermann
Als Arbeitsorchester wird die Robert-Schumann-Philharmonie aus Karl-Marx-Stadt eingeladen. Unter GMD Dieter-Gerhardt Worm steht es den Studierenden des Dirigierkurses täglich zahlreiche Stunden als Arbeitsorchester zur Verfügung und gestaltet auch drei Konzerte bei der Sommerakademie, u.a. das Festkonzert zu Ehren des 75. Geburtstages von Rolf Liebermann mit Ferdinand Leitner als Dirigenten.
Jahresbericht 1984/85, S. 74
- 19 Akademiekonzerte in 2 Kursperioden**
In den zwei Kursperioden werden insgesamt 19 Akademiekonzerte veranstaltet.
Jahresbericht 1984/85, S. 74
- 1985**
15. Juli–3. August
5.–24. August
Operettenkurse mit Wilma Lipp und Esther Réthy
Bei der Sommerakademie 1985 halten die Kammersängerinnen Wilma Lipp und Esther Réthy Kurse für Operettengesang.
Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 11; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1985, o. S.
- 1985**
15. Juli–3. August
Erster Pauken- und Schlagwerkkurs
Sylvio Gualda, international gefragter Solist, hält erstmals einen Kurs für Pauken und Schlagwerk.
Jahresbericht 1984/85, S. 75; Wikipedia: Sylvio Gualda, https://fr.wikipedia.org/wiki/Sylvio_Gualda²⁷
- 1985**
5.–24. August
Weiterer Sonderkurs für Atmung
Werner Diez hält erneut einen Sonderkurs für Entspannung, Körpergefühl und Atmung, dieses Mal in der zweiten Kursperiode.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1985, o. S.
- 1985**
„Nico Dostal Preis“
Im Rahmen eines Operettenkonzertes mit Studierenden der Operettenkurse von KS Wilma Lipp sowie KS Esther Réthy wird der von der Familie des

Komponisten gestiftete „Nico-Dostal-Preis“ (Nico Dostal war 1981 verstorben) in Höhe von ATS 25.000,- vergeben.

Jahresbericht 1984/85, S. 74; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 11

1986

Erstmals Operngesamtwerk im Rahmen der Sommerakademie Mozarteum: „Le nozze di Figaro“ mit Gary Bertini als musikalischer Leiter der Oper und des Dirigierkurses

Zum ersten Mal seit Bestehen der Internationalen Sommerakademie wird mit den Studierenden ein Operngesamtwerk – „Le nozze di Figaro“ – erarbeitet. Rolf Liebermann kann hierfür weltbekannte Künstler*innen und Pädagog*innen gewinnen:

- Elisabeth Schwarzkopf für die vokale und stilistische Betreuung
- Gary Bertini für die musikalische Leitung
- Peter Ustinov für die Einstudierung
- Heinz Bruno Gallée für die Gestaltung des Bühnenbildes.

Mit seinen Studierenden erarbeitet er zudem die Kostüme.

1986

18. August

Premiere ist am 18. August 1986. Es finden insgesamt vier Aufführungen statt. Die Salzburger Opernproduktion findet weltweit Interesse und ist ein großer Erfolg. Sie wird anschließend von der Hamburger Staatsoper übernommen.

Jahresbericht 1985/86, S. 92; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 11; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1986, S. 4, 11

1986

20. Juli–23. August

Prager Kammerorchester als Opern- und Arbeitsorchester

Als Opernorchester sowie auch als Arbeitsorchester für den Dirigierkurs wird das Prager Kammerorchester verpflichtet.

Quellen siehe oben

1986–1993

Pepe Romero wirkt erstmals als Gitarrendozent

Pepe Romero hält erstmals bei der Sommerakademie 1986 einen Kurs. Er bleibt der Sommerakademie verbunden und leitet bis 1993 jährlich einen Gitarrenkurs.

Jahresbericht 1985/86, S. 93; Jahresbericht 1992/93, S. 140; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1986, S. 20

1987

25. Juli–7. August

Erstmalig eine „Jazz Academy“ mit Herbie Hancock und Bobby McFerrin

1987 wird zum ersten Mal in der Geschichte der Sommerakademie eine „Jazz Academy“ veranstaltet. Sie soll die Aufgabe erfüllen, den Jazz, der gelegentlich der U-Musik zugeordnet wird, in den Bereich der ersten Musik zu integrieren und die Trennung zwischen E- Musik und U-Musik zu überwinden.

U.a. sind Herbie Hancock und Bobby McFerrin als Ausführende eingeladen.

Jahresbericht 1986/87, S. 98; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 11; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1986, o.S.

Ehrung für Liebermann

Dem scheidenden Leiter der Sommerakademie wird in Würdigung seiner Verdienste um die Landeshauptstadt Salzburg von Bürgermeister Josef Reschen die „Wappenmedaille in Gold der Landeshauptstadt Salzburg“

verliehen und Mitarbeiter*innen der Sommerakademie ehren ihn mit einer kleinen Festschrift.

Jahresbericht 1986/87, S. 99

„Interdisziplinarität“ als Leitmotiv unter Liebermann

Liebermanns Konzept der Interdisziplinarität, wonach jede*jeder aktiv Studierende parallel stattfindende Meisterklassen besuchen kann und auch soll, um offen für neue künstlerische und pädagogische Anregungen zu werden, wird auch in den Folgejahren beibehalten.

Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 14

1988–1990

Neue Leitung mit PETER LANG

Neue Struktur: Drei Kursperioden mit zweiwöchigen Kursen

Peter Lang übernimmt die Leitung der Sommerakademie und strebt eine gesamtheitliche Neustrukturierung sowie Erweiterung des pädagogischen Angebots an.

Die Sommerakademie wird in drei Kursperioden mit jeweils zweiwöchigen Kursen unterteilt.

Auch die Vergabe von Stipendien soll erweitert werden.

Ergänzende Kursangebote wie Generalbass-Spiel und Kammermusik Barock sollen neue Horizonte erschließen.

Mit Karlheinz Stockhausen, Luciano Berio und Alfred Schnittke holt Lang bedeutende Komponistenpersönlichkeiten zur Sommerakademie.

Die Reaktionen der Dozent*innen und Studierenden sind durchwegs positiv und bestätigen die Neugestaltung und Programmweiterung der Internationalen Sommerakademie.

Jahresbericht 1987/88, S. 79-82; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 4, 5; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 12; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9

1988

Erster Student aus der Sowjetunion

1988 besucht erstmals ein Student des Moskauer Tschaikowsky Konservatoriums die Sommerakademie. Er ist der erste aktive Kursteilnehmer aus der Sowjetunion.

Jahresbericht 1987/88, S. 82

1988

29. Juli–29. August

Bösendorfer Klavierwettbewerb

Erstmals findet im Rahmen der Internationalen Sommerakademie ein Bösendorfer Klavierwettbewerb statt: 29.07.–29.08.1988.

Den Vorsitz führt Michael Gielen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 10, 12-13

1988

8.–14. August

Karlheinz Stockhausen „Composer in residence“ mit einwöchigem Seminar

Besondere Beachtung findet ein Karlheinz Stockhausen- Schwerpunkt mit einem siebentägigen Seminar- und Unterrichtsprogramm von ihm, der unter dem Titel „Tribute to Karlheinz Stockhausen“ auch im Zeichen seines 60. Geburtstages steht.

Jahresbericht 1987/88, S. 79; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 12

- 1988–1990** **Meisterklasse für Generalbass- und Continuospiel**
Anthony Spiri leitet von 1988 bis 1990 eine Meisterklasse für Generalbass- und Continuospiel.
Jahresbericht 1987/88, S. 80, 1988/89, S. 84, 1989/90, S. 92
- 1988–1990** **Erstmals „Quartet in residence“ – Kurs für Streichquartett**
Das Österreichische Streichquartett mit Paul Roczek, Irmgard Schuster, Jürgen Geise und Dankwart Gahl ist als „Quartet in residence“ eingeladen und hält in zwei Kursperioden Unterricht. Auch 1989 und 1990 gibt es Kurse im Rahmen der Sommerakademie.
Jahresbericht 1987/88, S. 80; 1988/89, S. 85; 1989/90, S. 92; Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 14/1989, S. 16/1990, S. 14
- 1988** **„Förderungspreise der Robert-Stolz-Stiftung e.V. München“**
Die Robert-Stolz-Stiftung e.V. München vergibt zwei Förderungspreise in der Höhe von je ATS 15.000,-.
Teilnahmeberechtigt sind alle aktiven Studierenden der Gesangsklassen von Esther Réthy und Eberhard Wächter.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1988, S. 9
- 1989**
22. August **Erstmalige künstlerische Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen: Solistenkonzert (später Preisträgerkonzert)**
Die Kooperation mit den Salzburger Festspielen beginnt: In einem Solisten-Kammerkonzert (später Preisträgerkonzert) werden die besten Teilnehmer*innen der Sommerakademie dem Publikum und der Festspielpresse vorgestellt.
Jahresbericht 1988/89, S. 83, 84; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9;
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1989, S. 10; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 12
- 1989**
31. Juli–12. August **Erstmals Kurs mit Grace Bumbry bei der Sommerakademie**
Die weltberühmte Sängerin Grace Bumbry, 1959 selbst Teilnehmerin der Sommerakademie, hält erstmals einen Gesangskurs.
Jahresbericht 1959/60, S. 102, 108; Jahresbericht 1988/89, S. 85;
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1989, S. 19
- 1989**
20.–23. August **Luciano Berio „Composer in residence“ und Accademia Bizantina**
Luciano Berio hält bei der Sommerakademie ein viertägiges Seminar.
Am 21. August dirigiert er ein Konzert mit der Accademia Bizantina, bei dem seine eigenen Kompositionen zur Aufführung kommen. Das Konzert, bei dem mehrere Lehrende und Studierende der Sommerakademie mitwirken, wird in Zusammenarbeit mit den Festspielen veranstaltet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1989, S. 7, 11
- 1989**
7.–26. August **Dirigierkurs mit Michael Gielen und Jorge Rotter und dem University Symphony Orchestra of the University of Michigan**
Den Dirigierkurs, der sich über drei Wochen erstreckt, hält Michael Gielen gemeinsam mit Jorge Rotter sowie dem „University Symphony Orchestra of the University of Michigan“. In Zusammenhang mit diesem Kurs wird

Internationale Sommerakademie Mozarteum

der Dirigentenförderungspreis des ORF, Landesstudio Salzburg, vergeben. Es wird dies für lange Zeit der letzte Dirigentenkurs der Sommerakademie sein. Jahresbericht 1988/89, S. 83; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1989, S. 11, 18

1989

14.–26. August

Hammerklavierkurs

Anthony Spiri hält bei der Sommerakademie 1989 auch einen Kurs für Hammerklavier sowie für Generalbass- und Continuospiel.

Jahresbericht 1988/89, S. 84, 86; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1989, S. 17

1989

Nico Dostal- und Robert Stolz- Förderungspreise für Sänger*innen

Bei der Sommerakademie 1989 werden je 2 Preise in der Höhe von jeweils ATS 15.000,- von der Familie Nico Dostal und der Robert Stolz-Stiftung München ausgelobt. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche aktiven Studierenden der Gesangs- und Liedklassen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1989, S. 14, 15

1990

16. Juli–4. August

Alfred Schnittke „Composer in residence“ und Uraufführung eines Werkes von ihm

Der sowjetische Komponist Alfred Schnittke hält in den ersten drei Kurswochen ein Seminar mit dem Titel „Schnittke unterrichtet Schnittke“.

Lehrende und Studierende der Internationalen Sommerakademie bringen in einem Kammerkonzert der Salzburger Festspiele Alfred Schnittkes Werk „MOZ-ART à la Mozart für 8 Flöten und Harfe“ zur Welturaufführung.

Jahresbericht 1989/90, S. 91, 92; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 12

1990

17.–20. Juli

Moskauer Solisten mit Gidon Kremer

Gidon Kremer, Tatjana Grindenko, Yuri Baschmet und die Moskauer Solisten können erstmals verpflichtet werden und spielen von 17. bis 20. Juli täglich Konzerte im Großen Saal mit Werken von Mozart, Bach und Schnittke. Das Abschlusskonzert, wiederum ein Kammerkonzert mit den besten Studierenden aller Klassen, in dessen Rahmen die Förderungspreise des Kulturfonds der Landeshauptstadt Salzburg vergeben werden, wird erneut gemeinsam mit den Salzburger Festspielen veranstaltet.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1990, S. 8, 9, 13

1990

13.–25. August

Erstmals „Poet in residence“ Peter Härtling

Peter Härtling hält 1990 ein vielbeachtetes Seminar über „Wilhelm Müller, den Lieddichter“. Die Internationale Sommerakademie präsentiert damit erstmals einen „Poet in residence“.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1990, S. 6, 14

1990–2000

Keine Dirigierkurse

Ab 1990 wird für 10 Jahre kein Sommerkurs für Dirigieren mehr abgehalten. Erst 2001 wird wieder ein Dirigierkurs im Kursangebot enthalten sein.

1990

Großes Medieninteresse

Das Medieninteresse für die Sommerakademie 1990 ist besonders groß. Neben Pressekonferenzen u.a. mit Alfred Schnittke und Gidon Kremer, einem Presselunch für Elisabeth Schwarzkopf, Künstlerstammtischen der Salzburger Nachrichten und einem von der Deutschen Grammophon in der Villa Schmederer veranstalteten Künstlertreffen werden auch zahlreiche Interviews mit Dozent*innen der Sommerakademie geführt, auch von der ausländischen Presse.

Jahresbericht 1989/90, S. 92

1991–2002

PAUL ROCZEK wird Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

1991 übernimmt Paul Roczek die Leitung der Internationalen Sommerakademie, die er 11 Jahre inne haben wird. Unter seiner Leitung werden neue Kurse für Saxophon, Akkordeon, Blockflöte, Zymbalon und ein Zusatzkurs Italienisch für Sängerinnen und Sänger eingeführt und es gibt auch wieder Kurse für Harfe.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Mitteilungsblatt vom 07.01.1991, S. 2;

Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 13

1991

16., 20., 23. und
27. August

Opernproduktion mit zwei Kurzopern:

„Satyricon“ von Bruno Maderna & „Bianca“ von René Hirschfeld
Udo Zimmermann „Composer in residence“ und musikalischer Leiter
der Operaufführungen mit Radio-Philharmonie Leipzig

1991

1. Juli–16. August

1991 kommt es nach 1986 erneut zu einer Opernproduktion. Erarbeitet werden zwei Kurzopern: „Satyricon“ von Bruno Maderna und „Bianca“ von René Hirschfeld. Es handelt sich dabei um eine Koproduktion der Internationalen Sommerakademie mit den Salzburger Festspielen und der Oper Leipzig. Die musikalische Leitung obliegt Udo Zimmermann, dem „Composer in residence“. George Tabori, der Intendant der Oper Leipzig, führt Regie bei „Satyricon“, Uwe Wand bei „Bianca“, ein Werk das hier zur Uraufführung kommt. Die beiden Sängensembles setzen sich aus Studierenden der Internationalen Sommerakademie zusammen. Es finden vier Aufführungen statt. Premiere ist am 16. August, ausführendes Orchester die Radio-Philharmonie Leipzig. Die Produktion wird anschließend von der Oper Leipzig übernommen.

In Zusammenhang mit der Opernproduktion werden auch zwei Filme gedreht: Die Berliner Fernsehstation RIAS dreht einen Film über George Tabori, das Mitteldeutsche Fernsehen filmt die Arbeit von Udo Zimmermann.

Jahresbericht 1990/91, S. 103; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1991, S. 10, 12-14, 16, 22; Programm der Sommerakademie zur Operaufführung²⁸

1991

15. Juli–3. August

Kompositionskurs mit Udo Zimmermann

Von 15. Juli bis 3. August 1991 hält Udo Zimmermann einen Meisterkurs für Komposition.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1991, S. 16

1991

15.–27. Juli

Erster Kurs für Saxophon

Erstmals wird 1991 ein Kurs für Saxophon veranstaltet. Als Dozent kann Eugene Rousseau, renommierter Saxophonist und Co-Organisator des 1. „World Saxophone Congress“ 1969 in Chicago, gewonnen werden.

Jahresbericht 1990/91, S. 105; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1991, S. 40

1991

15.–27. Juli

„Quartet in residence“ ist das „Hagen-Quartett“

Das „Hagen-Quartett“ löst das Österreichische Streichquartett ab und unterrichtet zum ersten Mal als „Quartet in residence“ bei der Sommerakademie. Jahresbericht 1990/91, S. 104; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1991, S. 37

Kein Kurs mehr für Bühnengestaltung

Ab 1991 wird kein eigener Kurs für Bühnengestaltung mehr angeboten.

1992

3.–8. August

George Crumb „Composer in residence“

George Crumb erzielt 1992 als „Composer in residence“ großes Interesse, an seinem Kompositionsseminar nehmen 15 Studierende teil. Von 3. bis 8. August finden täglich Konzerte zur Präsentation von Werken George Crumbs und anderer Komponisten Amerikas des 20. Jahrhunderts statt. Jahresbericht 1991/92, S. 143; SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1992, S. 16

1992

Erstmalige Zusammenarbeit mit den Salzburger Schloßkonzerten

Zum ersten Mal kommt es zu einer Zusammenarbeit mit den Salzburger Schloßkonzerten. Studierende der Klassen Klavier, Violine und Violoncello konzertieren an drei Abenden im Marmorsaal von Schloß Mirabell. Jahresbericht 1991/92, S. 143

1992

22. August

Abschlusskonzert erhält Bezeichnung „Preisträgerkonzert“

Das Abschlusskonzert, in dem die besten Studierenden der Sommerkurse mit den Förderpreisen vom Kulturfonds der Stadt Salzburg ausgezeichnet werden, wird wieder als Festspielkonzert veranstaltet und erstmals als Preisträgerkonzert titulierte. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1992, S. 10

Zweites Konzert in Kooperation mit den Salzburger Festspielen

Ein Konzert, das Lehrende und Studierende der Sommerakademie gemeinsam ausführen und Werke von Mozart, Bach und Reger präsentieren, wird als weiteres Festspielkonzert veranstaltet.

Jahresbericht 1991/92 S. 143

1992

20. Juli–20. August

Ost-West- Jugend-Sinfonie-Orchester-Projekt

Gemeinsames Projekt mit der Altenburger Musiktheater-Akademie

Um den musikalischen Nachwuchs zu fördern und junge Musiker*innen aus dem früheren Ostblock und den westlichen Ländern zusammenzubringen, wird in Zusammenarbeit mit der Altenburger Musiktheater-Akademie das Ost-West-Jugend-Sinfonie-Orchester gegründet. Die Arbeit findet in Schloss Altenburg bei Leipzig statt. Am 20. August präsentiert sich die Jugend-Sinfonie in einem Orchesterkonzert im Großen Studio des Mozarteums.

Jahresbericht 1991/92, S. 143; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1992, S. 10, 14

- 1992**
10.–22. August
- Zweiter Kurs für Schlaginstrumente**
Nach mehrjähriger Pause wird 1992 wieder ein Kurs für Schlaginstrumente angeboten, den Unterricht hält Peter Sadlo, der – erst 28 Jahre alt – 1990 als Professor an die damalige Hochschule Mozarteum berufen worden ist. Jahresbericht 1991/92, S. 146
- 1992**
3.–8. August
- Erstmals Kurs für Atemtechnik mit Ellen Müller-Preis**
Ellen Müller-Preis, die 1932 für Österreich bei den Olympischen Spielen in Los Angeles die Goldmedaille im Florettfechten gewann, hält – bereits 80jährig – erstmals einen Kurs für Atemtechnik. Ihr Kursthema lautet „Atem Bewegung Stimme“. Sie wird der Sommerakademie für über 10 Jahre als Kursleiterin verbunden bleiben.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1992, S. 40; Wikipedia: Ellen Müller-Preis, https://de.wikipedia.org/wiki/Ellen_M%C3%BCller-Preis²⁹
- 1992–1996**
1998–2000
- Streichquartettkurs Walter Levin**
Walter Levin hält im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum von 1992 bis 1996 und 1998 bis 2000 Kurse für Streichquartett und für Kammermusik mit Streichern.
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1992–2000 und Jahresberichte 1991/92–2000/01
- 1993**
2.–14. August
- Sofia Gubaidulina und Viktor Suslin „Composers in residence“**
Als „Composers in residence“ weilen Sofia Gubaidulina und Viktor Suslin bei der Sommerakademie 1993.
Neben dem Preisträgerkonzert wird ein großes Konzert, in dem die besten Studierenden der ersten vier Wochen Werke von Sofia Gubaidulina und György Kurtág vortragen, als Festspielkonzert veranstaltet.
Jahresbericht 1992/93, S. 137, 138; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1993, S. 5, 8
- 1993**
19.–31. Juli
- Erster Kurs für Blockflöte**
Zum ersten Mal wird bei der Sommerakademie ein Kurs für Blockflöte angeboten. Er wird von Han Tol gehalten.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1993, S. 30
- 1993**
2.–14. August
- Erster Kurs für Akkordeon**
Erstmals wird bei der Sommerakademie 1993 ein Kurs für Akkordeon angeboten mit Stefan Hussong als Dozenten.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1993, S. 29
- 1993**
2.–14. August
- Kammermusikurs mit György Kurtág**
Der renommierte ungarisch-französische Komponist, Pianist und Kammermusiker György Kurtág hält eine Kammermusikmeisterklasse.
Jahresbericht 1992/93, S. 139; Wikipedia: György Kurtág, https://de.wikipedia.org/wiki/György_Kurtág³⁰

1993

27. Juli–27. August

Ost-West-Jugend-Sinfonie-Orchester-Projekt

Das Ost-West-Jugend-Sinfonie-Orchester-Projekt in Zusammenarbeit mit der Altenburger Musiktheater-Akademie, das ein Jahr zuvor begonnen wurde, wird fortgesetzt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1993, S. 34, 35

Weitere Preise werden gestiftet

1993 stellen neben dem Kulturfonds der Stadt Salzburg auch die Firma Porsche Design, die Internationale Salzburg Association und der Verein der Freunde den Studierenden der Sommerakademie Preise zur Verfügung.

Jahresbericht 1992/93, S. 137

Erste CD des Preisträgerkonzerts

Zum ersten Mal wird das Preisträgerkonzert für eine CD-Produktion aufgezeichnet.

Jahresbericht 1992/93, S. 138

1994

1.–6. August

Mauricio Kagel „Composer in residence“

Die Sommerakademie 1994 wird von 1075 Studierenden aus 49 Nationen besucht, es werden 65 Meisterklassen gehalten.

Besonderes Interesse weckt der Kurs von Mauricio Kagel, dem „Composer in residence“, der neben dem Unterricht fünf Konzerte zur Präsentation seiner Werke vorbereitet und zum Teil auch selbst leitet.

Jahresbericht 1993/94, S. 124

1994

15.–20. August

Symposium „Kunst und Religion – Weltmusik und Weltreligionen“

Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Symposium „Kunst und Religion – Weltmusik und Weltreligionen“, das die Sommerakademie gemeinsam mit dem Institut für Integrative Musikpädagogik und Polyästhetische Erziehung veranstaltet. Zu dem Thema werden drei Konzerte veranstaltet, darunter ein Kammerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele, bei dem ein Werk des japanischen Komponisten Toshio Hosokawa als Auftragswerk der Internationalen Sommerakademie uraufgeführt wird.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1994, S. 12-15

1994

28. Juli
3. und 22. August

Drei Konzerte bei den Salzburger Schloßkonzerten

Die Zusammenarbeit mit den Salzburger Schloßkonzerten wird fortgeführt, Studierende der Violin-, Klavier- und Kammermusikklassen der Sommerakademie gestalten wieder 3 Konzerte (nach dem Auftakt der Kooperation 1992 waren es 1993 nur zwei gewesen).

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1994, S. 9

1994

4. August

Preisträgerkonzert führt zu Konzertverpflichtungen auf offener Bühne

Einen Höhepunkt bildet das Preisträgerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele, das durch ein besonders hohes künstlerisches Niveau gekennzeichnet ist und dazu führt, dass einige Künstler*innen durch Salzburger Konzertveranstalter auf offener Bühne verpflichtet werden.

Jahresbericht 1993/94, S. 124

1995

10., 12., 14., 16. und
18. August

Udo Zimmermann „in residence“ mit dem Mitteldeutschen Rundfunk und seiner Oper „Der Schuhu und die fliegende Prinzessin“

Höhepunkt der Sommerakademie 1995 ist die Produktion der Oper „Der Schuhu und die fliegende Prinzessin“, die der Komponist der Oper und Intendant der Leipziger Oper Udo Zimmermann gemeinsam mit der Oper Leipzig und dem Mitteldeutschen Rundfunk im Rahmen der Salzburger Festspiele in fünf Vorstellungen präsentiert. Die Besten der Auswahlsingen bei der Sommerakademie 1994 wirken als Sänger*innen.

Jahresbericht 1994/95, S. 131, 132; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1995, S. 10-13

1995

20.–22. Juli
1.–5. August

Zwei Symposien:

Symposium „West ruft Ost“ &

Symposium „Forum Interpretation“ – Ludwig van Beethoven

Im Rahmen der Sommerakademie finden auch zwei Symposien statt:

- das Symposium „West ruft Ost“, das gemeinsam mit den „Aspekten Salzburg“ und den „Kulturkontakten“ abgehalten wird und die Entwicklung der Klaviermusik in Polen und Bulgarien zum Thema hat und
- das Symposium „Forum Interpretation“ mit dem Thema „Der Fall Beethoven“.

Jahresbericht 1994/95, S. 131, 132; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1995, S. 8

1995

13. August
24. August

Uraufführung der Werke von zwei österreichischen Komponisten in Zusammenarbeit mit den Festspielen und Preisträgerkonzert

In zwei Festspielkonzerten werden einerseits die Werke von zwei österreichischen Komponisten, Michael Mautner und Paul Engel, uraufgeführt und andererseits die besten Leistungen der Studierenden aus den Meisterkursen präsentiert.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1995, S. 5, 6

1996

80jähriges Bestandsjubiläum der Sommerakademie & Sonderkurs „Neue Musik – Musik unseres Jahrhunderts“

Im Sommer des 80jährigen Bestandsjubiläum der Internationalen Sommerakademie nehmen 1073 Studierende aus 55 Nationen an 62 Meisterkursen teil. Es wird auch ein Sonderkurs „Neue Musik – Musik unseres Jahrhunderts“ unter der Leitung von Mario di Bonaventura angeboten, der ausgewählten Studierenden aus allen Instrumental- und Gesangsklassen die Möglichkeit bietet, neue Werke zu analysieren, einzustudieren und in einem Konzert im Großen Studio vorzustellen.

Jahresbericht 1995/96, S. 168, 169

1996

14.–21. August

Friedrich Cerha „Composer in residence“ mit Sonderkurs für Komposition und einem Festkonzert zum 80jährigen Sommerakademie-Jubiläum

Gemeinsamer „Composer in residence“, sowohl bei den Salzburger Festspielen wie auch bei der Sommerakademie ist Friedrich Cerha. Er hält von 14. bis 21. August einen Sonderkurs für Komposition und zwei Vorträge bei der Sommerakademie. Drei Konzerte sind seinem Schaffen gewidmet, davon eines

als Festkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele, das unter Mitwirkung des Klangforums Wien und unter der Leitung des Komponisten stattfindet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1996, S. 4, 7

1996

8.–14. August

Symposium „Forum Interpretation“

Bei der Sommerakademie 1996 findet ein weiteres „Forum Interpretation“ statt. Das Symposium widmet sich dieses Mal dem kritischen Interpretationsvergleich anhand der Werke von Bach, Mozart, Beethoven und Webern.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1996, S. 9

1996

22. August

„Nico-Dostal-Förderungspreis“

Die Familie Dostal setzt 1996 erstmals einen Preis zur Förderung des Operettennachwuchses aus. Der „Nico-Dostal-Preis“ ist mit ATS 10.000,- dotiert. Den Vorsitz in der Jury zur Findung eines*einer Preisträgers*Preisträgerin im Rahmen eines Vorsingens am 22. August führt die berühmte amerikanische Opernsängerin Cheryl Studer.

Jahresbericht 1995/96, S. 168

„Projekt Rolf Liebermann“

Auf besonderes Interesse stößt das „Projekt Rolf Liebermann“, das ausgewählten Studierenden der Hochschule die Möglichkeit bietet, unter den Fittichen von Rolf Liebermann den Festspielbetrieb von innen kennenzulernen.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1996, S. 9

1997

17., 18. und 21. Juli

Szenische Produktion „Rasend im Stillstand – Dantes Inferno“

Michael Mautner, der bei Gerhard Wimberger an der Hochschule Mozarteum Komposition und bei Michael Gielen Dirigieren studiert hat, beginnt 1995 mit dem multimedialen Theaterprojekt COM.MEDIA nach Dante Alighieri. Nach „Dantes Fest“, einer Performance, die am 19. Oktober 1996 im Wiener Gasometer zur Aufführung gekommen ist und als Simultan-Lesung von Dantes „Göttlicher Komödie“ mit Musik- und Videoinstallationen den Auftakt des Projektes bildet, erarbeitet er gemeinsam mit Studierenden der Sommerakademie 1997 und Karl Ebner als Regisseur die szenische Produktion „Rasend im Stillstand – Dantes Inferno“, den ersten Teil der Trilogie. Im Großen Studio wird die Produktion dreimal zur Aufführung gebracht.

Jahresbericht 1996/97, S. 152, 153; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1997, S. 13, 14

1997

4. und 5. August

Vorstellung der Werke von Adriana Hölszky mit Uraufführung

Adriana Hölszky, eine der interessantesten und zugleich kontroversiellsten Komponistinnen der Gegenwart, wird mit ihren Werken in zwei Konzerten der Sommerakademie vorgestellt. In einem der Konzerte bringen die Dozenten Julius Berger und Stefan Hussong ihr jüngstes Werk „Wolke und Mond“ für Violoncello und Akkordeon zur Uraufführung.

Jahresbericht 1996/97, S. 152; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1997, S. 9

- 1997**
8. August
- Operettenwettbewerb & „Robert Stolz- und Nico Dostal- Förderungspreis“**
Die Familien von Robert Stolz und Nico Dostal stiften 1997 und 1998 je einen Förderungspreis zu ATS 10.000,- um den Operettennachwuchs zu fördern. Die Preise, werden im Rahmen eines Vorsingwettbewerbs an die besten Studierenden der Sommerakademie vergeben.
Jahresbericht 1996/97, S. 153; Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1997, S. 11
- 1997**
15.–17. August
- Symposium „Forum Interpretation“ – zum Anlass des 200. Geburtstages von Franz Schubert (1797–1828)**
Aus Anlass des 200. Geburtstages von Franz Schubert stellt das Symposium „Forum Interpretation“ unter der Leitung von Siegfried Mauser den „Jahresregenten“ in den Mittelpunkt und behandelt Möglichkeiten und Grenzen der Schubert-Interpretation. Ein Akademiekonzert ist ausschließlich seinen Werken gewidmet und das Pro Arte Quartett gestaltet einen Schubert-Heine-Abend im Großen Studio.
Jahresbericht 1996/97, S. 152; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1997, S. 9
- 1998**
3.–8. August
- Nicolaus A. Huber „Composer in residence“**
Nicolaus A. Huber hält als „Composer in residence“ einen Kompositionskurs bei der Sommerakademie, zwei Portraitkonzerte widmen sich seinen Werken.
Quellen siehe nächsten Absatz
- 1998**
5. und 7. August
6. August
8. August
- Nicolaus A. Huber & Toshio Hosokawa-Schwerpunkt
Festspielkonzert mit Ensemble MusikFabrik**
Einen weiteren Höhepunkt der Sommerakademie 1998 bildet ein Konzert in der Kollegienkirche mit dem japanischen Ensemble Yūsei, das dem Komponisten Toshio Hosokawa gewidmet ist und auch von diesem geleitet wird. Ein Festspielkonzert, das beiden Komponisten – Nicolaus A. Huber und Tosio Hosokawa -gewidmet ist und von Oswald Sallaberger geleitet wird – auch er hat an der Hochschule Mozarteum studiert, – findet im Großen Saal des Mozarteums unter Mitwirkung des Ensembles MusikFabrik statt.
Jahresbericht 1997/98, S. 138; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1998, S. 13, 18
- 1998**
24. Juli
- Operettenwettbewerb
Robert Stolz- und Nico Dostal-Förderungspreis**
Um den Operettennachwuchs zu fördern richtet die Sommerakademie wie bereits im Vorjahr am 24. Juli 1997 ein Vorsingen aus, das im Großen Studio der damaligen Hochschule Mozarteum stattfindet. An die besten Teilnehmer*innen wird ein:
– Robert-Stolz-Förderungspreis und ein
– Nico Dostal Förderungspreis
jeweils in der Höhe von ATS 10.000,- vergeben, gestiftet von den Familien Stolz und Dostal.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1998, S. 15

1999

Juli/August

Reduzierung der Meisterklassen aufgrund der Schließung des Hauptgebäudes am Mirabellplatz

Aufgrund der Schließung des Hauptgebäudes der nunmehrigen Universität Mozarteum im Oktober 1998 müssen die Meisterklassen der Sommerakademie 1999 um 25% reduziert werden und in die Räumlichkeiten der Schwarzstraße, des Hannibaltrakts und des Orff-Instituts ausweichen. Dennoch werden die Kurse von kaum weniger Studierenden besucht.

Jahresbericht 1998/99, S. 155, 156

1999

22., 26. und 27. Juli

Multimediales Projekt „Genuss und Schmerz zugleich – Dantes Purgatorio“

Das multimediale Theaterprojekt COM.MEDIA nach Dantes „Divina Commedia“ von Michael Mautner findet 1999 eine Fortsetzung: „Genuss und Schmerz zugleich – Dantes Purgatorio“, eine multimediale Komposition, wird in der Markuskirche, mit der ein wunderbarer Ersatzort für das geschlossene Große Studio gefunden werden konnte, drei Mal zur Aufführung gebracht.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1999, S. 11

1999

9.–21. August

Franco Donatoni „Composer in residence“

Österreichisches Ensemble für Neue Musik & Camerata Lysy & Alberto Lysy mit Kurs für Kammermusik, Violine und Viola

1999

17. August

Der bedeutende italienische Komponist Franco Donatoni wird als „Composer in residence“ eingeladen. In einem Portraitkonzert im Künstlerhaus und in einem Festspielkonzert im Großen Saal des Mozarteums kommen Werke seines Kammermusik-Oeuvres zur Aufführung, Ausführende sind das Österreichische Ensemble für Neue Musik und die Camerata Lysy.

Letztere steht den Studierenden während der gesamten letzten Kursperiode zur Erarbeitung von Kammermusikwerken zur Verfügung und wirkt auch beim Preisträgerkonzert, wo sie Mozarts Violinkonzert A-Dur begleitet, mit.

Die Leitung hat ihr Gründer der argentinische Geiger und Dirigent Alberto Lysy, der einen Kurs für Kammermusik, Violine und Viola hält.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1999, S. 8, 10, 14;

Jahresbericht 1998/99, S. 155, 156, 158; Jahresbericht 1998/99, S. 158

2000

5.–19. August

Wolfgang Rihm „Composer in residence“

Wolfgang Rihm wirkt im Jahr 2000 als „Composer in residence“ bei der Sommerakademie und den Salzburger Festspielen. 1952 in Karlsruhe geboren, studierte Wolfgang Rihm u.a. bei Karlheinz Stockhausen. 1985 erhielt er eine Professur an der Musikhochschule in Karlsruhe.

Jahresbericht 1999/2000, S. 127

2000

14., 16. und
20. August

Kammeroper „Jakob Lenz“ von Wolfgang Rihm mit Österreichischem Ensemble für Neue Musik – oenm

In Kooperation mit den Salzburger Festspielen und als Koproduktion mit dem Salzburger Landestheater wird Wolfgang Rihms 1979 uraufgeführte Kammeroper in dreizehn Bildern „Jakob Lenz“ drei Mal im Großen Studio des Mozarteums mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik zur Aufführung gebracht: am 14., 16. und 20. August. Ausführende sind Studierende und Lehrende der Sommerakademie Mozarteum.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2000, S. 14

- 2000**
11.–13. August
- Symposion**
Ein dreitägiges Symposion unter der Leitung von Siegfried Mauser widmet sich dem Komponisten Rihm.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2000, S. 11, 12
- 2001**
- Sommerakademie 2001 erstmals mit Teilrechtsfähigkeit veranstaltet**
Nach der Erhebung der Hochschule Mozarteum zur Universität mit 1. Oktober 1998 und der Implementierung des neuen Bundesgesetzes zur Organisation der Kunstuniversitäten ist die Internationale Sommerakademie 2001 die erste, die unter dem neuen Gesetz mit Teilrechtsfähigkeit veranstaltet werden muss, was ein gewisses Risiko im künstlerischen, vor allem aber im ökonomischen Bereich birgt. Durch gute Zusammenarbeit der Universität und der Sommerakademie kann die weltweit renommierte Institution der Internationalen Sommerakademie Mozarteum auf einem guten Weg gehalten werden.
Jahresbericht 2000/2001, S. 138, 139
- 2001**
16. Juli
- Erstmals Festkonzert mit feierlicher Begrüßung als Auftakt der Sommerakademie mit Camerata Lysy unter der Leitung von Hans Zender**
Die Festveranstaltung, die seit 1950 im Verlauf der Sommerakademie ausgeführt wurde, findet zum ersten Mal als feierliches Eröffnungskonzert zum Auftakt der Sommerakademie statt. Gestaltet wird das Konzert am 16. Juli 2001 im Großen Saal des Mozarteums von der Camerata Lysy mit Hans Zender als Dirigent, Rektor Dr. Roland Haas richtet Grußworte an alle Teilnehmer*innen.
Jahresbericht 2000/2001, S. 138
- 2001**
19. August
- Hans Zender „Composer in residence“
Kammerkonzert mit Hagen-Quartett**
2001 ist der Komponist und Dirigent Hans Zender als „Composer in residence“ eingeladen.
Im Rahmen der Salzburger Festspiele findet ein Kammerkonzert statt, das ihm gewidmet ist und vom Hagen-Quartett ausgeführt wird.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2001, S. 7, 12-14
- 2001**
16.–25. August
- Wiederaufnahme eines Dirigierkurses mit Hans Zender und der Accademia Musicale di San Giorgio**
Zum ersten Mal nach 1989 wird wieder ein Meisterkurs für Dirigent*innen angeboten. Hans Zender, der „Composer in residence“, leitet diesen von 16. bis 25. August, Die ersten vier Tage wird mit einem Steichquartett gearbeitet, von 20. bis 25. August steht das Orchester der Accademia Musicale di San Giorgio, Venezia, zur Verfügung.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2001, S. 14;
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2002, S. 20
- 2001**
19., 23. und 24. Juli
- Multimediales Projekt – Dantes Paradiso
„Bevor die Wasser wiederum sich schließen“**
Der Komponist **Michael Mautner** vollendet sein multimediales Projekt nach Dantes Göttlicher Komödie mit „Bevor die Wasser wiederum sich schließen – Dantes Paradiso“. Es kommt zwei Mal im Großen Studio, das nach der

Schließung des Hauptgebäudes wieder bespielt werden darf, zur Aufführung. Damit findet die Projektreihe COM.MEDIA ihren Abschluss. Die Initiatoren wollen mit ihrer Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Dantes neue Überlegungen im Bereich der darstellenden Kunst anstellen und präsentieren. Eine große Rolle dabei spielen multimediale Aspekte, die eine neue Art der Beziehung zwischen Kunstwerk und Öffentlichkeit propagieren.

„Dantes Dichtung ist das Konzept, das eigentliche Thema sind wir selbst. Viele seiner Bilder und Aussagen sind zeitlos gültig, aber nur mit Mitteln unseres ‚Jetzt‘ sind wir in der Lage als Künstler wie als Individuen weiterzukommen“, so die Initiatoren des Projekts.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2001, S. 11

2001

5. und 20. August

„Thomas Hampson Project“ – Workshop und Symposium

Der berühmte Sänger Thomas Hampson kann neben seinen Festspielauftritten für ein Symposium zur amerikanischen Lyrik in der Liedgeschichte und einen Workshop gewonnen werden.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2001, S. 12

2001

25. und 26. August

Zwei Symposien zu Hans Zender und dem „Hohelied“

Neben dem Symposium von Thomas Hampson finden zwei weitere Symposien zu Festspielthemen statt. Eines ist dem Komponisten Hans Zender gewidmet, dessen „Hohelied“-Vertonung bei den Festspielen zur Uraufführung kommt. Das zweite beschäftigt sich mit dem „Hohelied“ in der Musikgeschichte.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2001, S. 13

Erstmals Preis für „Gelingende Vermittlung Neuer Musik“

Zum ersten Mal wird ein Preis für „Gelingende Vermittlung Neuer Musik“ verliehen. Der erste Preisträger ist der Musikwissenschaftler und Pianist Siegfried Mauser.

Jahresbericht 2000/2001, S. 138

Internet-Notenanbieter als Sponsor

Rektor Haas kann einen Internet-Notenanbieter als Sponsor finden. Damit stehen der Internationalen Sommerakademie 2001 verstärkt Geldmittel für Stipendien, aber auch für Sonderprojekte zur Verfügung.

Jahresbericht 2000/2001, S. 139

2002

15. Juli 2002

Eröffnungskonzert mit Rony Rogoff und der Accademia Musicale di San Giorgio

Die Accademia Musicale di San Giorgio führt unter der Leitung ihres Gründers Rony Rogoff das Eröffnungskonzert aus. Der israelisch-amerikanische Geiger hat im Jahr 1994 in Vicenza ein aus italienischen Teilnehmer*innen bestehendes Orchester „I cameristi“ ausgebildet, mit dem er fortan regelmäßig arbeitet und Auftritte absolviert. Im April 1999 haben „I cameristi“ auf der Isola di San Giorgio als „Accademia Musicale di San Giorgio“ eine neue Heimat gefunden.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2002, S. 20

- 2002**
15.–27. Juli
- Dirigierkurs mit Gerhard Markson und der Accademia Musicale di San Giorgio**
Gerhard Markson, seit Beginn der Saison 2001/02 Chefdirigent des National Symphony Orchestra of Ireland und Lehrer an den Opernschulen von Kopenhagen und Oslo, hält bei der Sommerakademie einen Dirigierkurs. Als Arbeitsorchester wirkt zum zweiten Mal die Accademia Musicale di San Giorgio.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2002, S. 21
- 2002**
12.–24. August
- Helmut Lachenmann „Composer in residence“**
Der Komponist Helmut Lachenmann, eine der einflußreichsten Künstlerpersönlichkeiten der Gegenwart, wirkt als „Composer in residence“.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2002, S. 11-17
- 2002**
19. August
- 2002**
29.–31. August
- Kammerkonzert & Symposion Helmut Lachenmann**
Neben seiner Meisterklasse für Komposition sind ihm ein Kammerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele und ein dreitägiges Symposion, das Aspekte seines Schaffens reflektiert, gewidmet.
- 2002**
22. Juli–24. August
- Master Class Schauspiel mit ZEIT-Stiftung Ebelin als Sponsor**
Die Internationale Sommerakademie Mozarteum beteiligt sich an einem Projekt, das im Rahmen der Salzburger Festspiele und mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius aus Hamburg durchgeführt wird und das Schauspiel stärken soll. Von 22. Juli bis 24. August findet eine Master Class Schauspiel statt, die maximal 25 Studierende unterweist. Referent*innen sind jene Künstler*innen, die bei den Festspielen arbeiten. Die einzelnen Kurse sind für alle Teilnehmer*innen obligatorisch und sollen nicht nur mit den Aufgaben der Regisseur*innen und Dramaturg*innen bekannt machen, sondern auch mit jenen der Bühnen- und Kostümbildner*innen sowie auch mit den Problemen der Kritiker*innen konfrontieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Proben der Festspielproduktionen zu besuchen und Gespräche mit den Mitwirkenden zu führen. Die Arbeitsergebnisse werden in einer Dokumentation vorgelegt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2002, S. 13-16
- 2002**
22.–27. Juli
- Letzter Kurs für Atem und Bewegung mit Ellen Müller-Preis**
Ellen Müller-Preis hält – bereits 90jährig – bei der Sommerakademie 2002 letztmalig einen Kurs für Atemtechnik.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2002, S. 22
- 2003–2013**
- ALEXANDER MÜLLENBACH wird Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum**
2003 löst Alexander Müllenbach Paul Roczek, der 12 Jahre lang die Internationale Sommerakademie Mozarteum geleitet hat, ab. Er setzt in seiner elfjährigen Funktionszeit als Leiter Schwerpunkte für Komposition – mit Größen wie Hans Werner Henze, Cristóbal Halffter und George Crumb – und führt Wettbewerbe und eine „International Marimba Competition“ als fixen Bestandteil ein.
SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9

- 2003**
14. Juli
- Eröffnungskonzert mit Salzburg Chamber Soloists und Lavard Skou Larsen**
Das Eröffnungskonzert 2003 gestalten die Salzburg Chamber Soloists, ein Orchester, dessen Anfänge im Jahr 1991 liegen, als der Geiger Lavard Skou Larsen beschloss, nach dem Vorbild von Sándor Végh ein Ensemble zu gründen, das Instrumentalist*innen aus Österreich, Europa und den vier weiteren Kontinenten vereint.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 6;
Website Salzburg Chamber Soloists www.salcsol.com³¹
- 2003**
6. August
- Hans Werner Henze „Composer in residence“
Kammerkonzert mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik**
Hans Werner Henze wirkt als „Composer in residence“ und zwei seiner Werke kommen bei einem Kammerkonzert mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik, das in die Festspiele integriert ist, zur Uraufführung.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 2, 10, 11
- 2003**
12. und 13. August
- Interpretationsworkshop mit Hans Werner Henze**
Henze ist auch ein zweitägiger Interpretationsworkshop am 12. und 13. August gewidmet.
Quelle siehe oberhalb
- 2003**
21. Juli–23. August
- Master Class Schauspiel mit ZEIT-Stiftung Ebelin als Sponsor**
Mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius findet das Projekt der Salzburger Festspiele in Zusammenarbeit mit der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, das 2002 begonnen wurde – eine Master Class Schauspiel – seine Fortsetzung.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 16, 17
- Neue Schwerpunkte**
Ab 2003 setzt sich die Sommerakademie verstärkt mit dem Werk des „Genius loci“ W. A. Mozart auseinander. Ziel ist es, die vielfältigen Interpretationswege, die zu Mozart oder von ihm wegführen, aufzuzeigen und zur Diskussion zu stellen.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 2, 13
- 2003**
30. Juli
- „Mozart-Round-Table“ mit Peter Cossé**
Peter Cossé, freier Journalist, langjähriger Musikkritiker der Salzburger Nachrichten und Mitarbeiter zahlreicher Fachzeitschriften wie „Klassik“, leitet einen Round-Table. Renommierete Mozartkenner*innen und -interpret*innen diskutieren gemeinsam über Mozartinterpretation gestern und heute und hören vergleichende Musikbeispiele.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 12
- „Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“**
Die Sommerakademie 2003 setzt auch einen neuen Schwerpunkt mit Musik des 20. Jahrhunderts unter der Bezeichnung „Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 2, 15

Vortragsreihe & Coaching für Neue Musik

Erstmals stehen den Studierenden, die sich mit einer Partitur des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen wollen, Lehrende zur Verfügung, die ihnen beim Einstudieren und Entziffern des manchmal fremd anmutenden Notenbildes helfen. Die Vorträge und das Coaching für Neue Musik sowie zahlreiche Hörbeispiele illustrieren nicht zuletzt die Klangwelt der Neuen Musik und sollen den Hörer*innen einen raschen Überblick über die Musikentwicklung des 20. Jahrhunderts verschaffen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 2, 15

2003

14.–26. Juli

28. Juli–9. August

Erstmals Meisterklasse für Electric/Jazz/Improvisational Strings & für Klavier-Jazz-Improvisation mit Tracy Silverman und Richie Beirach lila

Der Stargeiger Tracy Silverman gibt einen Meisterkurs für Electric/Jazz/Improvisational Strings und Richie Beirach, ein Spezialist seines Fachs, hält eine Meisterklasse Klavier-Jazz-Improvisation.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 2, 15, 29, 39

2003

28. Juli–4. August

Dirigierkurs mit Johannes Kalitzke, ergänzt mit Kurs für Alexandertechnik, und dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik – oenm

Der Dirigierkurs, den dieses Mal der Komponist und Dirigent Johannes Kalitzke hält, setzt den Schwerpunkt auf Schlüsselwerke des 20. Jahrhunderts, die mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik (oenm) erarbeitet werden. Ergänzt wird die Dirigier-Master Class durch einen Kurs mit praktischen Übungen der Alexandertechnik, die neben dem Schlagbild wesentliche Aspekte der Körperhaltung vermitteln.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 2, 20

2003

14.–19. August

Projekt Hugo Wolf mit konzertanter Operaufführung

Im Projekt Hugo Wolf, das aus zwei Teilen besteht, erarbeiten die weltbekanntesten Stars Barbara Bonney und Thomas Hampson mit ausgewählten Studierenden der Gesangsklassen Werke des großen Lied-Komponisten. Unter der Leitung des Gesangsprofessors Elio Battaglia kommt das letzte Werk von Hugo Wolf, die unvollendete Oper „Manuel Venegas“ konzertant zur Aufführung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2003, S. 12, 13

2004

19. Juli

Eröffnungskonzert mit der Camerata de Lausanne

Das Eröffnungskonzert am 19. Juli 2004 im Großen Saal des Mozarteums wird von der Camerata de Lausanne gestaltet. Sie wurde vom Geiger Pierre Amoyal, der auch einen Meisterkurs für Violine hält, 2002 in Lausanne gegründet und hält die Tradition von Ensembles aufrecht, welche ohne Dirigent*in auftreten.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 8, S. 10-23

2004

2.–14. August

11. und 12. August

Cristobal Halfter „Composer in residence“

Kammerkonzert & Symposium

Der bedeutende spanische Komponist Cristobal Halfter wirkt als „Composer in residence“.

Seinem Schaffen sind auch ein Kammerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele am 11. und ein Symposium am 12. August gewidmet.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 11, 21

- 2004**
26. Juli
9. und 23. August
- „Faszination Musik“ findet Fortführung und integriert „Composers' Tribune“**
Der Schwerpunkt „Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“ wird fortgesetzt und drei Komponistenporträts integriert:
In Form einer „Composers' Tribune“ erhalten 3 Komponist*innen die Gelegenheit, sich und ihre Werke vorzustellen und ihre Arbeitsweise, Klangvorstellungen und Kompositionstechniken darzulegen. Es sind dies: Stefan David Hummel, Klemens Vereno und Sabina Hank.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 14-17
- 2004**
19.–31. Juli
- Erstmals Bläserakademie mit Hansjörg Angerer**
Die Sommerakademie richtet zum ersten Mal eine Bläser-Werkstatt ein. Unter der fachkundigen Leitung des Hornisten und renommierten Experten für Bläsermusik Hansjörg Angerer erarbeiten die Teilnehmenden ein hochkarätiges Programm und präsentieren es in einem Konzert am 29. Juli 2004 der Öffentlichkeit.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 18, 52
- 2004**
23. Juli
- Begegnung mit dem Jazz-Trompeter Wynton Marsalis**
Einen Nachmittag lang stellt sich der Star-Jazz-Trompeter Wynton Marsalis den Teilnehmenden der Sommerakademie zur Verfügung, um in die Welt seiner Musik und seiner Jazzklänge einzuführen.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 6, 15
- 2004**
23.–31. Juli
- Dirigierkurs mit Peter Gülke und der Jungen Philharmonie Salzburg (seit 2012 Philharmonie Salzburg)**
Peter Gülke hält einen Dirigierkurs, für die Orchesterarbeit steht dieses Mal die Junge Philharmonie Salzburg, heute Philharmonie Salzburg, zur Verfügung.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 12, 13, 22, 23;
Website Philharmonie Salzburg: <https://www.philharmoniesalzburg.at/>³²
- 2004**
2.–14. August
- Cristobal Halfter „Composer in residence“**
Der bedeutende spanische Komponist Cristobal Halfter wirkt als „Composer in residence“.
Seinem Schaffen sind auch ein Kammerkonzert und ein Symposium am 11. und 12. August gewidmet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 11, 21
- 2004**
5. und 6. August
- Piano Jazz-Session & Schnupper-Workshop**
Der bedeutende Jazz-Improvisator Richie Beirach gibt am 5. August einen Jazz-Klavierabend und hält tags darauf einen Schnupper-Workshop.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 6, 15
- 2004**
- „Mozart im Brennpunkt“**
2004 werden unter dem Titel „Mozart im Brennpunkt“ drei Schwerpunkte gesetzt: im Bereich Dirigieren, im Bereich Klavier und Hammerklavier und für Mozartinterpretation.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 12

- 2004**
22. August
Round-Table unter Peter Cossé
Peter Cossé leitet erneut einen Mozart-Round Table zum Thema „Mozart-Interpretation gestern und heute“. (Siehe S. 94)
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2004, S. 7, 12
- 2005**
18. Juli
Eröffnungskonzert mit I Palpiti
Das Eröffnungskonzert am 18. Juli 2005 führt dieses Mal das Kammerorchester „I Palpiti“ (Orchestral Ensemble of International Laureates) aus. Es wurde 1991 von Eduard Schmieder in Dallas, Texas, gegründet und basiert auf der einzigartigen Idee, junge Spitzenmusiker*innen im Alter von 19 bis 28 Jahren, die alle Gewinner*innen internationaler Wettbewerbe sind, aus weltweit 20 Ländern stammen und zum Teil bereits eine Spitzenfunktion in weltberühmten Orchestern inne haben, in einem Kammerorchester zusammenzuführen. Er dirigiert das Eröffnungskonzert.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2005, S. 8
- 2005**
4. August
George Crumb „Composer in residence“
Konzert mit Europa 2001 und Uraufführung eines seiner Werke
Der amerikanische Musikpoet und Klangmagier, gerade 75 geworden, agiert als „Composer in residence“. Ihm zu Ehren findet im Rahmen der Festspiele ein Konzert statt, bei dem eines seiner Werke als Europa-Premiere und eines als Welt-Premiere zur Aufführung kommt. Ausgeführt wird das Konzert von Europa 2001 unter der Leitung von James Freeman.
Crumb steht an zwei Nachmittagen für die Studierenden der Kompositionsklasse Reinhard Febel zur Verfügung und nimmt am Symposium über Amerikanische Musik teil.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2005, S. 10-12;
Wikipedia: Europa 2001, https://en.wikipedia.org/wiki/Orchestra_2001³³
- 2005**
5. und 6. August
Schwerpunkt „Amerikanische Musik“ mit Symposium
Bei der Sommerakademie 2005 liegt ein Hauptakzent auf der amerikanischen Musik. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Musikwissenschaft wird ein zweitägiges Symposium veranstaltet, das diesen Themenkreis näher beleuchtet.
- 2005**
5. August
& Workshop mit Thomas Hampson
Inkludiert ist auch ein Workshop von Thomas Hampson mit dem Titel „American Song Art“. (Siehe auch S. 92, 2003, S. 95)
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2005, S. 2, 6, 17
- 2005**
1.–13. August
Kompositionskurs mit Reinhard Febel
Reinhard Febel, Professor an der Universität Mozarteum, hält eine Meisterklasse für Komposition. Die erarbeiteten Werke werden mit dem ensemble acrobat am 12. August uraufgeführt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2005, S. 19
- 2005**
20. August
„Mozart im Brennpunkt“
Der Schwerpunkt „Mozart im Brennpunkt“ findet seine Fortsetzung.

2005

20. August

Round-Table unter Gottfried Kraus

Am 20. August findet auch wieder ein Round-Table statt, der dieses Mal von Gottfried Kraus geleitet wird.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2005, S. 7, 13

2005

25. Juli

9. und 23. August

„Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“ mit „Composers' Tribune“

Bei der „Composers' Tribune“ im Rahmen des Schwerpunkts „Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“ stellen sich die Komponisten Andreas Aiglmüller, Herbert Grassl und Ludwig Nussbichler vor.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2005, S. 14, 15

Kein Dirigierkurs

2005 findet kein Dirigierkurs statt.

2006

17. Juli

Eröffnungskonzert mit der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Das Eröffnungskonzert am 17. Juli 2006 gestaltet die Kammerakademie Neuss am Rhein, die ursprünglich als Streicherkammerorchester vom Cellisten und Dirigenten Johannes Goritzki gegründet worden ist und in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestandsjubiläum als „Kammerakademie Neuss“ feiert. Die Leitung hat Lavard Skou Larsen, seit 2004 ihr Chefdirigent.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2006, S. 8, 9

2006

17.–22. Juli

Dirigierkurs mit Peter Gülke und der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Unter der Leitung von Peter Gülke und mit der Kammerakademie Neuss am Rhein findet im Rahmen der Sommerakademie 2006 wieder ein Dirigierkurs statt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2006, S. 16, 17

2006

18. Juli

Lesung Ingeborg Bachmann und Hans Werner Henze

In Kooperation mit dem Literaturforum Leselampe Salzburg findet am 18. Juli im Wiener Saal eine Lesung mit Musik statt, die Briefe von Ingeborg Bachmann mit Musik von Hans Werner Henze zum Inhalt hat. Die Lesung gestalten Chris Pichler und Cornelius Obonya.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2006, S. 12

2006

24. Juli

28. August

Fortsetzung der Schwerpunkte

„Mozart im Brennpunkt“ &

„Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“ mit „Composers' Tribune“

Die Schwerpunkte „Mozart im Brennpunkt“ und „Faszination Musik des 20. Jahrhunderts“ mit Coaching Neue Musik werden weitergeführt.

Als Komponisten stellen sich Andor Losonczy und Wolfgang Danzmayr vor.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2006, S. 10, 11, 13-15

2007

16. Juli

Eröffnungskonzert mit der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Das Eröffnungskonzert gestaltet erneut die Kammerakademie Neuss am Rhein unter ihrem Chefdirigenten Lavard Skou Larsen. Im Rahmen dieses Konzertes wird der österreichische Komponist und Dirigent Wolfgang Danzmayr von

der Salzburger Landesregierung mit dem Professorentitel ausgezeichnet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 6, 9-11

2007

29. Juli

Porträtkonzert Wolfgang Rihm

Aus Anlass des 50. Geburtstages von Wolfgang Rihm gestaltet die Sommerakademie Mozarteum in Kooperation mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik oenm ein Porträtkonzert im Großen Studio.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 14

2007

30. Juli–11. August

Ichiro Nodaïra „Composer in residence“

Neuer Schwerpunkt: „Japanische Musik“

Die Internationale Sommerakademie Mozarteum setzt 2007 einen neuen Schwerpunkt mit japanischer Musik und dem Komponisten Ichiro Nodaïra, der als „Composer in residence“ eingeladen ist.

Ichiro Nodaïra, Komponist, Konzertpianist und Dirigent, der seine Studien an der Universität der Schönen Künste Tokyo und am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris absolviert hat, mehrfacher Preisträger ist und über 80 Werke für Orchester, Oper, Kammermusik und Solostücke komponiert hat, hält eine Meisterklasse für Komposition.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 2; Website

Ichiro Nodaïra: <https://ichironodaïra.jp/profile-en/>³⁴; Broschüre der Internationalen

Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 2, 13, 19

2007

10. August

„Carte Blanche“-Konzert mit United Instruments of Lucilin

Werke von ihm werden auch in einem „Carte Blanche“-Konzert am 10. August präsentiert. Ausführende sind die „United Instruments of Lucilin“, ein Kammerensemble aus Luxemburg, das 1999 gegründet wurde und sich ausschließlich der Musik des 20. Und 21. Jahrhunderts widmet.

Website United Instruments of Lucilin: <https://www.lucilin.lu/about/>³⁵;

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 13

2007

11. August

Symposium zur Japanischen Musik

Am 11. August findet ein Symposium statt, das den Fokus auf die Japanische Musik setzt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 2, 13

2007

23. Juli

6. und 20. August

Schwerpunkt „Faszination Musik unserer Zeit“ mit „Composers' Tribune“

Bei der „Composers' Tribune“ im Rahmen von „Faszination Musik unserer Zeit“

– so die neue Bezeichnung – stellen sich Michael Mautner, Adriana Hölszky und Christian Ofenbauer vor.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 15-17

2007

Vergabe von zwei Spezialpreisen:

Preis „Domenico Scarlatti“

Preis „Beste Interpretation eines zeitgenössischen Japanischen Musikstücks“

2007 vergibt die Sommerakademie zwei Spezialpreise:

- anlässlich des 250. Todestags des italienischen Komponisten Domenico Scarlatti wird für die beste Interpretation wenigstens drei seiner Sonaten

Internationale Sommerakademie Mozarteum

- ein Spezialpreis vergeben, gestiftet von der ASAMIT (Associazione Amici d' Italia) und dem „Italienischen Honorarkonsulat“ in Salzburg.
- Ein weiterer Spezialpreis wird für die beste Interpretation eines zeitgenössischen japanischen Werkes verliehen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 2, 13, 18

2007

16.–21. Juli

Dirigierkurs mit Peter Gülke und der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein und Schlusskonzert mit Cordelia Höfer-Teutsch

Den Dirigierkurs hält wieder Peter Gülke. Im Schlusskonzert seiner Meisterklasse am 21. Juli wirkt die renommierte Pianistin und Mozarteumprofessorin Cordelia Höfer-Teutsch als Solistin. Die Kammerakademie Neuss am Rhein steht erneut als Arbeitsorchester zur Verfügung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2007, S. 2, 6, 20

2008

14. Juli

Eröffnungskonzert mit dem Piano-Duo Cara Hesse und Laura Pauna & Kammerakademie Neuss am Rhein

Die Zusammenarbeit mit der Kammerakademie Neuss am Rhein mit Lavard Skou Larsen als Leiter, die erneut das Eröffnungskonzert gestaltet, wird erfolgreich fortgesetzt.

Cara Hesse und Laura Pauna, die sich als Piano-Duo bereits international etabliert haben, wirken als Solistinnen beim Eröffnungskonzert.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2008, S. 4, 13-15

2008

11.–23. August

Salvatore Sciarrino „Composer in residence“

Salvatore Sciarrino, der als einer der hervorragendsten Komponisten auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik gilt und im Besonderen für seine Musiktheaterwerke bekannt ist, wird als „Composer in residence“ eingeladen und hält eine vierzehntägige Master Class. Zwei Jahre zuvor – 2006 – ist ihm der Große Musikpreis des Landes Salzburg verliehen worden.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2008, S. 26, 27

2008

21. Juli

14. und 18. August

„Faszination Musik unserer Zeit“ und „Composers' Tribune“

Fausto Tuscano, Ernst Ludwig Leitner und Hartmut Schmidt sind die Komponisten, die sich bei „Faszination Musik unserer Zeit“ präsentieren.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2008, S. 23-25

2008

14.–19. Juli

14. und 18. August

2009

4.–8. August

Peter Gülke leitet auch 2008 und 2009 Dirigierklasse mit der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Eine Fortsetzung findet 2008 und 2009 auch die Zusammenarbeit mit Peter Gülke als Dirigierprofessor gemeinsam mit der Kammerakademie Neuss am Rhein.

Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2008, S. 4, 30 und 2009, S. 30, 31

2009

13. Juli

Eröffnungskonzert mit den Preisträger*innen der früheren Sommerakademien

Das Eröffnungskonzert gestalten dieses Mal die Preisträger*innen früherer Sommerakademien – dies nicht zuletzt aus pragmatischen Gründen, da der Dirigierkurs entgegen den früheren Gepflogenheiten 2009 erst in der zweiten

Internationale Sommerakademie Mozarteum

Kursperiode stattfindet und in der ersten Kursperiode kein Orchester zur Verfügung steht.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2009, S. 13

2009

26. Juli–1. August

Internationaler Marimba Wettbewerb „MOZARIMBA“

Die Internationale Sommerakademie richtet 2009 zum ersten Mal in Kooperation mit dem Initiator den Internationalen Marimba Wettbewerb aus. Dieser findet in der Zeit von 26. Juli bis 1. August unter dem Namen „MOZARIMBA“ statt. Gegründet wurde der Wettbewerb 2006 von Bogdan Bacanu, einem Schüler von Keiko Abe und Peter Sadlo und seit seinem 23. Lebensjahr Professor für Marimba an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2008, S. 56 und 2009, S. 4

2009

10.–22. August

Kurt Schwertsik „Composer in residence“

Der österreichische Komponist Kurt Schwertsik ist „Composer in residence“. In seiner Master Class stehen Fragen zur Tonalität, musikalischer Humor und Ironie im Vordergrund.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2009, S. 4, 28

2009

24. Juli

7. und 21. August

Sonderwettbewerb für die Gesangsklassen

Preis der Deutschen Hamel-Stiftung

Für die Gesangsklassen wird in jeder der drei Kursperioden ein interner Sonderwettbewerb ausgetragen. Den Preis vergibt die im Jahr 2004 gegründete Walter- und Charlotte-Hamel-Stiftung. Es werden jeweils drei Preise verliehen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2009, S. 4, 15, 16

2009

10. August

Gesamtauführung von Isaac Albéniz' „Iberia“

Zum 100. Todestag von Isaac Albéniz kommt sein großartiger Klavierzyklus „Iberia“ zur gesamten Aufführung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2009, S. 4, 17

2009

20. Juli

3. und 17. August

Schwerpunkt „Faszination Musik unserer Zeit“ und „Composers' Tribune“

Auf der „Composers' Tribune“ stellen sich Johannes Krall, Johannes Kotschy und Wolfgang Seierl vor.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2009, S. 25-27

2009

26. Juli–16. August

Internationaler Sommerkurs für Szenographie und Architektur

In Kooperation mit OISTAT „International Organization of Scenographers, Theatre Architects and Technicians“ findet unter der Leitung des Mozarteumprofessors für Bühnenbild Herbert Kapplmüller ein Internationaler Sommerkurs für Szenographie und Architektur statt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2009, S. 60

2010

19. Juli

Eröffnungskonzert mit der Pianistin Lisa Smirnova und Lavard Skou Larsen Salzburg Chamber Soloists auch Arbeitsorchester unter Peter Gülke

Das Eröffnungskonzert zum Auftakt der Sommerakademie 2010 am 19. Juli im Großen Saal des Mozarteums gestalten die Salzburg Chamber

Internationale Sommerakademie Mozarteum

Soloists unter der Leitung von Lavard Skou Larsen. Sie stellen sich auch als „Orchestra in Residence“ für den Dirigierkurs von Peter Gülke zur Verfügung. Als Solistin tritt die Pianistin Lisa Smirnova auf, die am Mozarteum ihre Ausbildung erhalten hat.

Almanach 2010/11, S. 40; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 14, 15

2010

2.–14. August

Zygmunt Krauze „Composer in residence“

Der aus Warschau stammende polnische Komponist Zygmunt Krauze ist im Sommer 2010 „Composer in residence“. Er ist ein profunder Kenner und Vermittler neuer Kompositionstechniken.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 4, 31

2010

19.–30. Juli

Erstmals „Historische Aufführungspraxis“ als Schwerpunkt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen

Zum ersten Mal wird an der Sommerakademie ein Schwerpunkt für Alte Musik angeboten, der in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen stattfindet und großen Erfolg erzielt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 4 und Anhang

2010

19.–24. Juli

Zum 150. Geburtstag von Hugo Wolf (1860–1903): Hugo Wolf-Interpretationskurs

2010 ist ein Hugo Wolf Jahr und aus diesem Anlass hält die Mozarteum-professorin und Hugo Wolf-Spezialistin Breda Zakotnik einen Hugo-Wolf-Interpretationskurs für Sänger*innen und Liedbegleiter*innen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 4, 40

2010

29. Juli

12. August

26. August

Zum 200. Geburtstag von Frédéric Chopin (1810–1849): Internationaler Chopin-Wettbewerb

Aus Anlass des 200. Geburtstages von Frédéric Chopin findet in Zusammenarbeit mit der „Polnischen Botschaft“ in Wien ein Internationaler Klavierwettbewerb statt, an dem ausschließlich junge Pianist*innen, die als aktive Teilnehmer*innen an der Sommerakademie inskribiert sind, teilnehmen können. In jeder Kursperiode findet ein Wettbewerbskonzert statt und dem*der Gewinner*in wird ein Preis verliehen, den das Außenministerium der Republik Polen stiftet.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 18-21

2010

19.–24. Juli

Dirigierkurs mit Peter Gülke und den Salzburg Chamber Soloists

Peter Gülke kann wieder für den Dirigierkurs gewonnen werden. Die Salzburg Chamber Soloists stehen erneut als „Orchestra in Residence“ zur Verfügung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 32, 33

2010

19.–31. Juli

Master Class für Orgel

Die Internationale Sommerakademie Mozarteum bietet u.a. auch einen Meisterkurs für Orgel mit dem renommierten Organisten und Mozarteum-professor Heribert Metzger an.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 4, 73

- 2010**
19.–31. Juli
2.–14. &
16.–28. August
- Kurs für Alexandertechnik und Yoga-Kurs**
Der Kurs für Alexandertechnik, der nun bereits seit 2003 angeboten wird und sich zunehmend großer Beliebtheit erfreut, wird im Jahr 2010 um einen Yoga-Kurs erweitert.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 4, 23, 35
- 2010**
27.–31. Juli
- Crash-Gitarrenkurs mit Aniello Desiderio**
Ein Highlight der Sommerakademie 2010 ist der viertägige „Crash-Meisterkurs“ für Gitarre, den einer der bedeutendsten Gitarristen der Zeit, Aniello Desiderio, hält.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 4, 70
- 2010**
26. Juli
9. und 23. August
- „Composers' Tribune“ im Rahmen des Schwerpunkts
„Faszination Musik unserer Zeit“**
Auf der „Composers' Tribune“ stehen die Komponisten Hossam Mahmoud, Werner Raditschnig und Nikolaus Schapfl. Im Juli und August stellt sich jeweils ein Komponist vor.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2010, S. 9-11, 28-30
- 2011**
18. Juli
- Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists
und dem Organisten Heribert Metzger**
Das mittlerweile traditionelle Eröffnungskonzert wird von den Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou Larsen ausgeführt. Als Solist wirkt der Domorganist und Orgelprofessor Heribert Metzger, der auch erneut eine Meisterklasse hält.
Almanach 2010/11, S. 40; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2011, S. 9, 12, 13, 14
- 2011**
- Schwerpunkt: „Franz Liszt“ (1811–1886) zu seinem 200. Geburtstag
und 125. Todestag**
Ein Schwerpunkt gilt dem Jahresregenten Franz Liszt aus Anlass seines 200. Geburtstags und 125. Todestags.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2011, S. 4
- 2011**
18.–24. Juli
- Zum 2. Mal Schwerpunkt „Historische Aufführungspraxis“
in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen**
Nach der erfolgreichen Premiere 2010 gibt es in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen zum zweiten Mal einen umfassenden Schwerpunkt für Alte Musik. Mit dem Programm „MoMo – von Monteverdi bis Mozart“ präsentieren sich die Lehrenden und Studierenden u.a. auch beim Fest zur Festspieleröffnung am 24. Juli.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2011, S. 4 und Anhang
- 2011**
28. Juli
11. und 25. August
- Wettbewerb „Musik der Extraklasse“ für Klavier**
In Kooperation mit der Universal Edition findet ein Wettbewerb für junge Pianist*innen in allen drei Kursperioden statt, bei dem Klavierwerke aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und des 21. Jahrhunderts vorzutragen sind. In jeder der drei Kursperioden findet ein eigenes Wettbewerbskonzert statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2011, S. 4, 18, 19

- 2011**
1.–13. August
- José Manuel López López „Composer in residence“
& „Carte Blanche“-Konzert mit dem oenm**
Der 1956 in Madrid geborene José Manuel López López ist „Composer in residence“. Das Österreichische Ensemble für Neue Musik oenm widmet den Werken des spanischen Komponisten und Pädagogen ein „Carte Blanche“-Konzert. *„Die äußerst klangvolle und ausdrucksstarke Musik gehört zum Besten, was die letzten Jahre hervorgebracht haben“*, so der Direktor der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, Alexander Müllenbach. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2011, S. 4, 30-32; Almanach 2010/11, S. 40
- 2011**
4. August
- „Composers' Tribune“ im Rahmen des Schwerpunkts
„Faszination Musik unserer Zeit“**
Als Komponisten stellen sich Manuel de Roo, Jorge A. Bosso und Agustín Castilla Ávila auf der „Composers' Tribune“ vor. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2011, S. 27-29
- Kein Dirigierkurs**
2011 findet kein Dirigierkurs statt.
- 2012**
25. Juli
8. und 22. August
- Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists
und der Harfenistin Doris Rehm**
Das Eröffnungskonzert wird auch 2012 von den Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou Larsen ausgeführt. Als Solistin wirkt die Harfenistin Doris Rehm, die ihr Harfenstudium an der Universität Mozarteum bei Edward Witsenburg erfolgreich absolviert hat und als Mitglied des Mozarteumorchester sowie als Lehrende am Salzburger Musikum wirkt. Almanach 2011/12, S. 48; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 4
- 2012**
30. Juli–5. August
- 2. Internationaler Marimba-Wettbewerb in Salzburg**
Zum zweiten Mal nach 2009 findet von 30. Juli bis 5. August 2012 die International Marimba Competition, so jetzt die offizielle Bezeichnung, in Zusammenarbeit mit der Sommerakademie in Salzburg statt. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 4-6
- Schwerpunkt: „Claude Debussy“ zum 150. Geburtstag (1862–1918)**
Anlässlich seines 150. Geburtstages ist dem französischen Komponisten Claude Debussy eine ganze Reihe von Konzerten und Seminaren gewidmet.
- Internationaler Debussy Wettbewerb**
Aus erwähntem Anlass wird überdies in jeder der drei Kursperioden ein „Debussy-Wettbewerb“ mit je einem Wettbewerbskonzert durchgeführt. Zugelassen sind ausschließlich aktive Teilnehmer*innen der Gesangs- und Instrumentalklassen der Sommerakademie. Es werden jeweils drei Preise pro Kursperiode verliehen. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 6, 25-29

- 2012**
13.–25. August
- Pascal Dusapin „Composer in residence“ & „Carte Blanche“-Konzert mit dem oenm**
Im Kontext des Jahresregenten Debussy ist auch der „Composer in residence“ 2012, der prominente französische Komponist Pascal Dusapin, zu sehen. Das Österreichische Ensemble für Neue Musik oenm widmet dem Komponisten ein „Carte Blanche“-Konzert, das am 20. August 2012 im Solitär der Universität Mozarteum stattfindet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 6, 34-37
- 2012**
18.–28. Juli
- Zum 3. Mal Schwerpunkt „Historische Aufführungspraxis“ mit „französischer Musik des 18. Jahrhunderts“**
Auch das Institut (heute Department) für Alte Musik, das in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen bereits zum dritten Mal „Historische Aufführungspraxis“ ausführt, setzt dieses Mal einen programmatischen Schwerpunkt zur französischen Musik, in diesem Fall zu der des des 18. Jahrhunderts, und gestaltet am 26. Juli 2012 ein Sonderkonzert im Großen Studio.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 6 und Anhang
- 2012**
16.–21. Juli
- 2013**
15.–20. Juli
- Dirigierkurs mit Peter Gülke und den Salzburg Chamber Soloists**
Die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Peter Gülke und den Salzburg Chamber Soloists wird 2012 und auch 2013 fortgesetzt.
Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 38 und 2013, S. 4, 42
- 2012**
23. Juli
6. und 20. August
- „Composers’ Tribune – Faszination Musik unserer Zeit“**
Im Rahmen der Reihe „Composers Tribune“ wird mit drei Komponistenporträts wieder dem Schwerpunkt „Faszination Musik unserer Zeit“ Rechnung getragen. Die drei Komponisten Oliver Kraft, Wolfgang Niessner und Shane Woodborne stellen sich vor.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 31-33
- 2012**
8. August
- Gedenkstunde für Karl-Heinz Kämmerling**
Dem renommierten Pianisten, Klavierpädagogen und Mozarteumprofessor sowie Sommerakademiedozenten Karl-Heinz Kämmerling, der eine Meisterklasse geplant hatte, am 14. Juni aber verstorben ist, wird am 8. August eine Gedenkstunde gewidmet. Den Nachruf hält Peter Lang.
Almanach 2011/12, S. 48-51
- 2012**
11.–14. Juli
- Intensivkurs „Heute ein Talent, morgen ein Künstler“ vor Beginn der Sommerakademie**
Erstmals findet vor dem offiziellen Beginn der Sommerakademie ein Intensivkurs Klavier und Violine für besonders begabte Kinder und Jugendliche statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 19
- 2012**
24. August
- Preisträgerkonzert**
Das Konzert der Preisträger*innen, das im Rahmen der Festspiele traditioneller Weise am Ende der jeweils letzten Kursperiode im Großen Saal des Mozarteums veranstaltet wird, findet 2012 in der Aula der Universität Salzburg am Max-Reinhardt-Platz im Festspielbezirk statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012, S. 6, 13

- 2013**
15. Juli
Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists
Die Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou Larsen gestalten erneut das Eröffnungskonzert am 15. Juli 2013.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013, S. 12, 13
- 2013**
Kurt Schwertsik „Composer in residence“
Der österreichische Komponist Kurt Schwertsik, der bereits 2009 als „Composer in residence“ eingeladen war, hat erneut diese Funktion inne und leitet eine Meisterklasse für Komposition.
Almanach 2012/13, S. 62
- Sonderhighlight 2013: Internationaler Kompositionswettbewerb zum Schwerpunkt-Thema „Humor, Scherz, Ironie in der Musik“**
Uraufführung mit ensemble acrobat & Symposium
Die Sommerakademie 2013 schreibt unter dem Schwerpunkt-Thema „Humor, Scherz, Ironie in der Musik“ einen internationalen Wettbewerb für Komponist*innen aus. Die preisgekrönten Werke werden in einem Konzert vom ensemble acrobat uraufgeführt. Pro Teilnehmer*in darf nur eine Komposition eingereicht werden.
Auch ein Symposium ist diesem Thema gewidmet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013, S. 4, 18-21
- 2013**
8. August
4. Schwerpunkt „Historische Aufführungspraxis“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen
Bereits zum vierten Mal findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen eine Akademie für Alte Musik und Aufführungspraxis in der Zeit von 18. bis 27. Juli statt
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013, Anhang
- 2013**
18.–27. Juli
- 2013**
10.–13. Juli
Intensivkurs „Heute ein Talent, morgen ein Künstler“
Vor Beginn der Sommerakademie findet wiederum ein Intensivkurs Klavier und Violine für besonders begabte Kinder und Jugendliche statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013, S. 17
- 2013**
Jahresregenten als Programmschwerpunkt
In den Programmen der Dozenten- und Werkstattkonzerte werden dieses Mal besonders Werke der **Jahresregenten** in den Mittelpunkt gerückt. Neben Giuseppe Verdi (1813–1901) und Richard Wagner (1813–1883) sind dies Charles Valentin Alkan (1813–1888), Benjamin Britten (1913–1976), Paul Hindemith (1895–1963), Witold Lutoslawski (1913–1994) und Francis Poulenc (1899–1963).
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013, S. 4, 8
- 2013**
22. Juli
5. und 19. August
„Composers' Tribune – Faszination Musik unserer Zeit“
Als Komponisten stehen Laurence Traiger, Gerhard E. Winkler und Siegfried Steinkogler im Fokus.
Der Schwerpunkt „Faszination Musik unserer Zeit“ findet mit 2013 sein Ende.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013, S. 33-36;
Almanach 2012/13, S. 62

- 2014** **REINHART VON GUTZEIT leitet die Sommerakademie**
Reinhart von Gutzeit, amtierender Rektor der Universität Mozarteum, übernimmt auch die Leitung der Internationalen Sommerakademie Mozarteum.
SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9
- 2014** **Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists und dem Pianisten Philippe Raskin**
14. Juli
Das Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists und ihrem Dirigenten Lavard Skou Larsen setzt dieses Mal den Schwerpunkt auf den Jahresregenten Richard Strauss. Als Solist wirkt der belgische Pianist Philippe Raskin.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 2
- 2014** **Richard Strauss-Schwerpunkt**
24. Juli
7. und 21. August
Aus Anlass des 150. Geburtstags von Richard Strauss (1864–1949) sind ihm nicht nur das Eröffnungskonzert, sondern auch vier Dozentenkonzerte und ein Symposium gewidmet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 16-19
- 2014** **Wettbewerb „Richard Strauss“**
24. Juli
7. August
21. August
Darüber hinaus findet in jeder der drei Kursperioden ein Richard Strauss Wettbewerb statt, der allen aktiven Teilnehmer*innen der Instrumental-, Gesangs- und Liedklassen offen steht. Interpretiert werden dürfen ausschließlich Kompositionen von Richard Strauss – solistisch mit oder ohne Klavierbegleitung wie auch mit Kammermusik-Besetzung. Vergeben werden jeweils Preise von mindesten 2000 Euro.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 2, 20-22
- 2014** **Intensivkurs „Heute ein Talent, morgen ein Künstler“**
9.–12. Juli
Auch 2014 findet vor Beginn der Sommerakademie ein Intensivkurs Klavier und Violine für besonders begabte Kinder und Jugendliche statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 24
- 2014** **Talent Coaching**
16.–18. Juli
30. Juli–1. August
13.–15. August
In jeder der drei Kursperioden wird ein Talent Coaching mit Benedikt Weingartner, einem erfolgreichen Manager, angeboten.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 2, 30
- 2014** **Kompositionskurs mit Alexander Müllenbach**
11.–23. August
Alexander Müllenbach, bis 2013 Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, hält der Sommerakademie die Treue und leitet einen 12tägigen Kompositionskurs.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 32, 33
- 2014** **Dirigier-Meisterkurs mit Johannes Kalitzke und dem oenm**
Juli/August
Das Dirigentenforum des Deutschen Musikrats veranstaltet im Rahmen der Sommerakademie mit dem oenm einen Meisterkurs für Dirigieren. Die musikalische Gesamtleitung hat der Dirigent und Komponist Johannes Kalitzke.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014, S. 34



2015

SIEGFRIED MAUSER und WOLFGANG HOLZMAIR führen die Sommerakademie

Als Leitungsduo starten der neu bestellte Rektor Siegfried Mauser und der Liedprofessor Wolfgang Holzmaier eine Reform der Internationalen Sommerakademie. Diese umfaßt kompaktere Kursangebote, Teilnehmendenobergrenzen und einen Tag der offenen Tür. Neu sind einwöchige Meisterklassen, eine Form von Intensivkursen, die die zweiwöchigen Kurse sinnvoll ergänzen sollen. Mozart steht wieder stärker im Fokus, zeitgenössische Musik bleibt aber ein wichtiger Angelpunkt.

Der Kreis der Dozent*innen wird erweitert und durch ein neu eingeführtes Rotationsystem abwechslungsreicher.

Unter bereits bekannten namhaften Dozent*innen wie etwa Grace Bumbry finden sich auch Namen wie Cheryl Studer, Helene Schneiderman (Gesang), Angelika Kirschschrager (Lied), Lukas Hagen, Isabelle van Keulen (Violine), Veronika Hagen, Antoine Tamestit (Viola), Josef Niederhammer (Kontrabass), Andreas Schablas (Klarinette), Christian Ofenbauer (Komposition), Wolfgang Brunner (Hammerklavier), Jacques Rouvier, Yaara Tal & Andreas Groethuysen (Klavier), um nur einige zu nennen.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 2; Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 16

2015

12. Juli

Eröffnungskonzert mit Kammerensemble

Das Eröffnungskonzert ist dem Genius Loci W. A. Mozart und dem diesjährigen „Composer in residence“ Wolfgang Rihm gewidmet und wird von einem Kammerensemble – den Sopranistinnen Ursula Langmayr und Ildiko Raimondi, dem Bariton Wolfgang Holzmaier, dem Geiger Gottfried Schneider, dem Bratschisten Thomas Riebl, dem Klarinettenisten Andreas Schablas sowie Siegfried Mauser am Klavier – gestaltet.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 14

2015

Wolfgang Rihm erneut „Composer in residence“

Der 1952 geborene Komponist und Musikwissenschaftler Wolfgang Rihm wirkt wie bereits im Jahr 2000 als „Composer in residence“.

2015

16. Juli

Symposium mit Wolfgang Rihm

Seiner Arbeit ist auch ein Symposium gewidmet, das am 16. Juli stattfindet.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 23

2015

1. August

Abschlusskonzert des Dirigierkurses Peter Gülke mit Ensemble Musicacosi

Das Abschlusskonzert des Dirigierkurses Peter Gülke gestaltet das Ensemble Musicacosi, das 2008 in Salzburg von Carlos Chamorro und der Sopranistin und Chordirigentin Silvia Spinnato gegründet worden ist.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 19

2015

4. August

Alexander Skrjabin Klavierwettbewerb

Aus Anlass des 100. Todestags von Alexander Skrjabin (1872–1915) wird am 4. August im Großen Studio der Universität Mozarteum ein Klavierwettbewerb ausgetragen.

Internationale Sommerakademie Mozarteum

Er steht allen aktiven Teilnehmer*innen sämtlicher Klavierklassen der Sommerakademie 2015 offen. Es werden ein 1. Preis zu 2000 Euro, ein 2. Preis in Höhe von 1000 Euro, und ein 3. Preis zu 500 Euro ausgesetzt. Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 2, 20, 21

2015

7. August

Vortrag zu Alexander Skrjabin und Konzert der Preisträger*innen des Alexander Skrjabin-Klavierwettbewerbs

Am 7. August hält Peter Cossé, freier Journalist, langjähriger Musikkritiker der Salzburger Nachrichten und Mitarbeiter zahlreicher Fachzeitschriften wie „Klassik Heute“ einen Vortrag zur stilistischen und klavieristischen Entwicklung der Musik von Skrjabin.

Danach folgt ein Konzert der Laureat*innen des Alexander Skrjabin Klavierwettbewerbs.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 20

2015

14. August

Symposium Jean Sibelius

Zum 150. Geburtstag von Jean Sibelius (1865–1957) findet ein Symposium statt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 23

2015

Juli

Kurse für Hammerklavier

Im Rahmen der Sommerakademie 2015 hält Wolfgang Brunner von 13. bis 18. Juli und Christine Schornsheim von 20. bis 25. Juli einen Kurs für Hammerklavier.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015, S. 6

2016–2018

WOLFGANG HOLZMAIR übernimmt die Sommerakademie-Leitung

Wolfgang Holzmaier, bereits 2015 im Führungsteam tätig, wird für drei Jahre als Leiter der Sommerakademie bestätigt.

SN Uni Beilage Juni 2016, 11.06.2016, S. 8, 9

2016

15. Juni–September

Ausstellung zum 100jährigen Bestandsjubiläum & Tag der Offenen Tür der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

Anlässlich des Jubiläums zum 100jährigen Bestehen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum finden diverse Veranstaltungen statt, darunter eine Ausstellung im Foyer des Universitätsgebäudes am Mirabellplatz, für die auch eine Broschüre zur Geschichte und Entwicklung der Sommerakademie aufgelegt wird. Die Ausstellungseröffnung findet im Rahmen eines Tags der Offenen Tür der Internationalen Sommerakademie Mozarteum statt.

Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 1; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 14, 15

2016

Juli/August

Friedrich Cerha wieder „Composer in residence“

Friedrich Cerha, der österreichische Komponist und Dirigent, der im Februar seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, wirkt nach 1996 wieder als „Composer in residence“.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 2, 6, 7, 16, 18, 19, 29

2016

17. Juli

Eröffnungskonzert mit dem Arcus Ensemble Wien und 5 Stücken von Cerha

Das Arcus Ensemble Wien spielt im Eröffnungskonzert 5 Stücke für Klarinette, Violoncello und Klavier WV 127 von Friedrich Cerha.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 16

2016

8. August

Symposium & Porträtkonzert Friedrich Cerha mit dem Klangforum Wien

Am 8. August findet ein Symposium statt und am Abend desselben Tages gestaltet das Klangforum Wien ein Porträtkonzert für Cerha. Das Klangforum Wien wurde ursprünglich als „Société de l' Art Acoustique“ von Beat Furrer gegründet. Seit seinem ersten Konzert unter der Leitung seines Gründers 1985 im Palais Liechtenstein hat es an die 500 Kompositionen von Komponist*innen aus drei Kontinenten uraufgeführt und damit zum ersten Mal deren Notenschrift in Klang übersetzt, und zahlreiche Konzerte in den besten Konzert- und Opernhäusern Europas, Amerikas und Japans gespielt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 29

2016

21. und 22. Juli

„Das kleine ICH-BIN-ICH“ von Georg Friedrich Haas mit dem Klangforum Wien

Am 21. und 22. Juli kommt die musikalische Interpretation des Kinderbuchklassikers von Mira Lobe und Susi Weigel „Das kleine ICH-BIN-ICH“ zur Uraufführung. Es handelt sich um ein Auftragswerk der Internationalen Sommerakademie Mozarteum und der Bamberger Symphoniker an den Komponisten Georg Friedrich Haas. Die musikalische Gestaltung übernimmt das Klangforum Wien unter der Leitung von Johannes Kalitzke, die Rezitation Sabine Muhar, die an der Universität Mozarteum bei Walter Riss und später



in Wien studiert hat. Heute lehrt sie als Professorin an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 17;

Programm der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, Archiv Dokumentation, „Kunst-ARCHIV-Raum“; Almanach 2015/16, S. 137

2016

26. Juli

Symposium und Gesprächskonzert aus Anlass des 100. Todestages von Max Reger

Aus Anlass des 100. Todestages von Max Reger (1873–1916) finden am 26. Juli ein Symposium und ein Gesprächskonzert statt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 2, 4, 5, 24

2016

25. und 26. August

Barock-Oper „Le nozze in sogno“ mit Instrumentalensemble Innsbruck Barock Orchester

In Koproduktion mit „Innsbruck Barock“ im Rahmen der Innsbrucker Festwochen für Alte Musik wird die erst kürzlich als Werk des Innsbrucker Hofkomponisten Pietro Antonio Cesti identifizierte barocke Opernkomödie „Le nozze in sogno“ unter der musikalischen Leitung von Enrico Onofri zur Aufführung gebracht.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 33

2016

5. August

Intensivkurs für Hochbegabte mit erweitertem Kursangebot als Teil der Sommerakademie

Der Intensivkurs für Hochbegabte in Kooperation mit dem Leopold-Mozart-Institut der Universität Mozarteum findet jetzt während und nicht wie bisher vor der Sommerakademie statt. Der Klavierkurs und der Violinkurs für besonders begabte Kinder und Jugendliche wird um einen Kurs für Violoncello und für Musiktheorie erweitert.

Broschüre „100 Jahre Sommerakademie“, S. 16; Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016, S. 25

Erstmals keine Angabe der Meisterklassen

Erstmals werden die Meisterklassen der jeweiligen Kursperioden nicht mehr in der Broschüre der Sommerakademie aufgelistet.

Keine Bewerbung der Orff Sommerkurse mehr

Auch die Internationalen Sommerkurse des Orff-Instituts werden nach fast 55 Jahren nicht mehr in der Broschüre der Sommerakademie beworben.

Kein Dirigierkurs

2016 wird kein Kurs für Dirigieren angeboten.

2017

16. Juli

6. August

12. August

Thomas Larcher „Composer in residence“

Bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017 wirkt Thomas Larcher, der auch als Pianist sehr gefragt ist, als „Composer in residence“. Seine Werke kommen sowohl beim Eröffnungskonzert als auch in einem Meisterkonzert und in der Schluss-Matinée der Dirigierklasse zur Aufführung.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 2, 13, 19, 21

- 2017**
25. Juli
Symposium Thomas Larcher
Am 25. Juli findet zudem ein Symposium zur musikalischen Poetik und Vokalmusik von Thomas Larcher statt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 30
- 2017**
18. und 22. August
Symposium und Gesprächskonzert zur Klaviermusik von Joseph Haydn
Dem großen österreichischen Komponisten der Wiener Klassik Joseph Haydn sind ein Symposium am 18. August und ein Gesprächskonzert zu seiner Klaviermusik am 22. August gewidmet.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 4, 5, 31, 33
- 2017**
23., 24. und
26. August
Oper „Orlando Paladino“ mit Akademie-Orchester
Nach vielen Jahren wird die Opernschule neu belebt. Unter der musikalischen Leitung von Kai Röhrig erarbeiten junge Sänger*innen Haydns „Orlando Paladino“, eine „heroisch-komische“ Oper in drei Akten, die 1782 in Schloss Esterhazy uraufgeführt wurde und bringen sie mit dem Akademie-Orchester drei Mal zur Aufführung – am 23., 24. und 26. August.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 27
- 2017**
12. August
Dirigierkurs mit Bruno Weil und Schlussmatinée mit Orchesterakademie der Internationalen Sommerakademie Mozarteum
Bruno Weil löst den langjährigen Leiter des Dirigierkurses, Peter Gülke, ab und hält eine Meisterklasse für Orchesterdirigieren. Erstmals kommen bei der Schlussveranstaltung Teilnehmer*innen der neu gegründeten Orchesterakademie der Internationalen Sommerakademie Mozarteum zum Einsatz. Bruno Weil hält auch 2018 und 2019 eine Meisterklasse für Dirigieren.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 21
- 2017**
20. Juli
3. und 17. August
Mozart-Forum
Der Genius Loci Wolfgang Amadeus Mozart, der bei der Sommerakademie traditionell auch im Fokus steht, wird durch die Einrichtung eines Mozart-Forums, das drei Mal stattfindet – am 20. Juli und 3. sowie 17. August – besonders gewürdigt.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 2, 31
- 2017**
15. und 16. August
Juli/August
Zwei Konzerte mit I Palpiti
„I Palpiti“ – Orchestral Ensemble of International Laureates –, 1991 von Eduard Schmieder in Dallas gegründet und bereits 2005 bei der Sommerakademie eingeladen, geben als Gastensemble zwei Konzerte im Solitär.
Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2017, S. 22, 23
- 2018**
Juli/August
Peter Ruzicka „Composer in residence“
Der ehemalige Intendant der Salzburger Festspiele Peter Ruzicka wirkt als „Composer in residence“. Ruzickas interdisziplinäres Arbeiten als Komponist, Dirigent und Kulturmanager spiegelt sich auch in seinem kompositorischen Schaffen wider, das sowohl groß dimensionierte Bühnen- und Orchesterwerke als auch Stücke für Chor, Kammerensemble oder Soloinstrumente beinhaltet und von einem diskursiven Austausch mit Komponist*innen, Philosoph*innen und Literat*innen zeugt.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2018, S. 3, 8-11

2018

19. Juli
3. August

Symposium und Porträtkonzert Peter Ruzicka

Im Rahmen der Sommerakademie findet auch ein Symposium zu und mit Peter Ruzicka statt und das oenm – österreichisches ensemble für neue musik – widmet ihm ein Porträtkonzert.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2018, S. 22, 35

2018

24. Juli
2. und 16. August

Fortsetzung der Einrichtung „Mozart-Forum“

Mit Interpretationsfragen rund um die Musik Mozarts beschäftigen sich wieder drei Mozartforen, die am 24. Juli und 2. und 16. August stattfinden.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2018, S. 5, 34

2018

21. Juli

Konzert in memoriam Antonio Janigro

Der international angesehene Cellist Julius Berger spielt aus Anlass des 100. Geburtstags seines renommierten Lehrers Antonio Janigro (1918–1989) ein Gedenkkonzert.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2018, S. 4, 18

2018

26. Juli
9. August
23. August

Debussy-Kammermusikwettbewerb

Aus Anlass des 100. Todestags von Claude Debussy (1862–1918) wird in jeder der drei Kursperioden ein Kammermusikwettbewerb ausgetragen. Die Gewinner*innen der drei Vorrunden präsentieren ihre Interpretationen in einem Finalkonzert am 24. August. Ein Beitrag, der von der Jury ausgewählt wurde, wird auch im Preisträgerkonzert am 26. August, das erstmals als Matinée veranstaltet wird, vorgetragen.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2018, S. 4, 6, 7, 32

2018

15. August

Debussy@12

Studierende aus der Klavierklasse Aquiles Delle Vigne spielen überdies am 15. August sämtliche „Études“ von Debussy.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2018, S. 4, 32

2019

Juli

HANNFRIED LUCKE wird Leiter der Sommerakademie

Hannfried Lucke, Professor für Orgel und seit 1. April 2018 Vizerektor für Kunst an der Universität Mozarteum, wird mit Beschluss des Rektorats vom 16. Januar 2019 zum interimistischen Leiter der Sommerakademie bestellt. Mitteilungsblatt vom 16.01.2019, S. 1

Drei Folder statt Broschüre der Sommerakademie

Anstelle einer detaillierten Broschüre zur Internationalen Sommerakademie Mozarteum wird erstmals ein Folder für jede Kursperiode aufgelegt.

Folder der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg, 15. Juli bis 24. August 2019, ohne Seitenangabe

2019

15. Juli

Eröffnungskonzert mit namhaften Lehrenden

Das Konzert zur Eröffnung der Sommerakademie am 15. Juli 2019 wird von renommierten Lehrenden für Violine, Flöte, Klarinette und Klavier ausgeführt. Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2019

Internationale Sommerakademie Mozarteum

2019

18. Juli
1. und 8. August

Wieder drei Mozart-Foren

Erneut finden drei Mozart-Foren mit Robert Levin, dessen Thema „Mozart improvisieren“ lautet und Ernst Kovacic, der am 1. und 8. August „Alles Oper“ als Thema wählt, statt.

Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2019

2019

16. Juli–27. August

Dirigierklasse mit Bruno Weil und den Salzburg Chamber Soloists

Für den Dirigierkurs Bruno Weil stehen die Salzburg Chamber Soloists als „Orchestra in Residence“ zur Verfügung.

Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2019

2019

17. Juli

Gesprächskonzert von Lewis Kaplan

Der amerikanische Geiger Lewis Kaplan gibt ein Gesprächskonzert „Performance with Commentary“, in dem J. S. Bachs „Chaconne“ näher beleuchtet wird.

Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2019

2019

16. August

Szenografie-Projekt:

Kooperation mit der Sommerakademie für Bildende Kunst

In Kooperation mit der Sommerakademie für Bildende Kunst wird ein Szenografie-Projekt durchgeführt, bei dem der norwegische Komponist Øyvind Torvund mit Sänger*innen und Instrumentalist*innen arbeitet.

Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2019

2020

2021

Absage der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

Aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie muss das erste Mal nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs und somit seit mehr als 70 Jahren die Internationale Sommerakademie Mozarteum abgesagt werden. Und auch 2021 kommt es zur Absage.

Website der Universität Mozarteum Salzburg 23.10.2010–23.02.2023: <https://apps.moz.ac.at/de/kunst/soak/index.php>

2022

11. Juli–20. August

Wiederaufnahme der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

Nach zweijähriger Pause bedingt durch die Pandemie finden wieder zahlreiche Meisterklassen und Kurse sowie öffentliche Konzerte statt, die Internationale Sommerakademie Mozarteum findet damit ihre Fortsetzung.

Quelle siehe oben

Kurs für Alexandertechnik und Kurs für Marimba und Multi-Percussion

Neben den traditionellen Kursen für Gesang, Lied, Klavier, Streich- und Blasinstrumente werden auch ein Kurs für Alexandertechnik und ein Kurs für Multi-Percussion und Marimba veranstaltet.

Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2022



Szene aus der Oper „Orlando Paladino“ mit dem Akademie-Orchester unter dem Dirigat von Kai Röhrig, Aufführung 21.08.2017



2022

9.–16. Juli

Projekt ARCO „ART, RESEARCH AND CREATION OPUS 2022“ erstmals Im Rahmen der Sommerakademie Mozarteum

Erstmals ist die Sommerakademie gemeinsam mit der Universität Mozarteum auch Gastgeberin für ARCO, ein österreichisch-französisches Kooperationsprojekt, das auf zeitgenössische Komposition fokussiert ist. Es handelt sich dabei um eine Zusammenarbeit der Universität Mozarteum und dem Gmem-Marseille sowie drei renommierten französischen Ensembles für zeitgenössische Musik – den Métaboles, Multilatérale und dem Tana Quartet. Am 9. Juli findet im Max Schlereth Saal der Universität Mozarteum das Eröffnungskonzert im Rahmen dieses Projekts statt.

Newsletter der Universität Mozarteum Salzburg Juni 2022 (01.06.2022) und Juli 2022 (04.07.2022)³⁶

2022

11. Juli

Eröffnungskonzert mit den LGT Young Soloists & Herbert Schuch (Klavier) & Alice Lee (Violine)

Die Sommerakademie wird am 11. Juli mit einem Konzert im Solitär der Universität Mozarteum eröffnet. Bei diesem wirken Herbert Schuch, der am Haus studiert und sich inzwischen als einer der interessantesten Pianisten der jungen Generation etabliert hat und bei der Sommerakademie auch einen Kurs hält, und die Geigerin Alice Lee als Solist bzw. Solistin. Als Orchester präsentieren sich die LGT Young Soloists unter der Führung ihres Gründers und künstlerischen Leiters Alexander Gilman.

Quelle siehe oben

2022

1.–5. August

Intensivkurs für Hochbegabte „Young Excellence“

Es wird auch wieder ein Intensivkurs für Hochbegabte, der zum ersten Mal 2012 vor der Sommerakademie stattgefunden hat, seit 2016 in diese integriert ist, und 2018 den Namen „Young Excellence“ erhalten hat, in den Fächern Klavier, Violine und Violoncello angeboten.

Broschüre der Internationalen Sommerakademie 2018, S. 26; Folder der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2022

2022

Keine Meisterklasse für Dirigieren

Ein Dirigierkurs kann 2022 nicht abgehalten werden.

2022

Zum Neustart der Sommerakademie

Der Neustart der Internationalen Sommerakademie Mozarteum erfolgt nach zweijähriger durch die Pandemie bedingter Pause unter nach wie vor nicht ganz einfachen Reisebedingungen. Erfreulicherweise nehmen Studierende aus 52 Nationen, u.a. Deutschland, Italien, den USA, China, Japan, Südkorea, Österreich und der Ukraine – letztere mittels durch Spenden finanzierte Stipendien – an der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2022 teil. Sämtliche Meisterklassen und Veranstaltungen werden im Hauptgebäude am Mirabellplatz untergebracht, angepasst an die vorherrschenden Richtlinien.

Pressemeldung 12.08.2022, Abteilung PR & Marketing: <https://apps.moz.ac.at/de/>;

Website DrehPunktKultur, 12.08.2022: <http://www.drehpunktkultur.at/index.php/musik/meldungen-kritiken/16237-internationales-lebenszeichen>

Zur Geschichte der internationalen Sommerakademie Mozarteum

Kurzer Abriss zur Internationalen Sommerakademie Mozarteum

Den Anfang macht die Sängerin Lilli Lehmann. Sie beginnt im Sommer 1916 mit privaten Gesangskursen in den Räumen des Mozarteums. 1925 kommt mit der Klasse von Willy Schweyda der erste Violinkurs dazu. Mit Unterstützung des Amerikaners Julian Freedman wird die Sommerveranstaltung 1929 um Kurse in Klavier, Komposition, Dirigieren und Oper erweitert. In den Jahren 1930 bis 1937 führt man die Einrichtung als „Musikalische Sommerkurse“, von 1937 bis 1940 als „Mozarteums-Sommerakademie“ für Musik, Theater und Tanz und schließlich zwischen 1940 und 1944 als „Sommerakademie für Ausländer im Mozarteum“. Nach 1945 wird diese von Bernhard Paumgartner neu organisiert. Seit 1947 trägt sie nunmehr den Namen „Internationale Sommerakademie Mozarteum“. Ihre bisherigen Leiter waren Bernhard Paumgartner, Eberhard Preussner, Heinz Scholz, Robert Wagner, Paul Schilhawsky, Rolf Liebermann, Peter Lang, Paul Roczek, Alexander Müllenbach, Reinhart von Gutzeit, Siegfried Mauser, Wolfgang Holzmair und seit 2019 ist es Hannfried Lucke. In den vielen Jahren ihres Bestehens ist es Schritt für Schritt gelungen, die Internationale Sommerakademie entsprechend auszubauen und künstlerisch zu bereichern.

Broschüre „100 Jahre Internationale Sommerakademie“

Namhafte Dozentinnen und Dozenten

Unter den namhaften Dozentinnen und Dozenten der Sommerakademie finden sich Luciano **Berio**, Boris **Blacher**, Friedrich **Cerha**, George **Crumb**, Franco **Donatoni**, Gottfried **von Einem**, Wolfgang **Fortner**, Sofia **Gubaidulina**, Cristóbal **Halffter**, Hans Werner **Henze**, Paul **Hindemith**, Mauricio **Kagel**, György **Kurtág**, Helmut **Lachenmann**, Bruno **Maderna**, Frank **Martin**, Carl **Orff**, Wolfgang **Rihm**, Alfred **Schnittke**, Kurt **Schwertsik**, Karlheinz **Stockhausen**, Viktor **Suslin**, Hans **Zender**, Wilhelm **Furtwängler**, Herbert **von Karajan**, Clemens **Krauss**, Erich **Leinsdorf**, Günther **Ramin**, Wolfgang **Sawallisch**, Hermann **Scherchen**, George **Szell**, Bruno **Walter**, Udo **Zimmermann**, Iris **Adami-Coradetti**, Arleen **Auger**, Walter **Berry**, Kim **Borg**, Grace **Bumbry**, Ileana **Cotrubas**, Werner **Hollweg**, Hans **Hotter**, Siegfried **Jerusalem**, Sena **Jurinac**, Rudolf **Knoll**, George **London**, Christa **Ludwig**, Rosa **Papier-Paumgartner**, Julius **Patzak**, Thomas **Quasthoff**, Irmgard **Seefried**, Graziella **Sciutti**, Giulietta **Simionato**, Rita **Streich**, Renata **Tebaldi**, Elisabeth **Schwarzkopf**, Ellen **Müller-Preis**, Geza **Anda**, Friedrich **Gulda**, Claude **Hellfer**, Kurt **Leimer**, Hans **Leygraf**, Tatiana **Nikolaeva**, Alexis **Weissenberg**, Dieter **Zechlin**, Kenneth **Gilbert**, Renato **De Barbieri**, Ivry **Gitlis**, Gidon **Kremer**, Yehudi **Menuhin**, Ruggiero **Ricci**, Wolfgang **Schneiderhan**, Ljerkó **Spiller**, Tibor **Varga**, Sándor **Végh**, Gérard **Caussé**, Kim **Kashkashian**, Zara **Nelsova**, Arto **Noras**, Antonio **Janigro**, Enrico **Mainardi**, Harvey **Shapiro**, Pepe **Romero**, Wolfgang **Schulz**, Radovan **Vlatkovic**, Oskar **Kokoschka**, Harald **Kreutzberg**, George **Tabori**, Peter **Ustinov**.

Siehe auch Website: https://www.uni-mozarteum.at/files/pdf/soak/soak_100jahre_de.pdf

4.

Internationaler Mozartwettbewerb

**Die Kunst ist eine Sprache,
die Verborgenes aufdeckt,
Verschlossenes aufreißt,
Innerstes fühlbar macht,
die mahnt — erregt —
erschüttert — beglückt.**

Nikolaus Harnoncourt 1995 in seiner Rede zum
75-Jahr-Jubiläum der Salzburger Festspiele.
Newsletter der Salzburger Festspiele, 22.12.2021

Internationaler Mozartwettbewerb

1956

23.–30. August

Internationaler Wettbewerb für die Interpretation von Werken W.A. Mozarts für **Gesang, Klavier und Violine**

Aus Anlass des 200. Geburtstages von W. A. Mozart wird an der Akademie Mozarteum zwischen 23. und 30. August 1956 vom Bundesministerium für Unterricht ein Internationaler Wettbewerb für die Interpretation von Werken Mozarts veranstaltet. Der Wettbewerb wird von der Akademie Mozarteum gemeinsam mit der Akademie für Musik Wien durchgeführt, beide Akademien stellen die Jury.

Am Internationalen Mozart-Wettbewerb, der in drei Sparten ausgetragen wird, nehmen insgesamt 61 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 21 verschiedenen Ländern teil, darunter 30 in der Sparte Gesang, 19 in der Sparte Klavier und 12 in der Sparte Violine.

Wettbewerbsleitung: **Eberhard Preussner**

Die Leitung des Wettbewerbs hat Dr. Eberhard Preussner inne, der bereits im Vorfeld vom Bundesministerium für Unterricht zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft des Internationalen Wettbewerbs bestellt worden war.

Unter den Preisträgern und Preisträgerinnen des Wettbewerbs befinden sich auch Studierende aus der Akademie Mozarteum:

Gernot Sieber aus der Klavierklasse Kurt Neumüller und Walter Raninger aus der Gesangsklasse Bernhard Paumgartner werden mit einem zweiten Preis ausgezeichnet, Luise Moll aus der Violinklasse Theodor Müller, Valerie Hildegard Marek aus der Klavierklasse Kurt Neumüller und Gunnel Ohlson aus der Gesangsklasse Ena Thiessen erhalten Diplome.

1956

29. August

Sponsoren und Preisverleihung

Das Bundesministerium für Unterricht spendet den ersten Preis im Fach Klavier, den ersten Preis im Fach Gesang stiftet das Land Salzburg und den ersten Preis im Fach Violine die Stadt Salzburg. Die feierliche Preisverleihung erfolgt am 29. August um 11:00 Uhr im Wiener Saal des Mozarteums durch den Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, Sektionsrat Dr. Warhanek, Landeshauptmann Dr. Klaus, Bürgermeister Pacher sowie den Präsidenten der Akademie Mozarteum Dr. Paumgartner.

Jahresbericht 1956/57, S. 45, 65, 121-124; Jahresbericht 1955/56, S. 52

1956

29. und 30. August

Preisträgerkonzerte & Kammerkonzert und **Orchesterkonzert mit der Camerata Academica unter Bernhard Paumgartner**

Am Abend des 29. August findet im Großen Saal des Mozarteums ein Kammerkonzert mit den Preisträgerinnen und Preisträgern statt, am 30. August folgt das Preisträgerkonzert mit Orchester. Ausgeführt wird es von der 1952 gegründete Camerata Academica, heute Camerata Salzburg, unter der Leitung ihres Initiators und langjährigen Mozarteum-Direktors Bernhard Paumgartner.

Jahresbericht 1956/57, S. 123, 124

Internationaler Mozartwettbewerb

1975

23. Januar–
2. Februar

1. Internationaler Mozartwettbewerb

Klavier und Gesang

Fast 20 Jahre später wird von der Hochschule Mozarteum in Kooperation mit der Internationalen Stiftung Mozarteum erneut ein musikalischer Wettbewerb ausgerichtet. Der Wettbewerb wird in Zusammenarbeit jener beiden Institutionen, die zu Ehren des Genius Loci von Salzburg seinen Namen führen, organisiert und durchgeführt. Es ist zugleich der erste, den das 1970 zur Hochschule erhobene „Mozarteum“ veranstaltet und wird als „1. Internationaler Mozartwettbewerb“ bezeichnet. Der Wettbewerb findet von 23. Januar bis 2. Februar 1975 im Rahmen der Mozartwoche statt und wird in den Sparten Klavier und Gesang ausgetragen. Ermöglicht wird der Wettbewerb mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, das Bundesministerium für Unterricht und Kunst und dank der Förderung durch Stadt und Land Salzburg.

Mozartwettbewerbsbroschüre 1975⁹⁷ (Kopie aus Universitätsbibliothek Mozarteum Salzburg)

1975

1. und 2. Februar

Preisträgerkonzerte im Rahmen der Mozartwoche

Kammerkonzert & Orchesterkonzert

Mozarteum-Orchester unter Jean Pierre Faber

Am 1. Februar findet im Großen Saal des Mozarteums ein Kammerkonzert und am 2. Februar ein Orchesterkonzert mit den Preisträger*innen statt. Paul Schilhawsky, der erste Rektor nach Hochschulwerdung, merkt in seiner Begrüßung im Rahmen des Orchesterkonzerts an: *„Das Gesamteuropäische, zutiefst Menschliche, der Humor und die unendliche Geistigkeit der Werke Mozarts machen sie zeitlos. Der Interpretationsstil von gestern wird nicht der von morgen sein. Es gilt, den Ausdruck dafür zu finden, was für uns heute wahr und natürlich ist“* – eine Äußerung, die nach wie vor Gültigkeit besitzt. Das Orchesterkonzert gestaltet das Mozarteum-Orchester, das



wie die Hochschule und heutige Universität Mozarteum seine Wurzeln im 1841 gegründeten „Dommusikverein und Mozarteum“ hat. Die Leitung hat der aus Luxemburg stammende Dirigent und Pianist Jean Pierre Faber inne, selbst Schüler des Mozarteums – er erhielt Unterricht bei Kurt Neumüller, Gerhard Wimberger, Paul Shilhawsky und Sándor Végh – und diesem heute als Lehrender verbunden.

Programm Preisträgerkonzert, Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg³⁸; Mozartwettbewerbsbroschüre 1975, S. 3

1978

11.–22. Januar

2. Internationaler Mozartwettbewerb

Violine und Gesang

Bereits drei Jahre später, von 11. bis 22. Januar 1978, folgt der „2. Internationale Mozartwettbewerb“. Wie bereits beim ersten Mal wird er von der Hochschule Mozarteum gemeinsam mit der Stiftung Mozarteum veranstaltet, dieses Mal in den Sparten Violine und Gesang.

Mozartwettbewerbsbroschüre 1978, S. 1-3

1978

21. und 22. Januar

Kammerkonzerte mit den Preisträger*innen

Die Preisträger*innen präsentieren sich in zwei Kammerkonzerten am 21. und 22. Januar 1978 im Großen Saal des Mozarteums dem öffentlichen Publikum. Im ersten Konzert stellen sich die Preisträger*innen der zweiten und dritten Preise und des Förderpreises, im zweiten Konzert die ersten Preisträger*innen vor.

Jahresbericht 1977/78, S. 37

1985

17.–26. Januar

3. Internationaler Mozartwettbewerb 1985

Klavier, Violine und Gesang

Nach einer längeren Pause, bedingt unter anderem durch den Umzug der Hochschule Mozarteum in das neue Haus am Mirabellplatz, veranstaltet die Hochschule Mozarteum gemeinsam mit der Stiftung Mozarteum den 3. Internationalen Mozartwettbewerb. Er findet im Rahmen der Mozartwoche 1985 von 17. bis 26. Januar als Dreifachwettbewerb in den Sparten Gesang, Klavier und Violine statt.

Insgesamt stellen sich 115 Teilnehmer*innen aus 28 Nationen dem Wettbewerb.

Jahresbericht 1984/85, S. 36, 37; Broschüre zum Preisträgerkonzert 1985, S. 6, 7

1985

26. Januar

Preisträgerkonzert

Erstmals Sinfonieorchester der Hochschule Mozarteum unter Dieter-Gerhardt Worm

Das Konzert der Preisträger*innen findet am 26. Januar 1985 im Großen Saal des Mozarteums statt. Ausführendes Orchester ist erstmals das Sinfonieorchester der Hochschule Mozarteum, das von Generaldirektor Dieter-Gerhardt Worm dirigiert wird.

In seiner Rede anlässlich des Preisträgerkonzerts des dritten Internationalen Mozartwettbewerbs hebt Rektor Günther Bauer hervor, dass bereits sein Vorgänger im Amt, Franz Richter Herf, die Absicht gehabt habe, nach der Übersiedlung in das neue Gebäude der Hochschule Mozarteum am Mirabellplatz, den Internationalen Mozartwettbewerb weiterzuführen. Das Gesamtkollegium der Hochschule habe die Durchführung des 3. Mozartwettbewerbs

Internationaler Mozartwettbewerb

allerdings erst im Herbst 1983 beschlossen und aufgrund der knappen budgetären Mittel der zuständigen Ministerien in Wien seien weitere einhalb Jahre vergangen, ehe der dritte Internationale Mozartwettbewerb nun stattfinden könne.

Begrüßung von Rektor Günther Bauer

Rektor Bauer nimmt in seiner Begrüßung auf die Ansprache von Altrector Paul Schilhawsky zum zweiten Mozartwettbewerb Bezug (siehe S. 122) und unterstreicht, dass *„die Wettbewerbe der Suche nach einem zeitgemäßen Mozart-Stil ebenso dienen wie der Suche nach jungen Interpreten aus der ganzen Welt, die diesen Stil in seiner Gesamtheit mitprägen, weiterentwickeln und in Zukunft weitertragen“*.

Und er meint weiter: *„Die Musik W. A. Mozarts hat im 20. Jahrhundert eine Einschätzung und Verbreitung erreicht wie nie zuvor in der Geschichte. Die zukünftige Interpretation seiner Werke liegt in den Händen der jungen Künstler der ganzen Welt. Ihnen soll der 3. Internationale Mozartwettbewerb die Möglichkeit bieten, ihr Können und Wissen miteinander zu vergleichen. So werden Mozart und sein Werk weiterhin lebendig bleiben und durch das Verständnis und das Können der jungen Interpreten unverfälscht hinüber gereicht werden in das dritte Jahrtausend“*.

Broschüre zum Preisträgerkonzert 1985, S. 2, 3; Mozartwettbewerbsbroschüre 1985, S. 5

Rede von Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Radlegger

Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Radlegger fasst in seiner Rede zusammen: *„Wenn ... von der Suche nach einem zeitgemäßen Mozartstil die Rede ist, so verstehe ich diesen Wettbewerb auch als Chance für seine Teilnehmer, eben hier bei uns, an einer der außerordentlichen Pflegestätten der Musikkultur, in Verständigung miteinander und im kollegialen Vergleich verschiedener Interpretationsauffassungen das musikalische Erbe aufzuarbeiten und es durch die Konfrontation eines Wettbewerbs zu aktualisieren ... Dieser Sprache der Klassik neue Dimensionen der Interpretation zu finden, ihr zeitgemäße Gesichtspunkte zu gewinnen, ohne dabei das Zeitlose in ihr zu verspielen, zu erben, ohne bloß Nachahmer zu sein, soll auch der Sinn eines solchen musikalischen Wettbewerbs sein“*.

Broschüre zum Preisträgerkonzert 1985, S. 10, 12

Erstmalige Nennung der Preisstifter*innen in Wettbewerbsbroschüre Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung spendet erstmals Preise

Erstmals wird in der Broschüre auch aufgelistet, welche Preise von wem in welcher Höhe gestiftet werden.

Die ersten Preise in jeder Sparte werden erstmalig vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung gestellt.

Mozartwettbewerbsbroschüre 1985, S. 17

1988

11.–21. Januar

4. Internationaler Mozartwettbewerb 1988

Klavier, Gesang und Streichquartett

Der 4. Internationale Mozartwettbewerb, der von 11. bis 21. Januar 1988 stattfindet und wie die beiden vorangegangenen Mozartwettbewerbe wiederum im Rahmen der Mozartwoche der Stiftung Mozarteum durchgeführt

Internationaler Mozartwettbewerb

wird, umfasst die Sparten Gesang, Klavier und erstmals auch Streichquartett. Jahresbericht 1987/88 – kein Hinweis; Mozartwettbewerbsbroschüre: Bericht 1988 (ohne Seitenzahlangebe)

1988

21. Januar

Preisträgerkonzert

ORF-Symphonieorchester unter Michael Gielen

Das Preisträgerkonzert, dieses Mal als Abschlusskonzert tituliert, findet am 21. Januar 1988 im großen Saal des Mozarteums statt. Ausführendes Orchester ist dieses Mal das ORF-Symphonieorchester unter der Leitung von Michael Gielen.

Broschüre zum Preisträgerkonzert 1988 (ohne Seitenzahlangebe)

1988

Erstmalige Rundfunkaufzeichnung des Preisträgerkonzerts

Zum ersten Mal wird das Preisträgerkonzert vom ORF für die Eurovision aufgezeichnet und drei Tage später, am 24. Januar 1988, europaweit übertragen.

Erste Dokumentation zum Wettbewerb: Zwei Wettbewerbsbroschüren

Erstmals gibt es zwei Broschüren zum Internationalen Mozartwettbewerb: eine Broschüre mit allgemeinen Angaben zu Teilnehmer*innen, Jury, Preisen u.Ä., und einen „Bericht“, später „Dokumentation“ genannt. Mozartwettbewerbsbroschüre und Mozartwettbewerbsbroschüre Bericht 1988



Internationaler Mozartwettbewerb

1990

Mitgliedschaft bei Weltverband Internationaler Musikwettbewerbe

Seit 1990 ist der Internationale Mozartwettbewerb Mitglied bei der Fédération Mondiale des Concours Internationaux de Musique.

Mozartwettbewerbsbroschüre Teilnehmer*innen 1999, Rückendeckblatt;

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2002, S. 32

1991

25. Januar–

5. Februar

5. Internationaler Mozartwettbewerb 1991

Klavier, Violine und Gesang

Das Mozartjahr 1991 anlässlich des 200. Todestages von W.A. Mozart ist willkommener Anlass für die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ und die Stiftung Mozarteum, den 5. Internationalen Mozartwettbewerb durchzuführen, dieses Mal in den Sparten Gesang, Klavier und Violine. Jahresbericht 1990/91, S. 24-27; Mozartwettbewerbsbroschüre 1991, S. 4

1991

5. Februar

Preisträgerkonzert

Sinfonieorchester der Hochschule Mozarteum unter Jorge Rotter

Das Preisträgerkonzert, das als Schlusskonzert der Mozartwoche 1991 am 5. Februar veranstaltet wird, wird wiederum vom ORF in Eurovision übertragen. Die Preisträger*innen werden vom Hochschulsinfonieorchester unter der Leitung von Jorge Rotter begleitet.

Jahresbericht 1990/91, S. 26; Mozartwettbewerbsbroschüre 1991, S. 14

Rede von Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler

Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler meint mit Bezug auf das Mozartjahr 1991: „... es war zu erwarten, dass die Hochschule ‚Mozarteum‘ und die Internationale Stiftung Mozarteum gerade im Mozartjahr 1991 ihren ... Internationalen Mozartwettbewerb durchführen werden. Denn wie sonst könnte man Mozart in gegenwartsbezogener Weise ehren, wenn nicht durch seine ‚Nachfolgerinnen‘ und ‚Nachfolger‘ – durch begabte junge Menschen ..., um der Welt wiederum ... unvergessliche Stunden zu vermitteln.“ Mozartwettbewerbsbroschüre Bericht 1991, S. 6

Rektor Bauer formuliert es in seinem Vorwort zur allgemeinen Wettbewerbsbroschüre wie folgt: „Dieser Wettbewerb ... soll wie in den vergangenen Jahren vielen jungen Künstlern aus aller Welt ... die Gelegenheit bieten, ihre Sicht einer zeitgenössischen Mozart-Interpretation vorzustellen. Wege zur Interpretation des Werkes Wolfgang Amadeus Mozarts werden in diesem Rahmen zur Diskussion gestellt, der hohe Standard der Ausbildung beziehungsweise der Entwicklung geprüft und verglichen werden. Eine internationale Jury prominenter Mozart-Interpreten und -Kenner wird die Leistungen bewerten und die besten Mozart-Sänger und -Solisten mit den entsprechenden Preisen auszeichnen“.

Mozartwettbewerbsbroschüre 1991, S. 4; Unterlagen „Kunst-ARCHIV-Raum“

1991

Erstmaliges Sponsoring durch die:

International Salzburg Association & Madame Yasuko Fukuda

Die International Salzburg Association und Madame Yasuko Fukuda, die Gründerin der PTNA – der „Piano Teachers' National Association of

Japan“ – treten erstmalig als Sponsor*innen auf und fördern ab 1991 den Internationalen Mozartwettbewerb.

Mozartwettbewerbsbroschüre Bericht 1991, S. 8; Mozartwettbewerbsbroschüre Teilnehmer*innen 2002, S. 7

1995

9.–20. Januar

6. Internationaler Mozartwettbewerb 1995

Klavier, Gesang, Streichquartett (erstmalig mit Repertoire 20. Jahrhundert) & erstmals Sparte Komposition

Der 6. Internationale Mozartwettbewerb findet von 9. bis 20. Januar 1995 statt. Er endet mit Beginn der Mozartwoche, die 1956 zum ersten Mal stattfand und 1996 ihr 40jähriges Bestandsjubiläum feiert.

Erstmals wird 1995 ein Kompositionswettbewerb für ein Orchesterwerk ausgeschrieben.

Die Repertoire-Anforderungen für die Sparten Gesang, Klavier und Streichquartett werden außerdem hinsichtlich der Meisterwerke des 20. Jahrhunderts ergänzt. *„So kann der Beziehungsreichtum von Zusammenhängen erhellt werden, in denen sich junge Künstlerinnen und Künstler von Rang aus der ganzen Welt zu bewähren haben“*, wie Rektor Roscher es in seinem Vorwort formuliert. Und weiter: *„Sich im künstlerischen Wettstreit und Vergleich auszuzeichnen sowie mit anderen in Begeisterung, Opfer und Begabung zu messen, hat religiöse Wurzeln: dem Sinn des Vollkommenen näher zu rücken. So wirkt die agonistische Idee Homers über die frühen musikalischen Wettkämpfe in Sparta bis heute“*.

Mozartwettbewerbsbroschüre 1995, S. 2, 22; Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 1999, S. 3; Jahresbericht 1994/95, S. 63-69; Mozartwettbewerbsbroschüre 1995, S. 4; Mozartwettbewerbsbroschüre Bericht 1995, S. 3, 37; Jahresbericht 1994/95, S. 66-68

1995

20. Januar

Preisträgerkonzert

Sinfonieorchester der Hochschule Mozarteum unter Michael Gielen

Das Preisträgerkonzert findet als Eröffnungskonzert der Mozartwoche 1995 am 20. Januar 1995 im Großen Saal des Mozarteums statt. Zum dritten Mal nach 1985 und 1991 gestaltet das Sinfonieorchester der Hochschule Mozarteum unter der künstlerischen Leitung von Michael Gielen das Konzert der Preisträger*innen.

Simone Fontanelli 1. Preisträger für Komposition

Der allererste Preisträger in der Sparte Komposition im Rahmen des Internationalen Mozartwettbewerbs ist der Italiener Simone Fontanelli, mittlerweile seit vielen Jahren als Lehrender am Hause tätig.

Mozartwettbewerbsbroschüre Bericht 1995, S. 12, 13

1999

8.–22. Januar

7. Internationaler Mozartwettbewerb 1999

Komposition (November 1997) & Gesang, Violine, Klavier & erstmals auch Hammerklavier

1997

November

Zusammen mit der Stiftung Mozarteum veranstaltet das 1998 zur Universität erhobene Mozarteum von 8. bis 22. Januar 1999 den 7. Internationalen Mozartwettbewerb, der wie die vorangegangenen die alte europäische Tradition musikalischer Wettbewerbe weiterführt und durch die Begegnung der Künst-

Internationaler Mozartwettbewerb

lerinnen und Künstler aus den verschiedensten Erdteilen zu friedlichem Vergleich von musikalischer Begabung, instrumentalem Können und durchdachter Interpretation einlädt.

„Der 7. Internationale Mozartwettbewerb führt die Grundidee des 6. Wettbewerbs 1995 – eine Brücke zwischen Mozart, der Wiener Schule des beginnenden 20. Jahrhunderts und dem zeitgenössischen Musikschaffen zu bauen – konsequent weiter“.

Der Wettbewerb wird in den Sparten Gesang, Violine, Klavier, Hammerklavier und Komposition durchgeführt.

Jahresbericht 1998/99, S. 77-82, und 2 Fotoseiten; Mozartwettbewerbsbroschüre TeilnehmerInnen, S. 2 und Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 1999, S. 9

1997

November

Kompositionswettbewerb

Nach 1995 wird zum zweiten Mal ein Kompositionswettbewerb ausgeschrieben, der bereits im November 1997 ausgetragen wird, da die mit einem Preis ausgezeichneten Werke zu den Pflichtstücken für die Sparten des Wettbewerbs 1999 zählen sollen.

Rede von Rektor Klaus Ager beim Preisträgerkonzert

Rektor Klaus Ager spricht dies auch in seiner Rede im Rahmen des Preisträgerkonzerts an: *„Wir haben ... die Integration des Kompositionswettbewerbes derart gestaltet, dass die preisgekrönten Werke des Kompositionswettbewerbes – der deshalb bereits im November des Jahres 1997 entschieden wurde – bei den Interpretationswettbewerben in diesen Wochen die Pflichtstücke im Bereich der zeitgenössischen Musik darstellten bzw. ergänzten. Auf diese Weise sollte es zu einer natürlichen Begegnung der einzelnen Sparten des Wettbewerbes kommen. Die Idee, die Musik Wolfgang Amadeus Mozarts als einen der innovativsten europäischen Komponisten seiner Zeit mit den musikalischen Inventionen unserer Zeit zu verbinden, liegt auf der Hand“.*

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 1999, S. 3, 4, 9

1999

22. Januar

Preisträgerkonzert

Sinfonieorchester der Universität Mozarteum unter Dennis Russell Davies

Das Preisträgerkonzert findet am 22. Januar 1999 mit dem Sinfonieorchester der nunmehrigen Universität Mozarteum statt. Nach Michael Gielen, der 1987 die künstlerische Leitung übernahm und Jorge Rotter, der die Leitung 1997 übertragen bekam, steht das Sinfonieorchester nun unter der Leitung des renommierten Chefdirigenten des Radio Sinfonieorchesters Wien (RSO) Dennis Russell Davies.

Mozartwettbewerbsbroschüre TeilnehmerInnen 1999, S. 5, 20, 21

1999

Erste Live-Übertragung via Internet

Zum ersten Mal wird das Preisträgerkonzert über Internet direkt – live – übertragen und damit der ganzen Welt zugänglich gemacht.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 1999, S. 4

2002

11.–26. Januar

8. Internationaler Mozartwettbewerb 2002

Komposition (2001) & Gesang, Violine, Klavier

Der 8. Internationale Mozartwettbewerb findet von 11. bis 26. Januar 2002 in den Sparten Gesang, Klavier und Violine statt. Zum dritten Mal in Folge gibt es einen Wettbewerb in der Sparte Komposition; er ist bereits 2001 ausgeschrieben worden und die Integration erfolgt wie bereits beim vorherigen Mal in der Form, dass die Werke des Kompositionswettbewerbs zu den Pflichtstücken im Bereich der zeitgenössischen Musik zählen.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2002, S. 2 ff.

Erster Mozartwettbewerb im dritten Jahrtausend

Der Mozartwettbewerb 2002 ist der erste des dritten Jahrtausends; es sind 256 Kandidat*innen zugelassen, die aus 47 Nationen stammen.

Förderer DDI Dr. h.c. Max W. Schlereth

Generalkonsul DDI Dr. h.c. Max W. Schlereth kann für den 8. Internationalen Mozartwettbewerb als Mäzen gewonnen werden und wird als Dank zum Ehrensator der Universität Mozarteum ernannt.

Er ist neben dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und Land und Stadt Salzburg sowie Madame Yasuko Fukuda und der International Salzburg Association einer der Hauptsponsor*innen.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2002, S. 6, 7

2002

26. Januar

Preisträgerkonzert

Sinfonieorchester der Universität Mozarteum unter Dennis Russell Davies

Das Konzert der Preisträger*innen am 26. Januar 2002 im Großen Saal der Stiftung Mozarteum wird wieder vom Sinfonieorchester der Universität Mozarteum unter der Leitung seines Chefdirigenten Dennis Russell Davies ausgeführt.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2002, S. 47-49

2006

7.–16. August

9. Internationaler Mozartwettbewerb 2006

Gesang

Der 9. Internationaler Mozartwettbewerb findet wie der erste Wettbewerb für die Interpretation von Werken W. A. Mozarts in einem Mozartjahr – zum 250. Geburtstag von Mozart – und wie jener 1956 im Monat August statt.

Erster Wettbewerb seit 1975 während der Salzburger Festspiele

Preisträgerkonzert ist Festspielkonzert

Der ausschließlich auf Mozart fokussierte Gesangswettbewerb ist damit zugleich auch der erste seit 1975, der während der Salzburger Festspiele ausgetragen wird. Das Preisträgerkonzert ist zugleich Teil des Festspielprogramms.

214 junge Sängerinnen und Sänger melden sich an, 110 werden zur Teilnahme zugelassen. Sie stammen aus 33 Nationen, darunter 21 europäische und 12 außereuropäische Länder.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2006, S. 2, 10, 11

2006

Sponsoren: Konzern Franz M. Haniel & Cie. GmbH Duisburg & Seikoh Fukuda führt Fukuda-Unterstützung fort

Als Sponsor kann der Haniel Konzern Franz M. Haniel & Cie. GmbH Duisburg gewonnen werden. Neben dem Bundesministerium bm:bwk und der International Salzburg Association ist besonders dankenswert, dass Herr Seikoh Fukuda die bedeutsame Unterstützung von Madame Yasuko Fukuda, die seit 1991 als Sponsorin der Internationalen Mozartwettbewerbe agierte und auch den Mozartwettbewerb 2002 mit einer Förderung bedacht hatte, aber am 10. November 2001 in Tokyo verstorben ist, fortsetzt.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2006, S. 4-6; Mozartwettbewerbsbroschüre Bericht 1991, S. 8; Mozartwettbewerbsbroschüre TeilnehmerInnen 2002, S. 7; Mozartwettbewerbsbroschüre TeilnehmerInnen und Termine 2006, S. 8

2006

**Erstes Auftragswerk für den Internationalen Mozartwettbewerb & Sonderpreis für dessen beste Interpretation
Ernst Ludwig Leitner – Komposition für Gesang**

Ernst Ludwig Leitner, ehemaliger Student und Professor für Komposition am Haus, erhält den Auftrag, für den Wettbewerb 2006 ein Werk zu komponieren. Das Notenmaterial steht ab 1. März 2006 für die Teilnehmer*innen zur Verfügung und ist Bestandteil, d.h., ein Pflichtstück des geforderten Repertoires.

Gestiftet von der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste

Für die beste Interpretation des „Zeitgenössischen Auftragswerkes“ stellt die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste unter ihrem Präsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. Felix Unger einen Sonderpreis zur Verfügung.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2006, S. 10, 22, 48;

Mozartwettbewerbsbroschüre 2006, S. 19; Mozartwettbewerbsbroschüre TeilnehmerInnen und Termine 2006, S. 9

2006

16. August

Preisträgerkonzert mit dem Mozarteum Orchester unter Dennis Russell Davies

Die Preisträger*innen werden im Mozartjahr 2006 im Abschlusskonzert am 16. August vom Mozarteum Orchester begleitet. Dieses war auch beim 1. Internationalen Mozartwettbewerb 1975 das ausführende Orchester. Das Dirigat hat Dennis Russell Davies, der den Mozartwettbewerb seit 1999 als Dirigent begleitet.

Damit sind im Mozartjahr 2006 auch jene drei Institutionen, die dem Namen des großen Komponisten verpflichtet sind – Stiftung Mozarteum – Mozarteum-Orchester – Universität Mozarteum – in Zusammenarbeit verbunden.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2006, S. 11, 28-31;

Mozartwettbewerbsbroschüre 2006, S. 12-17

2011

9.–19. Februar

10. Internationaler Mozartwettbewerb 2011

Klavier und Violine

Der 10. Internationale Mozartwettbewerb findet in der Zeit von 9. bis 19. Februar 2011 für die Sparten Klavier und Violine statt. Die Preisverleihung erfolgt nach den jeweiligen Finalrunden.

Almanach 2010/11, S. 37-40; Mozartwettbewerbsbroschüre 2011, S. 10; UniArt Jänner/Februar 2011, S. 19, 46; Mozartwettbewerbsbroschüre 2011, S. 10, 11

2011

18. und 19. Februar

Preisträgerkonzert mit der Camerata Salzburg unter Dennis Russell Davies

Für Violine findet das Finalkonzert mit Preisvergabe im Anschluss am 18., für Klavier am 19. Februar statt. Ausführendes Orchester bei den Finaldurchgängen ist die Camerata Salzburg, die 1956, damals noch als Camerata Academica, beim ersten Interpretationswettbewerb zu Ehren des Genius Loci in Salzburg das Preisträgerkonzert gestaltet hat.

Die Orchesterleitung wird Dennis Russell Davies anvertraut.

Konzertprogramm Finaldurchgang, ohne Seitenangaben

2014

31. Januar–
15. Februar

11. Internationaler Mozartwettbewerb 2014

Gesang und Streichquartett

Der 11. Internationale Mozartwettbewerb wird in den Sparten Gesang und Streichquartett durchgeführt.

„The Sir Ian Stoutzker Prize“ für Streichquartett

Der erste Preis für Streichquartett wird von Sir Ian Stoutzker gestiftet, einem britischen Geschäftsmann und Philanthropen, der 1977 gemeinsam mit Yehudi Menuhin die Organisation Live Music Now gegründet hat und seit langen Jahren Förderer und Freund der Universität Mozarteum ist. „Live Music Now“ folgt dem Anliegen Yehudi Menuhins, Musik nicht als elitären Genuss, sondern als bedeutenden Faktor im Leben eines jeden Menschen, als wesentlichen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft zu betrachten und sie deshalb auch zu jenen Menschen zu tragen, die nicht ein Konzert besuchen können. Zugleich geht es auch darum, begabte junge Künstler*innen zu fördern. (Siehe auch S. 276-278)

Almanach 2013/14; Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2014, ohne Seitenangabe; Unterlagen „Kunst-ARCHIV-Raum“; UniArt Jänner 2014, 46-50; Website Live Music Now: www.livemusicnow-salzburg.at⁹⁹

2014

5. Februar

Finalkonzert Streichquartett

Das Finalkonzert der Preisträger*innen in der Sparte Streichquartett findet am 5. Februar im Solitär der Universität Mozarteum statt.

UniArt Jänner 2014, S. 21

2014

14. Februar

Preisträgerkonzert mit Camerata Salzburg unter Hans Graf

Das Preisträgerkonzert in der Sparte Gesang wird von der Camerata Salzburg unter der Leitung des renommierten Dirigenten Hans Graf am 14. Februar im Großen Saal der Stiftung Mozarteum gestaltet.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2014, ohne Seitenangabe

Internationaler Mozartwettbewerb



Preisträger in der Sparte Streichquartett, 11. Internationaler Mozartwettbewerb 2014, Novus String Quartett
v.l.: Woong Whee Moon (Cello), Young-uk Kim, Jae-young Kim (Geigen), Seoungwon Lee (Viola)

2016

1.–11. Februar

12. Internationaler Mozartwettbewerb 2016

Violine und Klavier

2014 ist der Beschluss gefasst worden, den Internationalen Mozartwettbewerb – bisher im Drei- bis Vier-Jahresrhythmus (mit Ausnahme von 1985 und zuletzt 2011) durchgeführt, ab nun im Biennale-Rhythmus fortzusetzen. So findet bereits 2016 der 12. Internationale Mozartwettbewerb statt, diesmal in den Sparten Violine und Klavier.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2016, S. 2; Almanach 2015/16, S. 150; Wikipedia, Mozartwettbewerb: https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Mozartwettbewerb_Salzburg⁴⁰; Mozartwettbewerbsbroschüre 2016, S. 14, 15; Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2016, S. 18, 20

Auftragswerke für den Wettbewerb 2016:

Gerhard Wimberger – Komposition für Violine

Reinhard Febel – Komposition für Klavier

Für die Repertoireanforderung „Zeitgenössische Musik“ werden wieder zwei Werke in Auftrag gegeben.

Das Auftragswerk für Violine komponiert Gerhard Wimberger, der dem Mozarteum seit Jahrzehnten als Student und seit 1953 als Lehrer verbunden gewesen ist.

Reinhard Febel, bereits seit fast zwei Jahrzehnten als Professor am Haus tätig, zeichnet für das Auftragswerk für Klavier verantwortlich.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2016, S. 4, 5, 8, 32

- 2016**
Sonderpreise für die beste Interpretation der Auftragswerke
Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste unter ihrem Präsidenten Dr. Felix Unger stiftet wie bereits 2006 die Sonderpreise für die beste Interpretation der Auftragswerke in der Sparte Klavier und Violine. UniArt Jänner 2016, S. 15, 40-43; Mozartwettbewerbsbroschüre 2016, S. 25, 26
- 2016**
5. und 11. Februar
Preisträgerkonzerte mit dem Symphonieorchester Vorarlberg unter Gérard Korsten
Die Finalkonzerte mit den Preisträger*innen gestaltet das Symphonieorchester Vorarlberg unter seinem Chefdirigenten Gérard Korsten. Das Finalkonzert für Violine findet am 5., jenes für Klavier am 11. Februar 2016 im Großen Saal des Mozarteums statt. Das Symphonieorchester Vorarlberg wurde erst 1984 gegründet und setzt sich hauptsächlich aus Musiker*innen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland zusammen. Bereits unter Christoph Eberle, der das Orchester von 1988 bis 2005 leitete, ehe er die Stabführung an den aus Südafrika stammenden Dirigenten Gérard Korsten übergab, konnte sich das Symphonieorchester Vorarlberg auch überregional einen Namen machen. Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2016, S. 16, 22, 24; Almanach 2015/16, S. 150, 151
- 2016**
Erstmals Livestream-Übertragung auf der Website der Universität
Erstmals kann der Wettbewerb ab der 2. Runde per Livestream auf der Website der Universität Mozarteum mit verfolgt werden; der ORF strahlt die Aufzeichnung der Finalkonzerte zeitversetzt aus. Almanach 2015/16, S. 150
- 2018**
2.-15. Februar
13. Internationaler Mozartwettbewerb 2018
Gesang und Streichquartett
Der 13. Internationaler Mozartwettbewerb 2018 wird in den Sparten Streichquartett und Gesang ausgetragen. Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2018
- 2018**
8. Februar
Finalkonzert der Preisträger*innen aus Streichquartett
Das Finalkonzert für Streichquartett, erst zum 3. Mal nach 1995 und 2014 Sparte des Internationalen Mozartwettbewerbs, findet am 8. Februar im Solitär der Universität Mozarteum statt. Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2018, S. 4, 5, 16
- 2018**
15. Februar
Preisträgerkonzert Gesang mit den Salzburg Orchester Solisten unter Tibor Bogányi
Die Preisträger*innen für Gesang stellen sich am 15. Februar im Großen Saal des Mozarteums in einem Konzert der Öffentlichkeit vor. Ausführendes Orchester sind die Salzburg Orchester Solisten, ein Kammerensemble, das 2005 von Andreas Steiner gegründet wurde und führende Mitglieder des Mozarteum Orchesters Salzburg sowie weiterer österreichischer und deutscher Traditionsorchester vereint.

Internationaler Mozartwettbewerb

Im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit stehen symphonische Werke der klassischen und romantischen Musikepoche aber auch die Musik des 20. Jahrhunderts. Die Leitung hat Tibor Bogányi, finnischer Dirigent mit ungarischen Wurzeln und bereits mit 28 Jahren Chefdirigent des Turku Philharmonic Orchestra und seit sieben Saisonen der Pannonischen Philharmonie in Ungarn.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2018, S. 8, 9, 17-21;

Mozartwettbewerbsbroschüre 2018, S. 20, 21

2020

1.–15. Februar

14. Internationaler Mozartwettbewerb 2020

Violine, Klavier & erstmals Sparte Horn

Von 1. bis 15. Februar 2020 findet der bereits 14. Internationale Mozartwettbewerb statt, der dieses Mal in den Sparten Violine (1. bis 5. Februar) und Klavier (6. bis 11. Februar) und zum ersten Mal auch in der Sparte Horn (11. bis 15. Februar) ausgetragen wird.

UNI ART Highlightfolder 2019/2020, S. 31⁴¹; SN Uni Beilage Dezember 2019, S. 16

Auftragswerke für den Wettbewerb 2020

Florian Willeitner – Komposition für Violine

Krzysztof Meyer – Komposition für Klavier

Michael Kapsner – Komposition für Horn

Nach 2006 und 2016 werden erneut Auftragswerke als Pflichtstücke in die Repertoireanforderungen integriert.

Florian Willeitner, (*1991 in Passau), deutscher Geiger, Komponist, Arrangeur und Gründer des Künstlerkollektivs Pool of Invention, zeichnet für das zeitgenössische Werk für Violine verantwortlich.

Krzysztof Meyer (*1943, Krakau), renommierter Komponist, Pianist und Musikprofessor komponiert ein Stück für Klavier.

Aus der Feder von Michael Kapsner (*1961, Passau), Organist, Improvisator und Professor für Orgel, der sich seit 2018 schwerpunktmäßig dem Komponieren widmet, stammt das Werk für Horn.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2020, S. 10, 11, 16, 17, 22, 23



2020

Sonderpreise für die beste Interpretation der Auftragswerke Horn und Preisstifter*innen

Die Sonderpreise für die beste Interpretation des Auftragswerks für Violine sowie für Horn stiftet die Universität Mozarteum.

Den Sonderpreis für die beste Darbietung des Auftragswerks für Klavier vergibt wie auch den 1. Preis in dieser Sparte die L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH, seit vielen Jahren Sponsorin des Internationalen Mozartwettbewerbs.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2020, S. 6, 7, 12, 13, 18, 19

2020

5., 11. und
15. Februar

Finalkonzerte mit den Salzburg Orchester Solisten unter Tibor Bogányi

Die Finalkonzerte mit Orchester finden im Großen Saal des Mozarteums statt: für Violine am 5., für Klavier am 11. und für Horn am 15. Februar. Als Orchester wirken wie schon 2018 die Salzburg Orchester Solisten unter Tibor Bogányi.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2020, S. 32, 33;

Mozartwettbewerbsbroschüre, S. 22, 23

Dr. Karl Ludwig Vavrovsky stiftet 1. Preis für Violine

Der Vorsitzende des Universitätsrats Dr. Karl Ludwig Vavrovsky spendet beim 14. Internationalen Mozartwettbewerb den 1. Preis in der Sparte Violine.

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2020, S. 6, 40, 42

2023

3.–16. Februar

15. Internationaler Mozartwettbewerb 2023

Gesang und Streichquartett

Aufgrund der weltweiten Pandemie wird der 15. Internationale Mozartwettbewerb, der im Februar 2022 durchgeführt werden sollte, um ein Jahr verschoben, der Biennialzyklus ist damit unterbrochen.

<https://www.moz.ac.at/de>



Internationaler Mozartwettbewerb

2023

3.–9. Februar

Sparte Streichquartett

Der Wettbewerb in der Sparte Streichquartett findet von 3. bis 9. Februar 2023 statt. Es ist dies nach 1995, 2014 und 2018 das vierte Mal, dass im Rahmen des Internationalen Mozartwettbewerbs ein Wettbewerb für Streichquartett ausgetragen wird.

2023

10.–16. Februar

Sparte Gesang

Der Wettbewerb für die Sparte Gesang folgt von 10. bis 16. Februar 2023.

<https://www.moz.ac.at/de>

2023

9. Februar

Finalkonzert Streichquartett

Das Finalkonzert in der Sparte Streichquartett findet am 9. Februar 2023 im Solitär der Universität Mozarteum statt.

2023

16. Februar

Finalkonzert Gesang mit den Salzburg Orchester Solisten unter dem Dirigat von Katharina Wincor

Die 6 Finalist*innen in der Sparte Geang präsentieren sich am 16. Februar 2023 der Öffentlichkeit. Das Finalkonzert wird von den Salzburg Orchester Solisten begleitet (siehe Mozartwettbewerb 2020) und erstmals von einer Frau, der österreichische Dirigentin Katharina Wincor, dirigiert.

DrehPunktKultur, www.drehpunktkultur.at vom 13. und vom 17.02.2023

Erste Preise von der Stadt Salzburg und der Internationalen Salzburg Association & Sonderpreise

Der erste Preis für Streichquartett wird von der Stadt Salzburg gestiftet, den ersten Preis in der Sparte Gesang setzt die Internationale Salzburg Association aus.

Die Stiftung Mozarteum vergibt einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines Mozart-Streichquartetts. In der Sparte Gesang wird für die beste Interpretation einer Arie in italienischer Sprache der Boris Bakow (langjähriger Gesangsprofessor an der Universität Mozarteum) Sonderpreis vergeben.

DrehPunktKultur, www.drehpunktkultur.at vom 13. und vom 17.02.2023

Zum Mozartwettbewerb

Der Internationale Mozartwettbewerb, 1975 zum ersten Mal von der Universität Mozarteum (damals noch Hochschule) in Kooperation mit der Stiftung Mozarteum organisiert und durchgeführt, erschließt seit bald 50 Jahren den Interpret*innen der jungen Generation die Möglichkeit, das Werk des Genius loci Wolfgang Amadeus Mozart immer wieder neu zu entdecken, auszuloten und die mannigfaltigen Beziehungen von Mozarts Musik mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu deuten. Vielen Musiker*innen diente die Teilnahme am Internationalen Mozartwettbewerb als Sprungbrett zur künstlerischen Weltkarriere – das zeigen die späteren Erfolge ehemaliger Preisträger*innen eindrucksvoll:

u.a. von Diana **Damrau**, Renée **Fleming**, Magdalena **Kožená**, Genia **Kühmeier**, Esther **Hoppe**, Thomas **Zehetmair** oder dem **Novus String Quartet**, um nur einige zu nennen.

<https://www.moz.ac.at/de/wettbewerbe>

5.

**Internationale
Sommerkurse
am Department
Elementare Musik–
und Tanzpädagogik**

Internationale Sommerkurse am Department Elementare Musik- und Tanzpädagogik

1961

2.–14. Juli

Beginn der ORFF SOMMERKURSE

Als Carl Orff mit 1. Juli 1961 einen Dienstvertrag an der damaligen Akademie Mozarteum erhält und die Leitung des neu eingerichteten Seminars und der Zentralstelle für das Orff Schulwerk übernimmt, ist damit auch der Grundstein für die Tradition der Internationalen Orff Sommerkurse gelegt. Karl Wagner, Das Mozarteum, S. 256, 257, 271; Jahresbericht 1961/62, S. 18, 32

1962 (–2015)–
2015

2.–13. Juli

Erste Bewerbung des Orff Schulwerk-Sommerkurses in der Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum

In der Sommerakademiebroschüre des Jahres 1962 wird erstmals auf den „Orff-Schulwerk-Sommerkurs“ in einer eigenen Rubrik hingewiesen. Bis 2015 werden die Orff Sommerkurse in den Broschüren der Sommerakademie mit angekündigt.

Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 1962, ohne Seitenangaben

1964

1.–15. Juli

Orff Schulwerk-Sommerkurs erstmals im Neuen Gebäude und als „Sonderveranstaltung“ genannt

Zum ersten Mal findet der Sommerkurs des Orff Schulwerks im neuen Gebäude des Orff-Instituts statt (1. bis 15. Juli 1964); 112 Studierende aus insgesamt 20 Ländern nehmen daran teil. Die Leitung haben Wilhelm Keller und Gunild Keetman inne, als Lehrer*innen wirken u.a. Barbara Haselbach, Wilhelm Keller, Hermann Regner und Franz Tenta.

In der Broschüre der Sommerakademie 1964 wird der „Orff-Schulwerk-Sommerkurs“ erstmals unter der Bezeichnung „Sonderveranstaltung“ gelistet. Die Nennung als Sonderveranstaltung wird bis 1982 beibehalten.

Jahresbericht 1964/65, S. 28; Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 1964, ohne Seitenangaben; Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 1982, S. 15

1965

1.–15. Juli

Spezialkurs für englischsprachige Teilnehmer*innen

1965 wird im Rahmen des Orff-Schulwerks neben dem Sommerkurs auch ein Spezialkurs für englischsprachige Teilnehmer*innen angeboten.

Die Leitung hat über viele Jahre bis einschließlich 1978 Margaret Murray inne.

Broschüre Internationale Sommerakademie; Mozarteum Salzburg 1965, ohne Seitenangaben und 1978, S. 19

1980

27. Juni–2. Juli

Carl Orff Symposium zu dessen 85. Geburtstag

Anlässlich des 85. Geburtstages von Carl Orff findet von 27. Juni bis 2. Juli 1980 ein Symposium an der Sonderabteilung „Orff-Institut“ statt. Das Orff-Symposium wird auch als Sonderveranstaltung in der Sommerakademiebroschüre beworben.

Internationale Orff–Sommerkurse

1980

3.–12. Juli

Bezeichnung „Internationaler Orff-Schulwerk Sommerkurs“

Der Sommerkurs am Orff-Institut wird erstmals als „Internationaler Orff-Schulwerk Sommerkurs“ bezeichnet und auch darauf hingewiesen, dass er in englischer Sprache abgehalten wird.

Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 1980, S. 15;
SN Uni Beilage 2-2016, 11.06.2016, S. 8, 9

1983 (–2015)–
2015

18.–29. Juli:

deutsch

1.–12. August:

englisch

Bewerbung der „Sommerkurse am Orff-Institut“ in den Broschüren der Sommerakademie

Ab 1983 bis 2015 werden die internationalen Sommerkurse am Orff-Institut in den Sommerakademiebroschüren mit genaueren Kursangaben mitbeworben.

Hin und wieder finden die Sommerkurse auch zwei- bzw. dreigeteilt statt.

Ausgenommen ist die Broschüre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1994. In dieser werden die Sommerkurse am Orff-Institut nicht beworben.

Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 1983, und folgende, 1983 ohne Seitenangaben

Internationale Sommerkurse am ORFF-Institut 1988

27. Juni–8. Juli 1988

INTERNATIONALER SOMMERKURS „ELEMENTARE MUSIK- UND TANZERZIEHUNG IN DER PÄDAGOGISCHEN, SONDERPÄDAGOGISCHEN UND THERAPEUTISCHEN PRAXIS“

LEITUNG: PETER CUBASCH UND KARIN SCHUMACHER

Zielgruppen: Pädagogen, Sonderpädagogen, Erzieher, Therapeuten, Studenten

Zur Praxis elementarer Musik- und Tanzerziehung • Vom Sprechen zum Singen • Grundformen der Bewegung • Tänze und Bewegungsspiele • Ensemblespiel mit Orff-Instrumenten • Lieder machen und begleiten • Musiktherapie — Methoden, Ziele, Anwendungsbereiche • Referate und Fachgespräche

11.–22. Juli 1988

INTERNATIONALER SOMMERKURS FÜR MUSIK- UND TANZERZIEHUNG

LEITUNG: ULRIKE JUNGMAIR UND REINHOLD WIRSCHING

Zielgruppe: Mitarbeiter in pädagogischen Fachbereichen, Lehrer, Erzieher, Kindergärtnerinnen, Studenten

Tänzerische Grunderfahrungen, Improvisation und Gestaltung • Stimme und Instrumente in der Bewegung • Musik — Bewegung — Spiel — Szene • Ensemblespiel mit Orff-Instrumenten • Percussionsensemble • Referate und Fachgespräche

23.–30. Juli 1988

4. INTERNATIONALES SEMINAR FÜR HISTORISCHEN TANZ — 400 JAHRE „ORCHESOGRAFIE“ VON THOINOT ARBEAU

LEITUNG: BARBARA HASELBACH UND JULIA SUTTON

Technik, Stil und Ornamentierung der Tänze der französischen Renaissance • Erarbeitung und Einstudierung von Pavanen, Gailliarde, Couranten, Moresquen, Allemanden, Branles, Canaries, Les Bouffones • Rekonstruktion von Tänzen • Die Tanzmusik der französischen Renaissance, Quellen und Aufführungspraxis — Kostümkunde • Kultur- und Sozialgeschichte der Epoche

Prospekte und Anmeldeformulare für diese Kurse erhalten Sie auf Anfrage.

Orff-Institut, A-5020 Salzburg, Frohnburgweg 55

1998
2000

Absage der Sommerkurse

1998 und auch 2000 finden keine Internationalen Sommerkurse im Orff-Institut statt, da sie aus organisatorischen Gründen bzw. aufgrund rechtlicher Modifizierungen, die sich durch die Umwandlung der Hochschule zur Universität Mozarteum ergeben, abgesagt werden müssen.

Jahresbericht 1997/98, S. 135; Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 2000, S. 59

2010–2012

Englische Bezeichnung „International Summer Course“

Von 2010 bis 2012 erfolgt die Titelangabe in englischer Sprache, sie lautet nun „International Summer Course“, die Kursangaben sind wie bereits in den Jahren davor und danach je nach Unterrichtssprache in Deutsch oder Englisch oder in beiden Sprachen ausgewiesen.

Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg 2010, S. S. 74, 2011, S. 77, 2012, S. 81



**INTERNATIONALER SOMMERKURS
ORFF-INSTITUT**

**ELEMENTARE MUSIK- UND
TANZPÄDAGOGIK FÜR ALLE –
ZIELPUNKT: INKLUSION**

7.–12. Juli 2013

Leitung: Manuela und Michel Widmer
Assistenten:
Unterricht in deutscher und englischer
Sprache

**ELEMENTAL MUSIC AND DANCE
EDUCATION FOR ALL**

July 7–12, 2013

Directors: Manuela und Michel Widmer
Assistants:
Duration: 40 hours
Teaching language: English and German

**Abteilung für Musik- und
Tanzpädagogik – Carl-Orff-Institut**
Frohnburgweg 55
5020 Salzburg
Austria/Europe
Tel.: +43/662/6198/6100
Fax: + 43/662/6198/6109
e-mail: orffsummercourse 2013@moz.ac.at
sonja.czuk@moz.ac.at

85

Internationale Orff–Sommerkurse

2013–2015

Wieder Benennung in deutscher Sprache

Ab 2013 erfolgt die Bezeichnung wieder in deutscher Sprache „Internationaler Sommerkurs“ Orff-Institut.

Broschüre Internationale Sommerakademie Mozarteum 2013, S. 85 ff

2016

Keine Bewerbung mehr in den Broschüren der Sommerakademie

Ab 2016 werden die Internationalen Sommerkurse am Orff-Institut nicht mehr in den Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum mitbeworben.

2020–2022

Keine Sommerkurse

Aufgrund der weltweiten Pandemie können im Sommer 2020, 2021 und 2021 keine Internationalen Sommerkurse „International Summer Courses“ am Orff-Institut veranstaltet werden.

2023

9.–15. Juli

Sommerkurs

Für den Sommer 2023 ist wieder ein Internationaler Sommerkurs am Orff-Institut geplant. Er soll wie üblich vor der Sommerakademie von 9. bis 15. Juli 2023 stattfinden.

Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at/de/orff-institut>



6.

**Bibliothek der
Universität Mozarteum
Salzburg**

Bibliothek der Universität Mozarteum Salzburg

- 1870** Am 9. Juni 1870 wird von Karl Freiherr v. Sterneck die „Internationale Mozartstiftung“ gegründet, um den Mozartkult aus seiner Bindung an den Dommusikverein zu lösen, der nur lokale Aufgaben wahrnimmt. Diese neue Gemeinschaft stellt vier Programmpunkte auf, darunter die Erbauung eines Mozart-Hauses für Konzerte und zur Unterbringung der Bibliothek und des Archivs. Es wird also bereits sehr früh eine Bibliothek zusammengestellt und ein Archiv eingerichtet, das auch Instrumente und Musikalien umfasst.
Jahresbericht 1880/1881, S. 7¹, Kapitel V. Schulnachrichten; Jahresbericht 1940/41, S. 7
- 1880/81** **Mozarteum wird als öffentliche Musikschule von der Internationalen Stiftung Mozarteum neu gegründet, die auch das Archiv des Dom-Musikvereins übernimmt**
Die Musikschule „Mozarteum“ wird in Verbindung mit dem „Dommusik-Vereine“ von Dr. Franz Edlen von Hillebrandt am 1. Oktober 1841 ins Leben gerufen. *„Losgetrennt von der bisherigen Verbindung mit dem letztgenannten Vereine, aus eigener Initiative seines hochwürdigsten Protektors, des Herrn Fürsterzbischofes Dr. Albert Eder und mit Beschlussfassung der Vereins Generalversammlung am 11. Juli 1880, übernahm das nunmehr selbstständig gewordene Mozarteum mit dessen Eigenthum: dem Mozart-Archiv (nun Mozart-Museum in Mozart's Geburtshaus), den Instrumenten und Musikalien, u. s. w. die seit dem 1. Mozarttage am 20. September v. J. bestehende ‚Internationale Stiftung: Mozarteum‘, welcher Verein am 9. Juni 1870 von dem Präsidenten Karl Freiherr v. Sterneck als ‚Internationale Mozartstiftung‘ gegründet ward, und eröffnete diese Musik-Schule, neugegründet, als die einzig im Kronlande bestehende öffentliche Musikschule, in feierlicher Weise am 2. Oktober 1880. Zur Feier waren neben den Ehrengästen und des Ausschusses der Stiftung auch der Lehrkörper und die inskribierten Schüler geladen. Der Unterricht begann bereits am nächstfolgenden Tage“.*
Jahresbericht 1880/1881, S. 7, Kapitel V. Schulnachrichten
- 1881/82** Die Musikaliensammlung kann sich bald sehen lassen. Am Ende des zweiten Schuljahres verfügt die Bibliothek laut Jahresbericht bereits über 3133 Werke von 1042 Komponisten.
Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 113
- 1903** Durch zahlreiche Spenden und durch Ankäufe wachsen die Bibliotheksbestände rasch an. 1903 weisen diese bereits 3.956 Katalognummern auf. Und auch an Literatur hat das Mozarteum für eine Provinzschule bald Beachtliches aufzuweisen. Der Bestand umfasst 1903 schon 284 Werke in 516 Bänden.
Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 113
- 1908** **Schülerbibliothek/Schülerlade der Internationalen Stiftung Mozarteum**
Direktor Josef Reiter ruft im Juni 1908 die Schülerlade ins Leben, um begabte, aber arme Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Das Geld, das dieser Schülerlade zufließt (damals in Kronen beziffert), wird für den Ankauf von Musikalien und Studienwerken verwendet.

Es wird ein Verzeichnis der in Verwendung stehenden Musikalien und Lehrbücher erstellt und sachgemäß aufgelistet nach den Instrumenten, die unterrichtet werden, und den Theoriefächern.

1909/10
1910/11

In den Jahresberichten 1909/10 und 1910/11 findet sich hierzu derselbe Passus: „Die Schülerlade wurde im Juni 1908 vom Direktor Josef Reiter ins Leben gerufen zu dem Zwecke, arme, fleißige und begabte Schüler zu unterstützen. Derselben sind bis jetzt 223 K (= Kronen, Anmerkung Tiebert) zugeflossen, welcher Betrag zum Ankauf von Musikalien und Studienwerken verwendet wurde. Durch diese Ankäufe, wie auch durch Spenden, hat sich eine ansehnliche Schülerbibliothek gebildet. Das Verzeichnis der in ihr enthaltenen Werke folgt nachstehend: ...“

Jahresbericht 1909/10, S. 30; Jahresbericht 1910/11, S. 22

1911/12

Auch im Jahresbericht 1911/12 wird die Schülerbibliothek hervorgehoben und darauf hingewiesen, dass sie sich in diesem Studienjahr teils durch Ankauf, teils durch Spenden weiter vergrößert hat.

Jahresbericht 1911/12, S. 28

1914

Mozarteumsbibliothek der Internationalen Stiftung

Im Jahr 1914 finden die Bestände der Mozarteumsbibliothek (der Internationalen Stiftung Mozarteum) im neubauten Mozarhaus geeignete Räume.

Jahresbericht 1919/20, S. 13

1918
24. Juni

1. Bibliothekar Friedrich Frischenschlager

In der Sitzung des Kuratoriums vom 24. Juni 1918 wird der Komponist und Lehrer Friedrich Frischenschlager zum Bibliothekar der Mozarteumsbibliothek bestellt.

Jahresbericht 1918/19, S. 11

1918
September

Beginn der Katalogisierung und Signierung des Bestandes

Mit der Bestellung eines fachlich ausgebildeten Bibliothekars kann endlich eine gründliche Neuordnung, Katalogisierung und Signierung der zum Teil sehr wertvollen Bücher und Musikalien in Angriff genommen werden. Diese Arbeiten beginnen im September 1918 und nehmen einige Jahre in Anspruch. Als Resultat erwartet man bereits für 1920 einen Bestand von knapp 1.200 Büchern und etwa 10.000 Bänden an Musikalien.

Jahresbericht 1919/20, S. 13; Wagner, Karl: Das Mozarteum, S. 113

1918/19

Erstmals Nennung der Bibliothek in Auflistung des Jahresberichts

In den Angaben des Jahresberichts 1918/19 scheint erstmals in der Auflistung Kuratorium, Direktion und Lehrkörper mit den jeweils Zugehörigen die Angabe „Bibliothek“ auf – mit Friedrich Frischenschlager als Bibliothekar.

Jahresbericht 1918/19, S. 6

1919
Januar

Bibliotheksordnung

Seit Januar 1919 ist der innere und äußere Bibliotheksdienst durch eine Bibliotheksordnung geregelt. Diese beinhaltet die genauen Öffnungszeiten, die Entlehnungsfrist, Modalitäten der Entlehnung inklusive Vorgangsweise bei Beschädigung eines Werkes und Mahngebühren.

Auch Schüler der Musikschule können die Bibliothek der Stiftung Mozarteum nutzen und Werke entleihen, allerdings nur mit von dem Lehrer/der Lehrerin unterzeichneten Leihzettel. Im Lehrplan enthaltene Etüden und Studienwerke werden für Unterrichtszwecke jedoch nicht ausgegeben. Seltene Werke können nur im Bibliotheksraum benützt werden, Archivalien werden nur solchen Personen vorgelegt, die nachweisen können, dass sie diese für fundierte wissenschaftliche Arbeiten benötigen.

Jahresbericht 1919/20, S. 13. S. 14

1919

Juni

Bestände der Mozarteumsbibliothek und des Mozarteum-Archivs

Das Inventar der im Mozarteum-Archiv befindlichen Originalbriefe W.A. Mozarts, Autographen verschiedener Persönlichkeiten und Archivalien wird im Juni 1919 fertiggestellt und weist 1107 Nummern auf, der signierte Bücher- und Musikalienbestand der Mozarteumsbibliothek umfasst 6325 Bände.

Jahresbericht 1919/20, S. 13

1920/21

Im Jahresbericht 1920/21 erscheint ein umfangreicher Bibliotheksbericht, der die wesentlichen Punkte zusammenfasst.

Jahresbericht 1920/21, S. 17-20

1922

Ablösung von der Stiftung:

Mozarteumsbibliothek und das Archiv verbleiben bei der Siftung

1922 erfolgt die Ablösung des Konservatoriums Mozarteum von der Internationalen Stiftung Mozarteum, mit 1. Juli 1922 wird das Konservatorium verstaatlicht. Die Mozarteumsbibliothek und das Archiv verbleiben bei der Stiftung. Im Jahresbericht 1921/22 werden die Mitglieder des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum letztmalig aufgelistet.

Jahresbericht 1921/22, S. 4

1924/25

Einrichtung einer Schulbibliothek durch Bernhard Paumgartner

Im Schuljahr 1924/1925 wird von Bernhard Paumgartner mit der Einrichtung einer eigenen Schulbibliothek begonnen – dank der Bücherwidmung durch das Bundesministerium für Inneres und Unterricht und durch die Spenden von Musikverlagen wie dem Wiener Philharmonischen Verlag, der zahlreiche Taschenpartituren klassischer und moderner Werke stiftet, der Universal Edition Wien, die moderne Werke beisteuert, dem Hudebni Maticce Umelecke Besedy Musikverlag in Prag, der 39 Bände spendet, darunter fast sämtliche Werke von Friedrich Smetana, und dem Winthrop Rogers in London mit einer Spende moderner englischer Kompositionen, umfasst die Schulbibliothek bald eine stattliche Reihe von Werken. Einige Werke werden auch durch Kauf erworben.

Eine Katalogisierung wird begonnen.

Jahresbericht 1924/25, S. 20

Nutzung der Schul- und der Bibliothek der Stiftung Mozarteum

Nach wie vor steht den Schüler*innen und Lehrer*innen auch die Bibliothek der Internationalen Stiftung Mozarteum (heute Stiftung Mozarteum) weitestgehend zur Verfügung.

Jahresbericht 1924/25, S. 20

1925/26

Spartierung & Katalogisierung der Handschriftenbestände der Mozarteumsbibliothek

Um einen Präsenzbestand aller wichtigen Werke in der Mozarteumsbibliothek, die sich der Erforschung des Salzburger Lokalstils im 18. Jahrhundert widmen, anzulegen, wird im Schuljahr 1925/26 mit der Spartierung von Werken von Michael Haydn und Leopold Mozart aus fremden Bibliotheken (Staatsbibliothek München, Museumsbibliothek Salzburg) begonnen und ein Großteil der Handschriftenbestände der Bibliothek katalogisiert.

Dr. Erich Schenk hält am Konservatorium ein musikhistorisches Seminar, um fortgeschrittenen Schüler*innen neben Notationskunde praktische Fertigkeiten zur Spartierung und Katalogisierung zu vermitteln.

Jahresbericht 1925/26, S. 28, 29

1930

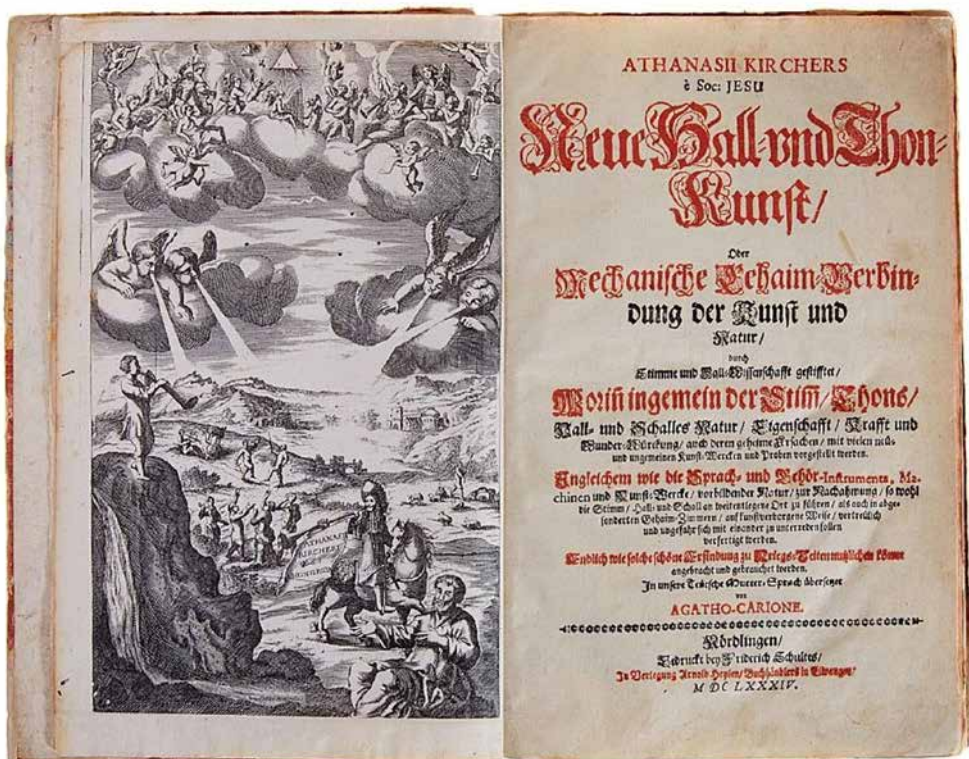
1. Januar

Einrichtung der Schulbibliothek als eigene Organisationseinheit Beginn der Neu-Aufstellung und Neu-Katalogisierung

Mit 1. Januar 1930 wird mit der Neu-Aufstellung und Neu-Katalogisierung der von Direktor Bernhard Paumgartner initiierten Schulbibliothek des Konservatoriums Mozarteum begonnen.

Zu diesem Zeitpunkt umfasst die Schulbibliothek 592 Nummern (466 Bände und 126 Hefte).

Jahresbericht 1929/30, S. 25



1930

Nutzung der Schulbibliothek

*„Die Schulbibliothek steht allen Studierenden des Konservatoriums unentgeltlich zur Verfügung und möchte vor allem unbemittelten Schüler*innen das zum Studium notwendige Unterrichtsmaterial an Noten und Literatur kostenlos – leihweise zur Verfügung beistellen. Jeder Schüler hat durch die Abstattung des Lehrmittelbeitrages das Recht auf unentgeltliche Bibliotheksbenützung ... Aus diesem Grunde wird bei Neuanschaffungen in erster Linie das Unterrichtsmaterial aus dem Lehrstoff des Konservatoriums Mozarteum berücksichtigt“.*

Jahresbericht 1929/30, S. 19, 25, 26; Jahresbericht 1934/35, S. 17

1930

Erster Leiter der Schulbibliothek Karl Schuegraf

Karl Schuegraf, Professor für Fagott, Klavier und Korrepetition, wird Leiter der Schulbibliothek Mozarteum.

Jahresbericht 1930/31, S. 17, 23

1930/31

Erstmalige Angabe als eigene Organisationseinheit

Am Schluss des Schuljahres 1930/31 umfasst die Schulbibliothek bereits 1771 Nummern.

Im Jahresbericht 1930/31 wird bei den Angaben zu Verwaltung/Personalstand auch die Schulbibliothek angeführt.

Jahresbericht 1930/31, S. 17, 23

1931–1933

Kontinuierlicher Zuwachs

In den folgenden Jahren erfährt die Schulbibliothek durch Ankauf sowie durch zahlreiche Spenden einen erfreulichen Zuwachs. Besonders auch der Nachlass von Kammersängerin Prof. Rosa Papier-Paumgartner, der Mutter des Direktors, die am 9. Februar 1932 in Wien stirbt und ihre reiche und wertvolle Musik-Bibliothek dem Konservatorium Mozarteum vermacht, stockt den Bibliotheksbestand erheblich auf.

Bereits am Ende des Schuljahrs 1931/32 umfasst die Schulbibliothek 2100 Nummern, davon 1760 Bände und 340 Hefte. 1932/33 erhält die Schulbibliothek auch Zuwachs durch die Überweisung der Studienwerke aus der Mozarteumsbibliothek der Internationalen Stiftung Mozarteum.

Ein Jahr später sind es mit Einreihung des Nachlasses Papier-Paumgartner und der Spende durch die Stiftung bereits 2676 Nummern, darunter 816 Hefte und 106 Mappen.

Jahresbericht 1931/32, S. 12, 18; Jahresbericht 1932/33, S. 24, 30; Jahresbericht 1933/34, S. 14, 21; Jahresbericht 1934/35, S. 10, 17; Jahresbericht 1935/36, S. 9, 20; Jahresbericht 1937/38, S. 8, 21, 22; Jahresbericht 1938/39, S. 8, 24, 25

1933/34

Franz Posch neuer Leiter der Bibliothek & Zulassung externer Nutzer

Ab dem Schuljahr 1933/34 hat Dr. Franz Posch, der auch das Musikhistorische Seminar leitet und Partiturspiel und Korrepetition unterrichtet, die Leitung der Schulbibliothek inne.

Die Schulbibliothek des Konservatoriums Mozarteum steht nun auch Externen zur Verfügung, die gegen eine geringe Leihgebühr Bücher entleihen können.

Jahresbericht 1933/34, S. 14, 21

1934/35

Unentgeltliche Benutzung der Bibliothek für die Studierenden

Alle Studierenden der Anstalt können die Bibliothekseinrichtung unentgeltlich nutzen, wie im Jahresbericht des Schuljahres 1934/35 erstmals zu lesen steht:

1936/37

Aufbesserung der Fachliteratur für Blechbläser

Im Schuljahr 1936/37 veranstaltet die Leitung der Schulbibliothek ein Preisausschreiben für die besten Kompositionen für ein oder mehrere Blechblasinstrumente mit oder ohne Klavierbegleitung, an dem sich alle derzeitigen und ehemaligen Schüler*innen des Konservatoriums beteiligen konnten. Es dient dem Zweck, dem Mangel an Unterrichtsliteratur für Blechblasinstrumente etwas abzuhelpfen, zumindest im Hinblick auf den Lokalbedarf. Jahresbericht 1936/37, S. 26, 27

1938/39

Zuwachs durch Ankäufe und freiwillige Spenden

Auch im Schuljahr 1938/39 verzeichnet die Schulbibliothek durch Ankäufe und freiwillige Spenden einen erfreulichen Zuwachs. Da die Bibliothek nicht als solche subventioniert wird, sondern aus den Lehrmittelbeiträgen der Schüler erhalten werden muss, ist es nicht möglich, in dem Maße Anschaffungen zu machen, als nach verschiedenen Werken Nachfrage besteht. Jahresbericht 1938/39, S. 24

1939/40

Bibliothek der Staatlichen Hochschule Mozarteum: Der Ausbau zu einer zweckmäßigen und gut dotierten Schulbibliothek beginnt

Mit Beginn des Schuljahres 1939/40 wird die Schulbibliothek des Konservatoriums Mozarteum zur Bibliothek der Staatlichen Hochschule für Musik Mozarteum und tritt damit in ein neues Entwicklungsstadium ein. Die nur durch die Eingänge aus den Lehrmittelbeiträgen und durch freiwillige Spenden erhaltene und daher nur auf die notwendigsten Anschaffungen gerichtete Schulbibliothek beginnt nunmehr ihren Ausbau zu einer zweckmäßigen, den neuzeitlichen Erfordernissen angepassten und gut dotierten Hochschulbibliothek. Reichhaltige Zuschüsse des Staates ermöglichen vorerst die Anschaffung der wichtigsten Werke für alle Unterrichtsfächer sowie eine Ausgestaltung der musiktheoretischen Abteilung. Auch soll es in Zukunft möglich sein, die bedeutendsten Zeitschriften auf den Gebieten der Musik, des Theaters und der Pädagogik laufend zu beziehen, um Lehrer*innen wie Schüler*innen eine dauernde Fühlungnahme mit den künstlerischen und wissenschaftlichen Ereignissen zu bieten.

Durch die Schaffung eines eigenen Bibliotheksraumes der gleichzeitig als Lesezimmer benützlich ist, wird auch die räumliche Voraussetzung für die stete Aufwärtsentwicklung der Hochschulbibliothek geschaffen.

Mit der Bibliothek der Stiftung Mozarteum, die ebenfalls den Schüler*innen der Staatlichen Hochschule für Musik zugänglich ist, wird ein Übereinkommen getroffen. Doppelschaffungen in den beiden Bibliotheken werden damit künftig ausgeschlossen, sodass die wirtschaftlichen Mittel beider Einrichtungen vollständig einem planmäßigen Ausbau zugutekommen und hierdurch die Voraussetzungen für ein zweckmäßiges Zusammenarbeiten geschaffen sind.

Der Bestand der Hochschulbibliothek steht allen Studierenden der Staatlichen Hochschule für Musik Mozarteum kostenlos und fremden Benutzer*innen gegen eine geringe Leihgebühr zur Verfügung.

Jahresbericht 1939/40, S. 15, 26

1940/41

Bibliothek der Reichshochschule für Musik Mozarteum

Zur 100-Jahr-Feier des Bestehens am 23. April 1941 verleiht Reichserziehungsminister Rust der Staatlichen Hochschule für Musik Mozarteum die Bezeichnung „Reichshochschule für Musik Mozarteum“, die Bibliothek der Reichshochschule wird kontinuierlich weiter ausgestattet. Neben umfangreichen Anschaffungen von Musikalien werden vor allem wichtige Erscheinungen des 17. und 18. Jahrhunderts erworben und die in der Bibliothek aufliegenden Zeitschriften ergänzt. Die literarische Abteilung der Bibliothek beschränkt sich nicht auf die musikwissenschaftlichen Werke, sondern umfasst auch all jene Gebiete, die in weiterem Sinne für die Ausbildung von Musiker*innen, Sänger*innen und Dirigent*innen bedeutungsvoll sein könnten wie Pädagogik, Kultur- und Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft und Kostümkunde. Mit der Bibliothek der Stiftung Mozarteum besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit.

Jahresbericht 1940/41, S. 16, 29

1941/42

Erweiterung des Bestandes und der Öffnungszeiten

Trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten verschiedenster Art kann der Bibliotheksbestand auch im Schuljahr 1941/42 weiter erhöht werden. Zum größten Teil werden die Neueingänge von der Reichshochschule käuflich erworben, doch gehen der Bibliothek auch in diesem Jahr einige Spenden zu. Überdies wird der Reichshochschulbibliothek die Bibliothek des Musiklehrerseminars angegliedert. Die Bibliotheksstunden für den Entlehnverkehr werden erhöht, sodass die Bibliothek wöchentlich nunmehr 43 Stunden zur Benützung offen steht. Eine Bibliotheksgehilfin unterstützt Franz Posch.

Jahresbericht 1941/42, S. 16, 26

1942/43

Auch im Schuljahr 1942/43 erhöht sich der Bibliotheksbestand. Neben der musikwissenschaftlichen Abteilung vergrößert sich der Bücherbestand hauptsächlich in philosophisch-pädagogischer und theaterwissenschaftlicher Hinsicht. Bei den Ankäufen für die Musikalienabteilung wird vor allem auf die Bedürfnisse der Abteilung Musikschule für Jugend und Volk sowie deren Zweigstellen geachtet. Der Bestand der Diskothek (Schallplattensammlung) kann durch eine Spende von Schallplatten rumänischer Volksmusik von Herrn Konstantin Bugeanu aus Bukarest vergrößert werden. Es gibt um 1000 Entlehnungen mehr als im vergangenen Schuljahr.

Jahresbericht 1942/43, S. 16, 17, 27

1943/44

Theodor Werner übernimmt die Führung der Bibliothek

Im Schuljahr 1943/44 erleidet die Bibliothek der Reichshochschule durch das Ableben ihres Leiters Franz Posch, der seinen Kriegsverletzungen erliegt, einen großen Verlust. Sein Anliegen, die im kontinuierlichen Aufbau befindliche Hochschulbibliothek weiter auszugestalten, wird als sein Vermächtnis angesehen.

Es werden auch in diesem Jahr einige kostbare Spenden übermittelt, u.a. spendet Georg Bock aus Tamsweg eine alte Ausgabe von Klavierkonzerten Mozarts.

Eine neue Sparte wird eingerichtet, die für die Schauspielschule von Nutzen sein soll.

Durch die mangelnden Vorräte im Handel steigt die Zahl der Entlehnungen weiter.

Prof. Dr. Theodor Werner, Lehrbeauftragter für Musiktheorie an der Fachschule der Reichshochschule, und eine Bibliotheksgehilfin nehmen sich der Agenden in der Bibliothek an.

Jahresbericht 1943/44, S. 16, 26, 27

1944/45

Schliessung des Mozarteums und damit der Bibliothek

Im Zuge der Schließung aller Kulturinstitute in Österreich im Sommer 1944 bleibt auch das Mozarteum im Herbst 1944 geschlossen.

Jahresbericht 1945/46, S. 26; Karl Wagner, Das Mozarteum, S. 241

1945

Kriegsende: Wiederaufbau und bessere Abgrenzung zwischen der Bibliothek der Stiftung Mozarteum und der Hochschulbibliothek

„1945 liegt die gesamte Bibliothek in einem wilden Haufen, völlig ungeordnet“.

Gerhard Wimberger, der am Mozarteum ein Kapellmeisterstudium absolviert und hier bereits 1953 zum Lehrer avanciert, beginnt nach seiner Rückkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft Ende Mai 1945 mit Johann Eder, dem späteren Bibliotheksleiter, alles aufzuräumen. Fast die gesamte Bibliothekskartei ist in den Kriegswirren in Verlust geraten und muss wiederhergestellt werden. Die Bestände werden nach und nach ergänzt, es kommen Werke von zeitgenössischen und von Komponisten, die in den Kriegsjahren nicht zur Aufführung gelangten, hinzu. Die Direktionssekretärin Ruth Sauer leistet beim Neuaufbau der Hochschulbibliothek von Oktober 1945 bis Februar 1946 wertvolle Arbeit. Mit Februar 1946 wird sie als Sekretärin in der Generalintendantur im Mozarteum tätig.

Eine engere Verbindung mit der Bibliothek der Stiftung Mozarteum führt zu einer wechselseitigen Abgrenzung, welche dem Charakter beider Bibliotheken besser gerecht wird:

Die Bibliothek der Stiftung Mozarteum ist mehr wissenschaftlich orientiert während die Hochschulbibliothek eine rein praktischen Bedürfnissen dienende Studienbibliothek der Hochschule und des Konservatoriums ist.

Audio-Interview „Gerhard Wimberger“, 18.02.2015, S. 11⁴², Archiv Dokumentation

„Kunst-ARCHIV-Raum“; Jahresbericht 1945/46, S. 25, 30

1946/47

Nachkriegszeit: Hans Eder übernimmt die Belange der Bibliothek Wiedereinrichtung mit Neuanschaffungen

Die Bibliothek versucht, die Kriegs- und Nachkriegsschäden zu überwinden, indem sie einen Schlusstrich unter die Verluste zieht und die verlorenen Werke als endgültigen Abgang verbucht. Um die Verluste wett zu machen und die Lücken im Bestand der modernen Literatur zu schließen, werden Neuanschaffungen getätigt.

Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Stiftung Mozarteum gestaltet sich weiterhin als fruchtbar.

Es fließen auch einige Geldspenden.

Hans Eder nimmt sich der Belange der Bibliothek an. Es ist geplant, den Bestand kontinuierlich auszubauen und einen Katalog zu erstellen.

Jahresbericht 1946/47, S. 22, 41

1951/52 Im Schuljahr 1951/52 wird eine Leihgebühr von Schilling 1,- pro Band eingeführt. Der Erlös dieser Gebühr soll der Erhaltung des Bibliotheksbestandes dienen.
Jahresbericht 1951/52, S. 21

1952/53 Im Schuljahr 1952/53 werden 232 Bände neu angeschafft, die Schulbibliothek zählt 2850 Entlehnungen, die Leihgebühr von 1 Schilling pro Band dient in diesem Schuljahr der Instandsetzung von Büchern. 58 Bände, Bücher und Noten werden gespendet.
Jahresbericht 1952/53, S. 33

1953/54 **Die Schulbibliothek wird zur Akademiebibliothek**
Die Schulbibliothek wird mit der Ernennung des Mozarteums zur Akademie am 12. Juni 1953 zur Akademiebibliothek. Im laufenden Studienjahr werden insgesamt 638 Bücher und Noten gespendet. Die österreichische Industrie und Wirtschaft übergibt eine großzügige Buchspende zur Verteilung unter der österreichischen Hörer*innenschaft.

1954 **Hans Eder nimmt seinen Dienst in der neuen Akademiebibliothek auf**
31. Januar Hans Eder, dem mit Genehmigung des Bundesministeriums für Unterricht ein einjähriger Studienurlaub in Paris bewilligt worden war, nimmt mit 31. Januar 1954 seine Tätigkeit in der nunmehrigen „Akademiebibliothek“ wieder auf.
Jahresbericht 1953/54, S. 27, 39, 44, 52

1954/55–1960/61 **Zahl der Entlehnungen steigert sich**
In den folgenden Jahren steigt die Zahl der Entlehnungen, in den Jahren 1957 bis 1960 bei gleichem Entlehner*innen- und Schüler*innenstand sogar um mehr als 300%.
Jahresbericht 1954/55, S. 58; Jahresbericht 1955/56, S. 63; Jahresbericht 1956/57, S. 59; Jahresbericht 1957/58, S. 49; Jahresbericht 1958/59, S. 60

Katalogisierung beginnt
Eine Katalogisierung wird begonnen – 1774 Exemplare werden katalogisiert. Im Schuljahr 1959/60 spendet auch die Bundesrepublik Deutschland der Akademiebibliothek etliche Bände.
Bis 1965/66 werden 2070 Bände neu vereinnahmt.
Jahresbericht 1959/60, S. 55; Jahresbericht 1960/61, S. 41; Jahresbericht 1965/66, S. 35

1966/67 **Abschluss der Katalogisierung des magazinierten Bestandes**
Im Schuljahr 1966/67 wird die Katalogisierung des magazinierten Bestandes weitgehend abgeschlossen. Der Katalog umfasst 5789 Bücher und 21.140 Bände bzw. Musikalien.

Der nur auf Karteikarten erfasste Bestand der Gebrauchsbibliothek beträgt etwa 12.000 Bände. Da es an Platz mangelt, ist eine bibliothekarische Erfassung des Bestandes nicht möglich.

Jahresbericht 1966/67, S. 79

1968/69

1968/69 werden 2933 Bände inventarisiert. Größere Spenden erhält die Bibliothek aus den Nachlässen der verstorbenen Violinlehrerin Lotte Lehmann und der Klavierlehrerin Sybille Lex-Straniak.

Prof. Heinz Scholz schenkt der Bibliothek anlässlich seiner Emeritierung zum Abschied eine beträchtliche Menge an wertvoller Klavierliteratur.

Spenden ergehen u.a. auch von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest, der Musikhochschule Warschau, der Akademie für Musik und darstellende Kunst Graz, der Hans-Pfitzner-Gesellschaft München und den Salzburger Volksmusikschulen.

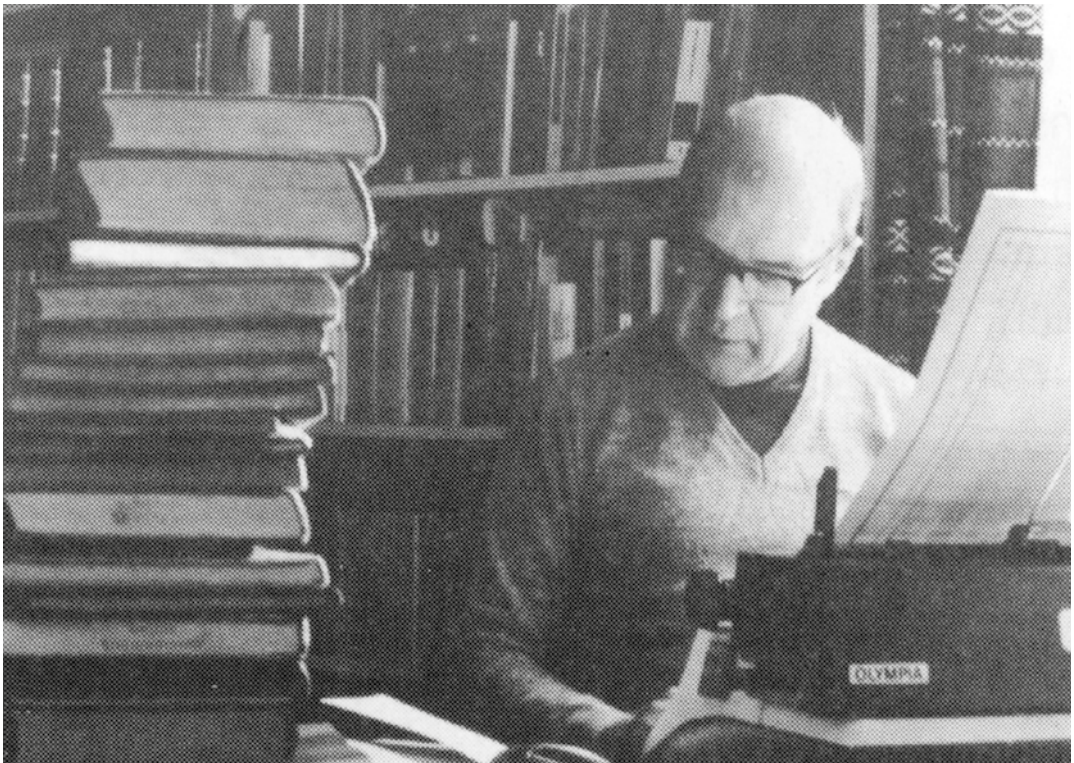
Jahresbericht 1968/69, S. 58,59

1969/70

Die Zahl der Entlehnungen steigt im Studienjahr 1969/70 erneut an.

Die Erben des verstorbenen Prof. Robert Jäckel übergeben der Akademie dessen gesamten kompositorischen Nachlass, eine beträchtliche Anzahl von Partituren, sowie Klavier- und Kammermusik.

Jahresbericht 1969/70, S. 60



1970/71

Erhebung zur Hochschulbibliothek und Übersiedlung in neue Räume

Walter Haseke übernimmt die wissenschaftliche Betreuung der Bibliothek

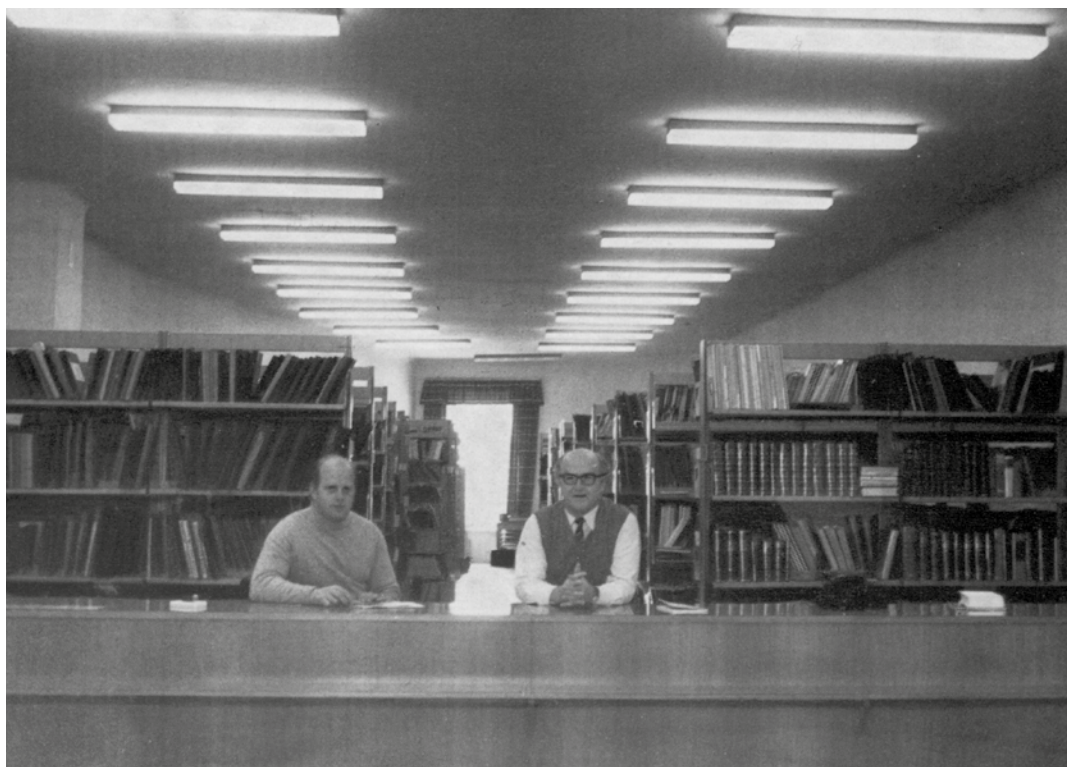
Mit der Erhebung der Akademie zur Hochschule am 1. August 1970 wird die Akademiebibliothek zur Hochschulbibliothek.

Dr. Walter Haseke, Professor für Flöte, übernimmt die wissenschaftliche Betreuung der Bibliothek, Hans Eder, der sich bereits seit 1946 um die Belange der Bibliothek kümmert, steht ihm zur Seite.

Im Studienjahr 1970/71 erhält die Bibliothek endlich neue Räume im Hannibaltrakt in der Schwarzstraße, dem früheren Casino. Damit findet ein Provisorium sein Ende, das vor allem in den letzten Jahren durch einen drückenden Platzmangel gekennzeichnet war.

Im 1. Stock des Gebäudes ist für die Bibliothek ein Saal vorgesehen, der bereits Anfang September fertig ist und mit Stahlregalen versehen wird. Aus statischen Gründen können leider nur etwa drei Viertel der vorgesehenen Stellflächen installiert werden. Am 15. September wäre die Bibliothek bezugsfertig gewesen, kann jedoch aufgrund des schleppenden Umbaus in den übrigen Teilen des Gebäudes erst Mitte März 1971 bezogen werden.

Wegen der vielen Stiegen ist kein Einsatz mechanischer Mittel möglich, der gesamte Bestand an Büchern und Noten muss dorthin getragen werden. Bei der Übersiedlung helfen auch Soldaten, ohne die die Übersiedlung viel länger gedauert hätte.



Der Leihverkehr wird für eine Woche eingestellt, die Öffnungszeiten werden für drei weitere Wochen reduziert, um die Übersiedlung zu gewährleisten. Nach den Osterferien wird die Bibliothek wieder voll in Betrieb genommen. Der neue Standort bringt einige wesentliche Verbesserungen. Der Katalog ist nun endlich allen Benutzer*innen frei zugänglich, ein paar provisorische Lese- und Arbeitsplätze werden geschaffen und es können mittels Kopfhörern Schallplatten abgehört werden.

Nun sind endlich die wichtigsten Voraussetzungen für einen normalen Betrieb gegeben. Wenn man bedenkt, dass bisher der Bestand an zehn verschiedenen Stellen vom Keller bis zum Dachboden verteilt war, so lässt sich ermessen, was über Jahre hinweg von den Bibliothekaren an zusätzlichem Arbeitsaufwand geleistet werden musste. Dass alles immer klaglos abgelaufen ist, ist das Verdienst des Bibliothekars Hans Eder und Christian Laubichlers, der seit 1966 in der Bibliothek mitarbeitet.

Im Studienjahr 1970/71 beträgt der Leihverkehr 14.450 Entlehnungen, 2668 Bände sind inventarisiert worden, 595 Schallplatten angeschafft.

Jahresbericht 1970/71, S. 82

1971/72

Erstmalige Erfassung des Gesamtbestandes der Bibliothek

Der bibliothekarisch bearbeitete Bestand an Musikalien und Büchern beträgt mit 1. Januar 1972 35.242 Bände. Die im Umlauf befindliche Gebrauchsbibliothek war bisher nur karteimäßig erfasst. Sie kann im Studienjahr 1971/72 erstmalig gezählt werden und enthält 7773 Bände. Der Gesamtbestand der Bibliothek beträgt somit 43.015 Bände. Dazu kommen 2518 Schallplatten und 1164 Diapositive – ansehnlich, wenn man bedenkt, dass die Bibliothek nach Kriegsende wieder aufgebaut werden musste.

Jahresbericht 1971/72, S. 85

1972/73

Letztmalige Ausrichtung des Bibliotheksberichts nach dem Schuljahr

Im Studienjahr 1972/73 wird der Bestand der Hochschulbibliothek um 5072 Bände sowie um 1087 Schallplatten vermehrt. Der Bibliotheksbericht dieses Studienjahres ist im Übrigen der letzte, der sich nach dem Schuljahr ausrichtet.

Jahresbericht 1972/73, S. 39

1973/74

Hauptamtlicher Leiter der Bibliothek Werner Rainer

Verlängerung der Öffnungszeiten & Statistik nach dem Kalenderjahr

Mit Anfang 1973 erhält die Hochschulbibliothek einen hauptamtlichen Leiter: Dr. Werner Rainer (Biographische Angaben zu Dr. Rainer im Jahresbericht 1996/97, S. 150, 151).

Der Ausleihdienst wird mit August um eine Kraft auf drei erhöht. Die Öffnungszeiten der Bibliothek werden mit Vorlesungsbeginn Wintersemester 1973/74 um eine Stunde auf insgesamt fünf gesteigert und sind damit benutzerfreundlicher geworden. Der Bibliothek fehlt es allerdings an Leseräumen mit Zugang zu den Beständen, der Personalstand ist viel zu gering und die vorhandenen Kataloge entsprechen nicht immer den wissenschaftlichen Anforderungen, wie eine Überprüfung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung bemängelt. Nach wie vor sind große Bestände, in Kästen über das Haus verstreut, ausgelagert. Im Herbst 1976 ist der Umzug in den Neubau am Mirabellplatz geplant, was für die Aufstellung der Bibliothek eine einschneiden-

de Umplanung mit sich bringt, die arbeitstechnisch schwer zu bewältigen ist. Der Zeitschriftenbestand, der zu dieser Zeit 51 Titel umfasst, wird neu geordnet. Seit 1973 muss die Bibliotheksstatistik der UNESCO nach dem Kalenderjahr erstellt werden. Damit ergibt sich eine Überschneidung mit dem Bibliotheksbericht des Vorjahres, der sich hier letztmalig nach dem Schuljahr ausrichtet. Von 2171 Hörern und Hörerinnen sind 968 eingetragene Entleiher*innen. Insgesamt werden in diesem Studienjahr 21.064 Bände aus dem Magazin geholt. Jahresbericht 1973/74, S. 29

1973/74–1975/76

EIGENE BIBLIOTHEK IM ORFF-INSTITUT

Mit Beginn des Studienjahres wird eine Freihandbibliothek im Orff-Institut eingerichtet. Sie wird halbtägig geführt. Drei Jahre später wird sie aufgrund der personellen Knappheit nicht weiter betreut. Ihre Verwaltung übernehmen die Angehörigen der Abteilung „Orff-Institut“. Jahresbericht 1973/74, S. 29

1974/75

Zeitschriftenverzeichnis in Bandform

Im November 1974 wird eine bewährte Kraft aus der Universitätsbibliothek Salzburg eingestellt, die Personalnot, die sich vor allem bei der Buchbearbeitung gezeigt hat, ist damit nicht mehr so drückend. Ein Fortsetzungskatalog für den Buchbestand wird in diesem Jahr fertig gestellt und ein Zeitschriftenverzeichnis in Bandform abgeschlossen.

Das Konzept für die Bibliotheksgestaltung im Neubau der Hochschule im Alten Borromäum wird erstellt. Es sieht folgende Gestaltung vor:

- Katalograum mit Ausleihe
- Zwei Arbeitsräume
- Lesesaal mit ca. 40 Plätzen und Präsenzbereich für ca. 10–15.000 Bände
- Medienbereich mit 20 Kojen für Schallplatten, Tonband, Kassette, Filmbetrachter, Diaprojektor, Mikrofonen
- Medien=Arbeitsraum (Radio, Fernsehen u.a.)
- Zweigeschossiger Speicher

Jahresbericht 1974/75, S. 28

1976

Jährlicher Zuwachs des Bibliotheksbestandes bringt auch Probleme: Platz- und Personalmangel

Die Statistik für 1976 weist einen Zuwachs von 3174 Bänden auf (1359 Noten, 1785 Bücher), 320 Bände davon sind für die in diesem Jahr errichtete Abteilung „Kunsterziehung“ bestimmt. Der Gesamtbestand beträgt mit Ende 1976 insgesamt 53.442 Bände und 4249 Schallplatten. Dabei nicht erfasst ist ein Altbestand, der auf ca. 15.000 Bände (vor allem Musikalien) geschätzt werden muss. Von einem Bediensteten der Bibliothek sind überdies 1079 Instrumente zur Ausleihe zu verwalten.

Der jährliche Zuwachs der Hochschulbibliothek beträgt im Durchschnitt 46 % bis 47 % des Gesamtzuwachses aller österreichischen Kunsthochschulen, der Personalstand ist aber verglichen mit den anderen Bibliotheken qualitativ und quantitativ viel geringer (18 %).

Inzwischen ist der Bibliotheksspeicher voll ausgelastet, sodass der Zuwachs auf dem Boden gestapelt werden muss.

Jahresbericht 1975/76, S. 49

- 1978** Die Hochschulbibliothek erwirbt im Kalenderjahr 1978 1400 Bände, an Musikalien werden 4692 Bände in die Bestände der Hochschulbibliothek aufgenommen, davon 811 Bände als Geschenke und 2887 Bände aus Altbestand. Alle Bände werden katalogisiert, von den Musikalien steht aber der größere Teil der Publikumsbenutzung nicht zur Verfügung, da er noch nicht eingebunden ist. An Schallplatten werden in diesem Jahr 122 inventarisiert, aufgrund des Personal mangels aber kaum etwas katalogisiert. Während der Sommerakademie wird lediglich der Ausleihdienst geführt, eine Maßnahme, zu der die Personalnot in der Bibliothek zwingt.
Jahresbericht 1977/78, S. 50; Jahresbericht 1976/77, S. 51
- 1978**
31. Mai Fachinspektor Hans Eder, der sich seit mehr als drei Jahrzehnten um die Bibliothek und vor allem deren Wiederaufbau nach dem Krieg verdient gemacht hat, geht mit 31. Mai 1978 in den Ruhestand.
Personalakten, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“
- 1979** **Erstmaliger Erwerb von Mikrofilmen**
Im Kalenderjahr 1979 erwirbt die Hochschulbibliothek erstmals 11 Mikrofilme. Der Gesamtbestand beträgt 73.000 Bände.
Jahresbericht 1978/79, S. 34
- 1979**
1. Oktober **Umzug in die neuen Bibliotheksräume in den Neubau am Mirabellplatz**
Die Fertigstellung der neuen Bibliotheksräume ist mit Ende Juli vorgesehen, der Übersiedlungstermin verzögert sich allerdings bis zum 1. Oktober, sodass die Hochschulbibliothek zu Semesterbeginn geschlossen ist. Bis zum 12. November können die zwei Magazingeschosse eingeräumt werden, der Lesesaal samt Freihandbereich und Zeitschriften steht allerdings noch nicht zur Verfügung.
Die Räumlichkeiten der Hochschulbibliothek im Hochschul-Neubau sind im sogenannten Gartengeschoß untergebracht. Der Zugang führt vom Mirabellplatz über eine Treppe unter das Straßenniveau.
Die medientechnische Ausstattung der Hochschulbibliothek ist mit drei veralteten Plattenspielern äußerst dürftig.
Jahresbericht 1976/77, S. 49
- Hochschulbibliothek wird benutzerfreundlich:
Öffnung des Lesesaals mit Mediathek und Sofortaushebung**
Auf Betreiben von Bibliotheksdirektor Rainer wird, wie vom Bundesministerium zugesagt, der Personalstand endlich um zwei Planstellen aufgestockt. Die Hochschulbibliothek ist nun in der Lage, den Benutzer*innen die erforderlichen Dienste anzubieten: die Öffnung des Lesesaals samt Mediathek und die Sofortaushebung aus dem Speicher sind künftig gewährleistet.
Probleme bereitet aber nach wie vor der intensive Betrieb während der Sommerakademie, eine Aushilfskraft wäre dringend von Nöten.
Jahresbericht 1978/79, S. 34; Jahresbericht 1979/80, S. 56, 57
- Einhebung einer Kautions für ausländische Studierende wird überlegt**
Da es schwierig ist, von ausländischen Studierenden Entliehenes

rückzufordern, wird überlegt, grundsätzlich eine Kautions einzuführen, da bei der Sommerakademie durch die Einhebung einer Kautions eine fast hundertprozentige Rückgabe erzielt wird.

Jahresbericht 1979/80, S. 57

1979

Ende Oktober

EDV-Ausleihverbuchung

Seit Ende Oktober 1979 ist die Ausleihe in der Bibliothek EDV-gestützt. Vorteile ergeben sich in mehrfacher Hinsicht:

Die gesetzlich verankerte Form des Mahnens, die kurzen Ausleihfristen, das Einheben von Mahngebühren werden dadurch vereinfacht.

- Durch die Ausleihverbuchung kann dem Benutzer/der Benutzerin sofort Auskunft über den Standort des gewünschten Werkes gegeben werden.
- Bei Einspeicherung der an den Buchbinder weitergegebenen Bände steht auch diese Information unmittelbar zur Verfügung und muss nicht zeitaufwendig in den Speichergeschossen eruiert werden.

Aber nicht nur die Schnelligkeit der Auskunft spricht für eine EDV-gestützte Verbuchung, sondern auch die Erfassung und Speicherung der vielfältigen statistischen Angaben, die die Arbeitsabläufe der Bibliotheksangestellten erleichtern.

Die Hochschulbibliothek wird eingeladen, das gemeinsam mit einem Assistenten des Instituts für Psychologie der Universität Salzburg erarbeitete Programm Ende November an den Bibliotheken der Universität Graz und der TU Graz vorzuführen.

Jahresbericht 1979/80, S. 58

1980

Zwei Publikationen zum 50jährigen Bestandsjubiläum

Zum 50jährigen Bestehen der Bibliothek (Gründung am 1. Januar 1930 durch Bernhard Paumgartner) erscheinen zwei Publikationen:

- das Zeitschriftenverzeichnis erscheint in zweiter, erweiterter und korrigierter Fassung
- die Hausarbeiten der Abteilung Schulmusik werden zum ersten Mal erfasst.

Jahresbericht 1979/80, S. 58

Zentral aufgestellte Bibliothek

Mit Einzug aller Abteilungen und Institute in den Neubau der Hochschule am Mirabellplatz ist die Rückführung der dislozierten Bestände als abgeschlossen zu betrachten. Ausgenommen davon ist nur das dislozierte „Orff-Institut“, dessen Bibliotheksbestände von den Abteilungsangehörigen verwaltet werden.

Jahresbericht 1979/80, S. 56

Hochschulbibliothek mit 3 Sammelgebieten

Aufgrund der „Drei Sparten“ der Hochschule „Mozarteum“ hat die Hochschulbibliothek Mozarteum als einzige ihrer Art drei Sammelgebiete – Musik, Theater und Bildende Kunst – gleichermaßen abzudecken (wobei eine Abteilung Kunsterziehung einem Literaturnachschub entspricht, der dem einer Kunstakademie kaum nachsteht).

Jahresbericht 1979/80, S. 55

1980/81

Mediengeretue Ausstattung

Im dritten Jahr nach Einzug in den Neubau der Hochschule Mozarteum wird für die Hochschulbibliothek die mediengeretue Ausstattung vom Bundesministerium genehmigt.

Auch das Buchsicherungssystem, das vor Diebstahl im Freihandbereich schützen soll, wird überprüft.

Jahresbericht 1980/81, S. 69

Erweiterung des Aufgabenbereichs durch Errichtung der Abteilung Musikerziehung in Innsbruck

Mit der Errichtung der Abteilung Musikerziehung in Innsbruck wird der Aufgabenbereich der Hochschulbibliothek wesentlich erweitert. Die Benutzerbetreuung in einem eigenen Lesezimmer, das bereits im September im ehemaligen Ursulinenkloster in Innsbruck eingerichtet worden ist, wird von einer Kraft in Personalunion mit der Verwaltung geführt. Die Buchverwaltung (Erwerbung, Inventarisierung, Katalogisierung) muss aber zentral für alle Medien von Salzburg übernommen werden.

Jahresbericht 1980/81, S. 69

1981

27. März–10. April

Ausstellung in der Bibliothek

Anlässlich des 90. Geburtstages des israelischen Komponisten und Musikwissenschaftlers Joachim Stutschewsky, der auch Gründungsmitglied der IGNM (Internationale Gesellschaft für Neue Musik) ist, findet in den Räumlichkeiten der Bibliothek von 27. März bis 10. April 1981 eine Ausstellung statt.

Jahresbericht 1980/81, S. 70

1981/82

Schenkung einer Plattensammlung

Frida Holaschke, die wie ihre Eltern zum Stifterkreis der Stiftung Mozarteum gehört, schenkt der Hochschule eine Plattensammlung von 1000 Stück.

U.a. enthält die Sammlung eine annähernd komplette Einspielung der Werke W.A. Mozarts. Die sehr vielseitige Sammlung soll als praktische Studienhilfe für Musikstudierende dienen.

Jahresbericht 1981/82, S. 74

1982/83

Neugestaltung des Musikalien-Sachkatalogs & Buchsicherungssystem als erstes seiner Art

Der Sachkatalog der Musikalien wird neu gestaltet. Die dieser Arbeit zugrunde gelegte Systematik wird als Arbeit der Hochschulbibliothek veröffentlicht.

Das ein Jahr lang getestete Buchsicherungssystem wird vom Bundesministerium genehmigt – es ist das erste seiner Art in einer wissenschaftlichen Bibliothek in Österreich.

Jahresbericht 1982/83, S. 77

1984

1. Juni

Umgliederung der Hochschulbibliotheken innerhalb des Bundesministeriums & Aktualisierung des Mahnwesens

Die Hochschulbibliotheken werden mit 1. Juni 1984 innerhalb des Bundesministeriums umgliedert und jener Abteilung zugeordnet, der auch

die Universitätsbibliotheken unterstellt sind. Somit kommen die für diese Bibliotheken geltenden Bewertungen nun auch für die Bibliotheken der Kunsthochschulen zum Tragen. Davon verspricht man sich eine Verbesserung der budgetären Situation.

Basierend auf § 37 des Durchführungserlasses zur Novelle des KHOG übernimmt die Hochschulbibliothek in Übereinkunft mit dem Gesamtkollegium auch die sogenannten sekundären Bibliotheksaufgaben – Beschaffung, Aufschließung und Bereitstellung von Bild- und Schallträgern. Die Verbesserung der personellen Besetzung wird allerdings zur Bedingung gemacht.

Das Mahnwesen aller Entlehnstellen der Hochschulbibliothek wird durch eine auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen erarbeitete „Mahnordnung“ aktualisiert.

Anfang 1984 legt die Hochschulbibliothek erstmals die Publikation „Verzeichnis der Diplomarbeiten der österreichischen Kunsthochschulen“ vor.

Jahresbericht 1983/84, S. 94, 95

1984/85

Öffnung der Studienbibliothek der Pädagogischen Akademie für alle in Salzburg Studierenden

In einem Gespräch zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und den beiden Salzburger Bibliotheken kann erreicht werden, dass die Studienbibliothek der Pädagogischen Akademie des Bundes ab dem Wintersemester 1985/86 allen in Salzburg Studierenden uneingeschränkt zugänglich ist.

Jahresbericht 1984/85, S. 71

1987/88

Beginn einer Sachkatalogisierung

Im Dezember 1985 wird der Freihandbestand der Hauptbibliothek neu geordnet, zugleich werden die Bände umsigniert und die Eintragungen in den Katalogen korrigiert. In der Hauptbibliothek wird mit einer Sachkatalogisierung begonnen. Die Hochschulbibliothek erstellt ein Raumkonzept für die Mitte 1989 im Gebäude frei werdenden Räume des Instituts für Geschichte der Universität Salzburg (bisher im Mozarteumsgebäude beheimatet) zur Errichtung eines „zweiten“ Lesesaales. Das Raumkonzept wird am 17. November 1988 vom Gesamtkollegium in seiner 150. Sitzung einstimmig angenommen.

Jahresbericht 1987/88, S. 76

1987/88

NEUE ABTEILUNGSBIBLIOTHEK IN INNSBRUCK

In den neuen Räumen der Abteilung Musikpädagogik in Innsbruck, Innrain 15, wird begonnen, eine Abteilungsbibliothek einzurichten.

Jahresbericht 1987/88, S. 76

1987/88

WIEDERERÖFFNUNG DER ABTEILUNGSBIBLIOTHEK AN DER ABTEILUNG MUSIK- UND BEWEGUNGSERZIEHUNG ORFF INSTITUT

Nach elf Jahren kann die Abteilungsbibliothek an der Abteilung Musik- und Bewegungserziehung ORFF Institut durch Verzicht der Hauptbibliothek auf eine halbe Planstelle wieder personell besetzt werden.

Jahresbericht 1987/88, S. 76

1990/91

Installierung eines Faxgerätes

Ein Telefaxgerät wird installiert, das eine schnellere Verbindung nach Innsbruck schaffen soll, was vor allem der Übermittlung von Kurzinformationen dienlich sein wird.

Jahresbericht 1990/91, S. 100

1991

Um- und Ausbau der Hochschulbibliothek

Seit 1991 steht in der Hochschulbibliothek ein zweiter Lesesaal zur Verfügung, der die Bereiche Theater, Tanz, Film, Bildende Kunst, Fotografie und Periodika in Freihandaufstellung anbietet. Zugleich werden zwei Arbeitsräume und ein Aufenthaltsraum geschaffen.

Jahresbericht 1991/92, S. 143

1995

1. April

BIBOS

Seit 1. April 1995 gehört die Hochschulbibliothek dem österreichischen Verbund BIBOS an. Ab diesem Zeitpunkt sind alle Medien (Print- und AV-Medien) aller bibliothekarischen Einrichtungen der Hochschule nur mehr über PCs abrufbar. Die Einspeisung der bis dahin geführten Zettelkataloge wird mit Hilfe freier Dienstverträge fortgesetzt, mit dem Studienjahr 1996/97 sind die Bestände der Institute, die Diplomarbeiten, die Sondersammlung der Erst- und Frühdrucke und die Bestände der beiden Lesesäle fertiggestellt bzw. knapp vor Fertigstellung.

Jahresbericht 1995/96, S. 166; Jahresbericht 1996/97, S. 150



1998

Schließung des Hauptgebäudes Hochschulbibliothek wird Universitätsbibliothek Umstieg in den Bibliotheksverbund „aleph“

Das Kalenderjahr 1998 ist ein Jahr der Einschränkungen, der Improvisation, aber auch der Umstellung:

- Während der Sommerakademie muss der zweite Lesesaal wegen der Erneuerung der Lüftungsanlage ausgelagert werden.
- Mit Oktober 1998 wird das Gebäude am Mirabellplatz von der Sanitätsbehörde geschlossen. Die Suche nach einem Ausweichquartier für ein solch komplexes und relativ großes Gebilde wie die Hochschulbibliothek, ab 1. Oktober 1998 Universitätsbibliothek, sollte sich als überaus schwierig herausstellen, während die Bibliotheksbediensteten relativ rasch an drei Standorten (Orff-Institut, Spiel-Institut, Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften) untergebracht werden können.
- Im gleichen Zeitraum ist der Umstieg in den neuen österreichischen (EDV-) Bibliotheksverbund „aleph“ zu bewältigen.

Jahresbericht 1997/98, S. 137

1999

13. September–
27. Oktober

Umzug ins ZIB = Zentrum im Berg

Ein Konzept für die Übersiedlung der Universitätsbibliothek in die angemieteten Räume im Zentrum im Berg = ZIB wird erarbeitet. Teilweise kann die Situation dadurch entschärft werden, dass nach neuerlicher Überprüfung der Schadstoffe im Haus eine zeitlich begrenzte Nutzung der Bibliothek als unbedenklich eingestuft wird, wenn bestimmte Adaptierungsmaßnahmen durchgeführt werden, etwa der Zutritt. Ab 26. April 1999 ist eine begrenzte Nutzung wieder möglich.

Der Umzug in das ZIB erfolgt vom 13. September bis zum 27. Oktober 1999. 65 LKW-Ladungen transportieren die Bestände und Einrichtungen der Bibliothek in die neuen Räumlichkeiten im ZIB und werden dort aufgestellt und neu organisiert. Die Wiedereröffnung der Bibliothek erfolgt in der zweiten Novemberwoche 1999.

Jahresbericht 1998/99, S. 153, 154

1999/2000

Die Unterbringung der Universitätsbibliothek im ZIB erweist sich im Großen und Ganzen als zweckmäßig, wird aber durch Wassereinträge nach starken Regenfällen im Bereich des Lesesaals und des Büchermagazins, wodurch ein beträchtlicher Schaden entsteht, beeinträchtigt.

Jahresbericht 1999/2000, S. 126

2000/01

Abschluss der Katalogisierung der Schenkung Peter J. Strauß

Die Sammlung von 672 Datensätzen – CDs, Schallplatten, Schellacks und bespielte Kassetten –, die Peter J. Strauß aus München bereits 1998 der Universität Mozarteum geschenkt hat und die auch selten bis gar nicht eingespielte Werke dokumentiert, ist nun katalogisiert und im Online-Katalog abrufbar.

Auf diesen Tonträgern befinden sich mehr als 1000 Violinkonzerte. Für die Geigenausbildung an der Universität Mozarteum stellt die Tonträgersammlung in diesem Umfang einen großen Wert dar.

Jahresbericht 2000/01, S. 137

- 2000–01** **Digitale Verbuchung der Entlehnungen**
Die Umstellung auf die elektronische Entlehnverbuchung kurz nach der Jahrtausendwende stellt für die Bibliothek eine Herausforderung dar.
- 2003** **Übergabe der Bibliotheksleitung an Manfred Kammerer**
HR Dr. Rainer übergibt nach 30 Jahren die Amtsgeschäfte an Dr. Manfred Kammerer, der bisher die Bibliothek im ORFF Institut geführt hat.
- 2006** **Einzug ins Neue Mozarteum**
Mit der Wiedereröffnung des Neuen Mozarteums am Mirabellplatz im Oktober 2006 bezieht auch die Bibliothek ihre neuen Räumlichkeiten.
- 2010** **Projekt Gender-Budgeting**
Im Jahr 2010 wird das Projekt Gender-Budgeting initiiert – durch die signifikante Steigerung der Neuankäufe von Werken von Komponistinnen wird die Präsenz und Sichtbarkeit auch weniger bekannter eigenschöpferisch tätiger Frauen im Sinne des Gender-Mainstreamings verbessert.
Das Projekt wird in den Folgejahren mit Präsentationen des Bestandes der Werke von Komponistinnen und Büchern von und über Künstlerinnen erfolgreich fortgesetzt.
Almanach 2011/12, S. 128; Almanach 2013/14, S. 154
- 2011** **Zertifikat des Instituts für Bibliothekswissenschaften der Humboldt Universität Berlin**
Im November 2011 wird das „Gesamtkonzept Bibliothek“ evaluiert, auf Grundlage von 84 internationalen Standards bewertet und der Bibliothek der Universität Mozarteum in allen Bereichen – Team, Engagement, Räumlichkeiten, Konzeption – ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt. In Folge dieses Audits erhält die Bibliothek das Qualitätszertifikat des renommierten Instituts für Bibliothekswissenschaften der Humboldt Universität Berlin.
Almanach 2011/12, S. 128
- 2012/13** **Pilotprojekt zu Bildungspartnerschaften – „Teaching Library“**
Gemeinsam mit dem Musischen Gymnasium Salzburg führt die Bibliothek ein Pilotprojekt zu Bildungspartnerschaften durch. Im Wintersemester 2012/13 werden den sechsten und siebten Klassen im Zuge zweier Besuche in der Schule die wichtigsten Grundkenntnisse für die Benützung der Bibliothek vermittelt. Im Sommersemester folgen zwei halbtägige Projektstage in der Bibliothek. Diese umfassen eine Einführung in die Grundregeln des Zitierens, eine Rechenschulung und eine allgemeine Bibliotheksführung. Ein Lese-saalquiz bietet im Anschluss die Gelegenheit, das Gelernte in spielerischer Form umzusetzen.
Almanach 2012/13, S. 137
- 2012/13** **Schenkungen Hans Widrich und Gerhard Wimberger**
Dr. Hans Widrich, langjähriger Pressesprecher der Salzburger Festspiele, überlässt der Bibliothek insgesamt 362 Kunstbände. Zu den Kostbarkeiten der Schenkung zählen mehrere limitiert erschienene Sondereditionen sowie

zahlreiche von den jeweiligen Künstler*innen signierte Bände.
Almanach 2012/13, S. 138

Gerhard Wimberger, Emeritus für Dirigieren und Komposition, langjähriges Mitglied des Direktoriums der Salzburger Festspiele und international anerkannter Komponist, schenkt der Bibliothek die Autographe dreier Werke für großes Orchester sowie sein „Concerto a dodici Viaggi“ aus dem Jahr 1977. Bereits seit 2007 übergibt Wimberger der Bibliothek der Universität Mozarteum seinen Vorlass in Form jährlicher Schenkungen. 2014 folgten weitere wertvolle Autographe.

Almanach 2014/15, S. 142

2013/14

Projekt Provenienzforschung

Mit Juli 2013 startet ein Projekt zur Provenienzforschung. Der gesamte vor 1945 erschienene Buchbestand wird auf Besitzervermerke und sonstige Auffälligkeiten durchgesehen.

Almanach 2013/14, S. 154

2014

26. Oktober

„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek.“

Mit einer Nestroy-Matinée am Nationalfeiertag 2014 beteiligt sich die Bibliothek an der österreichweiten Kampagne „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek.“ Unter dem Motto „... und 's is alles net wahr!“ liest Kammerschauspieler Robert Meyer aus den Briefen Nestroys und singt, begleitet von Universitätsprofessor Wolfgang Brunner, Couplets des Dichters.

2015

4. Juni–28. August

Ausstellung „Werkschau“

Von 4. Juni bis 28. August 2015 findet im Foyer der Universität Mozarteum eine von der Bibliothek gestaltete Ausstellung unter dem Titel „Werkschau – Siegfried Mauser“ statt. Es handelt sich hierbei um eine Gesamtschau zum Werk des Pianisten, promovierten Musikwissenschaftlers und amtierenden Rektors.

2014/15

Ausbau der Bildungspartnerschaft „Teaching Library“

Die Bildungspartnerschaft mit dem Musischen Gymnasium Salzburg wird wie in den Vorjahren auch 2014/15 fortgesetzt. Außerdem werden zusätzliche Projekte mit anderen Salzburger Gymnasien durchgeführt.

Neuer Internationaler Standard RDA

Die österreichweite Umstellung des über viele Jahrzehnte gültigen Regelwerks RAK-WB (Regeln der Alphabetischen Katalogisierung für wissenschaftliche Bibliotheken) auf den neuen internationalen Standard RDA (Resource Description and Access) erfordert auch Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek, mit besonderem Schwerpunkt im Bereich der Katalogisierung.

Daneben finden interne Schulungen, vor allem auch zum Thema „Datenbanken“, statt.

Almanach 2014/15, S. 142

2016

8. April–12. Juni

Ausstellung „Künstler im Portrait“

Von 8. April bis 12. Juni 2016 veranstaltet die Bibliothek eine Gesamtschau der Einspielungen des Pianisten Claudius Tanski.

2016

Schenkung Tatjana Beckmann

Tatjana Beckmann, Tochter des deutschen Schauspielers Horst-Christian Beckmann, überlässt der Bibliothek mehrere tausend Bände aus dem Nachlass ihres Vaters.

Almanach 2015/16, S. 160, 161

Gerhard Wimberger übergibt seinen gesamten Nachlass

Kurz vor seinem Tod im Oktober 2016 übergibt Gerhard Wimberger seinen gesamten Nachlass der Universitätsbibliothek. Dass die Übergabe noch zu Lebzeiten erfolgen konnte, ist Wimbergers ehemaligem Schüler und langjährigen Förderer Graziano Mandozzi zu verdanken.

Highlight der Neuerwerbungen „Musurgia“

Rainer Buland, dem Leiter des Instituts für Spielforschung, gelingt es, für die Universitätsbibliothek ein Exemplar der berühmten „Musurgia“ zu ersteigern.

Almanach 2016/17, S. 154

2018

1. Mai

Neue Bibliotheksleitung Barbara Schwarz-Raminger

Nach 15 Jahren als Leiter der Universitätsbibliothek beendet Manfred Kammerer mit 1. Mai 2018 seine aktive Laufbahn an der Universität und übergibt an Barbara Schwarz-Raminger.

Meilensteine von Kammerers Amtszeit waren die Rückübersiedlung der Universitätsbibliothek vom Übergangsquartier im Zentrum im Berg in den Neubau am Mirabellplatz 1 im Jahr 2006 sowie die Retrokatalogisierung der Altbestände in den Onlinekatalog, die Anfang 2016 abgeschlossen werden konnte.

Die neue Leiterin Mag.^a Barbara Schwarz-Raminger sieht die Bibliothek in erster Linie als Dienstleistungseinrichtung, die sowohl eine Verbindung zu Forschung und Lehre als auch zu den künstlerischen Departments der Universität Mozarteum darstellt. Neben der Beschaffung und Bereitstellung von aktueller Literatur zählt die Betreuung der Leihmaterialien für künstlerische Produktionen zu den Hauptaufgaben der Bibliothek – ein Bereich, der in den vergangenen Jahren stark angewachsen ist. Das Leihmaterial beinhaltet auch diverses Aufführungsmaterial wie Noten für große Orchester- und Opernproduktionen, die vom Verlag (noch) nicht herausgegeben worden und dementsprechend nicht käuflich erhältlich sind. Hier gilt es, jeweils einen Leihvertrag mit dem Verlag abzuschließen, damit man das Material für diese eine Produktion gestellt bekommt. Bei lebenden Komponist*innen liegen die Rechte häufig bei der*dem Künstlerin*Künstler selbst und es ist alles vertraglich abzuwickeln – von den Tantiemen bis zum Urheberrecht.

Arbeitsintensiv gestalten sich für das Team der Bibliothek auch zeitgenössische Aufführungen wie etwa von Opern oder das alljährliche Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg im Festspielhaus.

„Der erste richtige Bibliotheksleiter am Mozarteum war Hofrat Dr. Werner Rainer. Er legte den Grundstein für das, was jetzt vorhanden ist, und hat

auch den Bereich der Bildenden Kunst in der Bibliothek mit einem zusätzlichen Lesesaal stark ausgebaut. Zwei Übersiedlungen während des Mozarteum-Neubaus am Mirabellplatz hatten leider zur Folge, dass der Lesesaal der Bildenden Kunst wieder weggefallen ist. Aktuell strebt die Universität Mozarteum eine Kooperation mit dem Salzburg Museum an, um dieses Problem anzugehen ... Das ist ein auf Jahre ausgelegtes Projekt“, richtet Barbara Schwarz-Raminger den Blick von der Vergangenheit in die Zukunft. UNI ART Magazin Sommersemester 2019 „Einblicke in die Universität Mozarteum“, S. 26, 27; UNI ART Magazin (Semesterheft), ab 2017⁴³

2018
Juni

Neues Datenbanksystem „REPOSITORY“

Seit Juni 2018 ist in der Universitätsbibliothek das neue digitale Datenbanksystem Repository aktiviert. Es dient als Publikationsinstrument und Speicher für digitale und digitalisierte Werke. Ein erster Schwerpunkt mit dieser neuen Infrastruktur ist die Digitalisierung und Einspeisung der Grafiken des Instituts für Spielforschung und Playing Arts. Die weltweit einzigartige Sammlung von Druckgrafiken aus vier Jahrhunderten wird sukzessive online über das Repositorium sichtbar gemacht und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Auch die historischen Drucke der Bibliothek erhalten im „Repository“ eine digitale Heimat. Open-Access-Publikationen der Forschung und Lehre sind auch Teil des Repositoriums. Zugriff erhält man über einen Link auf der Bibliotheks-Homepage oder über den Online-Katalog.

Almanach 2017/18, S. 157; UNI ART Magazin Sommersemester 2019 „Einblicke in die Universität Mozarteum“, S. 26, 27

2018
September

Bibliothek als Medienzentrum im Rahmen des EU-Gipfels

Die Abhaltung des EU-Gipfeltreffens am 20. September 2018 an der Universität Mozarteum stellt die Bibliothek kurz vor Beginn des neuen Studienjahres 2018/19 vor eine besondere Herausforderung: Lesesaal und Infobereich der Bibliothek müssen zum Medienzentrum umgestaltet werden. Sämtliche Bücher aus dem Lesesaal müssen verpackt werden – 2000 Umzugskartons sind hierfür erforderlich – und die Regale auseinandergebaut, abtransportiert und extern zwischengelagert werden. Selbst die Glaswand zwischen Lesesaal und Foyer wird teilweise ausgebaut, damit die Arbeitsabläufe für mehrere hundert Journalist*innen ohne „Staus“ ungehindert ablaufen können. Der Lesesaal wird mit 150 Medienarbeitsplätzen ausgestattet.

Gibt es beim Ausräumen und Umbauen der Bibliothek noch genügend zeitlichen Spielraum, so muss aufgrund des Semesterbeginns der Rückbau in den originalen Zustand innerhalb von vier Tagen bewältigt werden. Mit einem genau kalkulierten Zeitplan, der Hilfe einer zehnköpfigen Speditionsmannschaft und Unterstützung des Bibliothekspersonals gelingt es, die Bibliothek am 25. September im Vollbetrieb wieder zugänglich zu machen.

Almanach 2018/19, S. 158

2018
Oktober

Bibliothek der Universität Mozarteum, Standort Innsbruck, wird Teil einer Gemeinschaftsbibliothek im Haus der Musik

Seit dem Wintersemester 2018/19 ist die Bibliothek des Departments für Musikpädagogik in Innsbruck nicht mehr Teil der Universitätsbibliothek Mozarteum. Im Haus der Musik in Innsbruck ist eine neue Gemeinschafts-

bibliothek entstanden, die als Teil der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol geführt wird. In ihr werden die Bibliotheken dreier Innsbrucker Musikinstitutionen vereint: Die Departmentsbibliothek der Universität Mozarteum, die Institutsbibliothek des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck und die Bibliothek des Tiroler Landeskonservatoriums.

In den Räumlichkeiten im 5. Stock steht nun eine neue Musikbibliothek zur Verfügung, die den im Haus der Musik vereinten Kulturinstitutionen Zugang zu einem wesentlich größeren Literatur- und Notenbestand bietet.

Almanach 2018/19, S. 159

2019
Dezember

Erster Medienflohmarkt

Im Dezember 2019 findet im Foyer der Universität Mozarteum am Mirabellplatz der erste Medienflohmarkt der Bibliothek statt. Verkauft werden gut erhaltene Dubletten aus dem Bibliotheksbestand und Medien-Spenden von Lehrenden und Privatpersonen. Im Angebot sind Noten, CDs, Kunstbücher, musikalische Fachliteratur, komplette Lexika (z.B. eine druckfrische MGG Paperback

12 UNI-NACHRICHTEN

SAMSTAG, 9. JUNI 2018 **Salzburger Nachrichten**

Spielforschung stellt historische Grafiken online

Enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Bibliothek: Das sogenannte „Repository“ erlaubt seit Anfang Juni den Zugriff auf eine weltweit einzigartige Sammlung historischer Spielbücher und Grafiken.

SOPHIE POUJET

Das im Jahr 1990 gegründete Institut für Spielforschung und Playing Arts der Universität Mozarteum enthält eine weltweit einzigartige – angesichts der notorischen Unterfinanzierung der Universitäten umso erstaunlichere – Sammlung von Dokumenten zur Kulturgeschichte des Spiels seit der Renaissance, in Summe zirka 3450 Objekte aus den Jahren zwischen 1541 und 1914. Mit Unterstützung durch Sponsoren war es möglich, antiquarische Spielbücher, Grafiken mit Spielszenen, historische Spielpläne und anderes in so beachtlicher Zahl und Qualität zusammenzutragen, dass das Institut 2016 in die Liste der nationalen Großforschungs-Infrastruktur aufgenommen wurde. Als Teil der Universitätsbibliothek Mozarteum ist diese Forschungssammlung zwar in Fachkreisen geschätzt, aber in der Öffentlichkeit praktisch unbekannt.

Deshalb geht die umfangreiche Sammlung durch ein neues Suchprogramm, das sogenannte Repository, online und wird einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Was heißt „online“ und was ist das Besondere daran? „Eigentlich ist der Bibliotheksverbund nur für Bücher ausgelegt und nicht für Grafiken. Bei einem Buch habe ich einen Autor, bei einer Grafik habe ich Maler, Stecher und eventuell noch Zeichner“, sagt Rainer Buland, Leiter des Institutes für Spielforschung. Das Problem wurde mit einem Unterprogramm, dem eingangs erwähnten Repository, gelöst. Es beinhaltet eine neue Datenstruktur, die sich auch für Grafiken eignet. Das Besondere an dieser Neuerung ist, dass nun Grafiken in der Suchmaschine gefunden werden, in die auch PDF-Bilder eingebaut werden können.

Um das neue Programm für den gesamten Bibliotheksverbund verwendbar zu machen, ist eine Standardisierung der Datenstruktur wichtig. Die Universitätsbibliothek Mo-



zarteum gehört im deutschsprachigen Raum – mit Zürich, Frankfurt und Wien – zu den Vorreitern in der Diskussion um Standardisierung und ist außerdem die erste im österreichischen Bibliotheksverbund, die ein zweisprachiges Pro-

gramm in Englisch und Deutsch führt. Die ersten etwa 38 Kupferstiche wurden bereits eingearbeitet und sind somit seit Anfang Juni für alle Interessierten online verfügbar. „Dann kann jeder User die Objekte ansehen, mit einer großen druckfähigen PDF-Datei“, erklärt Rainer Buland.

Als Beispiel für die kulturelle Bedeutung der Sammlung kann eine von geschätzt 2500 Grafiken der Sammlung genannt werden: „Le Galant dupé“ (Der dupierte Galan bzw. Der betrogene Geck; siehe Bild) zeigt zwei Damen beim Kartenspiel mit einem Cavalier. Rainer Buland nennt dies ein gutes Beispiel dafür, dass die Sammlung einen wesentlichen Beitrag zum Geschichtsverständnis liefert: Bei dieser Grafik handelt es sich um einen Modestich, der eigentlich dazu diente, den österreichischen Adel und das Bürgertum über die neuesten Modetrends in Paris zu informieren. Gleichzeitig wird eine Spielszene dargestellt, in der zwei Freundinnen einen Mann betrügen (die eine Frau hält einen Handspiegel hinter den Rücken des Mannes, sodass die andere dessen Karten sieht).

Damit man eine solche Grafik in Bibliothekssuchmaschinen findet, werden die Bilder mit Metadaten verknüpft, durch die sie einerseits auffindbar werden und die andererseits Informationen zur Entstehung und zum Inhalt bieten. Mithilfe dieser Metadaten wird eine wissenschaftliche und inhaltliche Beschäftigung mit der Grafik möglich. Um das alles zu realisieren, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Bibliothek erforderlich. Die Forschung bietet Infos und Hintergrundwissen, die in der Bibliothek dann aufbereitet und standardisiert werden.

Anfang Juni wurde der erste Teil aus dem Gesamtbestand der Sammlung in besagtem Repository innerhalb des Österreichischen Bibliotheksverbundes im Internet zugänglich gemacht. Das Repository kann als eine Art Internet-Galerie verstanden werden, die kontinuierlich mit Scans der Sammelobjekte und mit Katalogbeiträgen gefüllt wird.

Ausgabe), aber auch Krimis und DVDs. Veranstaltet wird dieser Flohmarkt in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Hochschüler*innenschaft „ÖH“ Mozarteum, die für Stärkung mit Kaffee, Tee und Keksen sorgt. Der Andrang ist sehr groß und der finanzielle Erfolg kann sich sehen lassen: Es werden 1171,60 Euro eingenommen, diese Summe kommt dem Härtefonds der ÖH zugute.

Almanach 2019/20, S. 140

2020

Open Access-Publikationsfonds

Der weltweiten Entwicklung in Richtung Open Access und Open Science wird durch ein institutionelles Repositorium Rechnung getragen. Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch das HRSM-Projekt AT2OA (Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt „Austrian Transition to Open Access“) kann ein Open Access-Publikationsfonds eingerichtet werden. Die Administration und das Monitoring erfolgen dabei von Seiten der Bibliothek. Die Förderkriterien werden im Mitteilungsblatt am 5. März 2020 veröffentlicht.

Ziel ist es, die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen und unterstützende Maßnahmen zu setzen.

Almanach 2019/20, S. 141; Website „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“:

<https://at2oa.at/ueber.html>⁴⁴

2020

15. März

Bibliotheksbetrieb aus dem Homeoffice

Im März 2020 muss die Bibliothek, wie alle anderen Verwaltungsabteilungen, sämtliche Administrationstätigkeit von einem Tag auf den anderen auf Homeoffice umstellen. Da der Präsenzbereich nach wie vor einen großen Teil der Bibliotheksnutzung einnimmt, stellt dies einen großen Einschnitt für die Studierenden dar. An den Tagen vor dem Corona-Lockdown, als bereits die Schließung der Universitäten absehbar ist, wird die Bibliothek regelrecht überrannt. Das Angebot an digitalen Ressourcen wird zwar schnell deutlich verbessert, allerdings stellt dieses keinen vollwertigen Ersatz für einen regulären Betrieb mit Medienentlehnung und Arbeiten im Lesesaal dar. Deshalb bietet die Universitätsbibliothek bereits ab Anfang April 2020 wieder einen eingeschränkten Entlehnsservice an und macht als eine der ersten Bibliotheken in Österreich den Lesesaal unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitskriterien erneut zugänglich.

Almanach 2019/20, S. 141

2020

September

Planmäßiger Systemwechsel von Aleph zu Alma im Rahmen des Österreichischen Bibliotheksverbunds

Als Teil des Österreichischen Bibliotheksverbunds nimmt die Universitätsbibliothek Mozarteum im Sommer 2020 einen Systemwechsel von Aleph zu Alma vor, die Migration ist mit September abgeschlossen. Die Implementierung eines Discovery-Systems bietet eine Suchoberfläche, die neben dem eigenen Bestand auch Fachdatenbanken und Volltextressourcen abdeckt.

Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“, Digitale Unterlagen⁴⁵

2022

BESTAND DER BIBLIOTHEK HEUTE

Heute verfügt die Bibliothek über einen Bestand von circa 300.000 Medien (Bücher, Noten, CDs, DVDs, Videos, Schallplatten).

Das Alleinstellungsmerkmal der Universität Mozarteum als Ausbildungsstätte für alle drei Kunstsparten – Musik, Bildende Kunst und Darstellende Kunst – zeigt sich auch im Bestand der Bibliothek, wobei zirka 70 Prozent auf musikbezogene Fachliteratur und Notenmaterialien entfallen. Die Bestände der Bildenden Kunst sind seit 2006 unzweckmäßig im geschlossenen Magazin untergebracht. In den nächsten Jahren soll dieses Manko beseitigt werden, um den umfangreichen Bestand wieder attraktiv zugänglich zu machen und auch wieder ein Lesesaal der Bildenden Kunst eingerichtet werden, der im Zuge von zwei Übersiedlungen während des Mozarteum-Neubaus am Mirabellplatz weggefallen ist.

Almanach 2015/16, S. 161; Unterlagen zur Führung durch das Mozarteum, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“⁴⁶; www.moz.ac.at; UNI ART Magazin Sommersemester 2019 „Einblicke in die Universität Mozarteum“, S. 27

Aktuell liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung der Bibliothek als Serviceeinrichtung. Neben klassischen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit wie Ausstellungen, Präsentationen und der Teilnahme an Projekten (KinderUni, Lange Nacht der Forschung, Österreich liest etc.) soll die Bibliothek als moderner Lern- und Begegnungsort präsentiert werden.



7.

**„Kunst-ARCHIV-Raum“
der Universität
Mozarteum Salzburg**

„Kunst-ARCHIV-Raum“ der Universität Mozarteum Salzburg

2012

30. März

Gründung

Im Entwicklungsplan der Universität Mozarteum, veröffentlicht im Mitteilungsblatt vom 30. März 2012, ist die Einrichtung eines Universitätsarchivs in Form eines öffentlich zugänglichen Kunst-ARCHIV-Raums zur initiativen Unterstützung von Lehre, Erschließung der Künste und Forschung der Universität Mozarteum vorgesehen. Es wird alsbald begonnen, ein Archiv zur Dokumentation einzurichten.

Mitteilungsblatt 30.03.2012, Entwicklungsplan, S. 74

2013

30. April

Feierliche Eröffnung

Das ARCHIV der Universität Mozarteum wird am 30. April 2013 im feierlichen Rahmen eröffnet.

UNI ART April 2013, S. 47; SN Uni Beilage Januar 2013, S. 10

Zielsetzung des Archivs

Der „Kunst-ARCHIV-Raum“ dokumentiert gegenwärtige und historische Aktivitäten der Universität Mozarteum. Digitales und analoges Schriftgut, Bilder, Videos und Tondokumente, Personal- und Studierendendaten, Protokolle und Korrespondenzen, Veranstaltungsprogramme und Plakate, werden geordnet, bewertet, verzeichnet, archiviert und nutzbar gemacht. Das Universitätsarchiv hilft Lehrenden wie Studierenden und Absolvent*innen bei ihren Forschungen. Es beteiligt sich an Projekten wie Publikationen und Ausstellungen als Kooperationspartner bzw. gestaltet diese auch in Eigenregie.

Website der Universität Mozarteum: <http://www.moz.ac.at/>

2012/13

Oral History „Erzählte Geschichte“

Unter dem Titel „Universität Mozarteum – Erzählte Geschichte“ werden seit 2012 ausführliche Audio-Interviews mit früheren und derzeitigen Universitätsangehörigen geführt. Das Interesse gilt den persönlichen Erinnerungen der Interviewten an das Mozarteum, an Kolleg*innen, an Veranstaltungen, an besondere Ereignisse ebenso wie an den Alltagsbetrieb, die Gebäudesituation und anderes. Mit diesem Oral History Projekt strebt der „Kunst-ARCHIV-Raum“ die Schaffung eines Bestandes von Zeitzeugnissen an, der einen Einblick in die lebendige Geschichte des Mozarteums vermittelt.

2014/15

Publikationen Almanach

Das Archiv zeichnet auch für Publikationen verantwortlich, u.a. für den jährlich erscheinenden Almanach, der die Jahresberichte, die seit Beginn der Öffentlichen Musikschule Mozarteum 1880 bis 2000/01 aufgelegt wurden, fortsetzt. Der Almanach dokumentiert die Aktivitäten sowie Daten und Fakten der Universität im jeweiligen Studienjahr. Seit dem Studienjahr 2014/15 liegt die Publikation im Verantwortungsbereich des Kunst-ARCHIV-Raums.

„Kunst-ARCHIV-Raum“

2015

Digitales Archiv-Informationssystem ACTApro

Seit August 2015 werden die Bestände des Kunst-ARCHIV-Raums sukzessive in das digitale Archiv-Informationssystem ACTApro eingegeben. Damit ist eine komfortable Suche nach verschiedensten Kriterien möglich. Eine Alumni-Datenbank erlaubt es, ehemalige Studierende nach Namen, Fach, Lehrer*in oder Abschlussjahr zu suchen.

2015

9. Juni

Internationaler Tag der Archive

Im Rahmen des Internationalen Tages der Archive (9. Juni) und der Tage der Archive der Wissensstadt Salzburg präsentiert der Kunst-ARCHIV-Raum jedes Jahr rund um dieses Datum seine Dokumente und Sammlungen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Begleitprogrammen, das erste Mal 2015.

2013/14

Mitglied des Verbands Österreichischer Archivarinnen und Archivare „VÖA“

Der „Kunst-ARCHIV-Raum“ ist auch Mitglied im Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare, kurz VÖA genannt, und nimmt an den Tagungen des Verbands bzw. an wichtigen Veranstaltungen anderer Mitglieder teil.



8.

**Österreichische
Hochschüler*innen-
schaft „ÖH“ Mozarteum**

Österreichische Hochschüler*innenschaft „ÖH“ Mozarteum

1908

Juni

Schülerlade der Öffentlichen Musikschule Mozarteum

Bereits im Juni 1908 wird vom damaligen Mozarteumsdirektor Josef Reiter die „Schülerlade“ ins Leben gerufen, um begabte, aber arme Schüler und Schülerinnen zu unterstützen. Das Geld, das dieser Schülerlade zufließt (damals in Kronen beziffert), wird zunächst für den Ankauf von Musikalien und Studienwerken verwendet. Durch die Ankäufe, aber auch Spenden, entsteht bald eine ansehnliche Schülerbibliothek zur Nutzung für alle Schülerinnen und Schüler. Jahresbericht 1909/10, S. 30; Jahresbericht 1910/11, S. 22 (Siehe auch S. 145, 146)

1914–1918

Die Mittel der Schülerlade werden besonders ab 1914 dazu verwendet, bedürftigen Schülerinnen und Schülern einen Beitrag zum Schulgeld oder unentgeltlichen Unterricht zu gewähren, bzw. eine Wohnstätte und Verpflegung zu ermöglichen.

Neben Unterrichtswerken werden auch Musikalien und Materialien wie Fagottrohre angekauft, denn besonders die Bläserausbildung ist der Direktion des Konservatoriums ein Anliegen – wie die Förderung begabter, aber armer Schüler und Schülerinnen zu tüchtigen Berufsmusikern und Berufsmusikerinnen insgesamt.

Jahresbericht 1914/15, S. 18; Jahresbericht 1915/16, S. 30; Jahresbericht 1916/17, S. 30, 31; Jahresbericht 1917/18, S. 37, 41

Bereits 1915 beginnt k.k. Prof. Josef Huttary, der ab dem Schuljahr 1914/15 bis 1916/17 gemeinsam mit Prof. Franz Ledwinka die Direktionsgeschäfte des Konservatoriums leitet und Obmann des Schulausschusses am Mozarteum und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Mozarteum ist, Geldspenden von „*Freunden und Gönnern*“* in einem Fonds zu sammeln, um die diversen Unterstützungen gewährleisten zu können. Zu den Einnahmen der Schülerlade zählen neben den freiwilligen Spenden auch die Erträge aus den Vortragsabenden und Schlusskonzerten, die dazumals nur mit Karten für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Diese werden zur Hälfte der Schülerlade zugeteilt.

Jahresbericht 1914/15, S. 6; Jahresbericht 1915/16, S. 28, 31; Jahresbericht 1916/17, S. 27; Jahresbericht 1920/21, S. 10; Jahresbericht 1919/20, S. 17

*Originalformulierung aus Jahresbericht 1919/20, S. 17, 18

1919

6. Juni

Gründung des Vereins „Schülerlade“ des Konservatoriums Mozarteum in Salzburg

1919 wird der Verein „Schülerlade“ des Konservatoriums Mozarteum gegründet. Die konstituierende Versammlung findet am 6. Juni 1919 statt, nachdem die Statuten des Vereins mit Erlass der Landesregierung vom 22. Mai 1919 gebilligt worden sind. Die Vereinsgründung beruht

- einerseits auf dem Umstand, dass man nach dem Rückzug Prof. Huttarys aus dem Kuratorium befürchtet, die Schülerlade könne in Vergessenheit geraten und
- andererseits auf dem Bemühen, weitere Mitglieder zu gewinnen und die Einnahmen damit zu erhöhen.

Der Verein macht sich „die Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler des Konservatoriums durch Gewährung von Stipendien und Schulpreisen, Bezahlung der Unterrichtsgelder, Verabreichung von Lehrmitteln und Musikinstrumenten, Verschaffung von Wohn- und Kostplätzen und Unterstützung in Krankheitsfällen“* zur Aufgabe und kann sozusagen als Vorstufe der heutigen Österreichischen Hochschüler*innenschaft der Universität Mozarteum (ÖH) gewertet werden.

Dem Vorstand gehört neben den Vorsitzenden Karl Schuegraf und Karl Wuertz auch Mozarteumsdirektor Dr. Bernhard Paumgartner an. Zu den namhaften fördernden Personen zählen Kammersängerin Lilli Lehmann und der Geiger Willi Schweyda. Laut Beschluss des Kuratoriums der Stiftung vom 16. Juli 1919 werden dem neuen Verein auch die Zinsen des Schülerladefonds zur Verfügung gestellt.

Jahresbericht 1918/19, S. 13; Jahresbericht 1919/20, S. 17, 18

*Originalformulierung aus Jahresbericht 1918/19, S. 13

1942/43

Studentenwerk Salzburg der Reichshochschule

1942 richtet das Reichsstudentenwerk eine eigene Dienststelle, das Studentenwerk Salzburg, ein, dessen Aufgabe in der Auslese, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und wohnlichen Betreuung des Hoch- und Fachschulnachwuchses besteht. Es ist im Studentenwohnheim Fischer von Erlach, Dreifaltigkeitssgasse 14, untergebracht, dessen Verwaltung ihm auch obliegt. In diesem Heim werden in erster Linie Studierende des Mozarteums, das 1941 vom Konservatorium zur Reichshochschule erhoben worden ist, untergebracht. Sie haben dort auch Übungsräume zur Verfügung und für ihre Verpflegung sorgt gleichfalls das Studentenwerk.

Die Leitung des Studentenwerks Salzburg obliegt dem Leiter des Studentenwerks München.

Jahresbericht 1942/43, S. 40

1946–1947

Interessengemeinschaft der Studierenden der Musikhochschule Mozarteum

Nach dem Krieg herrschen erschwerte Verhältnisse, der Unterricht findet teilweise privat und teilweise in den Räumen des Schulgebäudes, die von den Amerikanern genutzt werden, statt. 1946 bildet sich eine Interessengemeinschaft der Studierenden der Musikhochschule Mozarteum, um gemeinsam an der Überwindung der zeitbedingten Schwierigkeiten zu arbeiten. Stadt und Land Salzburg unterstützen mit der Vergabe von Jahresstipendien.

Jahresbericht 1946/47, S. 29, 30, 33

1947–1949

Studierendenbetreuung durch Interessengemeinschaft mit Unterstützung von Stadtschulrat, Stadt und Land Salzburg und privater Gönnerin

Leo Nedomansky als Obmann der Interessengemeinschaft der Studierenden der Musikhochschule Mozarteum und seine Mitarbeitenden setzen sich auch in den folgenden Jahren für die verschiedenen Belange der Studentenschaft ein.

Über Vermittlung von Dr. Eberhard Preussner kann 1947 überdies die Amerikanerin Mrs. Hazel Rasmussen als Gönnerin gewonnen werden und ermöglicht bis zu ihrer Rückkehr in die USA im Juli 1949 mit ihrer karitativen

Tätigkeit eine soziale Betreuung der Studierenden in größerem Umfang. Dank dem Stadtschulrat wird mit 15. März 1948 für die Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren eine amerikanische „Schülerausspeisung“ eingerichtet und Stadt und Land Salzburg helfen weiterhin mit Stipendien bzw. gewähren Studienbeihilfen.

Jahresbericht 1947/48, S. 38, 39; Jahresbericht 1948/49, S. 31, 35

1950

12. Juli

Konstituierung der Österreichischen Hochschülerschaft per Bundesgesetz

Am 12. Juli 1950 wird ein Bundesgesetz beschlossen, das besagt, dass alle Hörer*innen mit Österreichischer Staatsbürgerschaft in ihrer Gesamtheit die Österreichische Hochschülerschaft (ÖH) bilden. Diese wird als Körperschaft öffentlichen Rechts anerkannt und die rechtlichen Grundlagen im Hochschülerschaftsgesetz vom 12. Juli 1950, Bundesgesetzblatt Nr. 174, festgelegt. Der Österreichischen Hochschülerschaft obliegt die Vertretung der Studierenden an den einzelnen Österreichischen Hochschulen und Akademien. Ihre Vertreter*innen werden gemäß Wahlordnung der Hochschülerschaft vom 18. Oktober 1950, verankert im Bundesgesetzblatt 222, alle zwei Jahre gewählt und bilden den Hauptausschuss an den jeweiligen Bildungseinrichtungen. Die höchste Instanz der Hochschülerschaft ist der Zentralausschuss in Wien, der sich aus den Vorsitzenden und Zusatzmandataren und -mandatarinnen der einzelnen Hauptausschüsse zusammensetzt und sich um Belange kümmert, die den Bereich einer Hochschule oder Akademie überschreiten.

Jahresbericht 1959/60, S. 29; Jahresbericht 1960/61, S. 13; Jahresbericht 1962/63, S. 33

1952/53

Studentenvertretung am Mozarteum

Als im Verlauf des Studienjahres 1952/53 bekannt wird, dass das Mozarteum Akademie werden soll, beschließt auch die Studentenschaft am Mozarteum, eine provisorische Studentenvertretung zu bilden. Sie soll die Grundlage für eine spätere Organisation der akademischen Hochschülerschaft Mozarteum sein, mit dem Bestreben, alle Studierenden zusammenzufassen und ihre oft schwierige soziale Lage zu erleichtern, damals in erster Linie die ungenügende Ernährung. Zu diesem Zweck wird auch ein Wohlfahrtsfonds der Studentenschaft des Mozarteums eröffnet – mit sehr gutem Erfolg.

Jahresbericht 1952/53, S. 11

1953

27. November

ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHÜLERSCHAFT MOZARTEUM

Erste Hochschülerschaftswahl an der Akademie Mozarteum

Bei der ersten Hochschülerschaftswahl am 27. November 1953 wird von der Studentenschaft der Akademie Mozarteum eine akademische Vertretung gewählt und die überparteiliche Liste der Studentenvertreter*innen vom Zentralausschuss in Wien anerkannt.

Der gewählte Ausschuss setzt sich zusammen aus:

- dem Vorsitzenden und Referenten für Äußeres,
- dem Schriftführer und Kassier,
- einem Sozialreferenten,
- einer Kulturreferentin,
- einem Sportreferenten,
- einem Wirtschaftsreferenten,

- einem Vertreter in Disziplinarangelegenheiten und
 - einer Vertreterin der ausländischen Studierenden
- Die Österreichische Hochschülerschaft Mozarteum ist damit begründet.
Jahresbericht 1953/54, S. 45; Jahresbericht 1961/62, S. 19

1954/55
1955

Erste Förderungen aus Hochschülerschaftsbeiträgen

Erstmals Faschingsball

Bereits im Schuljahr 1954/55 können aus den Hochschülerschaftsbeiträgen Stipendien an minderbemittelte Studierende ausgegeben werden. Auch gesellige Veranstaltungen, um die Gemeinschaft zu stärken, werden organisiert, u.a. ein Faschingsball und ein Skikurs.

Jahresbericht 1954/55, S. 59

1955
9. Dezember

Zweijahresturnus der Hochschülerschaftswahlen

Die zweite Hochschülerschaftswahl an der Akademie Mozarteum wird am 9. Dezember 1955 abgehalten. Wie bereits erwähnt wird der Hauptausschuss wie an allen Hochschulen Österreichs für jeweils zwei Studienjahre gewählt. Die Fraktionen der Österreichischen Hochschülerschaft werden eingeladen, Vertreter*innen oder Zustellungsbevollmächtigte zur Konstituierung der Wahlkommission nach Salzburg zu entsenden. Sie nehmen die Wählerliste der Akademie Mozarteum einstimmig an.

1955–1957

Vergabe von Stipendien und sozialen Beihilfen & „Mittagstisch“ für Bedürftige

In den ersten Jahren ist die Hochschüler*innenschaft der Akademie Mozarteum neben der Vergabe von Stipendien und in der Folge auch Darlehen sowie Beihilfen in Krankheitsfällen kontinuierlich bemüht, Kostplätze für besonders bedürftige Studierende zu beschaffen.

Ermäßigung für Theater- und Festspielkarten

Der renommierte Dirigent Leopold Hager, zu der Zeit selbst Student an der Akademie und neu gewählter Kulturreferent, setzt sich besonders für verbilligte Theater- und Konzertkarten ein und bemüht sich auch, erschwingliche Festspielkarten für die Studierenden der Akademie zu erhalten.

Jahresbericht 1955/56, S. 65 und folgende Jahresberichte

1957–1960

Ermäßigter Eintritt im Paracelsusbad für die Studierenden

Dem Sozialreferat der Österreichischen Hochschülerschaft an der Akademie Mozarteum gelingt es überdies, für die Studierenden bei Vorlage des Studienbuchs eine Eintrittsermäßigung für alle Bädereinrichtungen des Paracelsusbades zu erwirken.

Jahresbericht 1956/57, S. 61

Organisation von Besuchen ausländischer Studierender

Die Hochschüler*innenschaft am Mozarteum zeichnet auch für die Organisation bei Besuchen von Studierenden aus dem Ausland und jenen, die an den Sommerkursen teilnehmen, verantwortlich – sowohl im Hinblick auf die Unterbringung als auch bei den Mahlzeiten.

„Kein Student ohne Mittagessen“

Mit der Aktion „Kein Student ohne Mittagessen“ werden bedürftige Studierende weiterhin unterstützt und das Mittagessen zu einem Preis von ATS 4,00 für alle erschwinglich gemacht.

Jahresbericht 1959/60, S. 29

Beihilfen in Krankheitsfällen

In Krankheitsfällen und bei Zahnarztkosten werden Beihilfen gewährt.

1957

24. Januar

Erstmalig zwei Wahlvorschläge bei Wahl der Hochschul*innen

Am 24. Januar 1957 finden an der Akademie Mozarteum zum dritten Mal

Hochschulwahlen statt und erstmals werden zwei Wahlvorschläge eingereicht:

- die Unparteiische Einheitsliste Mozarteum und
- der Wahlblock österreichischer Akademiker.

Bedauerlicherweise ist die Wahlbeteiligung am Mozarteum ziemlich die niedrigste aller Hochschulen Österreichs (28,1%).

Jahresbericht 1956/57, S. 60

Jahre der
Akademie
Mozarteum

Aufgaben der Österreichischen Hochschülerschaft Mozarteum

Die Aufgaben der ÖH ab 1953 sind kurz zusammengefasst folgende:

- Das **Sozialreferat** setzt sich besonders für die Unterstützung bedürftiger Studierender ein, es organisiert Mittagstische, gewährt kleinere Beihilfen in Krankheitsfällen, bezuschusst Zahnarztrechnungen und befürwortet Stipendienansuchen. Die ÖH bemüht sich auch um Studentenheimplätze und vermittelt teilweise Privatzimmer.
- Das **Sportreferat** betreut die Studierenden in sportlicher Hinsicht, u.a. organisiert es einwöchige Skikurse und unterstützt die Teilnahme minderbemittelter Studierender finanziell.
- Das **Kulturreferat** vermittelt ermäßigte Konzert- und Theaterkarten und ermöglicht dadurch den Besuch verschiedener kultureller Veranstaltungen.
- Das **Auslandsreferat** betreut ausländische Studierende, vor allem auch jene im Oberlin-Programm, USA, organisiert Gastbesuche, und bemüht sich, Kontakte mit den österreichischen Studierenden herzustellen. Um diese zu intensivieren, werden auch gesellige Veranstaltungen organisiert – dazu zählen Faschingsbälle und Tanzfeste.

Jahresbericht 1959/60, S. 29, 30; Jahresbericht 1961/62, S. 19, 20; Jahresbericht 1962/63, S. 32, 33

1959

Januar

Vierte Wahlen der Österreichischen Hochschülerschaft Mozarteum

Im Januar 1959 finden an der Akademie Mozarteum zum vierten Mal Hochschulwahlen statt.

Werner Rainer, ab 1973 erster hauptamtlicher Direktor der Hochschulbibliothek und ehemaliger Schüler an der Akademie Mozarteum, wird zum Sportreferenten und stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Jahresbericht 1959/60, S. 29; Jahresbericht 1996/97, S. 150

1960

6. Mai

Frühlingsball der ÖH

Am 6. Mai 1960 findet zum ersten Mal ein Frühlingsball statt, der unter dem Ehrenschatz des Bundesministers für Unterricht Dr. Heinrich Drimmel, des Landeshauptmanns Dr. Josef Klaus und des Bürgermeisters Kommerzialrat Alfred Bäck steht und ein voller Erfolg wird.

Großveranstaltungen der ÖH mit geselligem Charakter wie Faschingsbälle oder der Frühlingsball werden bald zur Tradition.

Ab 1993 veranstaltet die Hochschüler*innenschaft jährlich ein großes Fest, zunächst unter der Bezeichnung Mozarteumsfest, heute kurz MozFest genannt, das sich großer Beliebtheit erfreut. (Siehe S. 185)

Jahresbericht 1959/60, S. 30; UNI ART Mai 1993, o.S. (ohne Seitenangaben)

1961

25. Januar

21. Juni

Ungültige Wahl der Hochschüler und Hochschülerinnen und Neuwahl

Die Hochschulwahlen der Akademie Mozarteum am 25. Januar 1961 werden vom Bundesministerium für Unterricht mittels Erlass vom 10. April 1961 wegen Verletzung der Bestimmung über das Wahlverfahren gemäß § 27 der Hochschülerschaftswahlordnung für ungültig erklärt. Durch einen Erlass vom 26. Mai 1961, wird eine Neuwahl am 21. Juni 1961 angeordnet.

Jahresbericht 1960/61, S. 12

Österreichische Hochschülerschaft plant Bau eines Studentenheims

Die Österreichische Hochschülerschaft plant, in Salzburg ein Studentenheim zu bauen. Die ersten Vorbesprechungen zur Grundbeschaffung finden im Verlauf des Studienjahrs 1960/61 statt.

Jahresbericht 1960/61, S. 13

1961/62

„Studentische Krankenhilfe“ für in- und ausländische Studierende

Im Studienjahr 1961/62 ruft die Hochschülerschaft Mozarteum die „Studentische Krankenhilfe“ ins Leben. Studierenden, die nicht bei den Eltern mit- oder durch eine eigene Krankenversicherung abgesichert sind, werden 60 % der Arzt- und Arzneimittelkosten vergütet. Voraussetzung ist, dass sie den Hochschülerschaftsbeitrag von ATS 20,- pro Semester bezahlen. Auch ausländische Studierende können diese Einrichtung in Anspruch nehmen, wenn sie den Beitrag in der Höhe von ATS 25,- pro Semester entrichten.

Seitdem sind Studierende der Universität Mozarteum mit Begleichung des ÖH-Beitrags automatisch krankenversichert.

Jahresbericht 1961/62, S. 19; Jahresbericht 1962/63, 32

1961

Herbst

Fußballspiel gegen das Landestheater

Das Sportreferat organisiert erstmals ein Fußballspiel der Akademie Mozarteum gegen das Landestheater.

Jahresbericht 1961/62, S. 20

1962/63

Heimplätze für das Mozarteum im neuen Studentenheim „Wolf Dietrich“

Auf Betreiben der ÖH kann im neu errichteten Studentenheim „Wolf-Dietrich Straße“ ein gewisses Kontingent an Heimplätzen für Hörer*innen der Akademie Mozarteum sichergestellt werden.

Jahresbericht 1961/62, S. 19

1963

15. März

Studierendenversammlung mit dem amtierenden Präsidenten

Am 15. März 1963 veranstaltet die Österreichische Hochschülerschaft an der Akademie Mozarteum im Beisein von Präsident Eberhard Preussner eine Studierendenversammlung, um aktuelle Probleme des Musikstudiums zu diskutieren.

Jahresbericht 1962/63, S. 32

1971

25. Juni

BEGINN DER MITARBEIT IN GREMIEN DER HOCHSCHULE

Mit Hochschulwerdung der vormaligen Akademie Mozarteum durch Inkrafttreten des neuen Kunsthochschulgesetzes am 1. August 1970 ändert sich der Aufgabenkreis der ÖH Mozarteum. Zukünftig sollen Vertreter*innen der Studierenden in die entscheidungsbefugten Gremien der Hochschule zur Mitarbeit und Mitbestimmung entsandt werden.

An der ersten Sitzung des neu gebildeten Gesamtkollegiums im Beisein des Rektors, die am 25. Juni 1971 stattfindet, nehmen auch zwei Repräsentant*innen der Studierenden teil. Es sind dies Eduard Wimmer, der Vorsitzende der ÖH und sein Stellvertreter Klaus Ager, später selbst Rektor der Hochschule/Universität Mozarteum.

In künftigen Jahren wird die ÖH Mozarteum noch mehr Verantwortung übernehmen, etwa durch die Vertretung der Interessen der Studierenden in den Curricular- und Berufungskommissionen und im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG).

Jahresbericht 1970/71, S. Protokoll zur 1. Sitzung des Gesamtkollegiums (GK) am 25.06.1971, S. 1

1978/79–1983/84

„BERÜHRUNGEN“, Zeitschrift der ÖH Mozarteum

Ab dem Studienjahr 1978/79 gibt die Österreichische Hochschülerschaft Mozarteum eine eigene Zeitschrift mit dem Titel „Berührungen“ heraus. Sie schafft damit ein Sprachrohr für ihre Interessen, aber auch die der gesamten Hochschule.

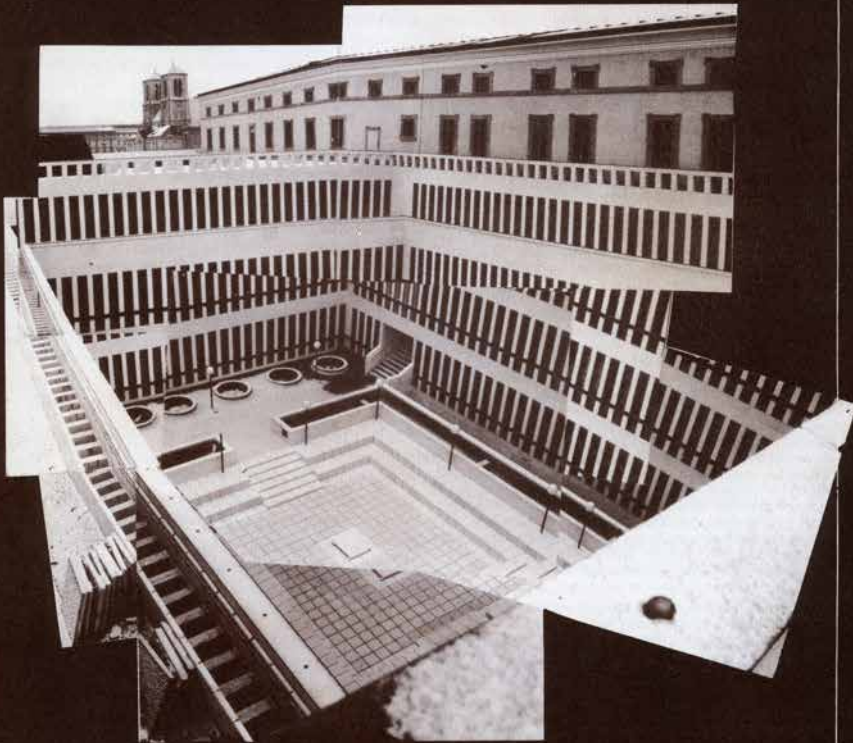
In seiner Inaugurationsrede am 16. November 1979 zollt ihr der neue Rektor Franz Richter Herf höchste Anerkennung dafür und dies, wie er hervorhebt, umso mehr, *„da die Herausgeber, in diesem Fall die Studenten, aber auch die Verleger und Veranstalter, ausführenden Musiker und Komponisten“* mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die im Bereich der Kunstförderung angesiedelt sind, denn die Förderung bzw. Subventionierung ist nicht ausreichend. Laut Richter Herf wird *„in bester Absicht zu oft gefördert, was bereits wirtschaftlich abgesichert ist, das Heranwachsende, noch nicht Populäre komme dabei aber zu kurz“*.

Die Zeitschrift erscheint in unregelmäßigen Abständen bis einschließlich des Studienjahres 1983/84.

Jahresbericht 1979/80, S. 25, 26; Universitätsbibliothek Mozarteum Online: <https://search.moz.ac.at/47>; „Berührungen“. Österreichische Hochschülerschaft. Hauptausschuss an der Universität Mozarteum Salzburg (Verfasserin) 1978–1984; Verlag Salzburg: ÖH33; Universitätsbibliothek, ID-Nr. AC07082769⁴⁸

Berührungen

2



1993
14. Mai

MOZ-Fest
„Mozarteumsfest“
Fest der ÖH Mozarteum

Am 14. Mai 1993 veranstaltet die ÖH Mozarteum unter der Bezeichnung Mozarteumsfest (heute MOZ-Fest) ihr jährliches großes Gesellschaftsereignis. Dieses fußt auf einer alten Tradition, denn bereits 1955, im zweiten Jahr ihres Bestehens, hat die Österreichische Hochschülerschaft Mozarteum erstmals ein größeres Fest organisiert und zwar in Form eines Faschingsballs. (Siehe S. 180, 182)

Das Event, das auch den Grundgedanken birgt, die Kreativität des Hauses mit einem Fest der Begegnung zu verbinden, wird in den folgenden Jahren unter verschiedenen Namen einmal jährlich veranstaltet.

UNI ART Mai 1993, o.S.; SN-Uni-Beilage, 8. Dezember 2020, S. 5

1994–1996

Von 1994 bis 1996 trägt die Veranstaltung den Namen „Fest der ÖH Mozarteum“.
UNI ART Mai 1994, Juni 1995, Mai 1996

1997–2012

Seit 1997 nennt die Österreichische Hochschüler*innenschaft Mozarteum das von ihr organisierte Event „Moz-Fest“, wobei die Schreibweise im Hinblick auf Groß- und Kleinbuchstaben bzw. Bindestriche im Laufe der Jahre leicht divergiert.

UNI ART Mai 1997

1998
2000–2013

„BLATT“, Zeitschrift der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum

Nach längerer Pause erscheint 1998 und dann ab 2000 bis 2013 in Nachfolge der Zeitschrift „Berührungen“ das „Blatt“ als Informationszeitung für Studierende der Universität Mozarteum. Die Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum ist zugleich Herausgeberin und Medieninhaberin. Auch diese Zeitschrift wird unregelmäßig aufgelegt.

„Kunst-ARCHIV-Raum“, Ordner Neubau und andere Standbeine, Presseinformation; Blatt. Österreichische Hochschülerschaft. Hauptausschuss an der Universität Mozarteum Salzburg 1998–2013; Verlag Salzburg: Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum; Universitätsbibliothek, ID-Nr. AC04379837⁴⁹

2006

Galerie „DAS ZIMMER“ der Hochschülerschaft Mozarteum

Um Studierenden und auch Lehrenden des Departments „Bildende Künste und Gestaltung“ (zu der Zeit noch Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik genannt) die Möglichkeit zu geben, ihre künstlerischen und gestalterischen Arbeiten auszustellen, gründet die ÖH Mozarteum die Galerie DAS ZIMMER.

Die Galerie, zunächst an der Aicherpassage angesiedelt, übersiedelt 2006 in die neuen Räumlichkeiten der Universität Mozarteum am Mirabellplatz 1 und ist seither an diesem Ort beheimatet. Jährlich finden bis zu zehn Ausstellungen statt. Gezeigt wird ein repräsentativer Querschnitt aus dem aktuellen Schaffen der Kunststudierenden, der den Bogen von „Bildnerischer Erziehung“ bis zu „Gestaltung: Technik.Textil“ spannt. Seit 2013 wird ein Kunstpreis ausgelobt, seit 2017 ein Designpreis. Die Preise werden abwechselnd vergeben. (Siehe S. 189 und 190)



Die Galerie befindet sich im Erdgeschoss in jenem Gebäudeteil, der dem ehemaligen, heute unter Denkmalschutz stehenden, fürsterzbischöflichen Paris Lodron'schen Palais angehört.

Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/>⁵⁰; Website Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at/de/das-zimmer>

2005

Oktober
bis

2006

Juni

„MOZART ANTE PORTAS“

Im Rahmen des Mozartjahrs 2006 veranstaltet die ÖH Mozarteum ab Oktober 2005 bis Juni 2006 zahlreiche Events und Konzerte in der Stadt Salzburg.

Mit „MOZART ANTE PORTAS“, so die Bezeichnung des Sonderprojekts, möchte die Hochschüler*innenschaft Mozarteum jungen Talenten eine Auftrittsplattform bieten, um einen eigenen Beitrag zum kulturellen Leben der Mozartstadt zu leisten und Kunst außerhalb der Universität Mozarteum sowie der üblichen Kulturstätten geschehen zu lassen.

Tätigkeitsbericht 2006, Universität Mozarteum Salzburg, S. 7, 122, sich 123, 124⁵¹;
Unterlagen Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“ Best. 4.9 Ber2

2006

19. Mai

MAMMUT GLYPHIX

Am 19. Mai 2006 startet „Mammut Glyphix“, eine spartenübergreifende Veranstaltungsreihe der ÖH Mozarteum, mit dem Ziel, Studierende der verschiedenen Fachbereiche zu gemeinsamen Auftritten zu bewegen und deren vielfältige künstlerische Auseinandersetzungen einem größeren Kreis von Interessierten – auch außerhalb der Universität Mozarteum – zugänglich zu machen.

UNI ART Mai 2006, S. 27

2012

12. März

12. November

MOZclassic BenefizAkademie

Das „Moz Classic“-Benefizkonzert am 12. März 2012 begründet eine neue Reihe von Benefizveranstaltungen zugunsten des Härtefonds der ÖH Mozarteum. Bereits am 12. November 2012 folgt ein weiteres. Ab nun trägt die Veranstaltung die Bezeichnung MOZclassic BenefizAkademie und wird ab 2012/13 zwei Mal pro Studienjahr organisiert, einmal im Winter- und einmal im Sommersemester. Ausführende sind Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum, die gemeinsam musizieren. Die Einnahmen fließen in den ÖH Härtefonds.

Almanach 2011/12, S. 113; Almanach 2012/13, S. 76, 92

2012

20. April

MOZ-Fest 2012 als Benefizveranstaltung

Das Fest von Studierenden für Studierende sorgt nicht nur für Partystimmung mit Bands und Live-Acts an einem Ort, wo normalerweise die Klänge klassischer Musik dominieren, sondern wird gleichzeitig als Benefizveranstaltung durchgeführt – die Einnahmen kommen dem Härtefonds der ÖH zugute.

UNI ART April 2012, S. 7, 23; Almanach 2011/12, S. 113

2012

25. Juni

What's Art – Red Bull Movienight – MoZ Salzburg

Eine besondere Veranstaltung der ÖH Mozarteum findet am 25. Juni 2012 statt. Sie trägt den Titel „What's Art – Red Bull Movienight – MoZ Salzburg“ und beschäftigt sich mit der Frage „Was ist Kunst? Hat Kunst Ecken und Kanten oder ist sie immer rund?“

Der Leitgedanke hierbei ist, dass Kunst über alle Grenzen hinweg verbindet.
Almanach 2011/12, S. 116

MOZclassic BenefizAkademie

12. November um 19 Uhr im Solitär

Es musizieren Lehrende und Studierende
der Universität Mozarteum

Der Säulenschaft, auch die Triglyphe klingt,
Ich glaube gar, der ganze Tempel singt.
Faust 2

„DIE VIER ELEMENTE“ mit Werken von DEBUSSY, MESSIAEN, LISZT, BLOCH, u.a.

Die Einnahmen des Konzertes gehen an den Härtefond der ÖH Mozarteum für Studierende in finanzieller Notlage.



Karten zu 15 Euro / erm 7 Euro

Kontakt: 0662 6198 4900
anja.burow@oeh-mozarteum.at
margareta.pongruber@oeh-mozarteum.at



2013

23. Januar–
28. Februar

1. KUNSTPREIS

der Hochschul*er_Innenschaft der Universität Mozarteum & Förderpreis

2013 wird zum ersten Mal ein ÖH-Kunstpreis in Höhe von 1000 Euro sowie auch ein ÖH-Förderpreis in Höhe von 500 Euro vergeben. Zugelassen worden sind Studierende und Absolvent*innen der Bildenden Künste (Bildnerische Erziehung, Werkerziehung, Textiles Gestalten) an der Universität Mozarteum Salzburg. Die Vergabe erfolgt am 23. Januar 2013 im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Zimmerpflanzen“ in der Galerie DAS ZIMMER.

Erste Preisträgerin des ÖH-Kunstpreises ist Sarah Haitzmann, der Förderpreis geht an Katharina Kapsamer.

Ab 2013 wird der Preis alle drei Jahre von der Hochschul*er_Innenschaft vergeben.

PREIS DES ALUMNI-NETZWERKS

Erstmals wird auch ein Preis des Alumni-Netzwerks vergeben. Er ergeht an das Künstlerkollektiv Alpine Gothic und wird von Rektor Reinhart von Gutzeit im Rahmen der Verleihung des 1. ÖH-Kunstpreises überreicht. (Siehe auch S. 199)

Almanach 2012/13, S. 110; Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/kunst-und-designpreis>; <https://das-zimmer.at/kunstpreis-2013>

2013–2015

Das „MOZ BLATT“, Zeitschrift der Hochschülerschaft Mozarteum

Von 2013 bis 2015 gibt die Hochschülerschaft der Universität Mozarteum Salzburg erneut eine Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen heraus: Das „Moz Blatt“.

Moz Blatt. Österreichische Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum Salzburg 2013–2015; Verlag Salzburg: Hochschul*er_Innenschaft und Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum; Universitätsbibliothek, ID-Nr. AC1131747038⁵²; Website der ÖH Mozarteum: <https://www.oeh-mozarteum.at/>⁵³

2016/17

Informationen via Internet

Ab dem Studienjahr 2016/17 wird keine ÖH Zeitschrift mehr aufgelegt. Sämtliche Informationen werden über die Website der Hochschul*er_Innenschaft Mozarteum transportiert, u.a. wird dort auch ein Jahresbericht veröffentlicht. Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“, digitale Unterlagen⁵²

2016

12. Oktober

KUNSTPREIS 2016 im Rahmen des 40jährigen Bestehens des Departments Bildende Künste und Gestaltung

2016 lobt die Hochschul*er_Innenschaft an der Universität Mozarteum mit finanzieller Unterstützung der Universität Mozarteum zum zweiten Mal einen Kunstpreis aus, dies auch mit Bezug auf das 40jährige Bestandsjubiläum des Departments für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik. Der Preis ist mit 3500 Euro dotiert. Im Rahmen der Vernissage zur Ausstellung am 12. Oktober 2016 werden drei Preisträgerinnen ausgezeichnet, der zweite Platz wird geteilt, den ersten Preis gewinnt Magdalena Heller.

Almanach 2016/17, S. 36, 160

2016

13.–28. Oktober

Ausstellung der für den ÖH-Kunstpreis Nominierten

Die Ausstellung, die von 13. bis 28. Oktober in der Galerie DAS ZIMMER zu sehen ist, zeigt die Arbeiten der für den ÖH Kunstpreis 2016 nominierten Studierenden – zehn Künstlerinnen sowie eine Gruppe.

Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/kunstpreis-2016>

2016

Herbst

Chor „One Peace“

Rosemarie Flotzinger, ehemalige stellvertretende Vorsitzende der ÖH, gründet im Herbst 2016 den Chor „One Peace“ für Asylwerbende, Flüchtlinge, interessierte Lai*innen und Studierende der Universität Mozarteum. Ziel des mittelfristigen Chorprojekts ist die Vernetzung der Mitglieder und das gegenseitige Kennenlernen im Kontext des gemeinschaftlichen Musizierens.

Am 17. Juni 2017 präsentiert sich der Chor zum ersten Mal in einem Konzert mit dem Titel „One Peace and friends“ im Solitär des Mozarteums.

Almanach 2016/17, S. 159

2017

16.–18. Mai

ÖH Wahlen 2017 mit Einbezug der Studierenden aus Pädagog*innenbildungNEU

An den Standorten Salzburg und Innsbruck finden von 16. bis 18. Mai 2017 die im Zweijahresturnus durchgeführten Wahlen der Österreichischen Hochschüler_Innen und Hochschülerschaft statt. Sie werden von der Abteilung Recht und Organisation administrativ und inhaltlich unterstützt. Durch Hinzunahme der Studierenden des Cluster West und des Cluster Mitte (zwei Verbünde, deren Mitglied die Universität Mozarteum ist) steigt die Zahl der Wahlberechtigten auf 3015 Studierende.

Almanach 2016/17, S. 17; Tiebert Ilse: Historische Aspekte der Universität Mozarteum.

Departments/Abteilungen/Institute, S. 67, 2. Auflage 2019

2017

Sommersemester

1. DESIGNPREIS

der Hochschüler_Innenschaft an der Universität Mozarteum

Im Sommersemester 2017 schreibt die ÖH Mozarteum erstmals einen Designpreis aus. Die Ausschreibung richtet sich an alle ordentlichen Studierenden der Universität Mozarteum. Eingereicht werden können Arbeiten aus dem Bereich der Produktgestaltung, sowie modellhafte Architektorentwürfe.



- 2017**
25. Oktober–
10. November
- Die für den Designpreis nominierten Arbeiten sind in einer Ausstellung von 26. Oktober bis 10. November 2017 zu sehen. In der Vernissage am 25. Oktober vergibt die Jury drei Preise. Erster Designpreisträger ist Robert Waldmann, Olivia Brunner erhält den zweiten und Benjamin Piotrowski den 3. Preis. Der Preis wird ab 2017 alle drei Jahre ausgesetzt.
Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/designpreis-2017>
- 2018**
8. Mai
- MOZ-Fest 2018**
Nach mehrjähriger Pause wird das Moz-Fest wiederbelebt und feiert am 8. Mai 2018 ein fulminantes Comeback. Nach dem Motto „Kunst fördert Kunst“ geht der gesamte Reinerlös an den Härtefonds der ÖH Mozarteum.
UNI ART Mai 2018, S. 32; UNI ART Juni 2019, S. 53
- 2019**
27.–28. Mai
- ÖH Wahlen 2019 mit starker Wahlbeteiligung**
Am 27. und 28. Mai 2019 finden an der Universität Mozarteum die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftswahlen 2019 statt, bei denen die Bundesvertretung, die Hochschulvertretung und die Studienvertretungen gewählt werden. Durch die Beteiligung des Hauses am Verbund PädagoginnenbildungNEU sind an der Universität Mozarteum 5709 Studierende wahlberechtigt.
Almanach 2018/19, S. 22
- 2019**
27. Juni
- MOZ-Fest 2019**
Anknüpfend an den Erfolg von 2018 veranstaltet die ÖH Mozarteum auch 2019 wieder ein Fest. Dieses Mal dreht sich alles um Jazz, Funk, Pop und Salsa. Der Gewinn kommt erneut dem Härtefonds der ÖH Mozarteum für Studierende in finanzieller Notlage zugute.
UNIART Juni 2019, S. 53
- 2019**
9. Oktober–
1. November
- KUNSTPREIS 2019**
Im Jahr 2019 vergibt die Hochschüler_Innenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg zum dritten Mal den Kunstpreis an Studierende aus dem Department „Bildende Künste und Gestaltung“.
Pro Student*in können bis zu drei Arbeiten aus den Jahren 2017 bis 2019 eingereicht werden. Aus insgesamt 77 Arbeiten von 33 Studierenden nominiert eine Fachjury zehn Arbeiten – darunter die der Preisträger*innen –, die in der Ausstellung präsentiert werden.
Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Vernissage am 9. Oktober 2019, die Ausstellung selbst ist bis zum 1. November öffentlich zugänglich. Einige der gezeigten Arbeiten sind bereits in verschiedenen Ausstellungen im Raum Salzburg zu sehen gewesen und repräsentieren die große künstlerische Bandbreite der Studierenden des Departments „Bildende Künste und Gestaltung“.
Almanach 2019/20, S. 48; Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/kunstpreis-2019>
- 2019**
- PUBLIKUMSPREIS wird zum ersten Mal vergeben**
Zusätzlich zum Kunstpreis wird 2019 zum ersten Mal ein Publikumspreis ausgeschrieben. Die Abstimmung findet Online statt. 1444 Personen nehmen daran teil und geben ihre Stimme für eine der nominierten Arbeiten ab.
Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/kunstpreis-2019>

2020
März

COVID-19-Fonds der ÖH

Angesichts der Schwierigkeiten und Probleme, die die weltweite Pandemie durch den Lockdown auch im universitären Bereich verursacht, richtet die ÖH Mozarteum als erste österreichische ÖH einen Covid-19-Hilfsfonds ein, um ordentliche Studierende jeglicher Nationalität der Universität Mozarteum zu unterstützen. Da zahlreiche Studierendenjobs wie in der Gastronomie oder durch Absage aller kulturellen Veranstaltungen wegbrechen, fällt für viele von heute auf morgen die notwendige Einnahmequelle weg. Drittstaatenangehörige – wovon es an der Universität Mozarteum viele gibt – dürfen zwar nicht arbeiten, haben aber darunter zu leiden, dass es in ihren Ländern durch die Pandemie zu einer Geldentwertung kommt oder die Eltern keine Arbeit mehr haben.

Die Bandbreite an Härtefällen ist groß und deshalb startet die ÖH Mozarteum bereits unmittelbar nach dem Lockdown einen Spendenaufruf, um raschest möglich Geld zu lukrieren, um lebenswichtige Dinge wie Wohnung, Lebensmittel und Krankenversicherung zumindest für zwei Monate abzusichern – danach können Betroffene erneut um Unterstützung ansuchen.

Bereits am 21. März können die ersten Gelder ausgeschüttet werden und schon nach den ersten Monaten stellt sich heraus, dass der Corona-Hilfsfonds der ÖH Mozarteum gemessen an der Zahl der Studierenden der größte einer europäischen Universität ist.

SN-Uni-Beilage, Dezember 2020, S. 5

Beteiligung an „Nachbarschaftshilfe“

Gemeinsam mit den Hochschüler*innenschaften aller anderen Salzburger Universitäten beteiligt sich die ÖH Mozarteum in der Krise auch an der „Nachbarschaftshilfe“ der Diakonie der Stadt Salzburg.

Almanach 2019/20, S. 22

2020
8.–30. Oktober

DESIGNPREIS der Hochschüler_Innenschaft der Universität Mozarteum & PUBLIKUMSPREIS

2020 wird zum zweiten Mal der Designpreis von der ÖH vergeben. Es können wieder bis zu drei Arbeiten pro Person aus den Jahren 2018 bis 2020 eingereicht werden. Zehn von insgesamt 42 Arbeiten werden für die Ausstellung, die vom 9. bis zum 30. Oktober besucht werden kann, ausgewählt, darunter jene der drei Preisträger*innen. Die Preisverleihung erfolgt erneut bei der Vernissage am 8. Oktober.

Auch ein Publikumspreis wird wieder vergeben. An der Onlineabstimmung nehmen 1021 Personen teil, um ihre Stimme für eine der zehn finalen Arbeiten abzugeben.

Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/designpreis-2020>; UNI ART Oktober 2020, S. 21

2020
Dezember

Leitung der Galerie „Das Zimmer“

Magdalena Heller, 2016 1. Preisträgerin des ÖH-Kunstpreises, wird im Dezember 2020 mit der Leitung der Galerie „Das Zimmer“ betraut. Ihr obliegt die Organisation der Ausstellungen und die Durchführung des Kunst- und Designpreises der Österreichischen Hochschüler*innenschaft.

Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at>

2021

15. Januar

ÖH-Protest gegen Novellierung des Universitätsgesetzes

Als bekannt wird, dass eine Novellierung des Universitätsgesetzes geplant ist, schlägt auch die ÖH der Universität Mozarteum Alarm. Sie befürchtet, dass mit dieser Novellierung ein *„dramatischer Kompetenzverlust der Senate und Demokratieabbau“* einhergeht.

Es schlage sich ein *„utilitaristisches Bildungsverständnis“* nieder. Für die ÖH der Universität Mozarteum wirke manche Festschreibung in der Gesetzesnovelle *„wie eine sich immer stärker durchsetzende autoritäre Struktur“*. Sie widerspreche *„klar jeglichen Ansprüchen bezüglich Universalität, Diversität und künstlerischer Freiheit, sowie der Autonomie der Universitäten“*.

„Gerade an einer Universität wie dem Mozarteum, wo derartig viele verschiedene Studienfächer angeboten werden, sei eine Richtlinienkompetenz hinsichtlich der Rektorate in vollem Umfang abzulehnen“, heißt es in einem Statement der ÖH.

Aber auch von Seiten der Rektorate der sechs österreichischen Kunsthochschulen gibt es geharnischte Kritik am neuen Gesetzesentwurf. *„Das bestehende Kräftegleichgewicht hat sich bewährt und einen Interessensausgleich innerhalb der Universitäten und damit Handlungsfähigkeit in bestehenden und zukünftigen Arbeitsbereichen sichergestellt. Die Änderungen bedeuteten auch eine Verletzung der verfassungsrechtlich gewährleisteten Universitätsautonomie.“*

Der Gesetzesentwurf wird auch als Eingriff in das Grundverständnis universitärer Bildung gewertet.

Website DrehpunktKultur, 15.01.2021, www.drehpunktkultur.at

2021

3. März

„BILDUNG BRENNT“

Demos gegen Uni-Reform & Aufstand mit Abstand

Als Reaktion auf den neuen Gesetzesentwurf kommt es zu Demonstrationen der Studierenden, zunächst im Januar und mit Beginn des Sommersemesters am 3. März 2021 erneut. Die Student*innenschaft folgt dem Aufruf zahlreicher Hochschulvertretungen und der Protestbewegung „Bildung brennt“, die sich aufgrund der Novelle formiert hat, und demonstriert für freie Bildung und gegen die Reform des Unigesetzes (UG), wengleich sich die Spitze der ÖH aufgrund der Pandemie von Demonstrationen distanziert.

Kritik auch online

Kritik gegen die Novelle wird jedoch nicht nur auf der Straße, sondern auch online laut.

DerStandard, www.derstandard.at, 03.03.2021⁵⁴

„Teilerfolg“ der Bewegung

Die „Bildung-brennt-Bewegung“ bringt an verantwortlicher Stelle eine Petition ein, die einen fairen Zugang zu Bildung und eine Demokratisierung der Unis fordert. Letztlich zeigt der öffentliche Druck einen Teilerfolg, die Regierung weicht die Novelle auf.

Für die bundesweite ÖH-Spitze ist damit bewiesen, *„dass konstruktive Gespräche ... mehr bringen als illegale Raves unter dem Deckmantel von Demonstrationen“*.

DerStandard, www.derstandard.at, 03.03.2021

2021

18., 19. und 20. Mai

ÖH Wahlen 2021

Am 18., 19. und 20. Mai 2021 finden, wie vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit Verordnung vom 10. März 2021, BGBl. II Nr. 110/2021, festgelegt und im Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum Salzburg am 16. März 2021 veröffentlicht, die alle zwei Jahre anberaumten Hochschüler*innenschaftswahlen statt.

Mitteilungsblatt vom 16.03.2021

2021

13. Oktober–
22. Dezember

KUNSTPREIS 2021

Im Sommersemester 2021, bereits zwei Jahre nach der letzten Ausschreibung, setzt die ÖH Mozarteum zum vierten Mal einen Kunstpreis für die ordentlichen Studierenden des Departments „Bildende Künste und Gestaltung“ aus. Aus den Einreichungen werden zehn Arbeiten ausgewählt und in der Ausstellung vom 14. Oktober bis zum 22. Dezember 2021 gezeigt. Im Rahmen der Vernissage am 13. Oktober werden drei Preise verliehen.

PUBLIKUMSPREIS

Wie bereits bei den Ausschreibungen der beiden vergangenen Jahre wird auch ein Publikumspreis vergeben, der durch ein Online-Voting ermittelt worden ist.

Website Galerie Das Zimmer: <https://das-zimmer.at/>

2022

1. April

MOZclassic Benefizkonzert

Nach längerer Unterbrechung aufgrund der Pandemie findet am 1. April 2022 wieder ein Benefizkonzert zugunsten des Härtefonds der ÖH Mozarteum statt. Das letzte im Rahmen der ÖH-Reihe vor COVID war am 2. Mai 2019 veranstaltet worden. Anlässlich des 140. Geburtstages des Komponisten Igor Strawinsky 2022 wird im Solitär ein Klavierabend an zwei Klavieren ausgeführt.

Website der ÖH Mozarteum: <https://oeh-mozarteum.at/uncategorized/benefizkonzert-zugunsten-des-oh-hartefonds/>; UNI ART April 2022, S. 18

2022

17. Mai

MOZ-Fest 2022

Nachdem bedingt durch Corona 2020 und 2021 keine Moz-Feste veranstaltet werden konnten, findet am 17. Mai wieder das MOZ-Fest der ÖH in Kooperation mit der Universität Mozarteum statt. Das gesellige Beisammensein gestaltet sich im Foyer des Hauptgebäudes am Mirabellplatz, im Max-Schlereth-Saal, im kleinen Studio und in der Galerie „DAS ZIMMER“. Es wird ein buntes Programm geboten, wobei Studierende des Hauses ihr Können unter Beweis stellen. Der Gewinn der Einnahmen kommt auch hier dem ÖH-Härtefonds zugute.

Almanach 2021/22, S. 86; UNI ART Mai 2022, S. 33

2022

7.–25. November

DESIGNPREIS 2022

Mit dem Sommersemester 2022 schreibt die ÖH zum dritten Mal den Designpreis aus. Die Bewerbung erfolgt dieses Mal digital. Alle ordentlichen Studierenden aus dem Department „Bildende Künste und Gestaltung“ können bis zum 15. Mai drei Arbeiten pro Person aus den Jahren 2020 bis 2022 einreichen. Zwölf davon werden auf Basis einer Juryauswahl in einer Ausstellung in der Galerie „DAS ZIMMER“ präsentiert, darunter jene der Preisträger*innen.

Die Preisverleihung erfolgt am 16. November, die Ausstellung ist von 7. bis 25. November zu sehen.

Website der ÖH Mozarteum: <https://oeh-mozarteum.at/uncategorized/designpreis-2022der-hochschulereinnenschaft-an-der-universitat-mozarteum/>

2022

PUBLIKUMSPREIS

Es wird auch wieder ein Publikumspreis vergeben.

UNI ART November 2022, S. 29

2023

9. März

MOZ-Fest 2023

Das MOZ-Fest der ÖH in Kooperation mit der Universität Mozarteum findet im Studienjahr 2022/23 am 9. März statt. Das gesellige Beisammensein soll besonders die Kontakte unter den Studierenden fördern.

Newsletter der Universität Mozarteum, 06.02.2023

Zusammenfassung

ÖH MOZARTEUM

Härtefonds & Gremienarbeit & Sonderprojektfonds

Die „ÖH Mozarteum“ Hochschüler*innenschaft ist für Studierende der Universität Mozarteum erste Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme rund um das Studium. Sie verfügt über die nötige Infrastruktur und das juristische Know-How, um sowohl Probleme einzelner Studierender zu lösen, als auch generelle studentische Anliegen gegenüber der Universität und staatlichen Behörden durchzusetzen.

Zu den Serviceeinrichtungen der ÖH Mozarteum zählen auch eine Wohn-, Job- und Musikunterrichtsbörse und im Sommersemester 2017 etwa setzt sie sich wie in ihren Anfangsjahren besonders für den Wunsch der Studierenden nach Essensmöglichkeiten zu leistbaren Preisen ein. Sie leistet auch Unterstützung im Hinblick auf Überzeiten bzw. -möglichkeiten.

Die ÖH stellt auch eine Interessensvertretung in den unterschiedlichsten Gremien der Universität Mozarteum: vom Senat über die Curricular-, Berufungs- und Habilitationskommissionen bis zum Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen. Ein Novum dabei ist, dass die ÖH im Senat auch einen stellvertretenden Vorsitz übernehmen kann.

Vordringliches Anliegen der ÖH Mozarteum ist die finanzielle Unterstützung von Studierenden in Notlagen. Dies geschieht durch Bereitstellung von Geldern aus dem ÖH Härtefonds. Dieser speist sich aus einem zugewiesenen Budget, aus Spenden und der finanziellen Unterstützung seitens des Vereins der Freunde der Universität Mozarteum sowie durch die Einnahmen der von der ÖH organisierten Benefizkonzerte MozClassic.

Die ÖH verantwortet auch den Sozialfonds und den Sonderprojektfonds der Bundesvertretung – letzterer ermöglicht u.a. den Besuch von Veranstaltungen wie den Festspielevents zu ermäßigten Preisen – und einen Kinderbetreuungsfonds.

UNI ART Magazin Wintersemester 2017/18, S. 7; https://www.moz.ac.at/files/pdf/uni/unimozmagazin_01.pdf; Mitteilungsblatt vom 09.05.2016, Wissensbilanz Universität Mozarteum, S. 42; SN-Uni-Beilage, 8. Dezember 2020, S. 5

ÖH-REFERATE

Die ÖH Mozarteum umfasst mit Stand Wintersemester 2022/23 folgende Referate:

- Koordinationsreferat
- Sozialreferat & Ausländerreferat
- Wirtschaftsreferat & Rechtsreferat
- Referat für Frauen-, Gleichbehandlungs- und Familienfragen
- Referat für Bildungspolitik
- Kulturreferat Galerie Das Zimmer
- Organisationsreferat
- Referat für Öffentlichkeitsarbeit
- Koordinationsreferat Innsbruck

Website der ÖH Mozarteum: <https://oeh-mozarteum.at/referate/>

STUDIENVERTRETUNG

Für folgende Studienbereiche wird eine eigene Studienvertretung gestellt, die sich um den Studienplan sowie studienspezifische Anliegen kümmert:

- Studienvertretung Künstlerische Studien
- Studienvertretung Pädagogische Studien Mozarteum
- Studienvertretung Lehramtsstudien Verbünde
- Studienvertretung Künstlerische Studien im Bereich Schauspiel, Regie, Applied Theater und Bühnengestaltung

Website der ÖH Mozarteum: <https://oeh-mozarteum.at/studienvertretungen/>



9.

**Alumni*Alumnae–
Netzwerk der
Universität Mozarteum**

Alumni*Alumnae–Netzwerk

2011

Gründung des Alumni*Alumnae-Netzwerkes an der Universität Mozarteum

Das Alumni*Alumnae-Netzwerk der Universität Mozarteum wird 2011 ins Leben gerufen. Ziel ist es:

- die Verbindung der Absolvent*innen mit der Universität Mozarteum aufrecht zu erhalten und
- die Vernetzung der Alumni und Alumnae untereinander zu fördern.

Um sich aktiv in die weitere Entwicklung der Alma Mater einzubringen wird den Absolvent*innen eine Mitgliedschaft in zwei Formen angeboten:

- eine einfache und
- eine Premium Mitgliedschaft.

Letztere beinhaltet u.a. eine Ermäßigung für alle hauseigenen Veranstaltungen. Almanach 2010/11, S. 121

2012

21. Juni

1. Alumni*Alumnae-Treffen 2012

Am 21. Juni 2012 findet das erste Alumni*Alumnae-Treffen an der Universität Mozarteum statt. An das Treffen schließt sich ein gemeinsamer Besuch der Händel-Oper „Aci, Galatea e Polifemo“ an. Auch die Emeriti*Emeritae werden zu dem Treffen gebeten. Ab 2012 wird jährlich ein Alumni*Alumnae-Treffen organisiert, zu dem auch die Emeriti*Emeritae eingeladen werden.

Nutzung der Informations- und Kommunikationsplattform MOZonline

Durch eine neue Software eröffnet sich für Absolvent*innen überdies die Möglichkeit, die hauseigene Informations- und Kommunikationsplattform MOZonline zu nutzen. Mit Hilfe dieser Plattform können Studienkolleginnen und – kollegen wieder gefunden, Netzwerkmitglieder kontaktiert und eigene Veranstaltungen angekündigt werden.

Almanach 2011/12, S. 156

2013

6. Januar

Einladung der Alumni*Alumnae zum Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie

Die Alumni*Alumnae werden am 6. Januar 2013 zum bereits traditionellen Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum ins Große Festspielhaus eingeladen. Für die Pause ist ein geselliges Beisammensein arrangiert, in dessen Rahmen weitere Absolvent*innen für die Mitgliedschaft im Alumni*Alumnae-Netzwerk gewonnen werden können.

2013

23. Januar

Alumni*Alumnae-Preis

Am 23. Januar 2013 wird erstmals ein Alumni*Alumnae-Preis der Universität Mozarteum ausgelobt. Die Vergabe erfolgt im Rahmen der Verleihung des 1. ÖH-Kunstpreises.

Almanach 2012/13, S. 166, 167

2013

2. Mai

2. Alumni*Alumnae-Treffen 2013

Das zweite Alumni*Alumnae-Treffen findet am 2. Mai 2013 statt. Auch die Emeriti und Emeritae der Universität Mozarteum, einige darunter selbst Absolvent*innen des Hauses, werden fortan zu den Alumni*Alumnae-Veranstaltungen eingeladen. Das Treffen wird zum ersten Mal in Kooperation mit dem Alumni Club der Paris Lodron Universität Salzburg organisiert. Daran schließt sich ein Besuch der Opernproduktion „Le nozze di Figaro“.

Almanach 2012/13, S. 167

- 2013**
Oktober
- Projekt zur Erstellung einer digitalen Absolvent*innen-Datenbank**
In Zusammenarbeit mit dem „Kunst-ARCHIV-Raum“ wird im Oktober 2013 ein Projekt zur Erstellung einer digitalen Absolvent*innen-Datenbank ins Leben gerufen. In dieser Datenbank sollen alle ehemaligen Studierenden der Universität Mozarteum elektronisch erfasst werden. Die Datenbank wird nach Fertigstellung die Möglichkeit bieten, Alumni*Alumnae nach Namen, Geburtsjahr, Nationalität, Jahrgang, Abteilung, Studienrichtung und Lehrenden zu suchen bzw. zu finden.
Almanach 2013/14, S. 182
- 2014**
28. Juni
- Alumni*Alumnae-Treffen 2014**
Das Alumni*Alumnae-Treffen am 28. Juni 2014 gestaltet sich im Rahmen einer Theaterproduktion der Abteilung Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut. Gemeinsam besuchen die Alumni*Alumnae und Emeriti* Emeritae die Aufführung „Camelot“ nach Chrétien de Troyes, dem Begründer des höfischen Romans im 12. Jahrhundert.
Almanach 2013/14, S. 182
- 2015**
Sommer
- Alumni*Alumnae-Fragebogenaktion**
Im Sommer 2015 werden alle Alumni*Alumnae der letzten fünf Jahre postalisch eingeladen, an einer Absolvent*innen-Befragung teilzunehmen. Das Feedback ist ausgezeichnet. Es melden sich Alumni*Alumnae aus der ganzen Welt und berichten von ihrer Studienzeit in Salzburg. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse stellen einen wesentlichen Eckpfeiler für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Universität dar, denn Alumni*ae sind bedeutende Multiplikatoren, sie können wertvolle Erfahrungen für die Lehre, das Berufsmanagement und das Career Centre liefern. Aus diesem Grund ist die Universität auch bestrebt, das Alumni*Alumnae-Netzwerk kontinuierlich weiter auszubauen.
Almanach 2014/15, S. 20
- 2015**
22. August
- Alumni*Alumnae-Treffen 2015**
Das jährliche Alumni*Alumnae-Treffen am 22. August 2015 wird dieses Mal im Rahmen des Preisträgerkonzerts der Internationalen Sommerakademie Mozarteum mit anschließendem Sektempfang im Wiener Saal veranstaltet.
Almanach 2014/15, S. 21
- 2016**
- Gemeinsame Arbeit mit Sponsoring & Fundraising und dem Career Centre**
Anlässlich der bevorstehenden Feier zum 175jährigen Bestandsjubiläum des Mozarteums findet die Alumni*Alumnae-Arbeit ab 2016 im Verband mit dem Sponsoring & Fundraising und dem Career Centre statt. Letzteres ist im Mai 2016 ins Leben gerufen worden und unterstützt Studierende und Absolvent*innen beim Übergang vom Studium in die Arbeitswelt. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Self Marketing, Business Startup und Gesundheit im Beruf.
Almanach 2015/16, S. 27-29; Almanach 2017/18, S. 14
- 2016**
15. Juni
- Alumni*Alumnae-Treffen 2016**
Das Alumni*Alumnae & Emeriti*Emeritae-Treffen am 15. Juni 2016 findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung „100 Jahre Internationale Sommerakademie

Mozarteum“ im Foyer des Hauptgebäudes am Mirabellplatz statt und ist gekoppelt an den Premierenbesuch der Opernproduktion „Dialogues des Carmélites“ von Francis Poulenc im Großen Studio.

Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>; Almanach 2015/16, S. 126

2017

30. September

Alumni*Alumnae-Treffen 2017 der Schulmusiker*innen in Wien

2017 wird das Alumni*Alumnae-Treffen in Wien als Begegnung der Schulmusiker*innen veranstaltet. Diese haben nach ihrer Ausbildung an unterschiedlichsten Orten in Österreich, Deutschland, Luxemburg in unterschiedlichsten Berufsbereichen Fuß gefasst: als ORF-Redakteur*innen, Universitätsprofessor*innen, Komponist*innen, Psycholog*innen, Romanist*innen, Musiklehrer*innen. Sie treffen im Café Prückel zusammen und besuchen in der Folge die Ausstellung des exil.arte Zentrums „Wenn ich komponiere, bin ich wieder in Wien“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Der Abend klingt mit einem Heurigenbesuch aus.

Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>

2018

25. Juni

Alumni*Alumnae-Treffen 2018

Das Alumni*Alumnae & Emeriti*Emeritae-Treffen am 25. Juni 2018 wird gekrönt mit einer Einladung zur Opernaufführung „A Midsummer Night's Dream“ von Benjamin Britten.

Almanach 2017/18, S. 101; Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>

2018/19

Gemeinsame Arbeit mit dem Career Centre und der Personalentwicklung

Im Verband „Beruf und Karriere“ mit dem Career Centre und der Personalentwicklung erfährt die Alumni*Alumnae-Arbeit im Studienjahr 2018/19 eine Bündelung der Kompetenzen. Die Themen Weiterbildung, Einbeziehung der Erfahrungen und Kompetenzen der Absolvent*innen sowie der Blick auf Karriereverläufe bilden einen neuen Schwerpunkt. Berufliche Tätigkeiten und Erfolge der Alumni*Alumnae der Universität Mozarteum werden erhoben, ausgewertet und digital archiviert.

Almanach 2018/19, S. 20

Neues Mentoring-Programm mit Alumni und Alumnae

Absolvent*innen werden erstmals eingeladen, für Studierende in der Abschlussphase ihres Studiums als Mentor*Mentorin zu fungieren. Das institutionalisierte Mentoring-Programm für den Berufseinstieg stellt eine Begleitung vom Studium in den Beruf dar. Ziele des Programms sind: die Unterstützung auf dem Weg ins Berufsleben, die Förderung der professionellen Entwicklung und Unterstützung bei der Berufsorientierung der Studierenden, die Weitergabe von beruflichem Wissen und Erfahrungen sowie realistischen Einblicken in relevante Berufsbereiche und auch die Bildung bzw. Erweiterung von Netzwerken.

Almanach 2018/19, S. 20; Almanach 2021/22, S. 170-172

2019

11. Mai

Alumni*Alumnae-Treffen 2019

Das jährliche Alumni*Alumnae-Treffen findet am 11. Mai 2019 statt. Inkludiert ist ein gemeinsamer Besuch der Opernaufführung „Les Contes d'Hoffmann“ von Jacques Offenbach im Großen Studio.

Almanach 2018/19, S. 20, 88

Alumni*Alumnae–Netzwerk

2020/2021

Keine Alumni*Alumnae & Emeriti*Emeritae-Treffen

Pandemiebedingt werden in den Jahren 2020 und 2021 keine Alumni*Alumnae & Emeriti*Emeritae-Veranstaltungen ausgerichtet.

2022

30. Juni

Alumni*Alumnae & Emeriti*Emeritae-Treffen 2022

Nach zweijähriger Pausierung kehrt ein Stück Normalität zurück. Die Universität Mozarteum lädt am 30. Juni 2022 zu einem Alumni*Alumnae- und Emeriti*Emeritae-Treffen ein. Nach der Besichtigung der Ausstellung „Achtung International – Salzburg und 100 Jahre Internationale Gesellschaft für Neue Musik“ im Foyer der Universität Mozarteum am Mirabellplatz 1 mit anschließendem Umtrunk wird zu einem Besuch von Claudio Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ geladen.

Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>



10.

**Verein der Freunde
der Universität
Mozarteum &
Studentenheim
Schloss Frohnburg**

Verein der Freunde der Universität Mozarteum & Studentenheim Schloss Frohnburg

1919

6. Juni

Verein Schülerlade des Konservatoriums Mozarteum

Bereits im Juni 1908 richtet der damalige Direktor des Mozarteums Josef Reiter die sogenannte „Schülerlade“ ein, um bedürftige Schülerinnen und Schüler mit Lehrmitteln zu unterstützen. 1915 gründet der Obmann des Schulausschusses Josef Huttary einen Fonds, um nicht nur mit Lehrmitteln, sondern auch mit Geldspenden helfen zu können (siehe auch S. 146). Um dieser wohltätigen Einrichtung Bestand zu verleihen, formiert sich am 6. Juni 1919 der Verein „Schülerlade des Konservatoriums Mozarteum“. Die Landesregierung genehmigt die Statuten des Vereins bereits am 22. Mai 1919. Aufgabe des Vereins ist die Unterstützung begabter, aber armer Schüler*innen mittels Vergabe von Stipendien, Bezahlung des Schulgelds, Bereitstellung von Lehrmitteln und Musikinstrumenten und Vermittlung von Kost- und Wohnplätzen. Zu den ersten fördernden Mitgliedern des Vereins zählen Kammersängerin Lilli Lehmann und Konzertmeister Willy Schweyda.

Jahresbericht 1909/10, S. 30; Jahresbericht 1919/20, S. 17, 18

1919

13. November

Verein der Ausbildungsschüler am Konservatorium Mozarteum

Noch im selben Jahr, am 13. November 1919, wird ein weiterer Verein gegründet, der „Verein der Ausbildungsschüler am Konservatorium Mozarteum“. Sein Ziel ist die Förderung der Gemeinschaft der Ausbildungsschüler*innen, und die Veranstaltung interner wie öffentlicher Konzerte, Aufführungen und Vorträge. Auch in Krankheitsfällen unterstützt der Verein.

Jahresbericht 1919/20, S. 19

1953

17. November

KONSTITUIERENDE SITZUNG DES VEREINS DER FREUNDE

Am 17. November 1953 findet im Wiener Saal des Mozarteums die konstituierende Generalversammlung des Vereins „Freunde der staatlichen Akademie für Musik und darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg“ statt. Mit der Gründung dieses Vereins wird dem Wunsch von Angehörigen des Lehrerkollegiums und Studierenden wie auch Freunden der Akademie entsprochen.

Gemäß den Statuten und kraft ihres Amtes werden Min.Rat Dr. Ernst Mayer als Vertreter des Unterrichtsministeriums (ab 1957 Dr. Erwin Thalhammer), HR Prof. Dr. Bernhard Paumgartner als Präsident der Akademie, Prof. Dr. Eberhard Preussner als Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, Prof. Dr. Anton Dawidowicz als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher, Prof. Franz Sauer als Vertreter der Gewerkschaft der freien Berufe, Sektion Musiker und Hans Prossinger als Vertreter der Bühnengewerkschaft in den Vorstand gewählt. Durch Wahl werden Direktor Josef Kappel und vier weitere Personen in den Vereinsvorstand gewählt.

Jahresbericht 1953/54, S. 34, 35; Jahresbericht 1956/57, S. 55; Jahresbericht 1958/59, S. 22-24

JOSEF KAPPEL 1. Vereinspräsident (Vorsitzender)

EBERHARD PREUSSNER Vizepräsident & Franz Gerstendörfer Schriftführer

Nach der Konstituierung des Vereinsvorstandes werden Direktor Josef Kappel zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Eberhard Preussner zu seinem Stellvertreter gewählt.

Franz Gerstendörfer, Hornprofessor an der Akademie Mozarteum, wird zum Schriftführer ernannt.

Jahresbericht 1953/54, S. 35

Statuten des Vereins

In den Statuten werden die Aufgaben des Vereins wie folgt festgelegt: „Ideelle und materielle Förderungen“, „Unterstützungen“ und „Finanzielle Förderung künstlerischer und pädagogischer Veranstaltungen der Akademie Mozarteum“.

Jahresbericht 1966/67, S. 66

Aufgaben des Vereins

Aufgabe des Vereins ist es vor allem, Subventionsmittel der öffentlichen Hand, die nicht in das Akademiebudget einfließen können, aufzunehmen und private Sponsor*innen zu gewinnen. Mit diesen Mitteln soll bedürftigen Studierenden geholfen und besonderen Talenten Preise zuerkannt werden. Der Verein möchte auch als Bindeglied zwischen der Universität (damals Akademie) Mozarteum und ehemaligen Lehrenden und Studierenden fungieren.

Ferner ist geplant, den Verein mit der Führung eines erst zu errichtenden Akademie-eigenen Studentenheimes zu betrauen.

Jahresbericht 1956/57, S. 55-58

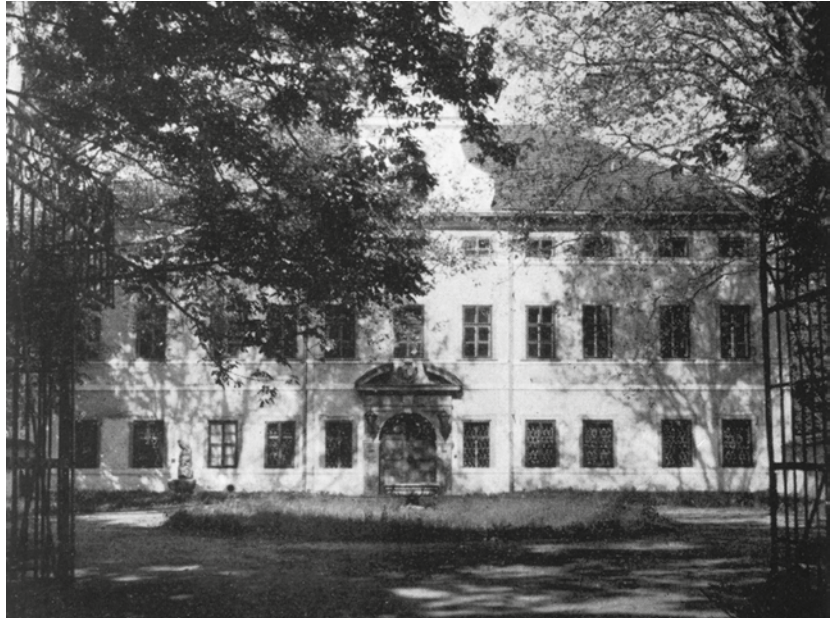
1954–1956

Erste Jahre

Ein kleiner Kreis idealistischer Persönlichkeiten versucht von Beginn an, mit Energie die Absichten des Vereins durchzusetzen. Die erste Sorge gilt den in Not befindlichen Studierenden und der Unterstützung in materieller Hinsicht – sei es für Nahrung, Winterkleidung, Kauf eines guten Instruments – aber auch bei Kopierkosten von bedürftigen Kompositionsstudierenden oder hinsichtlich eines ärztlichen Honorars. Der Verein hilft, derartige Kosten tragbar zu machen, fördert aber auch Kunstfahrten zu bedeutenden Opern- und Konzertaufführungen etwa nach München, Linz oder Wien und auch dem Musikkreis der Akademie wird mancher Kostenbeitrag für seine Veranstaltungen gewährt.

Der Mitgliederstand des Vereins ist allerdings bedauerlich klein. Besonders die Anteilnahme früherer Studierender, die im musikalischen Leben und in der darstellenden Kunst des In- und Auslandes bereits Fuß fassen konnten, ist zunächst noch sehr gering. Die Sorge um die Beschaffung finanzieller Mittel steht somit immer wieder im Vordergrund der Vereinsaufgaben, auch wenn private Gönner oder der Mrs. Hazel-Rasmussen Fonds helfen, Stipenden zu vergeben und wertvolle, dringend benötigte Instrumente, die als Leihgabe vergeben werden, zu kaufen.

Jahresbericht 1954/55, S. 51-53; Jahresbericht 1958/59, S. 22-24



Schloss Frohnburg 1954

1956

15. Dezember

Kauf von Schloss Frohnburg

Bereits im Studienjahr 1954/55 werden Verhandlungen über den Ankauf von Schloss Frohnburg geführt, um dort ein Studentenheim der Akademie zu errichten.

Am 15. Dezember 1956 wird der Kauf abgeschlossen.

Jahresbericht 1956/57, S. 55, 57; Jahresbericht 1958/59, S. 24; Jahresbericht 1963/64, S. 28; Wagner, Karl: „Das Mozarteum“, S. 256

„Nirgendwo anders läßt sich jene ideale Verbindung zwischen Theorie und Praxis, Studium und lebendiger Kunstanwendung besser herstellen als hier, wo keine räumlichen und geistigen Entfernungen Schule und Kunststätte trennen, in der freiluftatmenden heilkräftigen Nähe der herrlichen Naturwelt am Rande der Hochalpen und der bayerischen Ebene.“

Jahresbericht 1958/59, S. 3, Aus dem Vortrag: „Eine musikalische Hochschule in Salzburg“, gehalten von Dr. Bernhard Paumgartner am 23. März 1919 in der Akademischen Arbeitsgemeinschaft Salzburg

27. Juli 1957

Eröffnung des Studentenheims Schloss Frohnburg

Nach der Umgestaltung des Objektes durch Bund, Land und Stadtgemeinde Salzburg wird das Studentenheim der Akademie Mozarteum Schloss Frohnburg mit seiner landschaftlich einmaligen Lage am 27. Juli 1957 durch den Bundesminister für Unterricht Dr. Heinrich Drimmel feierlich eröffnet.

Verein der Freunde & Studentenheim

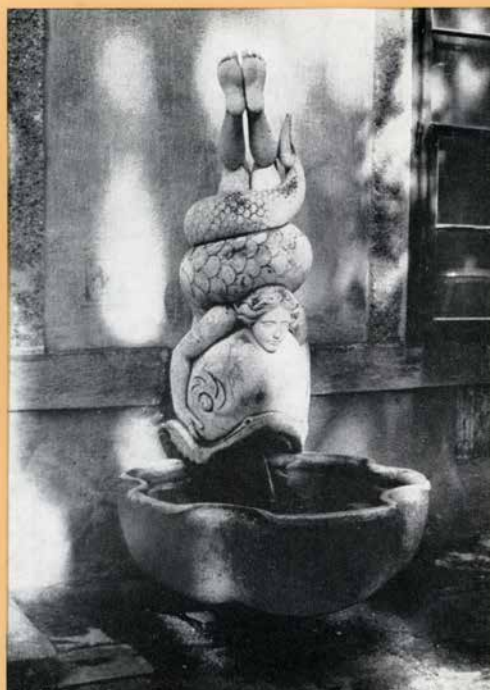
Der Festakt wird von der Camerata musikalisch umrahmt.

Für den Umbau des Schlosses zeichneten die Architekten Dr. Erich Engels und Dr. Sylvester H. Keidel verantwortlich.

„Graf Gandolph von Kuenburg, einer der großen Präsidenten der Internationalen Stiftung Mozarteum, hätte an dieser Umwidmung seines Wohnsitzes seine Freude gehabt“, so Karl Wagner in seinem Buch „Das Mozarteum“. Und weiter:

„Seither verfügt das Mozarteum ... über das am schönsten gelegene, in eine ruhige und besinnliche Atmosphäre eingebettete Studentenheim der Welt“.

Jahresbericht 1957/58, S. 44; Wagner, Karl: „Das Mozarteum“, S. 256



Brunnenfigur
im Hof
der
Frohnburg

Druck: „Styria“ Judenburg



Studentenheim

DER AKADEMIE MOZARTEUM

Schloß Frohnburg

SALZBURG

HELLBRUNNER ALLEE 53

1957

Überantwortung der Verwaltung des Studentenheims Schloss Frohnburg an den Verein der Freunde

Dem Verein der Freunde wird die verantwortliche Führung des Studentenheims und damit eine Aufgabe großen Formats übertragen. Der staatlichen Akademie Mozarteum selbst ist es nämlich nicht möglich, die Führung eines Studentenheims zu übernehmen.

Der Tätigkeitsbereich des Vereins erweitert sich dadurch erheblich.

Jahresbericht 1956/57, S. 57

1957/58

Erhard Brunmayr & Herlinde Brunmayr 1. Heimleiter & Heimleiterin

Erhard Brunmayr übernimmt im Auftrag des Vereins die Leitung des neuen Studentenheims Schloss Frohnburg. Er wird unterstützt von seiner Frau Herlinde Brunmayr, die sich auch der wirtschaftlichen Belange annimmt.

Jahresbericht 1958/59, S. 26; Jahresbericht 1960/61, S. 10, 11

1957–1961

Betrieb des Studentenheims

Der Betrieb des Studentenheims entspricht in der zeitlichen Abfolge dem Studienjahr der Hochschule „Mozarteum“, das mit 1. Oktober beginnt und mit 30. Juni endet. Dementsprechend erfolgt die Aufnahme in das Studentenheim für die Dauer eines Studienjahrs. Ab Mitte Juli bis Ende August finden im Heim Studierende der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Aufnahme. Die meisten davon sind Ausländer*innen.

Mit Beginn der Internationalen Orff-Sommerkurse im Juli 1961 sind in der ersten Julihälfte die Kursteilnehmer*innen in der Frohnburg untergebracht.

Jahresbericht 1978/79, S. 36; Jahresbericht 1959/60, S. 28; Jahresbericht 1961/62, S. 18; Jahresbericht 1980/81, S. 74

1957

HELGE KLAESTAD 2. Vereinspräsident

Laut den Statuten ist für das Vereinsjahr 1957 eine Neuwahl des Vorstandes vorgesehen. In der Generalversammlung wird Dr. Helge Klaestad zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter bleibt Eberhard Preussner.

Jahresbericht 1956/57, S. 56

1957/58

Erstes Jahr des Studentenheims mit 15 Hausmusikabenden

Bereits im ersten Studienjahr beherbergt das Studentenheim Studierende aus 13 verschiedenen Nationen, während der Internationalen Sommerakademie Mozarteum nimmt das Studentenheim einen Teil der aus 35 Nationen stammenden Teilnehmer*innen auf.

Zur Pflege der musischen Geselligkeit finden im 1. Bestandsjahr des Studentenheims 15 Hausmusikabende statt.

Jahresbericht 1957/58, S. 44, 99

1958

17. Januar

1. Konzertstunde in der Frohnburg

Im Rahmen eines Empfangs, den die Leitung der Akademie Mozarteum am 17. Januar 1958 in der Frohnburg für Spitzenvertreter*innen von Land und Stadt Salzburg gibt, findet im Konzertsaal (damals Musiksaal genannt) die erste Konzertstunde statt. Ausführende sind Studierende, die in der Frohnburg wohnen.

Jahresbericht 1957/58, S. 44



1958

4. Juni

Eröffnung des Freilichttheaters von Schloss Frohnburg

Unter der künstlerischen Gesamtleitung des Präsidenten der Akademie Mozarteum Bernhard Paumgartner wird vom Opernstudio mit Mozarts „Cosi fan tutte“ das Freilichttheater von Schloss Frohnburg feierlich eröffnet. Der Landeshauptmann und zahlreiche Vertreter*innen des kulturellen Lebens in Salzburg wohnen der Aufführung bei.

Jahresbericht 1957/58, S. 44; Jahresbericht 1958/59

1958/59

Fünffähriges Bestandsjubiläum des Vereins der Freunde

Bereits nach fünf Jahren ist der Verein der Freunde aus dem Gefüge der Akademie nicht mehr weg zu denken.

Auch das von ihm geführte Studentenheim Schloss Frohnburg trägt zum Erfolg bei.

Jahresbericht 1958/59, S. 22-25

1958

1. Oktober

Studierende des Oberlin-Programms als Heimbewohner*innen in Schloss Frohnburg

Mit dem Start des Oberlin-Programms mit dem Oberlin Conservatory of Music Ohio (USA) und der Ankunft der ersten Oberlin-Studierenden am 1. Oktober 1958 verschiebt sich die Zusammensetzung der Heimgemeinschaft, die bisher während des Studienjahrs vor allem Studierende europäischer Nationen zusammengebracht hat, zugunsten einer nichteuropäischen Studierenden-gruppe. Diese füllt nun zwei Drittel des vorhandenen Platzes aus. War man zunächst skeptisch, so hat sich gezeigt, dass der Kontakt schon bald nach Beginn des Schuljahres hergestellt war und sich durch musikalisches Zusammenwirken bis hin zur freundschaftlichen Verbindung festigen ließ.

Jahresbericht 1958/59, S. 25

1959

Neue Reihe: „Konzertstunden im Schloss Frohnburg“

Schon im zweiten Jahr des Bestehens als Studentenheim finden im Musiksaal von Schloss Frohnburg (heute Konzertsaal) ab dem Sommersemester 1959 regelmäßig am Samstag um 17:00 Uhr Nachmittagskonzerte mit Studierenden verschiedener Klassen der Akademie Mozarteum statt. Die neue Reihe „Konzertstunden im Schloss Frohnburg“ wird wie die öffentlichen Vortrags-abende der Akademie bei freiem Eintritt veranstaltet und erfreut sich bald großer Beliebtheit.

Jahresbericht 1958/59, S. 54, 72, 75; Jahresbericht 1959/60, S. 27

1959/60

PHLIPP SCHOELLER 3. Vereinspräsident

Zu den hervorstechendsten Ereignissen des Berichtsjahrs 1959/60 zählt die Übernahme des Amtes als Vorsitzender durch Dr. Philipp Schoeller. Die Führung des Vereins wird damit einer Persönlichkeit anvertraut, die nicht nur weite Kreise für Sinn und Ziele der „Freunde der Akademie“ zu interessieren vermag, sondern auch der zu betreuenden musikalischen Jugend mit wahrhaftem Verständnis und Erfahrung entgegenkommt.

CHRISTA RICHTER-STEINER Vizepräsidentin

Die renommierte Geigerin und Professorin Christa Richter-Steiner löst Eberhard Preussner, der mit Beginn des Studienjahrs 1959/60 das Amt des Direktors an der Akademie Mozarteum übernommen hat, als Vizepräsidentin ab.

Jahresbericht 1959/60, S. 26

1960/61

Ausweitung der Kontakte & Zunahme der fördernden Mitglieder

Zu den in den Statuten des Vereins vorgezeichneten Aufgaben zählt neben der Gewährung von Unterstützungen und Darlehen an die Studierenden und der Förderung und Organisation besonderer Veranstaltungen auch, die Verbindung zu den im Ruhestand befindlichen früheren Lehrenden aufrecht zu erhalten und zu pflegen.

Die Rolle des Vereins als Bindeglied weitet sich mit der Aufnahme der Studierenden des Oberlin-Programms durch die Kontakte mit den Verantwortlichen dieses Programms, aber auch mit jenen zum Bundesministerium für Unterricht im Schuljahr 1960/61 bedeutend aus. Die positive Entwicklung geht auch auf die Zunahme der fördernden Mitglieder sowie auf Spenden und die Subvention des Bundesministeriums für Unterricht zurück, was die finanzielle Grundlage deutlich verbessert.

Besonderes Augenmerk legt der Verein auf die Pflege von Schloss Frohnburg als Heim für die Studierenden der Akademie.

Jahresbericht 1959/60, S. 26, 27; Jahresbericht 1960/61, S. 10

1961

1. September

Max Wanker Neuer Heimleiter & Franziska Schmuttermeier Wirtschaftsleiterin

Der bisherige Heimleiter Erhard Brunmayr, der seit dessen Eröffnung das Studentenheim geführt hat, folgt einer Berufung als Musikpädagoge nach Frankfurt. Sein Nachfolger wird mit 1. September 1961 Max Wanker, Franziska Schmuttermeier übernimmt die wirtschaftlichen Belange.

Jahresbericht 1960/61, S. 10, 11

1961–1962

Ausgestaltung des Studentenhauses Schloss Frohnburg & Ankauf eines weiteren Areals

Ein 4000m² großes Areal an der Südseite des Studentenheims Schloss Frohnburg kann – vorausschauend für die Zukunft – angekauft werden.

Die weitere Ausgestaltung des Schlossgebäudes, des Parks und des neuerworbenen Grundstücks obliegt gleichfalls dem Verein. Der Verein hat damit ein noch größeres Betätigungsfeld. Er ist gewissermaßen Hausherr, Bauherr, Berater und Verantwortlicher für den ganzen Komplex.

Jahresbericht 1960/61, S. 10; Jahresbericht 1961/62, S. 17

1963

Januar

Generalversammlung des Vereins zum 1. Mal zur Zeit der Mozartwoche

Die jährliche Generalversammlung des Vereins findet 1963 erstmals während der Mozartwoche – sie wurde von der Stiftung Mozarteum zum ersten Mal 1956 anlässlich des 200. Geburtstags von W. A. Mozart unter dem Namen „Mozart-Festwochen“ veranstaltet – statt.

Mit der Wahl dieses Termins soll der Verein in die Veranstaltungen der nunmehr schon traditionellen Januarwoche einbezogen werden, um seine Bedeutung für die Akademie Mozarteum und für Salzburg besonders zu dokumentieren.

Diese Terminregelung wird zehn Jahre beibehalten. Erst 1973 findet die Generalversammlung nicht wie üblich im Zeitraum der Mozartwoche, sondern erst am 20. März statt.

Jahresbericht 1962/63, S. 29; Wikipedia, Mozartwoche: <https://de.wikipedia.org/wiki/Mozartwoche>⁵⁵; Website Drehpunktkultur: <http://www.drehpunktkultur.at/index.php/literatur/leseproben/15825-wie-es-weiterging-mit-dem-deutschen-mozart>; Jahresbericht 1972/73, S. 82

1963

Christa-Richter-Steiner-Gedächtnis-Stipendium

Auf Anregung des Vorsitzenden Dr. Philipp Schoeller wird in der Generalversammlung der Beschluss gefasst, zum Gedächtnis an die am 11. Dezember 1962 völlig unerwartet verstorbene Christa Richter-Steiner, langjährige Violinlehrerin am Mozarteum, Konzertmeisterin bei der Camerata und Vorstandsmitglied und stellvertretende Vorsitzende des Vereins, ein Jahresstipendium zu schaffen: das Christa-Richter-Steiner-Gedächtnis-Stipendium. Es soll an einen besonders begabten und würdigen Geiger bzw. eine Geigerin verliehen und zum ersten Mal im Studienjahr 1963/64 vergeben werden.

Jahresbericht 1962/63, S. 29

1963

HEINZ SCHOLZ Neuer Vizepräsident

Klavierprofessor Heinz Scholz wird nach dem plötzlichen Ableben von Christa Richter-Steiner zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Er hat diese Funktion 20 Jahre inne – bis 1983.

Jahresbericht 1962/63, S. 29; Vereinshistorie, Verein der Freunde⁵⁶

1963

1. Mai

Gertrude Kreuzer Wirtschaftsleiterin

Mit 1. Mai 1963 übernimmt Gertrude Kreuzer die Wirtschaftsleitung der Frohnburg. Sie hat diese Funktion bis 15. Juni 1965 inne.

Jahresbericht 1962/63, S. 30; Jahresbericht 1964/65, S. 25

1963/64

Ende des Oberlin-Programms – Feste Einnahmen für den Verein entfallen

Mit der Beendigung des Oberlin-Programms entfallen erstmals die festen Einnahmen, die durch die Unterbringung eines Teils der amerikanischen Studierenden im Studentenheim Schloss Frohnburg erzielt worden sind.

Jahresbericht 1963/64, S. 29

1964

27. Januar

1. Vergabe des Christa-Richter-Steiner-Gedächtnis-Stipendiums

Am 27. Januar 1964 vergibt der Verein der Freunde erstmals das Christa-Richter-Steiner-Gedächtnis-Stipendium, die Verleihung erfolgt im Rahmen der Generalversammlung. Ausgezeichnet wird der 16jährige Geiger Günther Seifert, der noch das Glück hatte, der Klasse von Christa Richter-Steiner angehört zu haben.

Jahresbericht 1963/64, S. 30 (Foto S. 28 a)

1964/65

Gewährung von Zuschüssen an Bewohner*innen der Frohnburg

Im Jahr 1964/65 erteilt der Verein neben Stipendien und diversen Unterstützungen auch Zuschüsse an bedürftige europäische Studierende für den Aufenthalt im Studentenheim Schloss Frohnburg. Aufgrund vorbeugender

Verein der Freunde & Studentenheim

Sparsamkeit nach Beendigung des Oberlin-Programms verfügt der Verein über einen günstigen Vermögensstand.

Jahresbericht 1963/64, S. 29; Jahresbericht 1964/65, S. 24

1965

Januar

Vergabe des Christa-Richter-Steiner-Stipendiums 1965

Das Christa-Richter-Steiner-Jahresstipendium in Höhe von ATS 5000,- wird in der Generalversammlung des Vereins im Januar 1965 erneut Günther Seifert zuerkannt.

Jahresbericht 1964/65, S. 24

1965

16. Juni

Hedwig Wessely Wirtschaftsleiterin

Hedwig Wessely übernimmt am 16. Juni 1965 die Wirtschaftsführung in der Frohnburg.

Jahresbericht 1964/65, S. 25

1965/66

Franz Tenta Schriftführer

Nach dem Tod von Franz Gerstendörfer im Juni 1965 übernimmt Franz Tenta, Professor für Blockflöte und historische Instrumente an der Akademie Mozarteum, die Aufgabe des Schriftführers des Vereins.

Jahresbericht 1965/66, S. 25

1965/66

Subvention auch durch Salzburger Landesregierung

Die finanzielle Betreuung förderungswürdiger Studierender aller Nationen, eine der Hauptaufgaben des Vereins, kann im Studienjahr 1965/66 nicht nur dank laufender Subvention durch das Bundesministerium für Unterricht, sondern auch durch die Unterstützung der Salzburger Landesregierung sowie Spenden und Zuwendungen von privater Seite fortgesetzt werden.

Jahresbericht 1965/66, S. 25

1966/67

Zahl der Vereinsmitglieder steigt

1967 zählt der Verein bereits 220 Mitglieder.

Jahresbericht 1966/67, S. 66, 67

1967

27. Januar

Vergabe des Christa-Richter-Steiner-Stipendiums 1967

In der Generalversammlung am 27. Januar 1967 erfolgt die Verleihung des Christa-Richter-Steiner-Stipendiums in der Höhe von ATS 10.000,-. Ausgezeichnet wird der junge Nachwuchsgeiger Klaus Gordon aus der Klasse Luise Walkner-Moll.

Jahresbericht 1966/67, S. 66, 67

1967–1968

Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten in Schloss Frohnburg

Auch wenn im Vordergrund der Vereinstätigkeit die materielle Förderung bedürftiger Studierender der Akademie steht, ist vor allem die Instandhaltung des Studentenheims Schloss Frohnburg aufgrund der anfallenden Kosten eine große Verantwortung.

Der Einbau einer Ölheizung hat schon im Studienjahr 1959/60 das Budget beansprucht. 1966/67 sind es Sanierungsarbeiten an den Badeanlagen und Malerarbeiten.

Im darauffolgenden Studienjahr werden auf Vorschlag der Heimleitung durch den Einbau von Trennwänden Großräume in Einbettzimmer umgestaltet; damit wird für die Heimbewohner*innen eine deutliche Verbesserung erzielt. Jahresbericht 1959/60, S. 27; Jahresbericht 1966/67, S. 66; Jahresbericht 1967/68, S. 58

1968/69

Vergabe des Christa-Richter-Steiner-Stipendiums 1968

Das Christa-Richter-Steiner-Stipendium im Jahr 1968 wird wieder Klaus Gordon aus der Klasse Luise Walkner-Moll zuerkannt.

Jahresbericht 1968/69, S. 52; Jahresbericht 1969/70, S. 49

1969

27. Januar

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag, den die Vereinsmitglieder jährlich entrichten, ist wie folgt gestaffelt.

Ordentliche Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von ATS 60,- (Lehrende), außerordentliche Mitglieder ATS 80,- und Studierende ATS 12,-.

Die fördernden Mitglieder steuern ATS 500,- bis ATS 1000,- bei, ein Betrag, der sich kontinuierlich steigert.

1973

20. März

Der Jahresbeitrag bleibt bis 1973 unverändert, erst in der Generalversammlung vom 20. März dieses Jahres wird eine Erhöhung beschlossen.

Jahresbericht 1968/69, S. 50; Jahresbericht 1969/70, S. 48; Jahresbericht 1972/73, S. 82

1970

Vergabe des Christa-Richter-Steiner-Stipendiums 1970

Friederike Hölbling, die zum Begabtennachwuchs der Akademie Mozarteum zählt, erhält das mit ATS 10.000,- dotierte Christa-Richter-Steiner-Stipendium. Sie ist Schülerin bei Filiberto Estrela.

Jahresbericht 1969/70, S. 49, 50

1970/71

KURT PRESTEL Neuer Vizepräsident & Maria Eibenschütz Schriftführerin

Heinz Scholz, der seit 1963 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne gehabt hat, wird in der Generalversammlung vom 27. Januar 1970 mit Dank verabschiedet. Ihm folgt Kurt Prestel, Professor für Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule, nach.

Auch Franz Tenta tritt zurück, Maria Eibenschütz, Professorin für Stimmbildung und Methodik Gesang, wird neue Schriftführerin.

Jahresbericht 1969/70, S. 50; Vereinshistorie, Verein der Freunde

1971/72

Kleine Konzerte in der Frohnburg durch Heimbewohner*innen

Auf Anregung des Heimleiters Max Wanker veranstalten die Studierenden, die in der Frohnburg wohnen, jede Woche kleinere Konzerte.

Jahresbericht 1971/72, S. 86

1972

1. Januar

Gertrude Kreuzer erneut Wirtschaftsleiterin

Gertrude Kreuzer, die bereits von 1. Mai 1963 bis 15. Juni 1965 diese Funktion bekleidet hat, übernimmt ab 1972 erneut die Wirtschaftsleitung der Frohnburg.

Jahresbericht 1971/72, S. 78

1972

Christa-Richter-Steiner-Stipendium wird 1972 zweigeteilt vergeben

Das Christa-Richter-Steiner-Stipendium wird zwischen den jungen Studenten Wolf-Dieter Volz aus der Violinklasse Jürgen Geise und Harald Herzl aus der Violinklasse Hermann Kienzl aufgeteilt.

Jahresbericht 1972/73, S. 81

1973

20. März

Der scheidende Vorsitzende PHILIPP SCHOELLER EHRENPRÄSIDENT DES VEREINS

Dr. Philipp Schoeller, der seit dem Studienjahr 1959/60 das Amt des Vorsitzenden des Vereins der Freunde des Mozarteums bekleidet hat, kandidiert nicht mehr. Er wird in der Generalversammlung vom 20. März 1973 feierlich verabschiedet und gebeten, die Ernennung zum Ehrenpräsidenten anzunehmen und dem Verein weiterhin als freundschaftlicher Berater zur Verfügung zu stehen. Die Laudatio hält der ehemalige stellvertretende Vorsitzende Prof. Heinz Scholz. Walter Raninger, am Klavier begleitet von Rolf Maedel, beide Lehrende an der Hochschule, trägt einige von Philipp Schoeller komponierte Lieder vor.

Jahresbericht 1959/60, S. 26; Jahresbericht 1972/73, S. 82, 83

1973

20. März

FRANZ KOSSAK 4. Vereinspräsident

Auf Vorschlag Philipp Schoellers wird Direktor Franz Kossak zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Ihn erwartet keine leichte Aufgabe, da die finanzielle Situation des Vereins schwierig ist, wie der scheidende Vereinspräsident auch in seiner Abschiedsrede betont und deshalb einen Appell an das Ministerium gerichtet hat. Es steht zu befürchten, dass der Verein ohne entsprechende Förderung die Frohnburg nicht weiter als Studentenheim der Hochschule führen kann.

Jahresbericht 1972/73, S. 82, 83

1974

28. Februar

Bundesgebäudeverwaltung ermöglicht Sanierungs- und Reparaturarbeiten

In der Generalversammlung am 28. Februar 1974 berichtet Präsident Kossak, dass die drohende Schließung des Studentenheims Schloss Frohnburg mit Hilfe des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, das einen Teil des Defizits abgegolten hat, und dank der Unterstützungen von Stadt und Land Salzburg abgewendet werden konnte.

Mit Hilfe der Bundesgebäudeverwaltung konnten dringend nötige Reparaturen (sanitäre Anlagen, Heizung) durchgeführt werden, viele Ausbesserungsarbeiten zur baulichen Erhaltung der Frohnburg (Dächer, Kamine, Fußböden, Fenster, Fassade) stehen aber noch an, da die finanziellen Mittel fehlen.

Jahresbericht 1973/74, S. 13

1974

30. Juni/1. Juli

Gertrude Kreuzer übernimmt Heimleitung & Max Wanker wird Kurator

Der langjährige Heimleiter Max Wanker wird auf eigenen Wunsch gekündigt. Er beednet seine Tätigkeit mit 30. Juni 1974, wirkt aber weiter als Kurator des Studentenheims.

Frau Kreuzer, seit 1. Januar 1972 Wirtschaftsleiterin, übernimmt ab 1. Juli 1974 auch die Aufgaben der Heimleitung.

Jahresbericht 1973/74, S. 14, 48; Jahresbericht 1971/72, S. 78

- 1974** **Christa-Richter-Steiner-Stipendium 1974 wird erneut zweigeteilt**
Das Christa-Richter-Steiner-Stipendium in Höhe von ATS 10.000,- wird 1974 wie bereits 1972 wieder zweigeteilt und an die jungen Geigerinnen Monika Kammerlander aus der Klasse Helmut Zehetmair und Friederike Stöckl aus der Klasse Bruno Steinschaden vergeben.
Jahresbericht 1973/74, S. 14
- 1974**
28. Februar **Zwei Hauptziele des Vereins**
Wie in der Generalversammlung des Vereins am 28. Februar 1974 betont, liegen dem Verein zwei Ziele am Herzen:
– ein Zubau zur Frohnburg oder Neubau eines modernen Studierendenheims, wobei die Frohnburg als Kommunikationszentrum mit zahlreichen Übungsräumen beibehalten werden soll – ein Vorhaben, das erst Jahre später realisiert wird. (Siehe S. 220)
– die Umstellung auf Garnibetrieb, um Betriebseinsparungen zu erreichen. Es soll versucht werden, eine Kostenübernahme durch Bund, Stadt und Land zu je einem Drittel zu erreichen.
Jahresbericht 1973/74, S. 13
- 1983** **ALFRED SLATNER 5. Vereinspräsident**
Alfred Slatner löst Franz Kossak als Präsident des Vereins ab.
Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1983–1985** **Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen – auch der historischen Fischteiche**
Auf wiederholte Bemühungen des Vereins bei der Bundesgebäudeverwaltung erfolgen in der Frohnburg im Herbst 1983 wieder umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. Das gesamte Gebäude wird mit neuen Fensterstöcken und Thermofenstern ausgestattet, die alte Holzterrasse vom Erdgeschoss in den zweiten Stock durch eine Marmorstiege ersetzt und die beiden historischen Fischteiche im Park komplett saniert. Im ersten Stock wird neben dem Musiksaal eine kleine Teeküche eingerichtet.
Jahresbericht 1982/83, S. 84; Jahresbericht 1984/85, S. 78
- 1984** **LADISLAUS PIEKARZ Vizepräsident**
Ladislau Piekarz, Professor für Tonsatz an der Hochschule, wird Vizepräsident des Vereins. Er folgt Kurt Prestel, der dieses Amt seit 1970 inne hatte und ab 1987 bis zu seinem Tod im September 1988 erneut dem Vorstand angehören wird.
Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1986**
21. November **Neue Vereinsstatuten**
Die Arbeit des Vereins wird im Vereinsjahr 1986/87 auf neue Grundlagen gestellt. Es werden neue Statuten erarbeitet und in einer außerordentlichen Sitzung am 21. November 1986 beschlossen. Sie sichern die Fortsetzung der bisherigen Unterstützungstätigkeit des Vereins, erweitern aber seinen Aufgabenbereich im Hinblick auf die Unterstützung von Aktivitäten der Hochschule Mozarteum und die Kontaktpflege mit ehemaligen Absolvent*innen.
Jahresbericht 1986/87, S. 101

- 1987**
30. März
- GERHARD SCHMID 6. Vereinspräsident**
ELISABETH BERGER-SANDHOFER Vizepräsidentin
In der ordentlichen Generalversammlung am 30. März 1987 wird der Vorstand zum ersten Mal nach den neuen Statuten gewählt. Dipl.-Ing. Gerhard Schmid wird zum neuen Vereinspräsidenten ernannt, die Vizepräsidentenschaft wird Elisabeth Berger-Sandhofer und Kurt Prestel überantwortet.
Jahresbericht 1986/87, S. 101; Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1987**
30. März
- HERBERT VON KARAJAN EHRENMITGLIED DES VEREINS**
Die Generalversammlung 1987 zeichnet sich besonders dadurch aus, dass Herbert von Karajan zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt wird.
Jahresbericht 1986/87, S. 101
- 1988**
19. April
- Gertrude Kreuzer erhält als Erste die Silberne Ehrenmedaille der Hochschule Mozarteum**
Gertrude Kreuzer, langjährige Heim- und Wirtschaftsleiterin des Studentenwohnheims Schloss Frohnburg (1963–65 und 1972–88) geht mit Ende April 1988 in Pension. Dank ihr wurden mannigfache finanzielle Schwierigkeiten gut überwunden. In Anerkennung ihrer Verdienste wird sie als Erste mit der Silbernen Ehrenmedaille des Mozarteums ausgezeichnet.
Jahresbericht 1987/88, S. 75; Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum⁵⁷;
Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“
- 1988**
1. Mai
- Verena Gutmann Neue Heim- und Wirtschaftsleiterin**
Mit 1. Mai 1988 übernimmt Dr. Verena Gutmann die Heim- und Wirtschaftsleitung des Studentenheims.
Jahresbericht 1987/88, S. 75
- 1988–1989**
- Erneut Renovierungsarbeiten bei Schloss Frohnburg**
Nachdem bereits im Studienjahr 1987/88 einige Erneuerungen beim Inventar erfolgt sind, lässt die Bundesgebäudeverwaltung von Juli bis November 1989 Renovierungsarbeiten beim Studentenheim durchführen, u.a. werden die Fassade des Haupthauses, die Kamine und 6 Studierendenzimmer des Anbaus renoviert.
Jahresbericht 1988/89, S. 80
- 1989**
- Garnibetrieb**
Das Studentenheim Schloss Frohnburg wird als Garnibetrieb mit Frühstückservice für die Heimbewohner*innen und Zimmerreinigung geführt.
Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1991**
- Finanzielle Einbußen durch Naturkatastrophen**
Naturkatastrophen wie ein Dachbodenbrand am 4. Juli 1991 und das Hochwasser im August 1991, das den Heizungskeller flutet, verursachen eine finanzielle Mehrbelastung.
Jahresbericht 1990/91, S. 100

- 1992** **MARTIN BRENNER 7. Vereinspräsident**
1992 wird Dr. Martin Brenner zum Präsidenten des Vereins gewählt. Er bekleidet diese Funktion 15 Jahre bis zum Jahr 2007.
Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1993** **JOSEF GLASER Vizepräsident**
Dr. Josef Glaser übernimmt 1993 die Vizepräsidentenschaft von Elisabeth Berger-Sandhofer.
Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1993–94** **Große Gemeinschaftsküche für das Studentenheim**
Dank der Kostenübernahme durch die Bundesgebäudeverwaltung und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung können wieder Renovierungsarbeiten in Angriff genommen werden.
Im Frühling 1993 werden die Großküche und die anliegenden Wirtschaftsräume umgebaut, die Fertigstellung der Studenten-Gemeinschaftsküche erfolgt am 4. Oktober 1993.
Durch die Renovierung des Bläserturms werden 3 Überzimmer dazugewonnen.
Jahresbericht 1992/93, S. 134; Jahresbericht 1993/94, S. 122
- 1994–1996** **Pläne zur Totalsanierung und Erweiterung der Frohnburg durch Anbau**
Die Pläne zu einer Totalsanierung der Studierendenräume mit dem weiteren Umbau in Einzelzimmer werden 1994 fertig gestellt, die finanziellen Mittel hierfür fehlen jedoch.
Die Bemühungen des Vereins, die Frohnburg als Wohn- und Arbeitsplatz für die Musikstudent*innen zu erhalten, sind groß.
1996 stellt der Bund einen Bauausschuss in Aussicht, auch die Wohnbauförderung soll erhöht werden.
Jahresbericht 1993/94, S. 122; Jahresbericht 1994/95, S. 127, 128; Jahresbericht 1996/97, S. 148; Vereinshistorie, Verein der Freunde
- 1997** **Finanzierungsplan wird erarbeitet**
21. November
1997 nehmen die Pläne zur Sanierung und Erweiterung der Frohnburg durch einen Anbau konkretere Formen an. Bei einer Besprechung am 21. November 1997 mit Vertreter*innen aus den Bundesministerien, dem Land Salzburg, der Bundesgebäudeverwaltung, des Vereins der Freunde, der Hochschule Mozarteum und der Heimleitung wird ein Finanzierungsplan für die Generalsanierung der Frohnburg erarbeitet.
Demnach erhält der Verein der Freunde ein Baurecht auf einem Teil der Liegenschaft, die Eigentum der Republik Österreich ist, um dort aus Mitteln der Wohnbauförderung einen erweiterten Trakt mit Studierendenzimmern zu errichten. Das Haupthaus wird der Hochschule Mozarteum gewidmet, für die Erhaltungs- und Sanierungskosten zeichnet das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten verantwortlich. Das zweite Obergeschoss des Haupthauses wird dem „Verein der Freunde der Hochschule Mozarteum“ vermietet, um dort Studierendenzimmer einzurichten.
Jahresbericht 1996/97, S. 148; Jahresbericht 1997/98, S. 135, 136

- 1998**
Oktober/November **Konzertsaal als Sitzungssaal adaptiert**
Das Studienjahr 1998/99 bringt eine Änderung der Nutzung des Konzertsaals in der Frohnburg. Aufgrund der Schließung des Hauptgebäudes der Universität Mozarteum am Mirabellplatz 1 im Oktober 1998 werden die Sitzungen des Gesamtkollegiums bzw. des Universitätskollegiums in den Konzertsaal der Frohnburg verlegt. Auch der Unterricht für Historische Tasteninstrumente und zahlreiche Übungs- und Vortragsabende finden nun im Konzertsaal statt. Die eigenen Hauskonzerte können in dieser Zeit nicht veranstaltet werden.
Jahresbericht 1998/99, S. 151, 152
- 1999**
ERNST WIEBLITZ Vizepräsident
1999 erhält der Verein mit Prof. Ernst Wieblitz einen neuen Vizepräsidenten.
- 1999**
Oktober **Umbaubeginn**
Für den Umbau und die Sanierung der Frohnburg werden fünf Salzburger Architekten mit der Ausarbeitung der Pläne beauftragt. Nach der Generalsanierung der Hausmeisterwohnung im Torgebäude Süd durch die Bundesgebäudeverwaltung im September 1998, soll mit Oktober 1999 der offizielle Umbau beginnen. Der Studentenheimbetrieb ist ab 1. Oktober auf das Hauptgebäude und das Übehaus reduziert, die Gemeinschaftküche provisorisch ins Haupthaus verlegt.
Jahresbericht 1998/99, S. 151, 152; Jahresbericht 1999/2000, S. 124
- 2000**
13. März **Neuer Zubau**
Am 13. März 2000 wird mit dem Neubau des Zubaus begonnen. Der Betrieb im Haupthaus kann trotz der Bauarbeiten aufrecht erhalten werden. Allerdings gehen durch den Umbau Heimplätze und damit ein Drittel der Einnahmen verloren. Die Betriebskosten bleiben jedoch unverändert, was die finanzielle Situation weiter verschlechtert.
Jahresbericht 1999/2000, S. 124, 125
- 2000**
25. Mai **Vereinspräsident MARTIN BRENNER erhält Goldene Ehrenmedaille der Universität Mozarteum**
Dr. Martin Brenner, seit 1992 Präsident des Vereins der Freunde der Universität Mozarteum, wird aufgrund seiner Verdienste als Vereinsleiter und im Besonderen seiner Bemühungen um die Sanierung und den Umbau der Frohnburg auf Beschluss des Gesamtkollegiums vom 2. Mai am 25. Mai 2000 mit der Goldenen Ehrenmedaille der Universität Mozarteum ausgezeichnet.
Jahresbericht 1999/2000, S. 76; Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“
- 2000**
November **Fund eines barocken Marmorbrunnens**
Im Zuge der Bauarbeiten wird im Schlosspark ein historischer barocker Marmorbrunnen, der circa einen Meter unter der Erde vergraben war, geborgen.
Jahresbericht 2000/01, S. 135



Wohntrakt des Studentenheims Schloss Frohnburg nach dem Umbau 2001

2001

1. Mai

Schlüsselübergabe für die Zimmer im neuen Wohntrakt

Am 1. Mai erfolgt die Schlüsselübergabe für die Zimmer im Neubau, 22 Einzelzimmer und 5 Doppelzimmer mit modernster Ausstattung sind nun bezugsfertig.

Jahresbericht 2000/01, S. 135

2001

8. Juni

Offizielle Eröffnung des Wohntrakts mit Festakt

In einem Festakt am 8. Juni 2001 wird der neue Wohntrakt der Frohnburg vom Präsidenten des Vereins, Dr. Martin Brenner, und dem Rektor der Universität Mozarteum, Dr. Roland Haas, offiziell eröffnet.

Jahresbericht 2000/01, S. 135

2001

1. Juli

Schließung des Haupthauses und Beginn der Sanierung

Am 1. Juli 2001 wird das Haupthaus geräumt und bereits in den Sommermonaten mit der Sanierung begonnen.

Jahresbericht 2000/01, S. 135

2002/03

Mitgliedsbeitrag in Euro

Nach 50 Jahren, in denen der Mitgliedsbeitrag des Vereins der Freunde in der Schilling-Währung entrichtet wurde, ist dieser im Studienjahr 2002/03 erstmals in Euro zu bezahlen.

Studienführer 1997/98, S. 19; Studienführer 2002/03, S. 16⁵⁸



Festakt Ehrenpräsidentschaft

1. Reihe v.li.: Monika Kalista, Francisco Ferrero, Benita Ferrero-Waldner, Laila Schlereth, Rektor Roland Haas,
2. Reihe v.li.: Max W. Schlereth (Ehrensensator), Manuela Widmer, 3. Reihe v.li.: Brigitte Winklehner, Helga Rabl-Stadler
(Trägerin der Goldenen Ehrenmedaille), Wolfgang Eisl, Martin Brenner (Ehrenbürger), Vera Brandes

2003

1. April

Benita Ferrero-Waldner Ehrenpräsidentin des Vereins

Anlässlich der Übernahme der Ehrenpräsidentschaft des Vereins der Freunde und des Studentenheims durch die damalige Außenministerin Benita Ferrero-Waldner findet am 1. April 2003 ein Festakt im Konzertsaal statt.

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“

2003

6. November

Martin Brenner Ehrenbürger der Universität Mozarteum

Auf Beschluss des Universitätskollegiums in seiner Sitzung am 24. Oktober 2003 wird Dr. Martin Brenner in Würdigung seiner Verdienste um die Renovierung der Frohnburg am 6. November 2003 zum Ehrenbürger der Universität Mozarteum Salzburg ernannt. Die Verleihung findet im Konzertsaal der Frohnburg statt. (Siehe auch S. 245)

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“

2006

Verena Gutmann muss Heimleitung abgeben

Aufgrund der materiellen Nöte des Vereins kann die Heim- und Wirtschaftsleitung nicht weiter extern geführt werden. Verena Gutmann, die diese Funktion lange Jahre inne hatte, beendet mit 2006 ihren Dienst und räumt auch die ihr bis dahin zur Verfügung gestellte Anliegerwohnung.

Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“, Digitale Unterlagen

2007

15. Januar

Interne Heimleitung mit Cora Keplinger

Cora Keplinger, seit langen Jahren Angehörige der Universität Mozarteum, wird mit 15.01.2007 mit der Heimleitung betraut und hat diese Funktion knapp zwei Jahre inne ehe die Heimleitung zur Gänze in den Zuständigkeitsbereich des Vereinsvorstands integriert wird.

Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“, Digitale Unterlagen

2007

BERND LANGE 8. Präsident des Vereins der Freunde

HARALD HERZL Vizepräsident

Dr. Bernd Lange, kaufmännischer Vizerektor der Universität Mozarteum Salzburg, wird in der Mitgliederversammlung 2007 gebeten, die Präsidentschaft des Vereins der Freunde zu übernehmen. Harald Herzl, Geigenprofessor aus der Universität, steht ihm als Vizepräsident zur Seite. Vordringliche Aufgabe ist es, den Verein vor der drohenden Insolvenzgefahr, die sich durch die kontinuierliche Überschuldung der vergangenen Jahre – nicht zuletzt aufgrund der Bauinvestitionen und des kostenintensiven Betriebs – abzeichnet und zu einem geschlossenen Rücktritt des Vorstands geführt hat, zu bewahren. Dr. Lange wird mit einer Generalvollmacht betraut, um den Verein finanziell und ertragsmäßig zu sanieren. Erste Priorität besitzt die Erhaltung des Studentenheims, langfristig soll die Frohnburg auch als historisches Gebäude gesichert sein.

Website Verein der Freunde: <https://www.unimozarteum-freunde.at>⁵⁹; Vereinshistorie, Verein der Freunde; Almanach 2014/15, S. 140

2007–2010

Insolvenzgefahr wird gebannt – Sukzessiver Abbau der Überschuldung & Wiedervergabe von Stipendien

Mit einem drastischen Kostenabbau, der Einstellung des Garnibetriebs, Mieterhöhungen und einer deutlichen Steigerung der Anzahl der Mitglieder erzielt Dr. Lange ab 2009 für den Verein erstmals wieder positive Ergebnisse, auch Stipendien werden wieder vergeben.

Überschuldung und Notkredite können sukzessive reduziert werden.

Vereinshistorie, Verein der Freunde; Almanach 2014/15, S. 140

2011

Eröffnung des Gästehauses Frohnburg & Fremdvermietungen

2011 wird das Gästehaus der Frohnburg eröffnet. Die Mietperiode für Studierende, die mit 1. September beginnt, endet ja mit 30. Juni. In den Sommermonaten Juli und August werden die Zimmer ab 2011 nicht mehr nur an Teilnehmer*innen der Internationalen Orff-Sommerkurse und der Sommerakademie Mozarteum vermietet, sondern auch an Besucher*innen anderer Sommerveranstaltungen wie der Festspiele oder der Kunstakademie Salzburg, und auch an Tourist*innen.

Almanach 2010/11, S. 121

2012–2014

Weitere Renovierungsarbeiten und Anschaffungen

Zwischen 2012 und 2014 werden längst überfällige Modernisierungen und Sanierungen wie Ausstattungsinvestitionen in Zimmer, Bäder und Kücheneinrichtung sowie Maler-, Elektro- und Sanitärarbeiten durchgeführt, um einem modernen Standard zu entsprechen. Es werden Musikinstrumente wie die hochwertige Violine Marke Fauler zum Verleih an Studierende angeschafft.

Verein der Freunde & Studentenheim

Auch Leihfahrräder werden den Heimbewohner*innen zur Verfügung gestellt. Almanach 2011/12, S. 157; Almanach 2012/13, S. 167; Almanach 2013/14, S. 183; Almanach 2014/15, S. 140, 141; Vereinshistorie, Verein der Freunde

2014–2015

Ende der Überschuldung

Mit Beginn des Jahres 2014 ist die finanzielle Schiefelage des Vereins der Freunde endlich überwunden, die Überschuldung abgebaut und ein positives Eigenkapital erreicht. Die Bankschulden müssen zwar weiter getilgt werden, dennoch kann sich der Verein nun wieder verstärkt der Förderung von Studierenden und Universitätsaktivitäten widmen.

Vereinshistorie, Verein der Freunde

Verstärkte Förderung von Studierenden

Finanziell bedürftige Studierende werden unterstützt, Stipendien vergeben, u.a. an den ÖH-Sozialfonds sowie Heimbewohner*innen, Teilnahmen an Wettbewerben und Meisterkursen gefördert und Konzertauftritte für Studierende ko-finanziert. Besonders hilfreich ist hier auch die tatkräftige Unterstützung einzelner Vereinsmitglieder.

Almanach 2014/15, S. 140, 141

2015–2017

2015 kann der Verein bei einer weiterhin positiven Ertragslage die Bankverbindlichkeiten für die Erweiterung des Studierendenheims durch Sondertilgungen zurückführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Salzburg für zinsfreie Darlehen und Annuitätenzuschüsse können, nicht zuletzt dank der vollen



Auslastung des Wohnheims, wie geplant, bis 2017 getilgt werden.
Weitere Modernisierungsarbeiten folgen, u.a. wird ein schnelles WLAN installiert.

Almanach 2015/16, S. 160; Almanach 2016/17, S. 153; Almanach 2017/18, S. 163

2017

15. Oktober

Schlosskonzerte Frohnburg

Mit einer Veranstaltung am 15. Oktober 2017 unter dem Titel „Barock Musik“ beginnt die vom Verein initiierte Konzertreihe „Schlosskonzerte Frohnburg“. Die Konzerte finden einmal pro Monat immer sonntags am Nachmittag statt. Der Verein der Freunde ermöglicht damit den Studierenden der Universität Mozarteum bezahlte Auftritte.

Schon bald erfreut sich der Konzertzyklus großer Beliebtheit.

Almanach 2017/18, S. 163; Almanach 2018/19, S. 166; Website Verein der Freunde:

<https://www.unimozarteum-freunde.at>

2018/19

Vermittlung von Konzertauftritten an Drittveranstalter

Um die Studierenden der Universität Mozarteum zu fördern, ermöglicht ihnen der Verein nicht nur im Rahmen der eigenen Konzertreihe bezahlte Auftritte, sondern vermittelt sie auch an Drittveranstalter.

Almanach 2018/19, S. 166

2019

CHRISTIAN SALLABERGER Vizepräsident

Mag. Christian Sallaberger, Leiter der Rechtsabteilung an der Universität Mozarteum, der bereits ab 2007 dem Vorstand des Vereins angehört hat, wird ab 2019 neuer Vizepräsident.

Vereinshistorie, Verein der Freunde

2019

Gästehaus der Frohnburg wird dauerhaft geschlossen

Das Gästehaus von Schloss Frohnburg, seit seiner Eröffnung im Jahr 2011 hauptsächlich von Studierenden der Internationalen Sommerakademie Mozarteum genutzt, wird ab 2019 dauerhaft geschlossen. Dies erspart dem Verein im Sommer 2020, in welchem die Sommerakademie aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden muss, massive Verluste.

Almanach 2019/20, S. 144

2019–2020

Neuordnung der Zimmervermietung in Schloss Frohnburg

Im Studienjahr 2019/20 ordnet der Verein der Freunde die Vermietung der Zimmer im Schloss Frohnburg strategisch neu, um unabhängig von externen Entscheidungen und offen für Kooperationen mit Dritten zu werden.

In den Gebäuden des Studentenheims, jetzt mit der Bezeichnung

- Schloss Frohnburg (Altbau, in dem sich auch der Konzertsaal befindet)
- und
- Campus Frohnburg (Neubau)

werden die Zimmer nur noch auf Basis von Zwölf-Monatsverträgen vermietet, mit jährlicher Verlängerung bis zur maximalen Aufenthaltsdauer gemäß dem neuen Studentenheimgesetz. Aufgrund der günstigen Mietpreise, der Übermöglichkeiten und des besonderen Schloss- und Parkambientes der Frohnburg bleiben die beiden Studentenheime weiter voll ausgelastet. Die Zimmer

Verein der Freunde & Studentenheim

werden hauptsächlich an Studierende der Universität Mozarteum sowie an Teilnehmer*innen von Mobilitätsprogrammen wie ERASMUS vermietet.
Almanach 2019/20, S. 144

2020–2021

Verein gewährt Mieterleichterungen in der Pandemie

In der durch Covid verursachten prekären Lage gewährt der Verein Studierenden temporär Mieterleichterungen und weitere Unterstützungen. Aufgrund seiner Liquiditäts- und Ertragspolitik übersteht der Verein die durch die Pandemie bedingte kritische Situation unbeschadet.
Almanach 2019/20, S. 144

2021

1. September

Wahl des Vorstands für 2023–2027

In der Wahl des Vorstands für die Periode 2023 bis 2027, die am 1. September 2021 stattfindet, wird der Vorstand mit Bernd Lange als Präsident und Christian Sallaberger als seinem Stellvertreter für weitere vier Jahre bestätigt. Damit hat Dr. Lange das Amt des Präsidenten am längsten inne.
Vereinshistorie, Verein der Freunde

2023

70JÄHRIGES BESTANDSJUBILÄUM DES VEREINS

2023 begeht der Verein der Freunde sein 70jähriges Bestandsjubiläum.



11.

**International Society
of Mozarteum
University Salzburg**

International Society of Mozarteum University Salzburg

2020

2. Oktober

International Society of Mozarteum University Salzburg

Am 2. Oktober 2020 wird eine Gesellschaft, die International Society of Mozarteum University Salzburg, gegründet. Ziel ist es, gemeinsam mit bedeutenden Künstler*innen und Forscher*innen die Universität Mozarteum visionär, ideell und materiell zu unterstützen. Die Erschließung und Entwicklung der Künste und die kunstwissenschaftliche und künstlerische Forschung im lebendigen Dialog mit den Lehrenden, Studierenden und Forscher*innen soll forciert, Netzwerke gegründet, Rahmenbedingungen geschaffen und der bestmögliche Beitrag für die Zukunftsgestaltung geleistet werden. Kunst und Kultur und die Gesellschaft sind unlösbar verbunden und bedingen einander und sie zusammenzubringen steht im Fokus der International Society. Seit ihrer Gründung konnte die International Society bereits mehrere besondere Projekte verwirklichen, darunter das Kunst und Forschung vereinende Projekt „With Dylan on the Road“, die Gründung eines Akademieorchesters als neuer Klangkörper der Universität Mozarteum, das europäische Projekt „Open Your Eyes And Tell Me What You See“ mit Studierenden aus Dublin, London, Paris und Salzburg, ein Kompositionsauftrag im Rahmen des Projektes „Barockoper meets Contemporary Music“ und ein Veranstaltungsschwerpunkt zu Helmut Lachenmann in Anwesenheit des Komponisten. Darüber hinaus konnten ARCO-Stipendien (österreichisch-französische Kooperation) für Sänger*innen vergeben werden.

Almanach 2021/22, S. 122; Website International Society: www.society-mozarteum.university⁶⁰

MAX M. SCHLERETH Präsident der International Society

CHRISTIAN DREYER Vizepräsident

ELISABETH GUTJAHR Vizepräsidentin

Immobilienunternehmer und Mäzen Prof. Dr. Max M. Schlereth steht der International Society of Mozarteum University Salzburg als Präsident vor, Zum Vorstand zählen weiters der Salzburger Investor DI Christian Dreyer, MBA (1. Vizepräsident) und Rektorin Prof.ⁱⁿ Elisabeth Gutjahr (2. Vizepräsidentin).

Almanach 2021/22, S. 122





12.

Honoratior*innen

Ehrenträger*innen

Honorator*innen Ehrenträger*innen

Seit 1961 werden Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Institution Mozarteum erworben haben, in Form einer Ehrung gewürdigt. Eine Auflistung sämtlicher Ehrenträger*innen der Universität Mozarteum Salzburg und ihrer Auszeichnungen findet sich im Anschluss dieses Kapitels. Nachstehend werden einige wenige Honorator*innen hervorgehoben, einerseits die jeweils ersten und letzten, die eine der universitätseigenen Auszeichnungen erhalten haben, andererseits jene, die auf Beschluss unterschiedlicher Instanzen die Ehrung erfuhren.

RICHTLINIEN FÜR AKADEMISCHE EHRUNGEN

Ehrungen

1960/61

1960/61

Die ersten Ehrungen an der damaligen Akademie Mozarteum erfolgen auf Beschluss des Bundesministeriums für Unterricht.

Jahresbericht 1960/61, S. 13

1966

1966

Ab 1966 beschließt das Lehrerkollegium der Akademie Mozarteum die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften.

Jahresbericht 1966/67, S. 12

1971/72

1971/72

Nach Erhebung der Akademie zur Hochschule Mozarteum obliegt die Zuerkennung von Ehrungen dem Gesamtkollegium.

Jahresbericht 1971/72, S. 30

1985

13. Dezember

STATUTEN ZU EHRUNGEN

Ehrenmedaillen in Gold und Silber

In Folge des Beschlusses, Ehrenmedaillen in Gold und Silber zu schaffen und nach Verdienstgrad zu verleihen, werden vom Gesamtkollegium in seiner Sitzung am 13. Dezember 1985 die entsprechenden Statuten festgelegt und vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigt.

Protokoll des Gesamtkollegiums vom 13.12.1985, Beilage 1

2001

18. Mai

Satzungsteil für akademische Ehrungen 2001 nach Universitätswerdung

Nach Umstrukturierung zur Universität Mozarteum beschließt das Universitätskollegium in seiner Sitzung vom 18. Mai 2001 die Richtlinien für akademische Ehrungen gemäß § 70 des Kunstuniversitätenorganisationsgesetzes (KUOG) einstimmig als Satzungsteil.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2001, S. 5

2001

11. Juni

Entscheidung zur Verleihung von Ehrungen mit einfacher Stimmenmehrheit des Universitätskollegiums

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur genehmigt mit Erlass vom 11. Juni 2001, GZ 34.140/30-VII/B/4-2001, den vom Universitätskollegium in seiner Sitzung vom 18. Mai 2001 beschlossenen Satzungsteil „Richtlinien für akademische Ehrungen“ wie folgt:

Auszeichnungen und Ehrenzeichen

Ehrenring & Ehrensensator*in & Ehrenbürger*in

Auszeichnungen und Ehrenzeichen können an Persönlichkeiten verliehen werden, die der

- Universität herausragende ideelle oder materielle Förderungen zu teil werden ließen, oder sich
- besondere Verdienste um die von der Universität vertretenen Künste und Wissenschaften erworben haben.
- Ehrenzeichen können in Form eines Ehrenringes oder, nach der Bedeutung der zu würdigenden Verdienste abgestuft, in Form einer Goldenen oder Silbernen Ehrenmedaille der Universität Mozarteum Salzburg verliehen werden.
- Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt mit gleichzeitiger Überreichung einer Urkunde im Rahmen eines Festakts. Die Namen der Geehrten sind in das Ehrenbuch der Universität Mozarteum Salzburg einzutragen.
- Akademische Ehrungen sind durch die Rektorin / den Rektor oder durch ein stimmberechtigtes Mitglied des Universitätskollegiums zu beantragen. Die Entscheidung obliegt dem Universitätskollegium.
- Das Universitätskollegium kann durch einen mit Zweidrittelmehrheit zu fassenden Beschluss Auszeichnungen und sonstige Ehrenzeichen schaffen und hat die Bedingungen für deren Verleihung in gleichzeitig zu beschließenden Richtlinien festzulegen.
- In Würdigung von Verdiensten um die Universität Mozarteum wird die Verleihung eines Ehrenrings sowie des Titels Ehrensensator*in oder Ehrenbürger*in als weitere Auszeichnung in die Richtlinien integriert.
- Das Universitätskollegium kann mit Zweidrittelmehrheit verliehene Ehrungen widerrufen.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2001, S. 5-7

2004

Senat erhält Entscheidungsbefugnis im Hinblick auf Ehrungen

Als der Senat das Universitätskollegium ablöst, fällt die Entscheidung über die Verleihung von akademischen Ehrungen gemäß den „Richtlinien für akademische Ehrungen“ in seinen Zuständigkeitsbereich.

Mitteilungsblatt vom 27.10.2004, o.S.

2004

11. Oktober

Novellierter Satzungsteil: Richtlinien für akademische Ehrungen 2004

Senatsbeschluss mit einfacher Mehrheit & Senatsbeschluss mit Zweidrittelmehrheit bei Schaffung von Auszeichnungen

In der Sitzung vom 11. Oktober 2004 beschließt der Senat einstimmig den Satzungsteil „Richtlinien für akademische Ehrungen“ in novellierter Form:

- Gemäß den modifizierten Richtlinien für akademische Ehrungen § 19 UG 2002 können von jedem Mitglied des Senats und des Rektorats, von den Fachbereichsleiterinnen oder Fachbereichsleitern sowie von den Leiterinnen oder Leitern der Organisationseinheiten Anträge für akademische Ehrungen eingebracht werden. Die Anträge sind schriftlich, versehen mit einer ausführlichen Begründung, einzubringen.
- Die genannten Personen können auch die Schaffung von Auszeichnungen und Ehrungen vorschlagen.

- Die Verleihung einer akademischen Ehrung bedarf eines Senatsbeschlusses mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Senatsmitglieder. Die Entscheidung über die Verleihung einer akademischen Ehrung erfolgt in einer geheimen Abstimmung.
- Der Senat kann mit einer Zweidrittelmehrheit auch die Schaffung von Auszeichnungen und Ehrungen beschließen.
- Der Senat kann die nach den aktuellen oder früheren Vorschriften verliehenen Würdigungen widerrufen, wenn sich die geehrte Person durch ihr Verhalten als der Ehrung unwürdig erweist, aufgrund strafbarer Handlungen, zu einer sechsmonatigen Freiheitsstrafe innerhalb der EU verurteilt worden ist, oder wenn sich ergibt, daß die Ehrung erschlichen wurde. Die ausgestellte Urkunde ist zurückzufordern, die Eintragung im Ehrenbuch der Universität zu löschen und das Tragen der Auszeichnung sowie des verliehenen Ehrentitels zu untersagen. Die Aberkennung bzw. der Widerruf ist im Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum Salzburg kundzumachen.

Mitteilungsblatt vom 27.10.2004, o.S.

2007

25. Juni

Richtlinien für akademische Ehrungen 2007

Wie am 25. Juni 2007 veröffentlicht, beschließt der Senat in der Sitzung vom 22. Juni 2007 den Satzungsteil „Richtlinien für akademische Ehrungen“ wie vom Rektorat vorgeschlagen.

Die Verfahrensbestimmungen werden modifiziert, u.a. das Vorschlagsrecht

Zu den wesentlichen Punkten zählen:

- Nicht wie bisher über Gremien, sondern von allen Angehörigen der Universität Mozarteum Salzburg können beim Rektorat Anregungen auf Verleihungen von akademischen Ehrungen eingebracht werden.
- Das Rektorat prüft jede Anregung und leitet diese, sofern die Voraussetzungen für die Verleihung einer akademischen Ehrung erfüllt sind, an den Senat weiter.
- Es kann aber auch eine von der Anregung abweichende Form der akademischen Ehrung vorschlagen.

Senatsbeschluss mit Zweidrittelmehrheit

- Der Senat entscheidet mit einer Zweidrittelmehrheit. Er kann aber auch eine andere Form der akademischen Ehrung als die vom Rektorat vorgeschlagene beschließen.
- Jede der akademischen Ehrungen kann höchstens einmal im Studienjahr verliehen werden.
- Auszeichnungen und Ehrungen, die nach diesen oder früheren Vorschriften verliehen worden sind, können durch das Rektorat widerrufen werden.

Ehrendoktorat als weitere Auszeichnung

- Die Verleihung eines Ehrendoktorats wird als weitere Auszeichnung beschlossen. (Siehe auch S. 245, 246)

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

Verlautbarung der Ehrungen im Mitteilungsblatt der Universität

- Künftig wird die Verleihung einer akademischen Ehrung im Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum verlaubar.

Mitteilungsblatt vom 25.06.2007, Stück 36, o.S.

2009

8. Januar

Bestätigung der Richtlinien für akademische Ehrungen wie am 25. Juni 2007 verlaubar

Die im Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum Salzburg vom 25. Juni 2007/36, verlaubarten Richtlinien zur Verleihung von Auszeichnungen und Ehrenzeichen werden im Mitteilungsblatt vom 8. Januar 2009 bestätigt.

Mitteilungsblatt vom 25.06.2007, o.S.; Mitteilungsblatt vom 08.01.2009, S. 1-2

2022

11. März

Modifizierung der Richtlinien für akademische Ehrungen 2022 Genderstern wird aufgenommen

In seiner Sitzung vom 11. März 2022 beschließt der Senat der Universität Mozarteum den Satzungsteil „Richtlinien für Akademische Ehrungen“ (Richtlinien gemäß § 70 KUOG) in modifizierter Form durch Einfügung des Gendersterns.

Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 1-3

Honorarprofessur als neue Auszeichnung

Eine weitere Auszeichnung wird aufgenommen – die Vergabe einer Honorarprofessur.

Persönlichkeiten, die aufgrund herausragender Leistungen als Wissenschaftler*innen, Künstler*innen oder Pädagog*innen in einer der an der Universität Mozarteum Salzburg vertretenen Künste hohes Ansehen genießen und sich darüber hinaus in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren und für die Erhaltung demokratischer Grundwerte einsetzen, kann eine Honorarprofessur verliehen werden.



2022

21. März

In-Kraft-Treten der „Richtlinien für akademische Ehrungen“ 2022

Der aktuelle Satzungsteil „Richtlinien für akademische Ehrungen“ tritt mit Kundmachung im Mitteilungsblatt vom 21. März 2022 in Kraft. Mit gleichem Datum tritt der Satzungsteil „Richtlinien für akademische Ehrungen“, veröffentlicht im Mitteilungsblatt vom 25. Juni 2007, außer Kraft. Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 3

AUSZEICHNUNGSFORMEN

1961

EHRENMITGLIEDSCHAFT

Erste Ehrungen auf Beschluss des Bundesministeriums

Die ersten Ehrungen an der Institution Mozarteum werden auf Erlass des Bundesministeriums für Unterricht im Jahr 1961 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Ehrenmitgliedschaften.

Jahresbericht 1960/61, S. 13

1961

10. Juli

Johann Nepomuk David

Der österreichische Komponist Johann Nepomuk David, der von 1945 bis 1947/48 dem Lehrkörper am Mozarteum angehört und sich um den Wiederaufbau der Institution nach dem Krieg verdient macht, ist der erste, der mit Erlass des Bundesministeriums für Unterricht zum Ehrenmitglied der damaligen Akademie für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ ernannt wird. Er erhält diese Auszeichnung in Würdigung seines künstlerischen Schaffens und seines großen pädagogischen Einflusses auf die musikalische Jugend am 10. Juli 1961.

Jahresbericht 1960/61, S. 30 und nach S. 13 (ohne Seitenzahl, Foto); Steinhauser, Katharina: Johann Nepomuk David – kurzes Intermezzo zum Neubeginn. In: Hinterberger, Julia: Vom Konservatorium zur Akademie. Das Mozarteum 1922–1953. Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg 2, S. 539⁶¹



Honorator*innen/Ehrenträger*innen

Mit dem Erlass des Bundesministeriums werden auch nachstehende Künstlerpersönlichkeiten mit der Ehrenmitgliedschaft der Akademie Mozarteum ausgezeichnet:

1961

Paul Hindemith

Paul Hindemith hält wiederholt Theorie- und Kompositionskurse an der Akademie Mozarteum und zeigt darin den Weg in eine neue Freiheit des musikalischen Schaffens auf. In Würdigung aller technischen und handwerklichen Fertigkeiten, die er den Studierenden nahegebracht hat, wird ihm die Ehrenmitgliedschaft der Akademie Mozarteum verliehen.

Jahresbericht 1960/61, S. 30 und nach S. 13 (ohne Seitenzahl – Foto)

1961

Carl Orff

Carl Orff hat sich neben seinem Bühnenschaffen auch um die elementare Musikerziehung sehr verdient gemacht. Als Entsprechung zu seiner praktischen Lehre, einer sinnvoll vitalen Verbindung von Musik und Bewegung, entstand so das in der Musikerziehung zum festen Begriff gewordene Orff-Schulwerk. In Anerkennung seiner Leistungen wird der große Meister im Schuljahr 1960/61 zum Ehrenmitglied ernannt und mit Beginn des Schuljahres 1961/62 an der Akademie Mozarteum eine eigene Zentralstelle, das Seminar für das Orff-Schulwerk, eingerichtet. Die Leitung von diesem übernimmt Carl Orff persönlich.

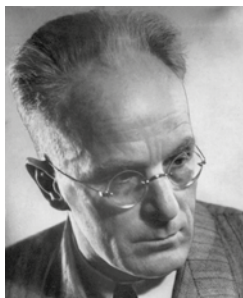
Jahresbericht 1960/61, S. 30 und nach S. 13 (ohne Seitenzahl, Foto); Jahresbericht 1961/62, S. 27

1961

Robert Ritchie Robertson

Robertson ist der Begründer des Oberlin-Programms, das von 1958 bis 1964 den Schüler*nnenaustausch zwischen der Akademie Mozarteum und dem Oberlin Conservatory of Music am Oberlin College, Ohio, fördert. In Anerkennung seiner Verdienste wird er – wie J.N. David, P. Hindemith und C. Orff im Schuljahr 1960/61 zum Ehrenmitglied ernannt.

Jahresbericht 1960/61, S. 30 und nach S. 13 (ohne Seitenzahl, Foto)



238

Johann Nepomuk David



Paul Hindemith



Carl Orff



David Ritchie Robertson,
Direktor des Oberlin College Ohio

1966

Ernennung zum Ehrenmitglied auf Beschluss des Lehrerkollegiums der Akademie Mozarteum

Ab 1966 erfolgt die Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie Mozarteum auf Beschluss des Lehrerkollegiums.

In seiner Laudatio für Paul Schilhawsky fast 20 Jahre später formuliert Hermann Regner treffend:

„Institutionen ernennen Ehrenmitglieder, um verdienten Männern und Frauen Dank und Anerkennung zu erweisen und eine nicht vom Dienstverhältnis abhängige Verbundenheit zu dokumentieren, die über dieses Leben hinausreicht“.

Jahresbericht 1966/67, S. 12; Jahresbericht 1985/86, S. 49

1967

20. Januar

Wilhelm Backhaus

Am 20. Januar 1967 wird dem großen Pianisten Wilhelm Backhaus mit einstimmigem Beschluss des Lehrerkollegiums vom 11. August 1966 die Ehrenmitgliedschaft der Akademie Mozarteum verliehen, um sein überragendes künstlerisches Wirken zu würdigen.

Jahresbericht 1966/67, S. 12 (Foto S. 4), 24

1966

11. August
Beschluss

1967

13. November

Bernhard Paumgartner

Am 13. November 1967 verleiht die Akademie für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ nach einstimmigem Kollegiumsbeschluss Dr. Bernhard Paumgartner aus Anlass seines 80. Geburtstages und zum Dank für seine 50jährige Tätigkeit am Mozarteum *„voll wichtigster Initiative und grundlegender Aufbauarbeit, sowie im Bewußtsein, eine unschätzbare Fülle von künstlerischen und gedanklichen Impulsen und deren Früchte empfangen zu haben und stets noch weiter genießen zu dürfen“*, die Ehrenmitgliedschaft.

Jahresbericht 1967/68, S. 10

1970

11. Mai

Ernst Krenek

Ernst Krenek wird in Würdigung seines einzigartigen Schaffens mit 11. Mai 1970 zum Ehrenmitglied ernannt.

Jahresbericht 1969/70, S. 4-6 (Foto S. 3)

1972

Erste Ehrenmitgliedschaften auf Beschluss des Gesamtkollegiums der Hochschule Mozarteum

1972

Beschluss:
21. Januar/
8. Mai

Heinz Scholz & Franz Ledwinka

Heinz Scholz und Franz Ledwinka sind die ersten, die von dem mit Hochschulwerdung als Gesamtkollegium bezeichneten Kollegium zu Ehrenmitgliedern ernannt werden: Heinz Scholz wird auf Beschluss des Gesamtkollegiums der Hochschule Mozarteum vom 21. Januar 1972 die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt, Franz Ledwinka mit Beschluss des Gesamtkollegiums vom 8. Mai 1972. Der Festakt findet am 4. November 1972 statt. Franz Ledwinka erlebt diesen jedoch nicht mehr, er stirbt am 21. Mai 1972.

Ehrenbuch (I) der Universität Mozarteum Salzburg; Jahresbericht 1971/72, S. 30

1972

4. November

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

1975

17. Oktober

Eberhard Preussner einzige posthume Ehrung

Dr. Eberhard Preussner wird am 17. Oktober 1975 posthum zum Ehrenmitglied der Hochschule Mozarteum ernannt.

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg

1978

12. Mai

Herbert von Karajan

Am 12. Mai 1978 erfolgt die Ernennung von Herbert von Karajan zum Ehrenmitglied. Er ist über viele Jahre der Internationalen Sommerakademie Mozarteum eng verbunden. (Siehe S. 46, 53, 64, 218)

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum

1987

23. Juni

Sándor Végh

Am 23. Juni 1987 wird Sándor Végh mit der Ehrenmitgliedschaft der Hochschule Mozarteum ausgezeichnet. Die Laudatio hält Dr. Gerhard Croll, Professor und Gründungsordinarius für Musikwissenschaften an der Universität Salzburg. Der große Geiger und „Weltbürger der Musik“ Sándor Végh unterrichtet von 1972 bis 1991 an der Hochschule Mozarteum, von 1978 bis zu seinem Tod 1997 leitet er die Camerata Academica (heute Camerata Salzburg). Als Dirigent schuf er den sogenannten „Camerata-Klang“, den besonderen Klangkörper der Camerata. Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum; Jahresbericht 1986/87, S. 21; Almanach 2011/12, S. 151; Wikipedia, Sándor Végh: https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A1ndor_V%C3%A9gh⁶²

1998

12. Oktober

Günther Bauer

Dr. Günther Bauer, langjähriger Rektor und Gründer und über viele Jahre Leiter des Instituts für Spielforschung (heute Archiv für Spielforschung und Playing Arts) wird aus Anlass seines 70. Geburtstages am 12. Oktober 1998 zum Ehrenmitglied der Universität Mozarteum ernannt. Die außerordentliche und seltene Aufnahme in die Reihe der Ehrenmitglieder wird ihm aufgrund seiner Verdienste als langjähriger Rektor des Hauses und in Anerkennung



Honorator*innen/Ehrenträger*innen

seiner Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Mozartforschung und Spielforschung zuteil.

Am 27. Januar 1999 wird Prof. Bauer für seine Verdienste um die Mozartforschung auch zum Ehrenmitglied der Stiftung Mozarteum ernannt.

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg; Jahresbericht 1998/99, S. 139

2004

Ehrenmitgliedschaft auf Beschluss des Senats der Universität Mozarteum Barbara Bonney

Die erste, die im neuen Jahrtausend zum Ehrenmitglied der Universität Mozarteum Salzburg ernannt wird, ist Barbara Bonney. Da sie sich zu dieser Zeit aus persönlichen Gründen aus dem Berufsleben zurückgezogen hatte, findet kein Festakt statt.

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg

2013

15. Mai

Peter Lang

Peter Lang, bedeutender Pianist und Pädagoge, Abteilungsleiter des Departments für Tasteninstrumente und Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, wird am 15. Mai 2013 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Den Beschluss, Peter Langs langjährige Tätigkeit für das Mozarteum zu würdigen, hat der Senat in seiner Sitzung am 9. November 2012 gefasst. Anlässlich des Festaktes hält der damals amtierende Rektor Reinhart von Gutzeit die Laudatio.

Es ist dies die bislang letzte Verleihung einer Ehrenmitgliedschaft an der Universität Mozarteum.

Almanach 2012/13, S. 57-62; Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg

1987

30. März

EHRENMITGLIEDSCHAFT DES VEREINS DER FREUNDE

Herbert von Karajan

Herbert von Karajan, der auf Beschluss des Gesamtkollegiums bereits am 12. Mai 1978 zum Ehrenmitglied der damaligen Hochschule Mozarteum ernannt worden ist, wird in der Generalversammlung des Vereins der Freunde am 30. März 1987 auch zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt.

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg; Jahresbericht 1986/87, S. 101

1973

20. März

EHRENPRÄSIDENTSCHAFT DES VEREINS DER FREUNDE

Dr. Philipp Schoeller erster Ehrenpräsident des Vereins

Dr. Philipp Schoeller, der in der Generalversammlung des Vereins der Freunde am 20. März 1973 seine Funktion als Vorsitzender nach 15jähriger Tätigkeit beendet, wird gebeten, die Ernennung zum Ehrenpräsidenten anzunehmen und dem Verein als Berater in Freundschaft verbunden zu bleiben. Die Laudatio hält Prof. Heinz Scholz, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender.

Jahresbericht 1972/73, S. 82, 83

2003

1. April

Dr.ⁱⁿ Benita Ferrero-Waldner

Dr.ⁱⁿ Benita Ferrero-Waldner wird am 1. April 2003 zur Ehrenpräsidentin des Vereins der Freunde der Universität Mozarteum ernannt.

Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

1984

6. April

EHRENMEDAILLEN

Beschluss zu Schaffung einer Ehrenmedaille

Das Gesamtkollegium der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum beschließt in seiner Sitzung vom 6. April 1984, analog zur Universität Salzburg, Ehrenmedaillen zu schaffen, um verdiente Persönlichkeiten zu ehren. Ruedi Arnold, Leiter der Abteilung Kunsterziehung (heute Department Bildende Künste und Gestaltung) und Leiter der Klasse für Bildhauerei, wird beauftragt, bis zu Beginn des neuen Studienjahrs drei Entwürfe herzustellen. Die Ehrenmedaillen sollen in Gold und Silber für zu ehrende Persönlichkeiten gefertigt und je nach Verdienstgrad vergeben werden, eine Bronzearausführung als Erinnerungsmedaille soll als Gastgeschenk dienen.

Protokoll des Gesamtkollegiums vom 06.04.1984, S. 13 und 13.12.1985, S. 14 und Beilage 1

1984

29. September

Entwurf einer Ehrenmedaille

Mit 29. September 1984 übermittelt Ruedi Arnold einen Entwurf, der den zweifachen Durchmesser der geplanten Medaille hat. Die Textseite der Medaille enthält den vollständigen, offiziellen Titel der Hochschule. Auf der Bildseite hat Prof. Arnold versucht, den Geist der Musik dadurch zu treffen, dass er mit dem, was in der Welt der Musik visuell erfahrbar ist (Instrumente und Notation), ähnlich umgegangen ist, wie ein Komponist, der ein musikalisches Thema variiert. Harfe, Cello, Violinschlüssel und Notenlinien sind als Motive erkennbar.

Protokoll des Gesamtkollegiums vom 12.10.1984, S. 10

1985

13. Dezember

Anfertigung der Medaillen in Gold, Silber und Bronze

Nach Genehmigung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung werden entsprechend dem Entwurf von Prof. Arnold Medaillen in Gold, Silber und Bronze hergestellt.

Protokoll des Gesamtkollegiums vom 13.12.1985, S. 14

1985

13. Dezember

Erlass von Statuten zur Verleihung von Ehrenmedaillen

Da Vorschläge zur Verleihung der Ehrenmedaillen dem Gesamtkollegium der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum zur Entscheidung vorzulegen sind, erlässt dieses in seiner Sitzung vom 13. Dezember 1985 die entsprechenden Statuten.

Protokoll des Gesamtkollegiums vom 13.12.1985, S. 14



1986

7. November

GOLDENE EHRENMEDAILLE

Erste Verleihungen

Universitätsdirektor HR Dr. Raimund Spruzina

Am 7. November 1986 erhält Universitätsdirektor HR Dr. Raimund Spruzina als erster die Goldene Ehrenmedaille der Hochschule Mozarteum. Raimund Spruzina, der seit Oktober 1983 die Geschäfte des Rektoratsdirektors führt, erhält diese Würdigung auf Beschluss des Gesamtkollegiums vom 27. Juni 1986 aufgrund seiner großen Verdienste um die Hochschule Mozarteum. Der Festakt zur Verleihung findet im Leopold-Mozart-Saal des Hochschulgebäudes am Mirabellplatz 1 statt. Die Laudatio hält der amtierende Rektor Günther G. Bauer. Protokoll des Gesamtkollegiums vom 27.06.1986, S. 8; Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum Salzburg; Jahresbericht 1986/87, S. 21

1986

3. Dezember

KR Richard Spängler

Im gleichen Studienjahr wird auch Kommerzialrat Richard Spängler, Geschäftsführer des Bankhauses Carl Spängler und von Dezember 1975 bis Dezember 1988 Präsident der Stiftung Mozarteum, mit der Goldenen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Die Laudatio für Richard Spängler hält wie bei Raimund Spruzina der amtierende Rektor Günther G. Bauer.

Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum Salzburg; Jahresbericht 1986/87, S. 21; Wikipedia, Richard Spängler: https://www.sn.at/wiki/Richard_Sp%C3%A4ngler⁶³

2011

18. Februar

Univ.Prof. Dr. Felix Unger

Die bislang letzte Verleihung einer Goldenen Ehrenmedaille erfolgt am 18. Februar 2011 mit der Würdigung von Universitätsprofessor Dr. Felix Unger, renommierter Herzchirurg und Präsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, die 1990 durch ihn mitbegründet wurde und ihren Sitz in Salzburg hat. Seit 1991 fördert Prof. Dr. Unger den Internationalen Mozartwettbewerb.

Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum Salzburg; Almanach 2010/11, S. 35-37; Wikipedia, Felix Unger: https://de.wikipedia.org/wiki/Felix_Unger⁶⁴; Wikipedia, Europäische Akademie der Wissenschaften: https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Akademie_der_Wissenschaften_und_K%C3%BCnste⁶⁵

1988

19. April

SILBERNE EHRENMEDAILLE

Erste Verleihungen

Gertrude Kreuzer

Am 19. April 1988 wird Frau Gertrude Kreuzer in Würdigung ihrer Verdienste als Heim- und Wirtschaftsleiterin des Studentenwohnheims Schloss Frohnburg (1963–65 und 1972–88) als erste mit der Silbernen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Das Gesamtkollegium der Hochschule Mozarteum hatte in seiner Sitzung am 25. März 1988 den entsprechenden Beschluss gefasst, auch in Anerkennung des kaufmännischen Geschicks von Frau Kreuzer, dank welchem das Studentenheim alle finanziellen Belastungen glücklich meistern konnte. G. Kreuzer beendet ihre Tätigkeit mit 30. April.

Protokoll des Gesamtkollegiums vom 25.03.1988, S. 33,34; Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum Salzburg; Jahresbericht 1962/63, S. 30; Jahresbericht 1987/88, S. 75

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

1999

26. Mai

Em. O.HProf. Dr. Alois Heine & Em. O.HProf. Josef Mayr

Auf Antrag des zugehörigen Departments und auf Beschluss des Gesamtkollegiums vom 26. Januar 1999 wird dem emeritierten Professor für Klarinette und Saxophon Dr. Alois Heine und dem emeritierten Hornprofessor Josef Mayr, beide selbst Absolventen des Mozarteums, am 26. Mai 1999 in Würdigung ihrer langjährigen Verdienste als Pädagogen die Silberne Ehrenmedaille verliehen.

Ehrenbuch (2) der Universität Mozarteum Salzburg

2001

EHRENRING

Die Universität Mozarteum kann an Personen, die der Universität Mozarteum hervorragende ideelle oder materielle Förderungen zu Teil werden ließen oder die sich herausragende Verdienste um die Universität Mozarteum Salzburg erworben haben, als sichtbare Auszeichnung den Ehrenring verleihen.

Ruedi Arnold, Professor für Bildhauerei an der Abteilung (damals Institut) Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik, dem heutigen Department Bildende Künste und Gestaltung, wird beauftragt, einen Ring zu entwerfen. Er hatte 1984 bereits den Entwurf für die Ehrenmedaille gestaltet.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2001, S. 6; Mitteilungsblatt vom 08.01.2009, S. 1; Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 2

2001

22. Juni

HR.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Dostal

Dr. Helga Dostal, Direktorin des Österreichischen Theatermuseums, ist die erste, die den Ehrenring der Universität Mozarteum verliehen bekommt. Den Ring hat Mozarteumsprofessor Ruedi Arnold eigens für diese Ehrung entworfen.

1999

11. Oktober

Beschluss

Der Beschluss zu dieser Form der Auszeichnung wurde vom Gesamtkollegium in seiner Sitzung am 11. Oktober 1999 gefasst. Die Übergabe des Ehrenrings erfolgt im Rahmen eines Festakts am 22. Juni 2001 im Mozarteum Orchesterhaus. Die Laudatio hält Prof. Robert H. Pflanzl.

Jahresbericht 2000/01, S. 85; Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg



2001

EHRENSENATOR*EHRENSENATORIN

Wie in den Richtlinien zu akademischen Ehrungen im Kunstuniversitäten-organisationsgesetz § 70 festgehalten, können Universitäten satzungsgemäß auch den Titel Ehrensenator*in verleihen. Persönlichkeiten, die sich im besonderen Maß um die kulturelle und gesellschaftliche Förderung der Universität verdient gemacht haben, kann diese Auszeichnung zuerkannt werden.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2001, S. 6; Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 2

2002

5. Dezember

Generalkonsul DDI Dr.h.c. Max W. Schlereth

Max W. Schlereth, Vorsitzender der DERAG Unternehmensgruppe und Generalkonsul von Ecuador, wird auf Beschluss des Universitätskollegiums vom 9. November 2001 zum Ehrensenator der Universität Mozarteum ernannt. Der Beschluss fällt in einer Abstimmung des Universitätskollegiums auf Antrag des amtierenden Rektors Dr. Roland Haas. Die Verleihung findet am 5. Dezember 2002 statt. Herr Schlereth erhält diese Auszeichnung, um ihn als einen der Hauptsponsoren des Mozartwettbewerbs zu würdigen. Ehrenbuch (I) der Universität Mozarteum Salzburg; UNI ART Dezember 2002, S. 29

2001

9. November
Beschluss

Sylvia Madsack

Sylvia Madsack wird am 18. Oktober 2021 zur Ehrensenatorin der Universität Mozarteum ernannt. Besonderer Dank gilt ihr für die Stiftung einer Professur für Barockgesang. Die Verleihung der Ehrensenatorinwürde ist die bisher aktuellste Eintragung im Ehrenbuch der Universität Mozarteum.

Ehrenbuch (I) der Universität Mozarteum Salzburg

2021

18. Oktober

2001

EHRENBÜRGER*EHRENBÜRGERIN

Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Ausgestaltung oder Ausstattung der Universität erworben haben, können zum*zur Ehrenbürger* Ehrenbürgerin ernannt werden. Diese Auszeichnung beruht auf der Tradition, wonach die Universitäten seit dem Mittelalter eine von der Stadt, in der sie sich befanden, unabhängige Jurisdiktion bildeten.

Mitteilungsblatt vom 11.07.2001, S. 6; Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 2; Wikipedia, Begriff Ehrenbürger*in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenb%C3%BCrger>⁶⁶

2003

6. November

Dr. Martin Brenner

Martin Brenner, lange Jahre Präsident des Vereins der Freunde der Universität Mozarteum, wird am 6. November 2003 im Rahmen eines Festaktes in der Frohnburg zum Ehrenbürger ernannt. Diese Würdigung wird ihm aufgrund seiner Verdienste beim Umbau des Studentenwohnheims Schloss Frohnburg – einst unter Bernhard Paumgartner erworben – zu teil und erfolgt auf Beschluss des Universitätskollegiums in seiner Sitzung am 24. Oktober 2003.

Ehrenbuch (I) der Universität Mozarteum Salzburg; UNI ART Dezember 2003, S. 66

2007

EHRENDOKTORAT

Wie in den „Richtlinien für akademische Ehrungen“ vom Senat am 22. Juni 2007 beschlossen, kann Persönlichkeiten, die aufgrund herausragender Leistungen als Wissenschaftler*innen, Künstler*innen oder Pädagog*innen hohes Ansehen

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

genießen und besondere Beiträge zur Erschließung oder Vermittlung der an der Universität Mozarteum Salzburg vertretenen Künste geleistet haben, ein Doktorat ehrenhalber verliehen werden.

Mitteilungsblatt vom 25.06.2007, o. S.; Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 1

2008

26. Januar

Nikolaus Harnoncourt

Gemäß dem Beschluss des Senats vom 22. Juni 2007 wird am 26. Januar 2008 ein Ehrendoktorat verliehen. Der berühmte Dirigent Nikolaus Harnoncourt, der von 1973 bis 1992 einen Lehrauftrag an der damaligen Hochschule Mozarteum inne hatte und 1980 zum Hochschulprofessor ernannt wurde, erhält als erster die Ehrendoktorwürde der Universität Mozarteum.

Mitteilungsblatt vom 30.01.2008, S. 1; Personalakt Nikolaus Harnoncourt, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“⁶⁷; Ehrenbuch (1) der Universität Mozarteum Salzburg

2022

11. März

HONORARPROFESSUR

In seiner Sitzung vom 11. März 2022 beschließt der Senat auf Vorschlag des Rektorats den Satzungsteil „Richtlinien für akademische Ehrungen“ unter Hinzunahme einer weiteren Ehrung – der Honorarprofessur. Persönlichkeiten, die aufgrund herausragender Leistungen als Wissenschaftler*innen, Künstler*innen oder Pädagog*innen in einer der an der Universität Mozarteum Salzburg vertretenen Künste hohes Ansehen genießen und sich darüber hinaus in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren und für die Erhaltung demokratischer Grundwerte einsetzen, kann eine Honorarprofessur verliehen werden. Die jeweilige inhaltliche Ausgestaltung erfolgt in Absprache mit dem Rektorat und in Abstimmung mit dem jeweiligen Fachgebiet.

Mitteilungsblatt vom 21.03.2022, S. 1

2022

11. März

30. Oktober

EHRENPROFESSUR im Rahmen des Projektes „Practicing Care“

Maria Kalesnikava

Auf Beschluss des Senats vom 11. März 2022 verleiht die Universität Mozarteum im Rahmen des langfristig angelegten Projekts „Practicing Care – Fürsorge-netzwerk einer Kunstiniversität“ eine Ehrenprofessur an die belarussische Flötistin, Pädagogin und Bürgerrechtlerin Maria Kalesnikava, die in ihrem Heimatland zu 11 Jahren Strafkolonie verurteilt wurde.

Das Projekt „Practicing Care“ stellt seit Beginn des Jahres 2022 die transnationale gesellschaftliche Verantwortung einer Kunstiniversität mit einer Vielzahl an Aktivitäten in den Mittelpunkt.

Die Auszeichnung wird Maria Kalesnikava in Anerkennung ihres Handelns und Einsatzes für gesellschaftliche Freiheit und demokratische Grundwerte verliehen. Denn – so der Senatsvorsitzende Christoph Lepschy – „*Kunst und Politik, persönliche und gesellschaftliche Freiheit und der Widerstand gegen ihre Unterdrückung sind nie als getrennte Themen zu behandeln*“.

Die Verleihung erfolgt am 30. Oktober 2022.

Website der Universität Mozarteum Salzburg –Pressemeldungen; <https://www.moz.ac.at/de/presse/>, 18.10.2022; UNI ART Oktober 2022, S. 14, 35

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

Ehrungen der Universität Mozarteum

EHRENDOKTOR

der Universität Mozarteum Salzburg

Nikolaus Harnoncourt †

26. Januar 2008

EHRENBÜRGER

der Universität Mozarteum Salzburg

Dr. **Martin Brenner** †

6. November 2003

Beschluss des UK

24.10.2003

EHRENSENATOR – EHRENSENATORIN

der Universität Mozarteum Salzburg

Generalkonsul DDI Dr. h.c. **Max W. Schlereth** †

5. Dezember 2002

Sylvia Madsack

18. Oktober 2021



Honorator*innen/Ehrenträger*innen

EHRENRING

der Universität Mozarteum Salzburg

| | |
|---|--|
| HR Dr. Helga Dostal | 22. Juni 2001 |
| Em O. HProf. HR Mag. Dr. Günther Bauer † | 10. Oktober 2008 Verleihung findet nicht statt. |

EHRENPROFESSUR

Im Rahmen des Projektes „Practicing Care“ der Universität Mozarteum Salzburg

| | |
|--------------------------|-------------------------|
| Maria Kalesnikava | 30. Oktober 2022 |
|--------------------------|-------------------------|

EHRENPRÄSIDENT – EHRENPRÄSIDENTIN

des Vereins der Freunde der Universität Mozarteum Salzburg

| | |
|-----------------------------------|----------------------|
| Dr. Philipp Schoeller † | 20. März 1973 |
| Dr. Benita Ferrero-Waldner | 1. April 2003 |

EHRENMITGLIEDER

der Universität Mozarteum Salzburg auf Beschluss des Senats

| | |
|------------------------------|--|
| Barbara Bonney | 3. April 2004 Beschluss (Kein Verleihungsakt) |
| Univ.Prof. Peter Lang | 15. Mai 2013 |



VERSTORBENE EHRENMITGLIEDER

der Universität Mozarteum Salzburg

Ehrungen 1960–1998

Erlass des Bundesministeriums für Unterricht

| | |
|--------------------------------|----------------|
| Johann Nepomuk David | 1960/61 |
| Paul Hindemith | 1960/61 |
| Carl Orff | 1960/61 |
| David Ritchie Robertson | 1960/61 |

Beschluss des akademischen Lehrerkollegiums

| | |
|-----------------------------|--------------------------|
| Wilhelm Backhaus | 20. Jänner 1967 |
| Bernhard Paumgartner | 13. November 1967 |

Beschluss des Gesamtkollegiums der Hochschule Mozarteum

| | |
|---|---|
| Dr. h.c. Ernst Krenek | 11. Mai 1970 |
| O. Prof. AO.HProf. Heinz Scholz | 4. November 1972 |
| Franz Ledwinka | 1972 Beschluss 08.05.1972, stirbt vor Festakt 17. Oktober 1975 |
| Eberhard Preussner | 17. Oktober 1975 |
| Prof. Meinhard v. Zallinger | 26. März 1976 |
| Herbert v. Karajan | 12. Mai 1978 |
| Dr. Hertha Firnberg | 25. November 1983 |
| Prof. Cesar Bresgen | 22. Oktober 1984 |
| Prof. Paul Schilhawsky | 12. November 1985 |
| Prof. Sándor Végh | 23. Juni 1987 |
| Em. O. HProf. Hans Leygraf | 9. Dezember 1988 |
| Prof. Dr. h.c. Rolf Liebermann | 7. Jänner 1989 |
| Em. O. HProf. Gerhard Wimberger | 16. November 1992 |
| Luciano Berio | 22. März 1993 |
| Em O. HProf. HR Mag. Dr. Günther Bauer | 12. Oktober 1998 |
| HProf. Ruggiero Ricci | 18. November 1998 |

EHRENMITGLIED

des Vereins der Freunde der Universität Mozarteum Salzburg

| | |
|-----------------------------|----------------------|
| Herbert v. Karajan † | 30. März 1987 |
|-----------------------------|----------------------|

DIE UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

HAT HERRN

HOCHSCHULPROFESSOR
RUGGIERO RICCI

IN WÜRDIGUNG SEINER AUSSERORDENTLICHEN
KÜNSTLERISCHEN LEISTUNGEN
UND SEINER HERVORRAGENDE VERDIENSTE
UM DIE AUSBILDUNG JUNGER MUSIKER
AN DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG
MIT BESCHLUSS DES GESAMTKOLLEGIUMS
VOM 20. JÄNNER 1998 ZUM

EHRENMITGLIED

ERNANNT.

SALZBURG / AM 18. NOVEMBER 1998



DER REKTOR

TRÄGER*INNEN DER GOLDENEN EHRENMEDAILLE

der Universität Mozarteum Salzburg

November 1986–Februar 2011

| | |
|---|-------------------|
| HR Dr. Raimund Spruzina | 7. November 1986 |
| KR Richard Spängler † | 3. Dezember 1986 |
| Assistentin des Rektors Charlotte Sauer † | 11. November 1987 |
| Em. O.HProf. Franz Samohyl † | 24. November 1988 |
| HR em. O.HProf. Alois Forer † | 3. März 1989 |
| Regierungsrat Amtsdirektor Erika Mössl † | 28. April 1989 |
| Generaldirektor Dr. Leo Wallner † | 8. Oktober 1991 |
| Generaldirektor Dr. Gert Riesenfelder | 16. Jänner 1992 |
| Generaldirektor Dr. Guido Schmidt-Chiari † | 1. April 1992 |
| Em. O.HProf. Heinz Bruno Gallée † | 14. Oktober 1992 |
| Generaldirektor i. R. Dr. Roland Rädler | 28. Oktober 1992 |
| KR Senator Prof. DDr. Herbert Batliner † | 6. Dezember 1993 |
| Em. O.HProf. Dr. Hermann Regner † | 5. Mai 1994 |
| Em. O.HProf. Dr. Walter Haseke † | 14. Dezember 1994 |
| Em. O.HProf. Liselotte Brändle † | 15. Dezember 1994 |
| Em. O.HProf. Kammersängerin Wilma Lipp † | 8. Juni 1995 |
| Em. O.HProf. Dr. Robert Wagner † | 21. November 1995 |
| Em. O.HProf. Hanna Ludwig † | 10. Jänner 1998 |
| Dr. Helga Rabl-Stadler | 25. Mai 2000 |
| HR Dipl.-Ing. Axel Wagner | 25. Mai 2000 |
| GD Walter Schwimbersky | 25. Mai 2000 |
| Mag. Dr. Adolf Haslinger † | 25. Mai 2000 |
| Dipl.-Ing. Gerhard Schmid | 25. Mai 2000 |
| Intendant Lutz Hochstraate | 25. Mai 2000 |
| Prof. Mag. Erwin Niese † | 25. Mai 2000 |
| Dr. Martin Brenner † | 25. Mai 2000 |
| Redakteur Ronald Barazon | 20. Juni 2000 |
| Oberbaurat Dipl.-Ing. Erich Wenger | 20. Juni 2000 |



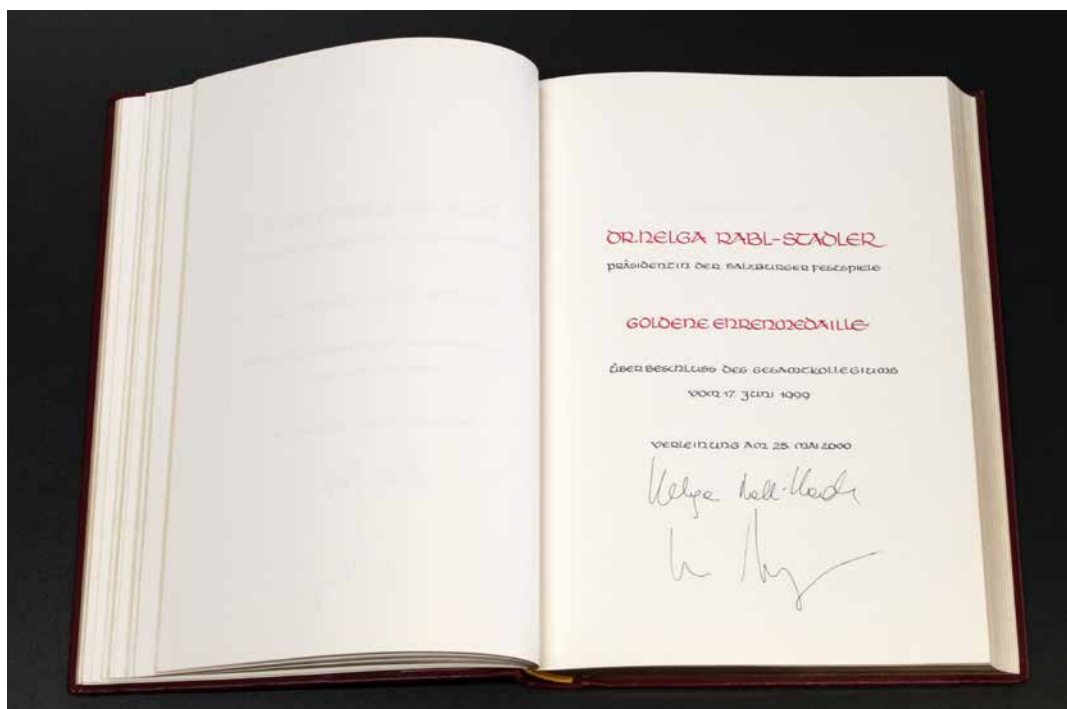
Franz Samohyl, Träger der Goldenen Ehrenmedaille, bei der Unterzeichnung des Ehrenbuches 1988



Lutz Hochstraate, Intendant des Salzburger Landestheaters, übernimmt Ehrenmedaille und Urkunde von Rektor Ager 2000

Honorator*innen/Ehrenträger*innen

| | |
|--|------------------|
| MR Sektionschef i.R. Dr. Franz Loicht | 22. Juni 2001 |
| EM. Univ.Prof. Dr. Josef Sulz † | 22. Juni 2001 |
| Prof. i.R. Barbara Haselbach | 13. März 2010 |
| EM. Univ.Prof. Dr. Karl Wagner | 13. März 2010 |
| Univ.Prof. Dr. Felix Unger | 18. Februar 2011 |



Eintrag im Ehrenbuch: Ehrenmitgliedschaft Dr. Helga Rabl-Stadler

TRÄGER*INNEN DER SILBERNEN EHRENMEDAILLE der Universität Mozarteum Salzburg

April 1988–Juni 2000

| | |
|--|-----------------|
| Gertrude Kreuzer | 19. April 1988 |
| (Leiterin der Frohnburg 1963–65 und 1972–88) | |
| O.HProf. Mag. Friedrich Unterberger † | 21. März 1998 |
| Prof. Walter Kefer | 23. Januar 1999 |
| O.HProf. Ruedi Arnold † | 26. Mai 1999 |
| em. O.HProf. Dr. Alois Heine † | 26. Mai 1999 |
| em. O.HProf. Josef Mayr † | 26. Mai 1999 |
| Franz Scheibl † | 26. Juni 2000 |

13.

Abschlüsse:

Zeugnisse

Diplome

Akademische Grade

Abschlüsse: Zeugnisse / Diplome / Akademische Grade

1883/84

Schulzeugnisse

Mit Eröffnung der Öffentlichen Musikschule Mozarteum bekommen die Schüler*innen am Ende des jeweiligen Schuljahres nach erfolgter Jahresprüfung ein Schulzeugnis ausgestellt.

Jahresbericht 1880/81, S. 9; Jahresbericht 1881/82, S. 10; Jahresbericht 1882/83, S. 18; Jahresbericht 1883/84, S. 20 und ff. Jahresberichte

1909/10

Im Jahresbericht für das Schuljahr 1909/10 beinhaltet die Schulordnung erstmals eine genaue Aufteilung nach Schuljahresstufen in:

- Unterklassen
- Mittelklassen
- Ausbildungsklassen

Jene, die die Ausbildungsklassen abschließen, werden als Abiturient*innen bezeichnet.

Jahresbericht 1909/10, S. 5, 38

1910/11

Reifeprüfungszeugnisse

1910/11 wird im Jahresbericht erstmals angeführt, dass den Abiturient*innen ein Reifezeugnis ausgestellt worden ist, wobei auch die genaue Zahl der Abiturient*innen mit Angabe des Geschlechts genannt wird.

Jahresbericht 1910/11, S. 4

1921

Staatsgültige Zeugnisse

Die Abiturient*innen der Lehrerbildungskurse – diese sind im Sommersemester 1919 eingerichtet worden, erhalten das Öffentlichkeitsrecht ab dem 21. Mai 1920, und umfassen vier Semester – bekommen nach bestandener Prüfung ein staatsgültiges Zeugnis, das ihnen die Befähigung bzw. Befugnis bescheinigt, Musiklehramt an Mittelschulen und diesen gleichgestellten Unterrichtseinrichtungen auszuüben.

Jahresbericht 1919/20, S. 11; Jahresbericht 1920/21, S. 9, 10

1948

Beschluss zur Einrichtung von Kunstakademien per Gesetz

Der Nationalrat beschließt per Bundesgesetz am 30. Juni 1948 die Einrichtung von Kunstakademien. Laut Bundesgesetzblatt vom 31. August dieses Jahres handelt es sich dabei um „dem Bundesministerium für Unterricht unmittelbar unterstellte Lehranstalten, welche die Ausbildung der künstlerischen Fähigkeiten von der mittleren bis zur höchsten Stufe und die Vermittlung fachwissenschaftlicher Kenntnisse auf dem Gebiete der Kunst bezwecken“, ihre Leiter führen den Titel Präsident. Die Schüler*innen werden je nach Ausbildungsstufe demnach in Kunstschüler*innen und Kunsthochschüler*innen unterteilt.

Bundesgesetzblatt. In: Analoge Unterlagen, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“

1948

Reifeprüfungszeugnis & Abgangszeugnis

Kunstschüler*innen werden nach erfolgreicher Ablegung einer Aufnahmeprüfung in der Regel nach Vollendung des Pflichtschulalters aufgenommen. Am Ende ihrer Ausbildung werden sie im Regelfall nicht vor Beginn des

18. Lebensjahres zur künstlerischen Reifeprüfung zugelassen und erhalten nach Bestehen ein entsprechendes Reifeprüfungszeugnis.

Jene, die die künstlerische Reifeprüfung nicht ablegen oder nicht bestehen, bekommen ein Abgangszeugnis.

Bundesgesetzblatt – Analoge Unterlagen, Archiv Dokumentation „Kunst-ARCHIV-Raum“

1948

Diplom

Wer die künstlerische Reifeprüfung mit Erfolg bestanden hat, wird als Kunsthochschüler*in zugelassen. Nach erfolgreicher Ablegung von Abschlußprüfungen erhalten die Kunsthochschüler*innen Diplomzeugnisse.

1980

Magister*Magistra artium

4. März

Am 4. März 1980 findet an der Hochschule „Mozarteum“ zum ersten Mal eine Sponsion statt. 31 Absolvent*innen der Studienrichtung „Musik- und Instrumentalmusikerziehung“ wird der akademische Grad eines*einer Magister*Magistra artium – darunter Günther Bauer, Norbert Prasser, Otto Rastbichler und Emil Rieder, die dem Haus als Lehrende über lange Jahre verbunden bleiben werden – verliehen.

Magister Artium bzw. Magistra Artium (M.A.) bedeutet wörtlich „Meister*in der Künste“.

Bereits am 25. November 1980 folgt die zweite Sponsion.

Jahresbericht 1979/80, S. 20; Jahresbericht 1980/81, S. 14



1999

Umwandlung der Diplomstudien in Bakkalaureats- und Magisterstudien

Die Novellierung 1999 des Universitäts-Studiengesetzes (UniStG) 1997 (dieses hat das seit 1966 gültige Allgemeine Hochschul-Studiengesetz abgelöst) ermöglicht eine Umwandlung der Diplomstudien in Bakkalaureats- und Magisterstudien.

Website, Rechtsinformationssystem des Bundes: <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/1997/48/P80b/NOR40010193>

2006

Akademischer Grad „Master“

Ab 2006 wird für neu eingerichtete Studien statt des*der Magisters*Magistra der Grad Master verliehen. Die bisher als „Magisterstudien“ bezeichneten Studien heißen „Masterstudien“ und dienen *„der Vertiefung und Ergänzung der künstlerischen und wissenschaftlichen und Berufsvorbildung auf der Grundlage von Bakkalaureatsstudien“*. Die Kürzel „BA“, „M.A.“ oder „MSc“ werden jedoch im Gegensatz zum „Mag.“ dem Namen nachgestellt. Voraussetzung für die Zulassung zu einem Masterstudium ist ein Bakkalaureat/Bachelor gemäß dem „Universitätsgesetz 2002“, das mit 1. Oktober 2002 in Kraft getreten ist, für studienrechtliche Belange zum Teil erst mit 1. Januar 2004.

Wikipedia, Magister: <https://de.wikipedia.org/wiki/Magister>⁶⁸; Website, Studieren/ Studienrecht: <https://www.studieren.at/studienrecht/universitaetsgesetz>⁶⁹

2007

1. Oktober

Einführung des Bachelor of Arts, BA & Master of Arts, M.A. an der Universität Mozarteum Salzburg

Der Senat der Universität Mozarteum Salzburg beschließt die Umsetzung der UG Novelle BGBl. I Nr. 74/2006 in seiner Sitzung am 27. April 2007. Ab 1. Oktober 2007 werden an der Universität Mozarteum Salzburg für bestehende und neu einzurichtende Bachelor- und Masterstudien die akademischen Grade „Bachelor of Arts, BA“ sowie „Master of Arts, MA/M.A.“ vergeben. Die englische Bezeichnung „Bachelor“ wird im Rahmen des Bolognaprozesses und der angestrebten Vereinheitlichung (und damit Vergleichbarkeit) der europäischen Studiensysteme bzw. Abschlüsse anstelle des lateinischen Begriffs „Bakkalaureat“ 2007 in Österreich eingeführt.

Mitteilungsblatt vom 26.06.2007, S. 3; Website, Studium: <https://www.studium.at/studieren/bachelor-bakkalaureat>⁷⁰

1987

Doktor philosophiae

Gemäß der Verordnung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 16. März 1976 über eine Studienordnung zur Erwerbung eines Doktors der Philosophie oder Naturwissenschaften in der Fassung der Verordnung vom 17. April 1984 wird an den Abteilungen Musikpädagogik, Kunsterziehung und Musikerziehung in Innsbruck gemeinsam mit den Universitäten Salzburg und Innsbruck jeweils eine Doktoratsstudienrichtung eingerichtet. Kunsthochschulen und Universitäten werden damit als gleichrangige Einrichtungen der Republik Österreich noch enger zusammenarbeiten. Studierende der oben genannten Abteilungen haben die Möglichkeit, nach dem Magisterium das Doktoratsstudium der Philosophie oder der Naturwissenschaften zu absolvieren.

PROMOTION

zum

Doktor der Philosophie

Abteilungsleiter: Als Leiter der Abteilung für . . . bestätige ich, daß die hier anwesenden Promovenden alle Voraussetzungen eines Doktors der Philosophie erfüllt haben. Ich bitte Sie deshalb, Herr Rektor, zur Promotion zuzulassen:

Frau N.N.
Herr N.N.

Rektor: Dem Zeugnis des Abteilungsleiters entnehme ich, daß Sie allen Anforderungen für den Grad eines Doktors der Philosophie entsprochen haben. Ich bitte Sie, Herr Prof. . . . , als den vom Gesamtkollegium bestimmten Promotor, die Promotion vorzunehmen.

Promotor: Sie haben mit Ihrer Dissertation bewiesen, daß Sie im Stande sind, wissenschaftlich zu arbeiten. In den strengen Prüfungen haben Sie gegenüber den Vertretern Ihres Faches die Thesen und Ergebnisse Ihrer Arbeit verteidigt und allgemeines Fachwissen gezeigt. Sie haben damit den Anspruch auf den Grad eines Doktors der Philosophie erworben. Bevor ich Ihnen diesen Grad verleihe, obliegt es mir, Ihnen ein feierliches Versprechen abzunehmen. Versprechen Sie, sich des verliehenen akademischen Grades im Beruf und im Leben würdig zu erweisen, der Wissenschaft und Kunst zu dienen, Ihre Ziele zu fördern und dadurch verantwortlich zur Lösung der Probleme der menschlichen Gesellschaft und deren gedeihlichen Weiterentwicklung beizutragen, sowie der Hochschule "Mozarteum" in Salzburg in Treue verbunden zu bleiben. Bitte bekräftigen Sie dieses Versprechen durch Handschlag und mit den Worten:
"Ich verspreche es!"

Promovendi "Ich verspreche es!"

Promotor: Ich, N.N., vom Gesamtkollegium rechtmäßig zum Promotor bestellt, verleihe den Grad eines Doktors der Philosophie

Frau N.N.
Herr N.N.

Ich gebe diese Verleihung öffentlich bekannt und übertrage Ihnen alle mit diesem Grad verbundenen Rechte. Als Bestätigung dieses Promotionsaktes habe ich Ihnen das mit dem Siegel der Hochschule "Mozarteum" versehene Doktordiplom übergeben.

Bauer

1987

25. Juni

Da es bereits einen Promovenden an der Abteilung Musikpädagogik gibt, wird vom Gesamtkollegium in seiner Sitzung vom 13. Juni 1986 eine Promotionsordnung erlassen.

Am 25. Juni 1987 findet an der Hochschule Mozarteum die erste Promotion statt: Wolfgang Mastnak wird als allererstem am Haus die Doktorwürde verliehen.

Studienführer der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg 1988/89, S. 5, Biographie Wolfgang Mastnak; Protokoll des Gesamtkollegiums vom 13.06.1986, S. 9; Mitteilungsblatt vom 30.06.1986, Sondernummer – Promotionsordnung

2000

Dezember

Doktor artium geplant

Bereits im Dezember 2000 strebt die Studienkommission Instrumentalstudium die Einrichtung eines Doktoratsstudiums zum Erwerb des akademischen Grades „Doktor artium“ an.

Es bleibt jedoch weiterhin bei der Verleihung des Grades eines*einer Doktors*Doktorin der Philosophie.

Abteilung Studien- und Prüfungsmanagement (Telefonische Mitteilung, Auskunft Hr. Schiller); Elektronische Mitteilung vom 09.10.2020¹

2010

Oktober

Einführung einer Studienrichtung „Künstlerisches Doktoratsstudium“ im Gespräch

Im Oktober 2010 wird im Rahmen einer Klausurtagung gemeinsam mit einer Vertreterin des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, allen Mitgliedern des Rektorats und fach einschlägigen Expert*innen unter anderen Themen besprochen, eine grundsätzliche Entscheidung zur Einrichtung einer Studienrichtung „Künstlerisches Doktoratsstudium“ zu treffen, verbunden mit der Einführung eines Grades „Doktor artium“.

Almanach 2010/11, S. 21

2022

8. April

„Doctor of Philosophy in the Arts“

In seiner Sitzung am 8. April 2022 genehmigt der Senat die Beschlüsse der entscheidungsbefugten Curricularkommission zur Erlassung eines „Curriculum für das künstlerische Doktoratsstudium“ an der Universität Mozarteum Salzburg: „Das Doktoratsstudium verhandelt die Weiterentwicklung künstle-



*risch-forschender Praxis sowie die Theoriebildung zu künstlerischer Forschung bzw. zur Entwicklung und Erschließung der Künste in einem kontinuierlichen Diskurs und reflektiert Methodenvielfalt, Kontextualisierung und Erkenntnisgewinn. Das künstlerische Doktorat ist inter- und transdisziplinär angelegt. Das Studienangebot richtet sich gleichermaßen an Absolvent*innen der Universität Mozarteum Salzburg wie an Absolvent*innen eines anderen fachlich in Frage kommenden Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung.“*

Absolvent*innen des künstlerischen Doktoratsstudiums wird der akademische Grad „Doctor of Philosophy in the Arts“, abgekürzt „PhD in Arts“ verliehen. Mitteilungsblatt vom 14.04.2022, S. 1-2

2022

8. April

„Interuniversitäres Doktoratsstudium Doctor of Philosophy“

Der Senat beschließt in seiner Sitzung vom 8. April 2022 auch die Einrichtung eines Interuniversitären Doktoratsstudiums Wissenschaft und Kunst an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Paris Lodron Universität Salzburg gemäß § 25 UG 2002. Das Studium richtet sich an Interessent*innen, die sowohl eine wissenschaftliche Ausbildung haben als auch Kompetenzen im Bereich der künstlerischen bzw. kulturellen Produktion aufweisen. Die Dissertationsprojekte müssen hinsichtlich ihrer thematischen und methodischen Ausrichtung auf eine Verbindung von Erkundungs- und Forschungsansätzen aus wissenschaftlichen Disziplinen sowie kulturellen und künstlerischen Praxisfeldern abzielen.

Absolvent*innen dieses Studiums wird der akademische Grad „Doctor of Philosophy, PhD“ verliehen.

Mitteilungsblatt vom 02.06.2022, S. 1-2



14.

Auszeichnungen

Preise

Auszeichnungen/Preise



Lilli Lehmann-Medaille

1924

Seit 1924 vergibt die Stiftung Mozarteum Salzburg über Kuratoriumsbeschluss die Lilli Lehmann-Medaille an begabte Studierende, vor allem aus dem Fach Gesang.

Die Medaille wurde von der Sopranistin Lilli Lehmann gestiftet. Lilli Lehmann, die 1916 zur Ehrenpräsidentin der Mozartgemeinde ernannt wurde und Ehrenbürgerin Salzburgs ist, gründete 1916 die Sommerakademie Mozarteum mit der Einrichtung eines Gesangskurses im Sommer. Sie selbst gab von 1916 bis 1928 Gesangsunterricht an der Sommerakademie.

Die Stiftung Mozarteum verleiht nach eigenem Ermessen die Lilli Lehmann-Medaille an eine ausgezeichnete Absolventin oder einen ausgezeichneten Absolventen der Universität Mozarteum. Eine entsprechende Kandidatin bzw. ein entsprechender Kandidat können der Stiftung vorgeschlagen werden.

Lilli Lehmann-Medaille

seit 1924 über Kuratoriumsbeschluss verliehen an:

- 1 **Franz Cohen**, am 11. April 1924, für seine Verdienste als Vorsteher der Mozart-Gemeinde-Ortsgruppe Köln a. Rhein.
- 2 **Remy Leskovitz**, am 28. August 1925.
- 3 **Friedrich von Statzer**, am 6. September 1926, für besonders ausgezeichnete Ablegung der Reifeprüfung am Konservatorium „Mozarteum“.
- 4 **Ruth Kemper**, Geigenkünstlerin und Dirigentin, U.S.A., am 30. August 1931, in Anerkennung besonderer künstlerischer Arbeit in den Sommerkursen 1929–31.
- 5 **Margarethe Halstead**, Mitglied der Metropolitan Opera in New York, U.S.A., am 28. August 1933, in Anerkennung besonderer künstlerischer Arbeit in den Sommerkursen 1930–33.
- 6 **Christopher Wood**, Stud. in Cambridge, England, am 28. August 1933, für besondere kompositorische Fähigkeiten und Leistungen in den Sommerkursen 1931–33.
- 7 **Norbert Hofmann**, cand. phil., Wien, am 1. August 1935, in Anerkennung hervorragender künstlerischer Leistungen, insbesondere auf dem Gebiet der Pflege Mozart'scher Kammermusik.

Auszeichnungen/Preise

- 8 **Georg Pirkmayer**
9 & **Berta Rhode**
am 1. August 1935, in Anerkennung der mit ausgezeichnetem Erfolg
absolvierten Studien am Konservatorium „Mozarteum“.
- 10 **Georg Vogel**, St. Valentin, am 5. August 1936, in Anerkennung der
mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierten Studien (Orgelklasse),
der Dirigenten- und Musikkurse der Internationalen Stiftung Mozarteum.
- 11 **Elisabeth Benedikt**, Salzburg
12 & **Arnold Franchetti**, Rom
am 10. September 1937, in Anerkennung der mit ausgezeichnetem Erfolg
absolvierten Studien am Konservatorium „Mozarteum“.
- 13 **Ingrid Haebler**, Salzburg
14 & **Georg Hadjinikos**, Griechenland
am 5. Juli 1949, in Anerkennung ausgezeichneter Ablegung der
Reifeprüfung am Konservatorium „Mozarteum“.
- 15 **Elisabeth Schwarzkopf**, London
16 **Maria Stader**, Zürich
17 **Julius Patzak**, Kammersänger, Wien
18 **Hans Braun**, Kammersänger, Wien, am 12. August 1950, in Anerkennung
seiner künstlerischen Mitwirkung bei der c-Moll-Messe von W.A. Mozart.
- 19 **Sebastian Huber**, Oberösterreich, am 26. Juni 1952, in Anerkennung
der mit Auszeichnung abgelegten Reifeprüfung am „Mozarteum“.
- 20 **Irmgard Seefried**, Kammersängerin, Wien, am 8. August 1953, in Anerkennung
ihrer künstlerischen Mitwirkung bei der c-Moll-Messe von W.A. Mozart.
- 21 **Rupert Böse**, Hannover, im Juni 1953, in Anerkennung der mit Auszeichnung
abgelegten Reifeprüfung an der „Akademie für Musik und darstellende
Kunst Mozarteum“.
- 22 **Wolfgang Billeb**, Salzburg
23 & **Leopold Hager**, Salzburg
24 & **Karl Wagner**, Salzburg,
am 30. Juni 1954, in Anerkennung ausgezeichneter Ablegung der Reife-
prüfung an der „Akademie für Musik und darstellende Kunst Mozarteum“.
- 25 **Ove Meyer-Leegard**, Schweden
26 Dr. **Walter Haseke**, Salzburg
27 **Robert Schnorenberg**, Brasilien, am 20. Juli 1955, in Anerkennung sehr guter,
beziehungsweise ausgezeichneter Leistungen bei Prüfungen an der
„Akademie für Musik und darstellende Kunst Mozarteum“.
- 28 **Hannes Auersperg**,
29 **Bruno Steinschaden**, Salzburg, in Anerkennung der mit ausgezeichnetem
Erfolg an der „Akademie für Musik und darstellende Kunst Mozarteum“
im Juni 1957 abgelegten Reifeprüfung.
- 30 **Luise Moll**, Deutschland, 1958
31 **Ulrich Weder**, Deutschland, 1958
32 **Hildegard Valerie Marek**, Österreich, 1959
33 **Josef Maria Horvath**, Ungarn, 1959
34 **Martin Beat Meyer**, Schweiz, 1959

- 35 **Georg Frischenschlager**, Salzburg, in Anerkennung der mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierten Studien an der Akademie „Mozarteum“, 1960.
- 36 **Felicie Hüni-Mihacsek**, Kammersängerin, München, in Anerkennung ihrer wiederholten Mitwirkung bei Mozarts c-Moll-Messe, am 16. August 1962.
- 37 **Maria Gehmacher-Keldorfer**, mit Auszeichnung absolvierte Studien, Konzertsängerin, Salzburg, am 16. August 1962 in Anerkennung ihrer wiederholten Mitwirkung bei Mozarts c-Moll-Messe.
- 38 **Monika Schwamberger**, Österreich, 1962
- 39 **Gwendolyn Sims**, USA, 1963
- 40 **Jochem Slothouwer**, Holland, 1963
- 41 **Graziano Mandozzi**, Schweiz, 1963
- 42 **Hildgund Schwarz**, Österreich, 1964
- 43 **Teofilo Alcantarilla**, Spanien, 1964
- 44 **Eberhard Bäumler**, Deutschland, 1965
- 45 **Edward Swenson**, USA, 1965
- 46 **Gabriele Fuchs**, absolvierte mit großem Erfolg an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ das Fach „Gesang“. Die Medaille wurde am 17. Dezember 1968 von Präsident Dr. Friedrich Gehmacher im Tanzmeistersaal verliehen; die Laudatio hielt HR Prof. Dr. Bernhard Paumgartner.
- 47 Dr. **Gustav Kuhn**, bei der III. Kuratoriumssitzung am 27. November 1970.
- 48 **Jean-Pierre Faber**
- 49 & **Gerda Hartmann**
bei der III. Kuratoriumssitzung am 3. Dezember 1971, für die mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung an der Hochschule „Mozarteum“.
- 50 **Thomas Stumpf**, Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, Fach „Klavier“.
- 51 & **Hermann Scheidleder**, Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, Fach „Schauspiel“, für die mit Auszeichnung abgelegten Diplomprüfungen,
bei der IV. Kuratoriumssitzung am 18. August 1972.
- 52 **Sonoko Maejima**, bei der III. Kuratoriumssitzung am 14. August 1973, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Klavier“ an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“.
- 53 **Simon Dent**, bei der III. Kuratoriumssitzung am 14. August 1973, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Oboe“.
- 54 **Bettina Schoeller**, bei der IV. Kuratoriumssitzung am 5. Dezember 1975. Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“.
- 55 **Sergio Ismael Cardenas Tamez**, ebenfalls bei der IV. Kuratoriumssitzung am 5. Dezember 1975, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Dirigieren“.
- 56 **Elisabeth Ullmann**, bei der III. Kuratoriumssitzung am 1. Dezember 1978, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Orgel“.
- 57 **Thomas Zehetmair**, bei der III. Kuratoriumssitzung am 28. November 1980. Er studierte seit 1973 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, erhielt 1980 das „Große Diplom“ sowie zahlreiche erste Preise.

Auszeichnungen/Preise

- 58 **Rosanne Duncombe**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der II. Kuratoriumssitzung am 27. November 1981, für ihre mit Auszeichnung abgelegten Diplomprüfungen in den Fächern „Liedinterpretation und Gesang“ an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“.
- 59 **Key Itoh**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der III. Kuratoriumssitzung am 26. November 1982, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Klavier“.
- 60 **Stephan Möller**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der II. Kuratoriumssitzung am 25. November 1983, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung in den Fächern „Klavier und Dirigieren“.
- 61 **Jung-Soon Kim**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der I. Kuratoriumssitzung am 30. November 1984, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Sologesang“.
- 62 **Rupert Huber**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der I. Kuratoriumssitzung am 29. November 1984, für seine mit Auszeichnung abgelegte Abschlussprüfung im Fach „Komposition“.
- 63 **Andrei Nikolsky**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der IV. Kuratoriumssitzung am 19. Dezember 1986, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Klavier“.
- 64 **Johanna Picker**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, bei der I. Kuratoriumssitzung am 27. November 1987, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Violoncello“.
- 65 Mag. **Jean-Paul Hansen**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, verliehen am 109. ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 1988, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Oboe“.
- 66 **Mi-Joo Lee**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 110. ordentlichen Mozart-Tag am 24. November 1989, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Klavier“.
- 67 **Klaus Jäckle**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 111. ordentlichen Mozart-Tag am 30. November 1990, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Gitarre“.
- 68 **Cathy Berns-Rund**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 112. ordentlichen Mozart-Tag am 29. November 1991, für die mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Musikdramatische Darstellung“.
- 69 **Stephen Green**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 113. ordentlichen Mozart-Tag am 27. November 1992, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Chordirigieren“.
- 70 **Monika Wäckerle**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 114. ordentlichen Mozart-Tag am 3. Dezember 1993, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Gesang“.
- 71 **Xiao Qun Chen**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 115. ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 1994, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Musikdramatische Darstellung“.

- 72 **Camilla Nylund**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, am 116. ordentlichen Mozart-Tag am 1. Dezember 1995, für die mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung in „Musikdramatischer Darstellung“.
- 73 **Nikolai Andrej Schukoff**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, zuerkannt am 117. ordentlichen Mozart-Tag am 29. November 1996, verliehen am 27. Jänner 1997 für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung in „Musikdramatischer Darstellung“.
- 74 **Giedre Zeicaite**, Klaipeda, Litauen, Absolventin der Universität Mozarteum, am 121. ordentlichen Mozart-Tag am 24. November 2000, für die am 16. Juni 2000 mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung Gesang, Studiengang „Musikdramatische Darstellung“, als Studierende der Klassen Helmuth Wünnenberg, Robert H. Pflanzl und Lilian Sukis.
- 75 **Irena Bespalovaite**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 122. ordentlichen Mozart-Tag am 7. Dezember 2001, für die mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung Gesang, Studiengang „Musikdramatische Darstellung“.
- 76 **Andrea Guttmann**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 122. ordentlichen Mozart-Tag am 7. Dezember 2001, für die mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung „Blockflöte“.
- 77 **Cecilia Berglund-Pfeiffberger**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 123. ordentlichen Mozart-Tag am 6. Dezember 2002, für die mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung Gesang – Studiengang „Musikdramatische Darstellung“ – als Studierende der Klassen Helmuth Wünnenberg, Robert H. Pflanzl und Lilian Sukis.
- 78 **Alexandra Bauer**, Absolventin der Universität Mozarteum, verliehen am 124. ordentlichen Mozart-Tag am 28. November 2003, für die mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung Gesang – Studiengang „Musikdramatische Darstellung“ als Studierende der Klassen Lilian Sukis und Reinhard Seifried.
- 79 Mag.^a art. **Evmorfia Metaxaki**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 125. ordentlichen Mozart-Tag am 3. Dezember 2004, für die mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung Gesang – Studiengang „Musikdramatische Darstellung“.
- 80 Mag.^a art. **Kayo Nakai**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 126. ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 2005 für die mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung Gesang – Studiengang „Musikdramatische Darstellung“.
- 81 Mag.^a art. **Christiane Karg**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 127. ordentlichen Mozart-Tag, 1. Dezember 2006, für die mit Auszeichnung bestandene Magisterprüfung für das Magisterstudium „Oper und Musiktheater“.
- 82 Mag.^a art. **Gloria Gottschalk**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 128. Ordentlichen Mozart-Tag am 30. November 2007, in Anerkennung der mit Auszeichnung bestandenen Magisterprüfung an der Universität Mozarteum.

Auszeichnungen/Preise

- 83 Mag.^a art. **Jekaterina Tretjakova**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 128. Ordentlichen Mozart-Tag, 30. November 2007, in Anerkennung der mit Auszeichnung bestandenen Magisterprüfung an der Universität Mozarteum.
- 84 Mag.^a art. **Esther Kretzinger**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 129. Ordentlichen Mozart-Tag am 28. November 2008, in Anerkennung der mit Auszeichnung bestandenen Magisterprüfung an der Universität Mozarteum.
- 85 **Andrè Schuen**, BA MA MA, Absolvent der Universität Mozarteum, am 131. Ordentlichen Mozart-Tag am 3. Dezember 2010, in Anerkennung des ausgezeichneten Abschlusses der Masterstudien „Oper und Musiktheater“ und „Lied und Oratorium“ an der Universität Mozarteum.
- 86 **David Steffens**, BA MA MA, Absolvent der Universität Mozarteum, am 132. Ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 2011, in Anerkennung des ausgezeichneten Abschlusses der Masterstudien „Oper und Musiktheater“ sowie „Lied und Oratorium“ an der Universität Mozarteum.
- 87 Mag.^a **Stepanka Pucalkova**, BA MA, Absolventin der Universität Mozarteum, am 133. Ordentlicher Mozart-Tag am 29. November 2012, in Anerkennung des ausgezeichneten Abschlusses des Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ an der Universität Mozarteum.
- 88 Mag. **Sergiu Mihai Saplacan**, BA MA, Absolvent der Universität Mozarteum, am 133. Ordentlichen Mozart-Tag am 29. November 2012, in Anerkennung des ausgezeichneten Abschlusses des Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ an der Universität Mozarteum.



- 89 **Alice Depret**, Absolventin der Universität Mozarteum, am 134. Ordentlichen Mozart-Tag am 28. November 2013, in Anerkennung des ausgezeichneten Abschlusses des Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ an der Universität Mozarteum.
- 90 **Oddur Arndor Jonsson**, BA MA, am 135. Ordentlichen Mozart-Tag am 5. Dezember 2014, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ an der Universität Mozarteum.
- 91 **Simone Vierlinger**, BA MA, am 136. Ordentlichen Mozart-Tag am 27. November 2015, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Lied und Oratorium“ an der Universität Mozarteum.
- 92 **Sofiya Almazova-Maarhof**, MA, am 137. Ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 2016, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ an der Universität Mozarteum.
- 93 **Alice Hoffmann**, MA, am 138. Ordentlichen Mozart-Tag am 30. November 2017, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Gesang“ an der Universität Mozarteum.
- 94 **Philipp Kranjc**, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Lied und Oratorium“ an der Universität Mozarteum, am 139. Mozart-Tag am 4. Dezember 2018.
- 95 Mag.^a art. **Mariya Taniguchi**, MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ an der Universität Mozarteum. Die Verleihung wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, da Frau Taniguchi zum 140. Ordentlichen Mozart-Tag am 29. November 2019 ein Engagement an der Semperoper in Dresden hat und nicht anreisen kann.
- 96 **Nutthaporn Thammathi**, BA MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Gesang“ an der Universität Mozarteum. Die Verleihung zum 141. Ordentlichen Mozart-Tag am 27. November 2020 muss aufgrund des durch die Pandemie bedingten Lockdowns abgesagt werden.
- 97 **Santiago Sánchez Barbadora**, BA MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Gesang“ an der Universität Mozarteum. Die Verleihung der Medaille zum 142. Ordentlichen Mozart-Tag am 26. November 2021 kann aufgrund der Pandemie erst am 13. Juni 2022 stattfinden (anlässlich der Kuratoriumssitzung an diesem Tag).
- 98 Für die Lilli Lehmann-Medaille 2022 ist **Marie-Dominique Michèle Désirée Benjamine Ryckmanns**, BA MA, nominiert worden. Verleihungsdatum ist noch nicht bekannt.

Dokument der Stiftung Mozarteum, elektronisch übermittelt an den Kunst-ARCHIV-Raum/
Universität Mozarteum Salzburg⁷²



Bernhard Paumgartner–Medaille

1967

1. Dezember

Das Kuratorium der Stiftung Mozarteum hat in seiner Sitzung vom 1. Dezember 1967 aus Anlass des 80. Geburtstages von Präsident Hofrat Professor Dr. Bernhard Paumgartner die Schaffung der Bernhard-Paumgartner-Medaille beschlossen und für die Verleihung dieser Medaille am 26. Januar 1968 folgende Bestimmungen getroffen:

1968

26. Januar

„Die Medaille ist zur Verleihung an junge, an der Akademie für Musik und darstellende Kunst ‚Mozarteum‘ ausgebildete, oder durch ihr Wirken in sonstiger Weise mit Salzburg verbundene Künstler bestimmt. Sie soll jährlich einmal für eine hervorragende, stilistisch bedeutungsvolle Interpretation von Werken von Wolfgang Amadeus Mozart verliehen werden. Wenn sich innerhalb eines Jahres mehrere ganz besonders auszeichnungswürdige künstlerische Leistungen ergeben, kann ausnahmsweise eine zweite Medaille verliehen werden.“

1968

17. Dezember

Der erste Preisträger ist Peter Lang, der die Auszeichnung in Anerkennung seines besonders erfolgreichen Abschlusses im Fach Klavier an der damaligen Akademie Mozarteum erhält und später selbst an der Universität Mozarteum, zu deren Ehrenmitglied er 2013 ernannt wird, lehrt.

- 1 **Peter Lang**, Absolvent der Hochschule „Mozarteum“
Absolvierte mit großem Erfolg an der Akademie für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ im Fach „Klavier“. Verleihung am 17. Dezember 1968 durch den Präsidenten der Stiftung Dr. Friedrich Gehmacher; die Laudatio hält HR Prof. Dr. Bernhard Paumgartner.
- 2 **Emil Rieder**, Absolvent der Hochschule „Mozarteum“
Absolvierte mit großem Erfolg an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ im Fach „Klarinette“. Verleihung bei der III. Kuratoriumssitzung am 3. Dezember 1971.
- 3 **Dolores Aldea-Cabre**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Sopran“. Verleihung bei der IV. Kuratoriumssitzung am 18. August 1972.
- 4 **Johann Benesch**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für seine mit Auszeichnung abgelegte Prüfung im Fach „Fagott“. Verleihung bei der IV. Kuratoriumssitzung am 18. August 1972.

- 5 **Zeljko Klepac**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für seine mit Auszeichnung abgelegte Prüfung im Fach „Fagott“. Verleihung bei der III. Kuratoriumssitzung am 14. August 1973.
- 6 **Lucy Wie-tsu Chin**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für ihre Künstlerische Diplomprüfung im Fach „Klavier“ sowie für ihre ausgezeichneten Leistungen bei Konzerten der Hochschule und der internationalen Sommerakademie „Mozarteum“. Verleihung bei der IV. Kuratoriumssitzung am 5. Dezember 1975.
- 7 **Sieglinde Damisch**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Prüfung in „Konzertgesang“. Beim internationalen Mozart-Wettbewerb 1978 in Salzburg wurde sie mit einem Würdigungspreis ausgezeichnet. Die Medaille wurde ihr bei der III. Kuratoriumssitzung am 1. Dezember 1978 zuerkannt.
- 8 **Alma Hofmann**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, Verleihung bei der II. Kuratoriumssitzung am 19. Juni 1979.
- 9 **Gabriele Stadler**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, Verleihung bei der II. Kuratoriumssitzung am 19. Juni 1979.
- 10 **Alexander Mullenbach**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, Schüler von Gerhard Wimberger, vielseitiger Musiker, Komponist, Interpret und Theoretiker. Verleihung bei der III. Kuratoriumssitzung am 28. November 1980.
- 11 **Osamu Sasaki**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für sein im März 1982 mit Auszeichnung erworbenes Diplom im Fach „Dirigieren“. Verleihung bei der III. Kuratoriumssitzung am 26. November 1982.
- 12 Mag. **Egon Achatz**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Klarinette“. Verleihung bei der I. Kuratoriumssitzung am 30. November 1984.
- 13 **Beate Fuchs**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Oboe“. Verleihung bei der I. Kuratoriumssitzung am 29. November 1985.
- 14 **Andrea Schröder**, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Lied und Oratorium“. Verleihung bei der IV. Kuratoriumssitzung am 19. Dezember 1986.
- 15 **Manfred Lehner**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Musikleitung, Chor- und Orchesterdirigieren“. Verleihung 1997.
- 16 **Young-Min Park**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Musikleitung, Studienzweig Orchesterdirigieren“.
- 17 **Soo Jung Shin**, Südkorea, Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für ihre mit Auszeichnung bestandene Diplomprüfung für die Studienrichtung „Musikleitung, Studienzweig Komposition“ als Studierende der Klasse Boguslaw Schaeffer. Verleihung am 121. Ordentlichen Mozart-Tag am 24. November 2000.

Auszeichnungen/Preise

- 18 **Gerrit Prießnitz**, Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung im Fach „Musikleitung, Studiengang Orchesterdirigieren“, zuerkannt am 122. Ordentlichen Mozart-Tag am 7. Dezember 2001. Verleihung bei der Mozart-Gedenkstunde am 27. Januar 2002 im Tanzmeistersaal.
- 19 **Rizumu SUGISHITA**, Absolventin der Universität Mozarteum, für ihre mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung für die Studienrichtung „Schlaginstrumente“. Verleihung am 123. Ordentlichen Mozart-Tag am 6. Dezember 2002.
- 20 Mag. art. **David DANZMAYR**, Absolvent der Universität Mozarteum, für seine mit Auszeichnung abgelegte Diplomprüfung für die Studienrichtung „Musikleitung, Studiengang Orchesterdirigieren“. Verleihung am 126. ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 2005.
- 21 Mag.^a art. **Jee Soo SHIN**, Absolventin der Universität Mozarteum in Anerkennung der mit Auszeichnung bestandenen Magisterprüfung an der Universität Mozarteum, in den Fächern „Musiktheorie und Komposition“. Verleihung am 127. ordentlichen Mozart-Tag am 1. Dezember 2006.
- 22 Mag art. **Chungki MIN**, Absolvent der Universität Mozarteum, Verleihung am 128. ordentlichen Mozart-Tag am 30. November 2007.
- 23 **Herbert SCHUCH**, MA, Absolvent der Universität Mozarteum, für seine außerordentlichen künstlerischen Fähigkeiten. Verleihung am 130. ordentlichen Mozart-Tag am 4. Dezember 2009.
- 24 **Mariano Domingo PUERTAS** MA, Absolvent der Universität Mozarteum in Anerkennung des mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Blasorchester“. Verleihung am 131. ordentlichen Mozart-Tag am 3. Dezember 2010.
- 25 **Anna Barbara Töller**, Absolventin der Universität Mozarteum in Anerkennung des mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Chordirigieren“. Verleihung im Rahmen der Mozartwoche am 2. Dezember 2011.
- 26 MMag.art. **Masayoshi MATSUI**, MA BA BA MA, Absolvent der Universität Mozarteum, in Anerkennung des mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Komposition“. Verleihung am 133. Ordentlichen Mozart-Tag am 29. November 2012.
- 27 **Silvia Rosani**, MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Komposition“ an der Universität Mozarteum; zuerkannt am 134. Ordentlicher Mozart-Tag am 28. November 2013, verliehen in der Kuratoriumssitzung am 13. Oktober 2014.
- 28 Mag.^a art. **Alexandra Helldoff**, MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Komposition“ an der Universität Mozarteum. Verleihung am 135. Ordentlichen Mozart-Tag am 5. Dezember 2014.
- 29 Mag.^a art. **Silvia Spinnato**, MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Diplomstudiums „Dirigieren, Studiengang Orchesterdirigieren“ an der Universität Mozarteum. Verleihung am 136. Ordentlichen Mozart-Tag am 27. November 2015.
- 30 **Michael Ulfert-Wassermann**, BA BA MA MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Musiktheorie und Komposition“ an der Universität Mozarteum. Verleihung am 137. Ordentlichen Mozart-Tag am 2. Dezember 2016.

- 31 **Matthias Leboucher**, MA, in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Komposition“ an der Universität Mozarteum. Verleihung am 138. Ordentlichen Mozart-Tag am 30. November 2017.
- 32 **Mario El Fakih Hernandez** in Anerkennung des mit Auszeichnung bestandenen Diplomstudiums „Dirigieren, Studiengang Chordirigieren“ an der Universität Mozarteum. Verleihung am 139. Ordentlichen Mozart-Tag am 4. Dezember 2018.
- 33 Mag. art. **Giulio Cilona**, der sein Diplomstudium „Dirigieren, Studiengang Orchesterdirigieren“, an der Universität Mozarteum mit Auszeichnung abgeschlossen hat. Verleihung am 140. Ordentlichen Mozart-Tag am 29. November 2019.
- 34 **John Hwang**, BA MA, in Anerkennung seines mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudiums „Komposition“ an der Universität Mozarteum.
- 35 **Jakob Gruchmann-Bernau**, BA MA, in Anerkennung seines mit Auszeichnung bestandenen Masterstudiums „Komposition“ an der Universität Mozarteum. Die Verleihung der Medaille zum 142. Ordentlichen Mozart-Tag am 26. November 2021 kann aufgrund der Pandemie erst am 13. Juni 2022 stattfinden (anlässlich der Kuratoriumssitzung an diesem Tag).
- 36 Für die Bernhard Paumgartner-Medaille 2022 ist **Alexander Bauer**, BA BA MA, nominiert worden. Verleihungsdatum ist noch nicht bekannt.
- Dokument der Stiftung Mozarteum, elektronisch übermittelt an den Kunst-ARCHIV-Raum/ Universität Mozarteum Salzburg

Paul Roczek Award

2015

28. Juni

STIFTUNG DES PAUL ROCZEK AWARD DURCH DEN NAMENSGEBER

Paul Roczek, Professor für Violine, mit mehr als 45 Jahren als Lehrender einer der längst dienenden Mozarteum-Professoren, gibt anlässlich seiner Emeritierungsfeier am 28. Juni 2015 bekannt, für 10 Jahre einen Preis für besonders erfolgreiche Violinabsolventen und -absolventinnen aussetzen zu wollen, den „Paul Roczek Award“.

Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird von einer Jury an Studierende im Hauptfach Violine vergeben, die durch ihre außerordentliche Begabung, besondere Leistungen und/oder einen ungewöhnlichen Einsatz für die künstlerischen Ziele des Mozarteums aufgefallen sind.

UNIART Juni 2015, S. 68; Almanach 2014/15, S. 53

2016

9. März

Erste Preisträgerin 2015

Erste Preisträgerin ist **Liv Migdal**, deutsche Staatsbürgerin, die erfolgreich ihr Masterstudium bei Igor Ozim abgeschlossen hat.

Sie erhält den Preis im Rahmen eines Konzerts im Solitär am 9. März 2016 verliehen.

UNI ART März 2016, S. 31; Almanach 2015/16, S. 94

2017

20. Januar

Preisträgerin 2016

Preisträgerin 2016 ist **Haruna Shinoyama**. Die Preisverleihung findet am 20. Januar 2017 statt. Haruna Shinoyama ist Absolventin der Toho Gakuen Musik High School in Tokio und beginnt 2014 ihr Studium an der Universität

Auszeichnungen/Preise

Mozarteum in der Klasse von Pierre Amaral. 2015 hat sie den ersten Internationalen Mozart Wettbewerb in Zhuhai, China, gewonnen und damit das hohe Ausbildungsniveau des Departments für Streich- und Zupfinstrumente der Universität Mozarteum dokumentiert, womit sie sich als würdige Vertreterin dieser Institution ausweist.

UNI ART Januar 2017, S. 40, 41; Almanach 2016/17, S. 62

2017

6. Dezember

Preisträger 2017

Der 18jährige Chinese **Ziyu He** ist Preisträger 2017. Er erhält den Preis von seinem Lehrer und dem Stifter des Awards, Paul Roczek, am 6. Dezember 2017 überreicht. Ziyu He studiert ab 2011 im Leopold-Mozart-Institut für Begabungsförderung bei Paul Roczek Violine und ab 2014 auch Viola bei Thomas Riebl. Trotz seines jugendlichen Alters hat das Ausnahmetalent schon eine Vielzahl an Wettbewerbserfolgen errungen, u.a. gewinnt er 2012 als jüngster Teilnehmer über alle Altersstufen hinweg den Szymon Goldberg Award der Musikakademie Meissen und wird im gleichen Jahr Preisträger der Internationalen Sommerakademie Mozarteum. 2014 gewinnt er für Österreich den Eurovision Young Musicians Wettbewerb in Köln. Einen ersten Preis erringt er auch beim prestigeträchtigen Yehudi Menuhin International Competition for Young Violinists in London. 2016 ist er 1. Preisträger und Gewinner des Spezialpreises für die beste Interpretation des Auftragswerks beim Internationalen Mozartwettbewerb der Universität Mozarteum. Im April 2017 wird er als einer der jüngsten Solisten aller Zeiten zu seinem Debüt mit den Wiener Philharmonikern in den Wiener Musikverein eingeladen. 2021 schließt er sein Masterstudium erfolgreich ab und setzt seine Studien postgraduate bei Benjamin Schmid und Paul Roczek sowie Thomas Riebl fort.

UNI ART Dezember 2017, S. 26, 27; <http://www.ziyuviolin.com>⁷³



274

Erste Preisträgerin des Paul Roczek Award
Liv Migdal mit Paul Roczek 2015



Preisträger des Paul Roczek Award 2017
Ziyu He mit Paul Roczek



Preisträger des Paul Roczek Award 2019
Muhammedjan Sharipov mit Paul Roczek

2019

14. Januar

Preisträger 2018

Preisträger 2018 ist **Muhammedjan Sharipov** aus Usbekistan. Die Verleihung des Preises erfolgt in einem Festkonzert am 14. Januar 2019. Sharipov studiert in der Violinklasse Harald Herzl an der Universität Mozarteum. Er wurde bereits mehrfach international bei Wettbewerben ausgezeichnet, so beim Violinwettbewerb Arthur Grumiaux in Belgien und beim Violinwettbewerb „Remember Enescu“ in Rumänien. 2017 gewinnt er den Mozarteum Violinwettbewerb Concorso Ruggiero Ricci.

UNI ART Januar 2019, S. 30; Almanach 2018/19, S. 64

2020

28. Januar

Preisträgerin 2019

Die Preisträgerin 2019 **Yukiko Uno**, die an der Universität Mozarteum Salzburg bei Rainer Schmidt studiert, war 2020 bereits Finalistin und Laureatin des legendären Königin-Elisabeth-Wettbewerbs in Brüssel und der Oleh Krysa International Violin Competition in der Ukraine, wo sie vom Jury-Vorsitzenden Oleh Krysa als „*Geigerin mit einem Klang aus Kristall und purer Seele*“ beschrieben wurde. Zahlreiche weitere Wettbewerbserfolge in der Vergangenheit zeugen vom großen Talent der 24-jährigen Japanerin, die sich sowohl als Solistin mit renommierten Orchestern als auch in der Kammermusik etabliert hat.

UNI ART Januar 2020, S. 50, 51; Newsletter der Universität Mozarteum vom 15. Januar 2020

2022

30. März

Preisträger 2020

Preisträger des „Paul Roczek Award 2020“ ist **Nathan Amaral**, Studierender in der Violinklasse von Esther Hoppe. In den Favelas von Rio de Janeiro geboren und aufgewachsen, begann er mit 12 Jahren im Rahmen eines Sozialprojekts Violine zu spielen und hatte bald schon Auftritte an der Seite von Musikern wie Michael Tilson Thomas, Marin Alsop, Thomas Riebl und Anthony Marwood. Er trat mit Orchestern wie dem São Paulo State Symphony, dem National Symphonic Orchestra and Ilumina Camerata auf. Um soziale Gerechtigkeit in der Musik zu schaffen, unterrichtete er immer wieder brasilianische Kinder und gründete im Rahmen eines Projektes sein eigenes Festival SIM (Week of Musical Integration), um weniger privilegierte Kinder zu unterstützen. Durch sein soziales Engagement auf ihn aufmerksam geworden, wurde er eingeladen, an der YCAT London career development and project launching teilzunehmen. Gleich zweimal gewann er den Eleazar the Carvalho Competition, den bedeutendsten Wettbewerb Brasiliens, den Wiener Klassik Preis und den Ruggiero Ricci Competition. Er war Finalist des Tonali-Wettbewerbs Hamburg sowie bei den International YCA Auditions New York und Teilnehmer am Kammermusik-Festival Hohenstaufen und Yellow Barn Festival USA 2020. Pandemiebedingt findet das Konzert mit der feierlichen Preisverleihung gemeinsam mit dem Preisträger des Jahres 2021 erst am 30. März 2022 statt.

Wikipedia, Nathan Amaral: <http://www.yellowbarn.org/artist/nathan-amaral74>;

Newsletter der Universität Mozarteum vom Februar 2022; UNI ART März 2022, S. 38

Auszeichnungen/Preise

2022

30. März

Preisträger 2021

Preisträger des „Paul Roczek Awards 2021“ ist **Lorenz Karls**. 2001 in Wien geboren, hat Lorenz Karls im Alter von 4 Jahren begonnen, Geige zu spielen und zwar nach der Suzukimethode. Seit 2016 studiert er an der Universität Mozarteum bei Benjamin Schmid. Er konnte bereits zahlreiche internationale Preise erringen, u.a. 1. Preise beim „International Grumiaux Violin Competition“, beim „Kocian Violin Competition“ und beim „Vivaldi international Violin Competition“. 2020 hat er den 3. Preis beim „Internationalen Mozartwettbewerb“ der Universität Mozarteum sowie beim „Internationalen Khachaturian Violin Wettbewerb“ in Armenien gewonnen. Als Solist mit Orchester trat er u.a. bei der Mozartwoche Salzburg 2018 auf; Auftritte hatte er auch mit dem Philharmonischen Orchester Bergen, mit dem WDR Funkhausorchester Köln, mit dem Armenian State Symphony Orchestra sowie mit dem mit dem ECHO und Grammy Award ausgezeichneten Orchester „Kremerata Baltica“. Lorenz Karls präsentiert sich im Konzert am 30. März 2022 gemeinsam mit Nathan Amaral, dem Preisträger 2021, da das Preisträgerkonzert in diesem Jahr pandemiebedingt nicht stattfinden hat können.

Website Stiftung Niedersachsen, Lorenz Karls: https://www.jjv-hannover.de/de/wettbewerb/teilnehmer_innen/lorenz-karls75; UNI ART März 2022, S. 38; Newsletter der Universität Mozarteum vom 16. März 2022

2023

März

Preisträgerin 2022

Den mit 10.000 Euro dotierten „Paul Roczek Awards 2022“ erhält **Laura Katherina Handler**. Die junge Geigerin (*1998) studiert seit 2018 in der Violin-Klasse von Harald Herzl. Sie kann bereits auf eine umfangreiche Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin und zahlreiche Auszeichnungen bei nationalen wie internationalen Wettbewerben zurückblicken.

Abteilung PR & Marketing (weitere Informationen standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung).

„The Sir Ian Stoutzker Prize“

2012

27. Januar

„THE SIR IAN STOUTZKER PRIZE“ IN MEMORY OF YEHUDI MENUHIN 2012

Am 27. Januar 2012 wird unter dem damaligen Rektor Reinhart von Gutzeit zum ersten Mal der „The Sir Ian Stoutzker Prize“ ausgelobt.

Stifter des Preises ist Sir Ian Stoutzker, ein britischer Geschäftsmann und Philanthrop, der 1977 gemeinsam mit Yehudi Menuhin die Organisation „Live Music Now“ gegründet hat und seit langem der Universität Mozarteum als Förderer und Freund verbunden ist.

Auf Wunsch von Ian Stoutzker sollte „*ein besonderer Student oder eine besondere Studentin*“ eines Jahrgangs ausgezeichnet und der*die Preisträger*Preisträgerin nicht – wie vom damaligen Rektor vorgeschlagen – in einem internen Wettbewerb ermittelt werden.

„*Lieber Ian Stoutzker, als wir zum ersten Mal über dieses Projekt miteinander sprachen, schlugen wir Ihnen vor, einen internen Wettbewerb zur Ermittlung einer Preisträgerin/eines Preisträgers zu veranstalten. Ihre Antwort hat mich überrascht und gezeigt, wie genau Sie das Musikleben kennen, darüber nachdenken und kluge Konsequenzen aus Ihren Beobachtungen ziehen:*

„Das möchte ich lieber nicht“, sagten Sie, „denn es gibt schon Tausende von Wettbewerben und jedes Mal wird eine junge Künstlerin oder ein junger Künstler mit Hoffnungen hinsichtlich einer großen Karriere befrachtet, die sich zumeist nicht erfüllen. Nein, ich möchte einen besonderen Studenten oder eine besondere Studentin eines Jahrgangs auszeichnen und damit viele zu ordentlichen Anstrengungen einladen und erfolgreiche Studierende unterstützen“ – so erzählt Rektor Gutzeit in seiner Rede im Rahmen der Preisverleihung. Und weiter meint er: „Das ist ein realitätsbezogenes Konzept! Keine Hochschule der Welt kann im Streicherbereich im Jahrestakt Weltstars vorbringen. Aber exzellente Künstlerinnen und Künstler auszubilden, die sich in der vielfältigen Musiklandschaft hervorragende Plätze erobern können und auf dem Podium überzeugen, das muss unser Ziel sein und das gelingt uns auch regelmäßig – nicht zuletzt dank solcher Herausforderungen und Förderungen“.

Almanach 2011/12, S. 44, 45; UNI ART Januar 2012, S. 50

2012

27. Januar

Preisträger 2012

Erste Preisträger sind **Thomas Reif** (Violine) und **David Eggert** (Violoncello).

Almanach 2011/12, S. 44; UNI ART Januar 2012, S. 51



Auszeichnungen/Preise

2014

„The Sir Ian Stoutzker Prize“ im Rahmen des Mozartwettbewerbs 2014

2014 stiftet Sir Ian Stoutzker den mit 20.000 Euro dotierten 1. Preis für die Sparte Streichquartett des Mozartwettbewerbs (siehe auch 11. Internationaler Mozartwettbewerb, S. 131).

Mozartwettbewerbsbroschüre Dokumentation 2014, ohne Seitenangabe;

Unterlagen „Kunst-ARCHIV-Raum“; www.uni-mozarteum.at

2014

5. Februar

Preisträger 2014

Ausgezeichnet wird das **Novus String Quartet**, das sich seit seiner Gründung 2007 zu einem der bedeutendsten Kammermusikensembles in Südkorea entwickelt hat.

Die vier Südkoreaner **Young-Uk Kim, Jaeyoung Kim, Seungwon Lee, Woong Whee Moon** überzeugen die Jury unter dem Vorsitz von Lukas Hagen sowohl in den Vorrunden als auch am 5. Februar bei ihrem Finalkonzert im Solitär der Universität Mozarteum, in dem sie Werke von Franz Schubert, Alban Berg und W. A. Mozart interpretierten.

Almanach 2013/14, S. 60

2019

12.–14. Dezember

„The Sir Ian Stoutzker Prize“ im Rahmen eines internen Wettbewerbs 2019

2019 beschließt die Universität Mozarteum, den „The Sir Ian Stoutzker Prize“ im Rahmen eines internen Wettbewerbs zu vergeben. Der Wettbewerb soll nun jährlich ausgetragen, der Preis an eine studentische Persönlichkeit,



278

„The Sir Ian Stoutzker Prize“ 2019, Finalist*innen
v.l.: Julia Marianna Zolnacz, Max Volbers, Max Tavella, Santiago Sanchez,
Zhelin Wen, Vizerektor Hannfried Lucke, Rektorin Elisabeth Gutjahr

die mit besonderer musikalischer Gestaltungskraft, Poesie und Ausstrahlung zu überzeugen vermag, verliehen werden. Als Veranstaltungsort wird der Solitär der Universität Mozarteum festgelegt.

Teilnahmeberechtigt sind die besten Bachelor- und Master-Studierenden aus den Instrumental- und Gesangsklassen mit einer aufrechten Zulassung.

Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum Salzburg vom 04.07.2019, S. 1-3

2019

14. Dezember

Preisträger und Finalist*innen 2019

Preisträger ist der Percussionist **Richard Putz**, ein Schüler von Peter Sadlo und Martin Grubinger. Er darf sich über die mit 20.000 Euro hochdotierte Auszeichnung freuen. Das öffentliche Preisträgerkonzert findet am 14. Dezember 2019 statt.

Die übrigen fünf Finalist*innen, die in den zwei Vorrunden, welche am 12. und 13. Dezember unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden haben, ausgewählt wurden – Max Volbers (Blockflöte), Zhelin Wen (Kontrabass), Julia Marianna Zolnacz (Querflöte), Santiago Sanchez (Gesang) und Max Tavella (Gesang), erhalten einen Preis von je 1000 Euro.

Website Richard Putz: <http://www.richardputz.com/Vita/76>; UniArt Dezember 2019, S. 46, 47; Almanach 2019/20, S. 67; Newsletter der Universität Mozarteum vom 15. Dezember 2019; Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>

2020/21

Covid-bedingt kann kein Wettbewerb ausgetragen werden.



279

Auszeichnungen/Preise

- 2022**
12.-14. April
- „The Sir Ian Stoutzker Prize“ 2021**
Nach mehr als zweijähriger pandemiebedingter Unterbrechung kann im April 2022 der für Dezember 2021 geplante interne Wettbewerb für den „The Sir Ian Stoutzker Prize“ nachgeholt werden.
Ab jetzt soll der Preis im jährlichen Wechsel an besonders talentierte Studierende aus den künstlerischen Instrumental- bzw. aus den Gesangsklassen der Universität Mozarteum Salzburg vergeben werden.
UNI ART April 2022, S. 25
- 2022**
14. April
- Preisträger und Finalist*innen 2021**
Am 14. April wetteifern fünf Finalist*innen im Solitär um den begehrten „The Sir Ian Stoutzker Prize“, der erneut mit 20.000 Euro dotiert ist.
Fulminanter Doppelgewinner des Abends ist **Robert Bily** aus der Klavierklasse Pavel Gililov.
Neben Robert Bily haben sich Viviane Vassileva (Schlaginstrumente), Heewon Han (Querflöte), Teresa Emilia Raff (Harfe) und Yue Yu (Viola) in den internen Vorrunden für das Finale qualifiziert. Ihre Leistungen werden mit je 1000 Euro honoriert.
Newsletter der Universität Mozarteum vom 20. April 2022; Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>
- 2022**
12.-14. Dezember
- „The Sir Ian Stoutzker Prize“ 2022**
Wie bereits vor der Pandemie findet wieder im Dezember – am 12. und 13. Dezember 2022 – der interne Wettbewerb für den „The Sir Ian Stoutzker Prize“ statt. Dieses Mal richtet sich der Wettbewerb an die Bachelor- und Masterstudierenden der Gesangsklassen der Universität Mozarteum Salzburg.
UNI ART Semesterprogramm 2022/2023, S. 26
- 2022**
14. Dezember
- Preisträgerin und Finalist*innen 2022 & Publikumspreisvergabe**
Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung erringt die Sopranistin **Veronika Loy**, die nach dem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ derzeit im Masterstudium „Lied und Oratorium“ in der Klasse von Prof. Pauliina Tukiainen studiert. Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie übrigens Mitglied des Internationalen Opernstudios des Staatstheaters Nürnberg.
Zu den Finalist*innen, die mit je 1000 Euro belohnt werden, zählen Judith Gallmetzer (Gesang), Jakob Hoffmann, Coco Lau, Abenaa Prempeh, Fayola Schönrock (Schauspiel).
Ein Publikumspreis, der mit 1000 Euro ausgelobt wurde, wird aufgrund eines Punktegleichstands gleich zwei Mal vergeben – an **Judith Gallmetzer** und **Fayola Schönrock**.
Newsletter der Universität Mozarteum vom Januar 2023 (17.01.2023); Website der Universität Mozarteum: <https://www.moz.ac.at>

Quellenindex
Abbildungsnachweis
Impressum

Quellenindex

- 1 Jahresberichte der Musikschule / des Konservatoriums / der Akademie / Hochschule / Universität Mozarteum Salzburg 1880/81–1909/10.
- 2 Wagner, Karl: Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution. Innsbruck: Edition Helbling 1993.
- 3 Almanache der Universität Mozarteum Salzburg. Wien: Hollitzer Verlag 2010/11–2021/22.
- 4 Personalakt Wilhelm Keller I. In: Personalakten von Angehörigen der Universität Mozarteum. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 5 Pflanzl, Robert H.: Im Stimmenwald. Mein Leben in der Welt der Oper, S. 167. Wien Köln Weimar: Böhlau Verlag 2016.
- 6 Protokolle zu Sitzungen des Gesamtkollegiums der Universität Mozarteum Salzburg 1971–1992. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 7 Mitteilungsblätter der Universität Mozarteum Salzburg. 1979–2000: analog, ab Herbst 2000: digital. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg. Mitteilungsblätter 2007/08–2022/23: <https://www.moz.ac.at/de/ueber-uns/oeffentliche-mitteilungen>
- 8 UNI ART (1992–2022), Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 9 Tiebert, Ilse: Historische Aspekte der Universität Mozarteum. Departments – Abteilungen – Institute. Salzburg: Flyer Alarm 2018, 2. Auflage März 2019.
- 10 Verband des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der Österreichischen Universitäten, http://www.ulv.ac.at/lib/exe/fetch.php?media=ulv:publikationen:dateien:ug02:ug02_erlaeuterungen_402.pdf
- 11 Universität Mozarteum Salzburg, www.moz.ac.at / Website: Universität Mozarteum Salzburg 23.10.2010–23.02.2023: <https://apps.moz.ac.at/de/>
- 12 Österreichische Universitätenkonferenz, <https://uniko.ac.at/organisation/dachverband/kollektivvertrag>
- 13 Pressemeldungen, Abteilung PR & Marketing der Universität Mozarteum Salzburg, analoge Unterlagen.
- 14 Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesministerium_f%C3%BCr_Bildung,_Wissenschaft_und_Forschung
- 15 Rechtsinformationssystem des Bundes, <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2002/120/P25/NOR40109712>
- 16 Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. 9. August 2002, 3. Abschnitt. In: Rechtsunterlagen. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg. https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2002_120_1/2002_120_1.pdf
- 17 Hinterberger, Julia: Von der Musikschule zum Konservatorium. Das Mozarteum 1841–1922. Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg, Band 10. Hollitzer Verlag 2017.
- 18 SN Uni Beilage, Beilage der Universitäten Salzburgs in den Salzburger Nachrichten, erscheint einmal pro Quartal im März, Juni, Oktober, Dezember.
- 19 Broschüre zur Jubiläumsausstellung „100 Jahre Sommerakademie“. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 20 Broschüren der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1946–2022, ab 2019 Folder. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 21 Broschüre des Deutschen Musikinstituts für Ausländer, Sommerkurse 1943. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 22 Géza Anda: https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%A9za_Anda
- 23 Personalakt Gerhard Wimberger. In: Personalakten von Angehörigen der Universität Mozarteum. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 24 Roger Delmotte: https://en.wikipedia.org/wiki/Roger_Delmotte

- 25 DrehPunktKultur. Die Salzburger Kulturzeitung im Internet. www.drehpunktkultur.at
- 26 Edith Picht-Axenfeld: https://de.wikipedia.org/wiki/Edith_Picht-Axenfeldhttps://de.wikipedia.org/wiki/Edith_Picht-Axenfeld
- 27 Sylvio Gualda: https://fr.wikipedia.org/wiki/Sylvio_Gualda
- 28 Programm der Sommerakademie zur Opernaufführung „Satyricon“ und „Bianca“
In: Programme der Internationalen Sommerakademie Mozarteum. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 29 Ellen Müller-Preis: https://de.wikipedia.org/wiki/Ellen_M%C3%BCller-Preis
- 30 György Kurtág: https://de.wikipedia.org/wiki/György_Kurtág
- 31 Salzburg Chamber Soloists: www.salcsol.com
- 32 Philharmonie Salzburg: <https://www.philharmoniesalzburg.at/>
- 33 Europa 2001: https://en.wikipedia.org/wiki/Orchestra_2001
- 34 Ichiro Nodaira: <https://ichironodaira.jp/profile-en/>
- 35 United Instruments of Lucilin: <https://www.lucilin.lu/about/>
- 36 Newsletter der Universität Mozarteum Salzburg, Digitalisate. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 37 Broschüren zum Internationalen Mozartwettbewerb: „Wettbewerb“, „Teilnehmer*innen“, „Bericht“ (1988) / „Dokumentation“. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 38 Programme/Broschüren der Preisträgerkonzerte des Mozartwettbewerbs.
Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg, und Universitätsbibliothek Mozarteum Salzburg.
- 39 Live Music Now: www.livemusicnow-salzburg.at
- 40 Internationaler Mozartwettbewerb: https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Mozartwettbewerb_Salzburg
- 41 UNI ART Highlightfolder, Universität Mozarteum Salzburg. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 42 Audio-Interview „Gerhard Wimberger“ im Rahmen des Projektes „Universität Mozarteum – Erzählte Geschichte“. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 43 UNI ART Magazin (Semesterheft), ab 2017, Universität Mozarteum Salzburg.
Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 44 „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“: <https://at2oa.at/ueber.html>
- 45 Digitale Unterlagen der „ÖH“ Mozarteum. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 46 Unterlagen zur Führung durch das Mozarteum – deutsch, englisch, italienisch, analog und digital. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 47 Universitätsbibliothek Mozarteum Online: <https://search.mozart.ac.at>
- 48 Zeitschrift „Berührungen“. Österreichische Hochschülerschaft. Hauptausschuss an der Universität Mozarteum Salzburg (Verfasserin) 1978–1984; Verlag Salzburg: ÖH. Universitätsbibliothek.
- 49 Zeitschrift „Blatt“. Österreichische Hochschülerschaft. Hauptausschuss an der Universität Mozarteum Salzburg 1998–2013; Verlag Salzburg: Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum. Universitätsbibliothek.
- 50 Galerie „Das Zimmer“: <https://das-zimmer.at/>
- 51 Tätigkeitsbericht der Universität Mozarteum Salzburg 2006, Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.

- 52 Zeitschrift „Moz Blatt“. Österreichische Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum Salzburg 2013–2015; Verlag Salzburg: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum. Universitätsbibliothek.
- 53 Hochschüler*innenschaft „ÖH“ Mozarteum: <https://www.oeh-mozarteum.at/>
- 54 DerStandard: www.derstandard.at
- 55 Mozartwoche: <https://de.wikipedia.org/wiki/Mozartwoche>
- 56 Vereinshistorie, Verein der Freunde der Universität Mozarteum, Digitale Unterlage. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 57 Ehrenbücher:
(Ehrenbuch 1: Ehrenmitglieder, Ehrendoktorat, Ehrenbürgerschaft usw.),
(Ehrenbuch 2: Ehrenmedaillenträger*innen), Universität Mozarteum Salzburg.
Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 58 Studienführer der Hochschule/Universität Mozarteum Salzburg. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 59 Verein der Freunde der Universität Mozarteum Salzburg: <https://www.unimozarteum-freunde.at>
- 60 International Society of Mozarteum University Salzburg: www.society-mozarteum.university
- 61 Steinhauser, Katharina: Johann Nepomuk David – kurzes Intermezzo zum Neubeginn. In: Hinterberger, Julia (Hg.): Vom Konservatorium zur Akademie. Das Mozarteum 1922–1953. Universität Mozarteum Salzburg, Band 2, zugleich Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg, Band 16, S. 539 ff. Wien: HOLLITZER Verlag 2022.
- 62 Sándor Végh: https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A1ndor_V%C3%A9gh
- 63 Richard Spängler: https://www.sn.at/wiki/Richard_Sp%C3%A4ngler
- 64 Felix Unger: https://de.wikipedia.org/wiki/Felix_Unger https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Akademie_der_Wissenschaften_und_K%C3%BCnste
- 65 Europäische Akademie der Wissenschaften: https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Akademie_der_Wissenschaften_und_K%C3%BCnste
- 66 Begriff Ehrenbürger*in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenb%C3%BCrger>
- 67 Personalakt Nikolaus Harnoncourt. In: Personalakten von Angehörigen der Universität Mozarteum. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 68 Magister*Magistra: <https://de.wikipedia.org/wiki/Magister>
- 69 Studieren/Studienrecht: <https://www.studieren.at/studienrecht/universitaetsgesetz/>
- 70 Studium: <https://www.studium.at/studieren/bachelor-bakkalaureat>
- 71 Digitale Unterlagen der Abteilung Studien- und Prüfungsmanagement. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum.
- 72 Dokumente der Stiftung Mozarteum, digital und analog. Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg.
- 73 Ziyu He: <http://www.ziyuviolin.com>
- 74 Nathan Amaral: <http://www.yellowbarn.org/artist/nathan-amaral>
- 75 Lorenz Karls, Website Stiftung Niedersachsen: https://www.jjv-hannover.de/de/wettbewerb/teilnehmer_innen/lorenz-karls
- 76 Richard Putz: <http://www.richardputz.com/Vita/>

Fußnoten wurden jeweils bei der erstmaligen Nennung der Quelle gesetzt.

Abbildungsnachweis

Bestände des Kunst-ARCHIV-Raums/Universität Mozarteum Salzburg
(Fotograf*in unbekannt): S. 5, 42, 50, 56, 59, 60, 64, 70, 72, 125, 140, 141, 154,
155, 207, 208, 237, 238, 250 (Kaligraphie von Franz Schauer), 251 (Foto links)

Christian Schneider: S. 4, 108, 111, 116, 132, 134, 135, 142, 170, 222, 224, 247,
251 (Foto rechts), 274, 277, 278, 279

Foto Sulzer: S. 260

Oskar Anrather: S. 240

Daniela Leitner: S. 20, 22, 48, 122, 236, 242, 252, 256, 258

„ÖH“ Mozarteum: S. 184, 186, 188

Gerlinde Radler: S. 190

Privatbesitz HR Dr. Werner Rainer: S. 162

PR & Marketing der Universität Mozarteum Salzburg: S. 202

SN Uni Beilage 2-2018: S. 168

Schloss Leopoldskron/International Society of Mozarteum University: S. 230

Manuela Schuster: S. 174

Andreas Steger/International Society of Mozarteum University: S. 229

Stiftung Mozarteum: S. 263, 270

Stiftung Mozarteum/Wolfgang Lienbacher Fotografie: S. 268

Verein der Freunde/Dr. Bernd Lange: S. 221, 226

Universitätsbibliothek Mozarteum: Credit unbekannt, S. 148

Porträtfotos S. 12

Stiftung Mozarteum: A. Taux (Lithographie von Michael Bisenius, Wien, J. Höfelich 1847),
J. Schläger, O. Bach, P. Graener (Eduard Bertel, Aufnahme und Porträtzeichnung 1911),
R. Hirschfeld (Schwarzweißfoto nach einer unbekanntem Zeichnung), J. Huttary

Österreichische Nationalbibliothek, onb digital: H. v. Puthon

Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg: F. Ledwinka, E. Reichert, E. Kornauth

Foto August: F. Richter Herf

Robert A. E. Bauer: B. Paumgartner

Eduard Bertel, K. u. K. Hof-Photograf: J. F. Hummel

Photo Ellinger: C. Krauss

Presse-Photo Hans Hagen: F. Sauer

Zeitschrift für Musik 109 (1942), Heft 7, Bildteil zwischen S. 296 und 297: E. Schmitz

Porträtfotos S. 14

Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg: R. Wagner, W. Roscher,
R. Haas, S. Mauser, B. Hütter

Foto August: F. Richter Herf

Photo Ellinger: H. Scholz, P. Schilhawsky

Elsa Okazaki: E. Gutjahr

Carl Pospesch/Bildberichter: E. Preußner

www.pressefotos.at: G. Holzer-Graf

Photo Schaffler: G. Bauer

Christian Schneider: K. Ager, R. v. Gutzeit, S. Wedl-Wilson, M. Kostal

Cover

Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg: Fotos oben, Mitte
PR & Marketing der Universität Mozarteum Salzburg: Foto unten

Backcover

Kunst-ARCHIV-Raum/Universität Mozarteum Salzburg: Foto links oben

Christian Schneider: Foto rechts oben

Verein der Freunde/Dr. Bernd Lange: Foto links unten

Kunstdruck, Gustav Klimts „Die Musik“ (Ausschnitt): Foto rechts unten

IMPRESSUM

Autorin (Konzept, Text)

[Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ilse Tiebert](#)

Eine Publikation des Kunst-ARCHIV-Raums
der Universität Mozarteum Salzburg
Leiterin: MMag.^a Susanne Prucher

Fotografische Redaktion

[Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ilse Tiebert](#)

[Daniela Leitner, BA](#)

[Mag.^a Elisabeth Nutzenberger](#)

Lektorat

[Mag.^a Elisabeth Nutzenberger](#)

Für den Inhalt verantwortlich

[Das Rektorat der Universität Mozarteum Salzburg](#)

www.moz.ac.at

Basislayout

[Matthieu Rynkiewicz](#)

Layout und Satz

[Gabriel Fischer](#)

Hergestellt in der EU

Redaktionsschluss: 17.02.2023

© Flyer Alarm / Salzburg 2023

Historische Begriffe (Studentenheim Schloss Frohnburg, Studentenorchester der Sommerakademie Mozarteum), Zitate, Ausschnitte aus Originaldokumenten (Mitteilungsblätter u.Ä.) und Bezeichnungen, die zur betreffenden Zeit Usus waren, wurden beibehalten und nicht gegendert. Es wird gebeten, nicht gendergerechte Begriffe und Bezeichnungen als geschlechtsneutral zu betrachten.

Alle verwendeten Unterlagen, Dokumente, Bücher und Fotos die nicht anders ausgewiesen sind, sind im Kunst ARCHIV Raum/Universität Mozarteum Salzburg analog/digital einsehbar.



**Internationale Sommerakademie Mozarteum
Internationaler Mozartwettbewerb
Internationale ORFF Sommerkurse
Universitätsbibliothek Mozarteum**

Das Angebot für Studierende zu einer fundierten Ausbildung an der Institution Mozarteum ist groß, wie auch der Anreiz für namhafte Künstler*innen und Forscher*innen, dem Ruf nach Salzburg zu folgen und einen Lehrauftrag zu übernehmen, sei es während des Sommers wie auch im laufenden Lehrbetrieb.

Immer wieder zeigt sich seit Jahrzehnten das Bestreben, die Universität Mozarteum zu fördern und sie in bestmöglicher wie mannigfaltiger Weise zu unterstützen. Auch den Honorator*innen und Förderern*Förderinnen wie dem Verein der Freunde der Universität Mozarteum und der jüngst gegründeten International Society of the Mozarteum University sei hier Aufmerksamkeit geschenkt.

Ein Dank an alle, die sich dafür eingesetzt haben und einsetzen, dass Begabung zu Exzellenz und das weltweite Ansehen der Institution Mozarteum bewahrt und ausgebaut wird.

